

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

19./20. November 2022 / Nr. 46

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,80 Euro, 6070

Damit Großeltern keine „Übereltern“ werden

Ein Baby ist auch für frischgebackene Großeltern eine Herausforderung. Ein Kurs zeigt ihnen, wie sich die Säuglingspflege verändert hat, und wie man die Eltern sensibel unterstützen kann. **Seite 32**



Bischöfe begrüßen Entscheidung zu Triage

Einzig die Überlebenschancen bestimmt, wer im Triage-Fall Versorgung erhält. „Ex-post-Triage“ ist verboten. Bischöfe loben die Bundestagsentscheidung, Patientenschutz üben Kritik. **Seite 5**



Eine Torte zum Hospiz-Jubiläum

Vor 25 Jahren wurde das ambulante St.-Afra-Hospiz im Caritasverband Aichach-Friedberg gegründet. Zum Jubiläum gab es eine Torte und viel Wertschätzung für die ehrenamtlichen Kräfte. **Seite 15**



Vor allem ...

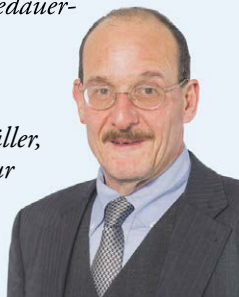
Liebe Leserin, lieber Leser

Muss der Diözesanrat wirklich „diverser, jünger und synodaler“ werden? So wurde es in einem kritischen Artikel der „Augsburger Allgemeinen“ vor der konstituierenden Sitzung am vorigen Wochenende gefordert.

Dies, ebenso das Thema, das Bischof Bertram selbst in den Raum stellte – Synodalität als „Stilfrage der Kirche“ – sorgte für offene Diskussionen (Seite 13 und 14). Es handelt sich also durchaus nicht um ein Duckmäuser-Gremium. Auch der Bischof sprach, keineswegs zum ersten Mal, unverblümt brisante Angelegenheiten an.

Dass der Rat gute und wichtige Arbeit leistet, hat er oft bewiesen: etwa bei der Bildung der Pfarreiengemeinschaften, den Pfarrgemeinderats-Wahlen, bei der Flüchtlings-Integration. Die öffentlichkeitswirksam vorgebrachte Schelte war unfair. Es sei denn, man setzt ein anderes Kirchenverständnis voraus: ideologische Grundsatzdebatten statt gemeinsamer Glaube, eine Arena streitend vorgebracht, konträrer Meinungen statt der Gemeinschaft der Gläubigen. Kurzum: eine Art „Kirchenparlament“. Dann wäre tatsächlich die erzielte mediale Aufmerksamkeit oberste Richtschnur. Das aber wäre bedauerlich.

Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur



Fotos: gem (2), John

Auf dem Weg zum Polizeistaat

El Salvador schafft es hierzulande selten in die Hauptnachrichten. Viele kennen das kleine Land in Mittelamerika nur als Heimat des 1980 am Altar erschossenen Erzbischofs Óscar Romero. Vor vier Jahren wurde der äußerst beliebte Seelsorger heiliggesprochen. Würde er noch leben, würde er wohl wieder die Finger in die Wunden seiner Heimat legen: Beobachter sehen El Salvador unter Präsident Nayib Bukele auf dem Weg zum Polizeistaat. Willkürliche Verhaftungen sind mittlerweile an der Tagesordnung. **Seite 2/3**



Foto: Imago/NurPhoto



▲ Wenn Polizisten nach Guarjila kommen macht das den Familien dort Angst. Ohne Hinweise auf ein Verbrechen können Väter und Söhne verhaftet werden.

AUSNAHMEZUSTAND IN EL SALVADOR

Angst vor der Willkür

Bekämpfung krimineller Banden führt zur Verhaftung Tausender Unschuldiger

Marvin war noch keine 17 Jahre alt, als er festgenommen wurde, obwohl die Polizisten keinen Hinweis auf ein Verbrechen hatten. Solche willkürlichen Festnahmen sind im mittelamerikanischen Land El Salvador alltäglich, seit die Regierung im März zur Bekämpfung krimineller Banden den Ausnahmezustand ausgerufen hat.

Viele Gefängniszellen sind so überfüllt, dass die Häftlinge nicht genug Platz haben, sich nachts alle auf den Boden zu legen. Kirchliche Organisationen fordern

die Einhaltung grundlegender Menschenrechte. Doch die meisten Gefangenen wissen nicht einmal, wann ihr Fall vor Gericht behandelt wird.

Aparicio Franco, genannt „Don Ticho“, sitzt stundenlang unter den rostigen Wellblechplatten vor seinem Häuschen in der Provinz Chalatenango, im Norden von El Salvador. Der alte Mann mit grauem Schnurrbart vermisst seinen Sohn Ernesto und den Enkel Alexander. Das letzte Mal hat er die beiden vor sechs Monaten gesehen. Er erzählt, wie an jenem Abend plötzlich eine Patrouille aufgetaucht ist. Eigentlich wollten die Polizisten Don Tichos ältesten Enkel festnehmen. Als sie den nicht fanden, beschlossen sie, stattdessen seinen jüngeren Bruder und den Vater mitzunehmen.

Dessen Schwester Guadalupe ist empört über die Willkür: „Sie kamen einfach ins Haus. Wir haben keine Rechte mehr, wegen des Ausnahmezustands. Sie verlangten unsere Ausweise. Dann haben sie meinen Neffen gesucht. Sie sagten nur, er müsse mitkom-

men, um eine Aussage zu machen. Aber sie hatten keinerlei Dokumente mit seinem Namen. Tatsächlich geht es den Polizisten nur darum, eine bestimmte Zahl Menschen zu verhaften. Wir wissen nicht, wie es meinem Neffen und meinem Bruder geht. Das war vor sechs Monaten.“ Niemand weiß, wie lange die Haft dauert, Angehörige bekommen fast keine Informationen. Dennoch müssen sie für die Verpflegung der Häftlinge aufkommen: 150 Dollar im Monat.

Weder links noch rechts

Präsident des Landes ist seit 2019 Nayib Bukele, dessen Großvater ein christlicher Palästinenser aus Bethlehem war. Er hat die Partei „Nuevas Ideas“ (Neue Ideen) gegründet. Ihre Mitglieder wollen weder links noch rechts sein. Dass der Präsident sich mit der Europäischen Union genauso angelegt hat wie mit den USA und der Weltbank, hat ihn in den ärmlichen Siedlungen der Städte El Salvadors eher noch populärer gemacht.

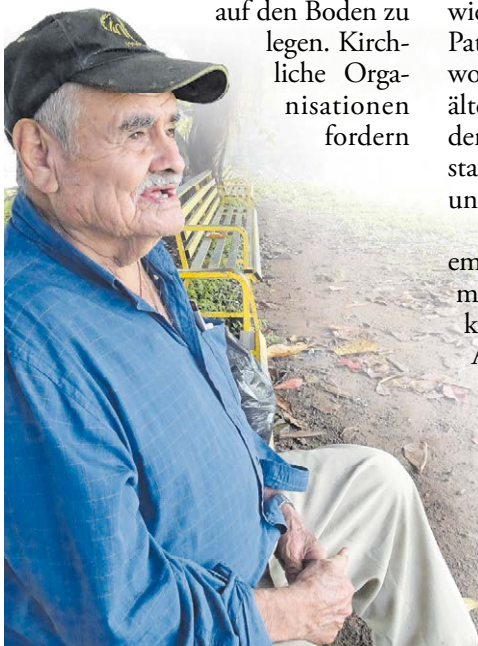
Während der Corona-Pandemie hat Bukeles Regierung gelernt, das Land mit Notstandsmaßnahmen unter Kontrolle zu bringen. Jetzt will der Präsident seine Wiederwahl sichern. Eigentlich verbietet

die salvadorianische Verfassung eine direkt anschließende zweite Amtszeit. Doch auf Verfassungsvorgaben legt Bukele offenbar genauso wenig Wert wie auf die Menschenrechte der Häftlinge.

Die Verfassung erlaubt einen Ausnahmezustand für bis zu 30 Tage – üblicherweise nach Naturkatastrophen wie Erdbeben oder Tropenstürmen. Im Kampf gegen das organisierte Verbrechen hat das Parlament den Notstand nun schon so oft verlängert, dass sich die Polizisten förmlich daran gewöhnten, ohne Haftbefehl und teils ohne Ermittlung festnehmen zu dürfen.

Mehr als 50 000 Menschen wurden bereits weggesperrt. Auch die in der Verfassung garantierte Unschuldsvermutung ist aufgehoben. Die Massenverhaftungen sind eine zentrale Strategie im Krieg gegen die Maras, die berüchtigten Jugendbanden El Salvadors, die, wie im Städtchen Sonsonate, für ungezählte Morde verantwortlich sind.

„Meiner Meinung nach leistet der Präsident eine hervorragende Arbeit“, sagt Mechaniker Balmore Giménez, der in Sonsonate eine Autowerkstatt besitzt. Dem Kleinunternehmer ist es egal, dass Nayib Bukele das Parlament, das Justizsystem und große Teile der Medien un-



◀ Aparicio Franco hat seinen Sohn und seinen Enkel seit der Verhaftung vor sechs Monaten nicht mehr gesehen.

ter seine Kontrolle gebracht hat. Für die Verbesserung der Sicherheitslage ist er bereit, viele seiner fundamentalen Rechte aufzugeben. „Ich werde ihn wieder wählen“, sagt Giménez. „Er kämpft gegen die Blutsauger des Volkes. Diese Gangster zerstören unsere Gesellschaft.“ So sehen es die meisten Salvadorianer.

Ursprünglich formierten sich die beiden größten Banden Lateinamerikas, die Mara Salvatrucha und ihre Gegner, die Mara 18, unter salvadorianischen und mexikanischen Migranten im kalifornischen Los Angeles. Heute sollen sie in Nord- und Mittelamerika rund eine halbe Millionen Mitglieder haben.

Vertrauliche Anzeige

Die Siedlung, in der Balmore Giménez aufgewachsen ist, war lange unter der Kontrolle lokaler Chefs der Mara Salvatrucha. Wer sich weigerte, ihren Abgesandten Schutzgeld zu zahlen, wurde ermordet. Die kleinen Geschäftsleute fühlten sich ohnmächtig angesichts der Gewalt der Banden. Alle zahlten. Seit der Ausnahmezustand verhängt ist, wird kaum noch jemand erpresst.

„Die Menschen haben keine Angst mehr und trauen sich, die Gangster anzuzeigen. Früher hat das niemand gemacht, denn wir wussten, dass viele Polizisten eng mit den Erpressern in Kontakt standen. Heute gibt es eine Telefonnummer der Sicherheitsbehörden, die du anonym anrufen kannst, um jemanden anzuzeigen. Und wenig später wird er festgenommen.“

Nach erfolgter Festnahme können die Hinweisgeber eine Belohnung bekommen. So kommt es natürlich häufig zu falschen Anzeigen. Doch den Berichten über Festnahmen Zehntausender Unschuldiger schenkt die Bevölkerung wenig Aufmerksamkeit. Eine deutliche Mehrheit unterstützt die drastischen Maßnahmen der Regierung. „Wenn die Polizei jemanden verhaftet, wird sie schon ihre Gründe haben“, glaubt Giménez. „Irgendwas hat er bestimmt ausgefressen. Sie nehmen die Leute ja nicht einfach so fest.“

Ein großer Teil der jungen Generation sieht in El Salvador keine Zukunft mehr für sich. Die Stiftung Tamarindo hat Angebote entwickelt, um der Jugend neue Möglichkeiten zu eröffnen. In Ausbildungsprogrammen lernen die jungen Leute, diszipliniert zu arbeiten. Außerdem gibt es Stipendienprogramme für die katholische Universität.

Sozialarbeiter Santos Alfaro koordiniert die Programme der Stiftung Tamarindo in dem Dorf Guarjila. Im Grunde hält er es für richtig, dass die Regierung rigoros gegen die kriminellen Banden vorgeht: „Es ist positiv,



▲ Die Angehörige müssen für die Verpflegung der Häftlinge aufkommen. Doch oft ist nicht gewährleistet, dass die Häftlinge die Pakete erhalten. Fotos: Boueke



▲ In Dörfern wie San José las Flores oder Guarjila leben nahezu keine jungen Männer mehr. Sie sind entweder inhaftiert oder haben das Land verlassen.

dass der Drogenhandel unterbunden wird. Aber um Verbrecher einsperren zu können, muss die Regierung dem Volk nicht seine Rechte nehmen.“

Einer der Festgenommenen war Marvin. „Ich wollte zum Laden gehen, um ein paar Sachen zu kaufen, als mich plötzlich ein Polizist anhielt und mich verhaftete“, erzählt er. „Dabei kannte er nicht einmal meinen Namen.“ Marvin hatte über Jahre in verschiedenen Jugendgruppen der Stiftung Tamarindo mitgemacht. Santos Alfaro kennt ihn gut. „Er ist ein prima Junge. Aber das interessiert die Polizisten nicht“, sagt er. „Sie haben ihn mitgenommen, ohne irgendein Motiv.“

Anfangs kam Marvin für drei Monate in Haft. Als er 17 wurde, kam er in ein Gefängnis für Erwachsene. Die Haft wurde um weitere drei Monate verlängert. „Das war die schlimmste Zeit für mich. Ich habe meine Fa-

milie sehr vermisst. Manchmal gab es kein Wasser und wir konnten den ganzen Tag lang nichts trinken. Wir konnten weder duschen noch unsere Kleider waschen“, berichtet er.

300 Menschen in der Zelle

„Es gab nur zwei Mahlzeiten am Tag, um zehn Uhr morgens und um drei Uhr nachmittags. In meiner Zelle waren anfangs 117 Personen. Es gab keinen Platz mehr. In den anderen Zellen waren noch mehr Leute. Am Ende waren wir 300 in der Zelle.“ Marvin bekam einen staatlichen Pflichtverteidiger. „Doch der hat nichts gemacht und nur gesagt: Mit Gottes Wille kommst du frei.“

Mit Unterstützung der Kirche und des Menschenrechtszentrums der katholischen Universität in San Salvador gelang es der Stiftung Tamarindo schließlich, die Unschuld

von Marvin und drei weiteren jungen Männern zu beweisen. Santos Alfaro ist stolz auf diesen Erfolg: „Das war eine große Freude! Ihre Mütter und Väter sind einfache Bauern aus unserem Dorf. Aber es ist furchtbar, dass wir nicht alle rausholen konnten. Ihre Familien leiden.“

In seiner Jugend ist Santos Alfaro mit den Botschaften der salvadorianischen Befreiungstheologie aufgewachsen. Er glaubt an einen Sohn Gottes, der an der Seite der Ärmsten und Ausgebeuteten steht: „Was würde Jesus sagen? Dass wir großes Unrecht erleben. Er würde die armen Bauern trösten, die einsamen Mütter, die Häftlinge. Er würde wollen, dass wir unseren Nächsten lieben, auch unsere Feinde, aber auch, dass wir uns gemeinsam auflehnen. Es geht hier um einen Ausnahmezustand, den die Mächtigen gegen das Volk durchsetzen. Wir müssen zusammenstehen, an der Seite der Mütter, die das Leid der ungerechtfertigten Haft ihrer Kinder ertragen.“

Tür zum Dialog

Trotz der gravierenden Menschenrechtsverletzungen im Land geben sich große Teile des Klerus in El Salvador zurückhaltend. Einige Bischöfe wollen vermeiden, dass sich die Tür für einen Dialog mit den Mächtigen schließt. „Ich denke schon, dass sie das Unrecht sehen“, sagt Doña Margarita, die im Dorf San José las Flores für den pastoralen Dienst der Kirchengemeinde zuständig ist. „Die Kirche steht an der Seite der Familien, die zurückbleiben. Die Ärmsten leiden am meisten. Sonntagmorgens ist der Gottesdienst jetzt immer voll. In der Kirche suchen die verzweifelten Eltern, deren Söhne verschwunden sind, ein Refugium, um sich nicht so verlassen zu fühlen.“

Die Erfahrung anderer lateinamerikanischer Länder zeigt, wie schnell sich die Versprechen autoritärer Politiker in Luft auflösen können. Regierungen, die den Rechtsstaat zerstören, um kurzfristige Ziele zu erreichen, werden langfristig zu Totengräbern der Demokratie. Gerade ein nachhaltiger Kampf gegen das organisierte Verbrechen braucht starke staatliche Institutionen, eine unabhängige Rechtsprechung und den Respekt gegenüber den Menschenrechten aller Bürger.

Doch die jungen Leute in San José las Flores können heute nicht mehr in Freiheit aufwachsen, meint Doña Margarita: „Wir von der Pfarrei beobachten, dass viele Familien zerstört werden. Sowohl Kinder als auch Eltern verlassen das Land. Zurück bleiben nur noch die Älteren.“

Andreas Boueke

Kurz und wichtig



95. Geburtstag

Prälat Erich Läufer (Foto: Archiv) begeht seinen 95. Geburtstag. Am 25. November 1927 in Aachen geboren, wurde er 1953 zum Priester für das Erzbistum Köln geweiht. Nach mehreren Kaplanstellen arbeitete Läufer von 1964 bis 1987 als Religionslehrer in der Berufs- und Fachschule Düsseldorf. Von 1989 bis zu seiner Pensionierung 2006 war er Chefredakteur der Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln. 1994 wurde Läufer zum Ehrenprälaten seiner Heiligkeit und 2001 zum Ehrendomherrn des Kölner Metropolitenkapitels ernannt. Seit Jahren ist er für unsere Zeitung als regelmäßiger Gastkommentator tätig, der insbesondere das Glaubensleben und die kirchlichen Entwicklungen in Deutschland treffend einzuordnen weiß. Die Redaktion wünscht ihm alles Gute und weiterhin Gottes reichsten Segen!

Neuer Präsident

Manfred Müller (61), früherer Landrat des Kreises Paderborn, ist neuer Präsident des Bonifatiuswerks der deutschen Katholiken. Die Mitgliederversammlung wählte ihn in Speyer zum Nachfolger von Heinz Paus (74). Das Hilfswerk unterstützt Katholiken in Europa, die in einer Minderheitensituation leben.

Energiepolitik

Bei der Energiebeschaffung der EU haben die katholischen Bischöfe zu „verantwortlichen und wertebasierten“ Partnerschaften aufgerufen. Ein künftiges globales Energiesystem müsse von Gerechtigkeit, Solidarität, Teilhabe und nachhaltiger Entwicklung geleitet sein, heißt es in einer Stellungnahme der EU-Bischöfskommission Comece. Entsprechende Abkommen dürften europäische Werte wie Menschen- und Arbeiterrechte sowie Umweltschutz nicht kompromittieren. Die Bischöfe wenden sich auch gegen einen „Missbrauch von Energie als geopolitisches Druckmittel“. Jeder müsse Zugang zu bezahlbarer Energie haben.

Rücktritt

Papst Franziskus hat den Rücktritt des zu einer Freiheitsstrafe verurteilten Aachener Weihbischofs Johannes Bündgens (66) angenommen. Im Oktober war ein Strafbefehl gegen Bündgens rechtskräftig geworden. Weil er 128 000 Euro von einer dementen Bekannten veruntreut hatte, erhielt er eine Freiheitsstrafe von neun Monaten, die zur Bewährung auf zwei Jahre ausgesetzt wurde. Zudem wurde dem Geistlichen eine Geldbuße von 5000 Euro auferlegt.

Briefmarke

Ab sofort kann unter <https://surveys.dpdl.com/edwwoebcxo?l=de> im Internet über das Motiv einer so genannten „Deutschland-Briefmarke“ abgestimmt werden. Dazu stehen zehn von einer Jury ausgewählte Vorschläge zur Auswahl, teilte die Deutsche Post in Bonn mit. Für die Aktion hatte die Post Jugendliche im Alter zwischen 14 und 18 Jahren aufgerufen, eine Briefmarke zum Thema „Demokratie“ zu gestalten. Die Abstimmung läuft bis zum 27. November. Das Gewinner-Motiv soll Anfang Dezember verkündet werden.



Deutsche Bischöfe beim Papst

ROM – Mit einer Messe am Grab des Apostels Petrus im Petersdom haben die deutschen Bischöfe am Montag ihren mehrtägigen Besuch im Vatikan begonnen. Der Konferenzvorsitzende, Bischof Georg Bätzing, rief in seiner Predigt dazu auf, die Einheit der Kirche zu bewahren und zugleich Umkehr und Erneuerung zu ermöglichen. Das sei „keine leichte Aufgabe“, räumte er ein. Bätzing betonte, es gehe in der Verkündigung der christlichen Botschaft stets um „Vermittlung von Kultur und Glaube, einen Weg gegenseitiger Profilierung, kritischer Unterscheidung und Durchdringung“. Im Rahmen des sogenannten Ad-Limina-Besuchs sprechen die Bischöfe mit den Leitern der vatikanischen Behörden über die Lage der Kirche in ihren Bistümern. Am Ende steht eine gemeinsame Debatte aller Bischöfe mit den wichtigsten Behördenleitern und dem Papst auf dem Programm. Mehr über den Ad-Limina-Besuch lesen Sie in der nächsten Ausgabe. *Text/Foto: KNA*

ZWISCHENWAHLEN

Millionen Leben auf dem Spiel

Katholische Bischöfe enttäuscht über US-Voten zu Abtreibung

WASHINGTON (KNA) – Die katholischen Bischöfe in den USA haben enttäuscht auf mehrere Abstimmungsergebnisse in Sachen Abtreibung bei den jüngsten Zwischenwahlen reagiert.

So gab es in Kalifornien, Michigan und Vermont Mehrheiten für die Festschreibung eines Rechts auf Abtreibung in der Verfassung des jeweiligen Bundesstaats. In Kentucky und Montana ging es umgekehrt um die Entscheidung, ob das ungeborene Leben in der Verfassung geschützt werden soll. Die Wähler lehnten dies mehrheitlich ab.

Die Bischöfe kündigten trotz ihrer Enttäuschung an, den Kampf gegen Abtreibung fortzusetzen und Frauen und Familien in Not zu unterstützen. „Abtreibung ist nun in Michigan in einem noch nie da gewesenen Ausmaß legal, und Millionen Leben stehen auf dem Spiel“, schrieb Detroit's Erzbischof Allen Vigneron in einem Hirtenbrief. In dem Bundesstaat votierten 55 Prozent der Wähler für einen straffreien Zugang zu Abtreibung. Gläubige

Menschen seien „zutiefst betrübt über diesen schweren Angriff auf die Würde und Heiligkeit des ungeborenen, unschuldigen menschlichen Lebens“, sagte Vigneron. Die Kirche werde ihre Bemühungen um den Aufbau einer „Kultur des Lebens“ beibehalten, „in der Abtreibung undenkbar ist“.

Debatten gehen weiter

Auch in Kentucky reagierten die Bischöfe enttäuscht auf die mit rund 52 Prozent erfolgte Ablehnung eines Verfassungszusatzes zum umfassenden Schutz menschlichen Lebens. Das bedeute aber „nicht das Ende der Debatte“, betonten sie in einer Erklärung. Man wolle weiter „mit den Gesetzgebern zusammenarbeiten, um das ungeborene Leben schützen“.

Bei den Zwischenwahlen (Midterms) am Dienstag voriger Woche wurden alle 435 Sitze im Repräsentantenhaus und 34 der 100 Senatssitze im Kongress neu vergeben. Auch zahlreiche Gouverneursitze standen zur Wahl.

Rotlicht für verfolgte Christen

Am „Red Wednesday“ Zeichen für Religionsfreiheit setzen

MÜNCHEN (KNA) – Das katholische Hilfswerk „Kirche in Not“ (KiN) rät für den sogenannten „Red Wednesday“ am 23. November zur Erinnerung an verfolgte Christen zu einem sparsamen Anstrahlen von Kirchen.

Nachdem Kirchen oft über einen längeren Zeitraum in Rot getaucht wurden, empfiehlt Kirche in Not in diesem Jahr mit Blick auf die Ener-

giesparverordnungen kurzzeitigere Beleuchtungen.

„Das Menschenrecht der Religionsfreiheit ist jedoch auch unter diesen Umständen wertvoll genug für ein weithin sichtbares Zeichen“, betont der KiN-Geschäftsführer in Deutschland, Florian Ripka. „Hundert Millionen Christen werden in ihrem Umfeld gewaltsam verfolgt, diskriminiert oder an der freien Ausübung ihres Glaubens gehindert.“

BISCHOFSSYNODE

Arbeitspapier nun auch auf Deutsch

BONN (KNA) – Das Arbeitsdokument für die „kontinentale Etappe der katholischen Bischofssynode 2021 bis 2024“ liegt ab sofort in deutscher Übersetzung vor. Unter dem Titel „Mach den Raum deines Zeltes weit“ steht es auf der Internetseite der Deutschen Bischofskonferenz, ebenso eine Erklärung ihres Vorsitzenden, Georg Bätzing.

Das Dokument, das der Vatikan am 27. Oktober veröffentlicht hatte, ist ein wesentlicher Bestandteil des globalen synodalen Prozesses, den Papst Franziskus angestoßen hat. Der Veröffentlichung waren weltweit synodale Prozesse in den einzelnen Bistümern vorausgegangen. Deren Erfahrungen, Fragen und Problemanzeigen wurden von den Bischofskonferenzen zusammengefasst und an das römische Generalsekretariat gesandt.

Auch die Deutsche Bischofskonferenz hatte im Sommer 2022 einen solchen Bericht verfasst. Das vorliegende Arbeitsdokument wertet diese Berichte auf gut 40 Seiten aus.

Hinweis

Das Dokument ist unter www.dbk.de im Internet abrufbar.

**Papst empfängt jordanisches Königspaar**

ROM – Papst Franziskus hat Jordaniens König Abdullah II. und seine Frau Königin Rania empfangen. Bei dem privaten Austausch am Donnerstag voriger Woche sei es unter anderem um die Lage im Mittleren Osten sowie die Situation der Flüchtlinge in Jordanien gegangen, hieß es im Anschluss aus dem Vatikan. Franziskus habe Abdullah II. für die Versorgung insbesondere der palästinensischen Flüchtlinge und den Schutz der Heiligen Stätten gedankt. Auch sei über den interreligiösen und ökumenischen Dialog gesprochen worden und dessen notwendigen Ausbau unter Wahrung der christlichen Präsenz. Schließlich sei es wie beim letzten Gespräch 2017 um die Frage von Stabilität und Frieden im Nahen Osten gegangen. Der König überreichte dem Papst als ein Geschenk die Kopie einer historischen Koran-Ausgabe. Zuletzt war Abdullah II. im Dezember 2017 im Vatikan zu Besuch gewesen. Damals ging es in dem Gespräch vor allem um die Lage in Jerusalem. Thema war die Schaffung von Frieden und Stabilität im Nahen Osten „mit besonderem Bezug zur Jerusalem-Frage und der Rolle der Hüter der Heiligen Orte“. *Text/Foto: KNA*

„Wichtige Weichenstellung“**Bundestagsentscheidung zu Triage: Lob von Bischöfen, Kritik von Patientenschützern**

BERLIN/BONN (KNA) – Die Entscheidung des Bundestags zur Triage-Regelung hat gegensätzliche Reaktionen hervorgerufen. Während die Deutsche Bischofskonferenz, das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) und die Caritas insbesondere das Verbot der sogenannten „Ex-post-Triage“ begrüßten, kritisierten Intensivmediziner und das Deutsche Institut für Menschenrechte die Reform des Infektionsschutzgesetzes.

Der Vorsitzende der Bischofskonferenz, Bischof Georg Bätzing, erklärte, es sei „gerade in prekären Mangelsituationen wichtig, auch den Schutz der Schwachen und alten Menschen sicherzustellen“. Es habe „große Skepsis gegeben“, sagte der Limburger Bischof, ob die gefundene Regelung „einerseits praktikabel ist und andererseits den Schutz vor Diskriminierung tatsächlich sicherstellt“. Umso wichtiger sei die vorgesehene Evaluation des Verfahrens.

Als „richtige und wichtige Weichenstellung“ bezeichnete Bätzing die Regelung, dass die sogenannte „Ex-post-Triage“ verboten werde. Auch das ZdK und der Caritasverband begrüßten dieses Verbot. Eine „Ex-post-Triage“ hätte ermöglicht, dass eine begonnene Intensivbehandlung abgebrochen werden kann, wenn bei mangelnden medizinischen Ressourcen ein anderer Patient mit einer höheren Überlebenschance hinzukommt. „Das halten wir für unethisch“, sagte ZdK-Präsidentin Irme Stetter-Karp.

Sorge vor Diskriminierung

Ähnlich äußerte sich Caritas-Präsidentin Eva Maria Welskop-Defaä. Sie erklärte zugleich, die Caritas sei „in Sorge“, dass gerade in Akut- und Dringlichkeitssituationen Menschen mit Behinderungen, ältere Menschen oder Menschen mit Vorerkrankungen diskriminiert würden. Auch der Vorstand der Deutschen Stiftung Patienten-

schutz, Eugen Brysch, warnte vor Problemen im Klinikalltag: Alte, mehrfach kranke und behinderte Patienten würden „in der Realität“ benachteiligt, befürchtet Brysch.

Keine Gleichwertigkeit?

Deutliche Kritik an der Gesetzesreform kam auch vom Deutschen Institut für Menschenrechte. Das Gesetz stelle die „Gleichwertigkeit allen menschlichen Lebens in Frage“, erklärte das Menschenrechtsinstitut in Berlin. Es bleibe „nur noch die Prüfung durch das Bundesverfassungsgericht“.

Die Deutsche interdisziplinäre Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin bemängelte beim Verbot der „Ex-post-Triage“ eine Behandlung nach dem Zufallsprinzip: Wer zuerst kommt, wird behandelt. Dies lehne man strikt ab. Therapiezieländerungen seien „gelebte Praxis in der Intensivmedizin“ und „medizinisch geboten“. Dies würde künftig „indirekt

außer Kraft“ gesetzt, kritisierte die Vereinigung.

Der Bundestag hatte am Donnerstag voriger Woche eine Reform des Infektionsschutzgesetzes beschlossen. Die aktuelle und kurzfristige Überlebenschance eines lebensbedrohlich erkrankten Patienten entscheidet demnach künftig allein darüber, wer behandelt werden soll, wenn überlebenswichtige intensivmedizinische Behandlungs-Ressourcen wie Atemgeräte oder Intensivbetten nicht für alle ausreichen. Über eine getroffene Triage-Entscheidung, die mindestens des „Vier-Augen-Prinzips“ bedarf, müssen die Krankenhäuser die zuständigen Behörden informieren.

Das Bundesverfassungsgericht hatte im Dezember eine gesetzliche Regelung gefordert, die die Benachteiligung insbesondere von Menschen mit Behinderung bei der Zuteilung überlebenswichtiger knapper intensivmedizinischer Ressourcen etwa in einer Pandemiesituation ausschließt.



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat November

... für leidende, besonders für obdachlose Kinder, für Waisen und Opfer bewaffneter Konflikte um Zugang zu Bildung und die Möglichkeit, Zuneigung in einer Familie zu erfahren.



WELTTAG DER ARMEN

1300 Personen zum Essen eingeladen

ROM (KNA) – Zum Welttag der Armen hat Papst Franziskus zu Hoffnung und Engagement für Bedürftige aufgerufen. Zugleich verurteilte er Verschwörungstheoretiker und Populisten scharf. In einer Messe am Sonntag im Petersdom rief er die Menschen auf, sich nicht in die Irre führen zu lassen von „Untergangspropheten“ und „Sirenen des Populismus“. Sie instrumentalisierten die Bedürfnisse der Menschen und schlugen nur einfache und oberflächliche Lösungen vor.

„Lasst uns nicht den falschen ‚Messiasen‘ nachlaufen, die im Namen des Profits Erfolgsrezepte verkünden, die nur dazu dienen, den Reichtum einiger weniger zu mehren, während sie die Armen an den Rand verdammen“, sagte der Pontifex.

Zahlreiche Bedürftige, etwa Obdachlose, nahmen an dem Gottesdienst teil. Seit 2016 organisiert der Vatikan rund um den vom Papst ausgerufenen Welttag Aktionen und zusätzliche Hilfsangebote. Nach der Messe waren etwa 1300 Personen zum Mittagessen in die vatikanischen Audienzhalle eingeladen.

Blutabnahme am Säulengang

In mobiler Arztpraxis im Vatikan wurden Bedürftige medizinisch versorgt

ROM – Jeden Abend verwandelt sich der Petersplatz in ein Schlaflager. Unter den Kolonnaden suchen Obdachlose Schutz vor Kälte und Regen. In der Nähe hat der Vatikan Waschmöglichkeiten eingerichtet – und für eine Woche eine mobile Arztpraxis.

Vorsichtig geht die ältere Dame mit Kopftuch durch die Absperzung. Mehrere Hilfskräfte sprechen sie an, fragen nach ihrem Anliegen. Sie lächelt schüchtern. Nein, fotografiert werden möchte die Frau, die sich auf einen Stock stützt, nicht. Sie will medizinische Hilfe. Eine Woche lang können sich Menschen auf dem Petersplatz versorgen lassen.

Das Angebot der vatikanischen Evangelisierungsbehörde ist vor allem für Obdachlose und Bedürftige gedacht. Denn für sie ist der Petersplatz oft Schlafplatz und mehr.

Zur Vorstellung der mobilen Arztpraxis ist auch Erzbischof Rino Fisichella gekommen. Er steht vor den drei Wohnmobilen und blickt in die Runde. „Die Armen erlauben uns allen, das Wesentliche des Evangeliums zu sehen“, sagt der frühere Präsident des Rats für Neuevangelisierung. Seit der Kurienreform unter Papst Franziskus ist der Rat in der

neuen Vatikanbehörde für die Verkündigung aufgegangen, Fisichellas Posten somit noch ungeklärt. Aber mit dem Projekt auf dem Petersplatz kennt er sich aus.

2016 rief Franziskus den katholischen Welttag der Armen ins Leben. Dieser wird jedes Jahr im November, exakt am zweiten Sonntag vor dem Advent, begangen. Rund um den Tag organisiert der Vatikan besondere Hilfen für Bedürftige. Darunter fallen etwa Nahrungsmittelpakete für Familien oder ein Mittagessen für Obdachlose. Und die mobile Arztversorgung. Nachdem coronabedingt nur eine abgespeckte Version organisiert werden konnte, gibt es in diesem Jahr wieder das volle Angebot.

Ohne sich auszuweisen

Die ältere Dame ist bei der Anmeldung unter den Kolonnaden angekommen. Dort wird sie zu ihrem medizinischen Anliegen befragt. Dokumente muss sie keine vorlegen. Das ist das Besondere an dieser Praxis: Jeder kann kommen, ohne sich ausweisen zu müssen. Und ohne etwas zu bezahlen.

„Wenn mir einer sagt, er heißt Boris, dann ist er eben Boris“, sagt Giuseppe Marinaro. Der pensionier-

te Notfallmediziner und Herzspezialist ist in diesem Jahr erstmals dabei. Sein Einsatz läuft über die Organisation Cuamm, Ärzte für Afrika. Mit dem Hilfswerk reist er jedes Jahr nach Äthiopien. An diesem Novembertag steht er auf dem Petersplatz und wartet mit seinen Kollegen von 8 bis 19 Uhr auf Patienten. Um seinen Hals baumelt ein Stethoskop.

„Es kommen etwa 20 bis 25 Personen pro Tag“, berichtet Marinaro. Die Hälfte komme für eine kurze allgemeine Untersuchung und Blutabnahme. Die andere Hälfte werde weitergehend untersucht. Hierfür gebe es in zwei Wohnmobilen etwa ein Elektrokardiogramm, Blutdruckmessgeräte sowie verschiedene Testmöglichkeiten auf Infektionskrankheiten, darunter Corona, aber auch HIV oder Tuberkulose. Außer Cuamm beteiligen sich noch einige römische Kliniken, das Rote Kreuz und Ärzteverbände.

Wenn in der mobilen Praxis die Behandlung nicht abgeschlossen ist, werden die Betroffenen an ein römisches Krankenhaus weiterverwiesen. Das kläre er dann vorher telefonisch ab, sagt Marinaro. „Gestern hatte ich einen Patienten mit einer Zahnentzündung, dem ich ein Antibiotikum gegeben habe, aber letztlich brauchte er einen Zahnarzt.“ Auch im Krankenhaus müssen die Betroffenen sich nicht ausweisen und nichts bezahlen. Zu diesem Zweck erhalten sie eine temporäre Gesundheitskarte.

20000 auf der Straße

Nicht nur Bedürftige nutzen das Angebot. Auch Touristen verirren sich in das kleine mobile Arztzentrum. „Wir weisen niemanden ab“, sagt der Arzt. Doch es gehe um jene, die sonst keine medizinische Betreuung in Anspruch nehmen könnten. Laut Caritas leben in Italien 5,6 Millionen Menschen in Armut. Und davon sollen allein in Rom laut Schätzungen 20000 auf der Straße leben.

Anna Mertens

► Unter den Kolonnaden erwarten Mitarbeiter eines medizinischen Dienstes Patienten, die sich sonst keine Behandlung leisten können.

Foto: Imago/Independent Photo Agency Int.



DIE WELT



VOM PAPST REFORMIERT

Souveräne Rechte als Stärke

Malteserorden hat eine neue Verfassung erhalten – Starkes Engagement in der Ukraine

ROM – Der Malteserorden befindet sich in einer Phase des Umbruchs. Papst Franziskus hat eine weitreichende Reform des Ordens in die Wege geleitet. Dessen ungeachtet ist das karitative Werk der Malteser mit einer großen Solidaritätsaktion in der Ukraine engagiert. Im Interview mit unserer Zeitung spricht der Großhospitalier des Ordens, der 67-jährige italienische Arzt Alessandro de Franciscis (kleines Foto), über die humanitären Aktivitäten und eine Erneuerung des Ordens.

Herr de Franciscis, der Papst hat für die Malteser eine neue Ordensverfassung beschlossen und für Januar ein außerordentliches Generalkapitel einberufen. Wie sehen Sie die Reform?

Die Vorbereitung auf das außerordentliche Generalkapitel ist relativ einfach. Durch die Reform soll unser Orden – ein Laienorden – mit neuem Leben erfüllt werden. Ich bin kein Priester, ich bin Laie. Diese Unterscheidung zwischen einem Orden im klassischen Sinne und einer Institution von Laien wird stärker hervorgehoben.

Um mein Amt als solches geht es bei der Reform nicht. Als Großhospitalier habe ich den Aufgabenbereich eines Ministers für Gesundheit, Soziales und humanitäre internationaler Zusammenarbeit.

Was sind die nächsten Schritte bei der Reform?

Das Generalkapitel wird ein gemeinsames Dokument studieren. Wir werden einige Tage zusammensitzen, beten, in der Stille meditieren und einen Gedankenaustausch



▲ Malteser-Mitarbeiter versorgen ukrainische Flüchtlinge mit Lebensmitteln.

haben. Dabei werden wir versuchen, nicht nur ein Bild des Bestehenden zu zeichnen, sondern auch Überlegungen anzustellen, wie wir uns in der Zukunft engagieren wollen. Auf der Grundlage dessen wird eine neue Regierung gewählt. Es wird eine stabile Regierung sein.

Die Malteser engagieren sich derzeit sehr stark in der Ukraine ...

Wir konzentrieren uns vor allem auf die humanitäre Situation, weniger auf diplomatische Vermittlung. Unsere Freunde aus der Ukraine und aus Polen, Ungarn, Litauen sowie der Slowakei (wo Flüchtlinge aufgenommen wurden, *Anm. d. Red.*) berichten uns, dass der Winter in diesen Ländern sehr kalt wird. Das ist ein besonderes Problem.

Gerade die Polen haben sich vorbildlich verhalten, da sie eine so große Zahl von Flüchtlingen aufgenommen haben. Mich hat es erstaunt, dass sie kein einziges Flüchtlingslager errichtet, sondern ihre privaten Wohnungen geöffnet und so monatelang viele Ukrainer, die

vorübergehend Zuflucht suchten, in ihren Häusern aufgenommen haben.

Wird das so weitergehen?

Es kann jetzt eine „Ermüdung“ geben, also müssen wir alle diese Hilfe unterstützen. Deshalb haben wir Malteser beschlossen, ein Treffen in der Nähe zur Ukraine zu veranstalten. Es soll im Dezember stattfinden. Ich kenne nicht die genauen Zahlen, aber wir haben bereits jetzt in der ganzen Welt Millionen von Euro gesammelt und somit zur Verfügung.

Aus deutscher Sicht gibt es ja noch Malteser International, das weltweite Hilfswerk des Malteserordens für humanitäre Hilfe ...

Richtig, es spielt vor allem eine große koordinierende Rolle. Malteser International arbeitet in absoluter Harmonie mit unserem Dienst als Malteserorden zusammen sowie mit den nationalen Verbänden. Wir wollen diese Zusammenarbeit gerade im Hinblick auf die Lage in

der Ukraine in diesem schwierigen Winter intensivieren.

Es bleibt die Hoffnung, dass, wie der Heilige Vater sagt, die Vernunft bei den Kriegstreibern obsiegen und am Ende jemand den Konfliktparteien helfen wird, zu einer Verständigung zu kommen. Dabei muss man aber betonen, dass der Krieg in der Ukraine nicht der einzige Konflikt auf dem internationalen Schachbrett ist.

Wo sehen Sie außerdem Handlungsbedarf?

Wir haben in den vergangenen Wochen auch Situationen im asiatischen Raum gesehen, wo die Lage immer komplizierter wird. Gleichzeitig können wir hier in Europa aus diesen Ländern viel lernen. Vor Kurzem habe ich den Großkanzler Riccardo Paternò di Montecupo, unseren „Außenminister“, nach Bangkok zum Treffen aller Verbände begleitet, die im asiatisch-pazifischen Raum mit der Betreuung von Krankenhäusern zu tun haben.

Da haben wir erfahren, wie beispielsweise in Australien fantastische Arbeit geleistet wird, und haben die kleine, aber sehr effiziente Malteser-Vereinigung in Hongkong erlebt. Das sind einige Beispiele, die uns zeigen können, wie es weitergehen soll. Ich glaube, die große Stärke unserer Ordensfamilie sind diese souveränen Rechte, die im Übrigen nach dem Papstdekret vom 3. September unangetastet bleiben.

Die Rechte sind mit den Pflichten verbunden, die unseren Orden auszeichnen: Alte, Behinderte, Flüchtlinge, tödlich Erkrankte und Leprakranke unabhängig von ihrer Religion und Herkunft karitativ zu unterstützen. Bereits seit unserer Gründung im Mittelalter leistet der Orden humanitäre Hilfe. Das soll so bleiben.

Interview: Mario Galgano

Aus meiner Sicht ...



Professor Veit Neumann ist Gastprofessor an der Hochschule Benedikt XVI. in Heiligenkreuz.

Veit Neumann

Sonntagsschutz auch im Advent

Nicht nur in Berlin, dort aber mit Signalwirkung für Deutschland, schwelt das Problem der verkaufsoffenen Sonntage. Dass diese auch in die Adventszeit fallen, macht das Problem akut. Der Zwiespalt besteht seit vielen Jahren: Gerne hätten wir einen ruhigen und besinnlichen Advent als Vorbereitung auf die Ankunft des Herrn in der Krippe. In der säkularisierten Gesellschaft ist vom Kommen Christi jedoch allenfalls die Sehnsucht nach Ruhe geblieben. Die verallgemeinerte hektische Aktivität spitzt sich in der vorweihnachtlichen Zeit dann derart zu, dass vielen Menschen eine geistliche Einkehr mit dem echten Weihnachtsfest ab dem 24. Dezember kaum mehr möglich ist.

Dabei ist eine steigende Kommerzialisierung der Vorweihnachtszeit nicht grundsätzlich schlecht. In (vorsichtigen) Post-Corona-Zeiten sei Geschäftstreibenden der wirtschaftliche Erfolg vergönnt. Die Aufgabe der Kirchen in Deutschland ist es dennoch, den Sinn der Adventszeit als Vorbereitung und den Sinn der Weihnacht als Hochfest zu verdeutlichen. Nicht wenige Menschen spüren in der glühweindurchdufteten Stand-Atmosphäre eines Weihnachtsmarkts, dass Bratwurst und Lautsprecher-Gedudel nicht alles sein können.

Gewiss kann es seinen eigenen Reiz haben, mit Kollegen, Freunden und Familie die inszenierte Vorweihnacht auf sich wirken zu

lassen. Nach Geschenken rechtzeitig Ausschau zu halten, ist ebenfalls richtig und wichtig. Aber muss man dies an einem Sonntag tun?

Letztlich kommt es auf unsere Vernunft und unseren Glauben an, damit wir uns auf das Fest der Geburt des Erlösers passend vorbereiten. Gebet, Fasten, Buße, Verzicht, Opfer und Spenden mögen sich angesichts von Geglitzter und rieselnder Glöckchen-Beschallung langweilig anhören. Und doch sind sie notwendig. Auch vor Weihnachten gilt es, Maß zu halten. Wer sich vorher etwas zurückhält, kann sich am Fest wirklich freuen. Ob die Gesellschaft dies annimmt, liegt an ihr selbst. Die Verkaufssonntage stehen dem jedenfalls klar entgegen.



Hildegard Schütz ist Vorsitzende des Diözesanrats der Katholiken im Bistum Augsburg. Sie unterrichtet Latein und katholische Religionslehre.

Hildegard Schütz

Die Wurzeln nicht verleugnen!

Der weltanschaulich neutrale Staat gewährt Religionsfreiheit und ermöglicht es unterschiedlichen Religionen, ihre Symbole zu zeigen und ihre Kulte zu praktizieren. So erweist sich die offene Gesellschaft als Garant für Pluralität und Toleranz. Dies wäre der Idealzustand.

Die Realität sieht unter der gegenwärtigen Regierungskoalition jedoch anders aus: Kulturstaatsministerin Claudia Roth (Grüne) unterstützt das Ansinnen, die Kuppelinschrift des Humboldt-Forums in Berlin durch eine Kunstinstallation zu überdecken. Diese Inschrift ist aus zwei Bibelversen – Apg 4,12 und Phil 2,10 – zusammengesetzt. Deren Inhalt, dass sich die Menschen ausschließlich

vor Gott verbeugen und ihm die Ehre erweisen sollen, hat bis heute Gültigkeit. Bei dieser Kunstaktion geht es offensichtlich in erster Linie um die Ausblendung, um die Verdrängung des Christlichen aus dem öffentlichen Raum.

Von noch weit größerer Ignoranz und Arroganz zeugt das Entfernen des Ratskreuzes aus dem Friedenssaal in Münster auf Veranlassung des Auswärtigen Amtes. Um an den Westfälischen Frieden zu erinnern, tagten die G7-Außenminister im Friedenssaal in Münster. Das Kreuz an dem historischen Ort steht für Toleranz, Friedfertigkeit und Mitmenschlichkeit und somit für die Überwindung von Gewalt. Genau diese Ziele wollten die Außenminister der G-7-Staaten mit ihrem Treffen erreichen.

Welch eine Absurdität, genau dieses Kreuz, dieses Zeichen der Versöhnung abzubängen!

Bereits der Koalitionsvertrag zwischen SPD, Grünen und FDP zeigt einen großen Abstand zwischen Kirche und Staat. Dass aber das Christliche derart verleugnet wird, zeugt nicht nur von unsäglicher Geschichtsvergessenheit, sondern auch von mangelnder religions- und kulturpolitischer Kompetenz sowohl der Kulturstaatsministerin Roth als auch der (ebenfalls grünen) Außenministerin Annalena Baerbock.

Gerade sie sollten aber bedenken: Auch der weltanschaulich neutrale Staat kann und soll gemäß der Verfassung seine christlichen Wurzeln nicht verleugnen!



Thorsten Fels ist Chef vom Dienst unserer Zeitung.

Thorsten Fels

Kritik an Katar nur Heuchelelei

Jetzt geht es also endlich los: Mit einer gefühlt monatelangen Verspätung startet an diesem Wochenende die Fußball-Weltmeisterschaft in Katar. 32 Nationen gehen in dem Wüstenland am Persischen Golf auf Titeljagd – nicht wie üblich im Sommer, sondern im Herbst und beginnenden Winter. Mehr noch: im Advent, der Zeit der Besinnung und Vorbereitung auf Weihnachten. Echte WM-Stimmung will da nicht aufkommen.

Im Mittelpunkt des medialen Interesses steht seit Wochen das strenge Verbot homosexueller Handlungen in dem Wüstenstaat. Manche Politiker und Journalisten tun fast so, als sei das der einzige Kritikpunkt am Gastgeber. Mitnichten! Nach Schätzungen

starben allein beim Bau der Fußball-Stadien Tausende Gastarbeiter. Die Umweltbilanz der Spiele ist verheerend. Frauen und Andersgläubige sind in dem autoritär regierten sunnitisch-wahhabitischen Emirat weiterhin teils strengster Benachteiligung und Diskriminierung ausgesetzt. Christliche Symbole sind in der Öffentlichkeit weitgehend verboten.

Die Kritik an Katar, die Politik und Medien erheben, ist verständlich – trotz der Einengung auf Homosexualität. Das Land hat kaum fußballerische Traditionen und ist als Ausrichter eines solchen Großturniers denkbar ungeeignet. Ganz abgesehen davon, dass es die WM womöglich nur zugesprochen be-

kam, weil reichlich Schmiergelder ans Fifa-Exekutivkomitee flossen.

Verständlich ist aber auch, was Katars Außenminister Deutschland vorwirft: Mohammed bin Abdulrahman Al Thani bescheinigt dem politischen Berlin eine gehörige Portion „Doppelmoral“. Tatsächlich ist die Kritik an Katar heuchlerisch. Während Innenministerin Nancy Faeser (SPD) das Land wegen seiner Homosexuellen-Gesetze harsch angeht, hofiert es ihr grüner Kabinettskollege Robert Habeck als Energiepartner. Um vom kriegsführenden Russland loszukommen, das über Jahrzehnte zuverlässig Erdgas lieferte, ist der Politik jedes Mittel recht – auch wenn dabei die Menschenrechte auf der Strecke bleiben.

Leserbriefe



▲ Der Autor des Leserbriefs fordert die Ukraine auf, im Abwehrkampf gegen Russland kompromissbereit zu sein. Foto: www.mil.gov.ua

Eskalation und Kompromiss

Zur Leserumfrage in Nr. 42 bzw. im Internet:

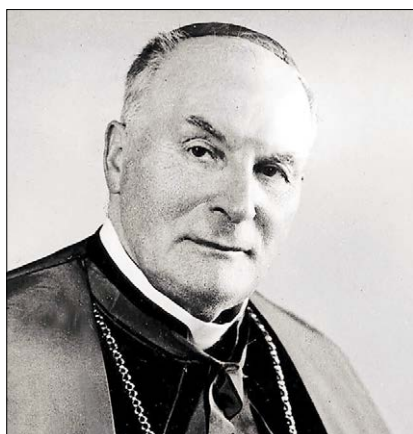
Durch den Krieg in der Ukraine ist der Einsatz von Atomwaffen zu einer echten Gefahr geworden. Sie wird umso größer, je mehr der Westen mit Sanktionen und Drohungen gegen Russland vorgeht. Diese Maßnahmen hatten bisher eine gewisse Berechtigung. Angesichts der militärischen Kräfteverhältnisse führt dieser Weg aber zu Zerstörungen und langfristigen Schäden auch im Westen.

Durch das Angebot, die Sanktionen aufzuheben, müssten auch mit Wladimir Putin vernünftige Verhandlungsergebnisse zu erzielen sein. Auch

die ukrainische Regierung sollte bereit sein, in Bezug auf die Halbinsel Krim und den Donbass Zugeständnisse zu machen. Mit Rache- und Vergeltungsgedanken ist auf jeden Fall nichts zu erreichen – im Gegenteil.

Auch Westeuropa und die USA hätten allen Grund einzulenken. Unser weitgehender Verrat an der christlichen Überlieferung macht sich immer mehr als gefährliche Schwäche bemerkbar. Unsere Politiker sollten auch bedenken, dass sich Europa ohne Russland auf lange Sicht nicht gegen ein autoritäres China durchsetzen kann.

Harry Haitz,
76571 Gaggenau



▲ Michael von Faulhabers Rolle in der NS-Zeit ist umstritten. Zeitzeugin Anni Haberer nimmt den Kardinal in Schutz.

Falsche Entscheidung

Zu „Sehr fragwürdig“ in Nr. 43:

Ich halte die Entscheidung des Würzburger Stadtrats für falsch. Ich bin 1927 in Miltenberg geboren und sozusagen im „Dritten Reich“ aufgewachsen. Ich kann mich gut erinnern, dass Kardinal Faulhaber im Visier der Nazis stand. Viele aus der heutigen Generation übertragen die aktuelle Zeit, wo jeder seine Meinung sagen darf, auf die damalige Zeit. Das kann man aber nicht!

Anni Haberer, 64380 Roßdorf

In die Irre geführt

Zum Nachruf auf Pater Peter Gumpel SJ in Nr. 42:

Mit dem kürzlich verstorbenen Jesuiten-Pater Peter Gumpel warte ich schon seit Jahren auf die Selig- und Heiligsprechung des engelgleichen Papstes Pius XII. Es ist mehr als bedauerlich, dass die Kirche Jesu Christi sich womöglich von Rolf Hochhuths Drama „Der Stellvertreter“ in die Irre führen ließ und diesen großen Papst gleichsam in die Ecke stellte, obwohl er von vielen jüdischen Organisationen und Einzelpersonen höchstes Lob für seine Rettungsaktionen ihrer bedrohten Brüder und Schwestern unter dem Hitler-Regime erhalten hat.

Edeltraud Kriegelmeier,
85253 Hebertshausen



▲ Helmut Dieser ist neuer Missbrauchsbeauftragter der Deutschen Bischofskonferenz. Fotos: KNA

Hart durchgreifen

Zu „Alle sind in der Pflicht“ in Nr. 40:

Die Bischofskonferenz ernennt einen Missbrauchsbeauftragten. Bei allem gebührenden Respekt vor der geistlichen Tätigkeit eines Bischofs in einem Bistum: Er ist dort auch Leiter eines Unternehmens von beträchtlichem Umfang. Wenn er sich bei der Personalführung überfordert fühlt und sich außer Stande sieht, im Bedarfsfall knochenhart durchzugreifen, dann ist er dieser Dienststellung nicht gewachsen. Das Thema löse ich auch nicht, indem ich Personal einbaue, das diese Aufgabe zukünftig übernehmen soll.

Alfred Heymann, 86159 Augsburg

In Versuchung

Zu „Gebet und Gottesbild“ (Leserbriefe) in Nr. 40:

Die Leserbriefschreiberin meint, die Vaterunser-Bitte „Führe uns nicht in Versuchung“ sei falsch (Mt 6,13). Auf Radio Vatikan wird täglich um 12 Uhr das Vaterunser auf Italienisch gebetet. Dort lautet der Wortlaut seit geraumer Zeit nicht mehr „non ci indurre in tentazione“ (führe uns nicht in Versuchung), sondern „non abbandonarci alla tentazione“ (verlasse uns nicht in der Versuchung). Im Ergebnis dürfte der Sinn der Fürbitte derselbe sein.

Friederike Purkl,
81669 München

In letzter Zeit beanstanden Christen immer häufiger die sechste Bitte des Vaterunser. Auf meinen diesbezüglichen Brief an den damaligen Präfekten der Glaubenskongregation, Kardinal Gerhard Ludwig Müller, ließ jener mir sagen, dass die Korrektur der sechsten Bitte der Deutschen Bischofskonferenz obliege. Zugleich ermutigte er mich, dass ich mich für die Korrektur dieser Bitte einsetzen möge.

Dazu hat er mir Unterlagen auf Französisch geschickt, in denen von den Vorkehrungen berichtet wird, die zu erledigen waren, damit 2014 der authentische Text der sechsten Vaterunser-Bitte in den frankophonen Ländern in Kraft treten konnte. Seit damals beten die Franzosen: „Et ne nous laisse pas entrer en tentation“ (und lass uns nicht in Versuchung geraten).

Im spanischen Sprachraum bedarf es dieser Korrektur nicht, da man hier das Vaterunser von Anfang an richtig sprach: „No nos dejes caer en tentación“ (lass uns in der Versuchung nicht fallen). Auch in Kerala in Süd-Indien, das vom Apostel Thomas missioniert wurde, wird die sechste Bitte nach der Anweisung Jesu gebetet. Übersetzt heißt sie in etwa: Lass uns nicht der Versuchung erliegen. Die syrisch-orthodoxen Christen feiern ihre Liturgie auf Aramäisch und beten das Vaterunser ebenfalls so, wie Jesus es vorgebetet hat.

Wilhelm Dresbach, 86152 Augsburg

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

Christkönigssonntag

Lesejahr C

Erste Lesung

2Sam 5,1–3

In jenen Tagen kamen alle Stämme Israels zu David nach Hebron und sagten: Wir sind doch dein Fleisch und Bein. Schon früher, als noch Saul unser König war, bist du es gewesen, der Israel hinaus und wieder nach Hause geführt hat.

Der HERR hat zu dir gesagt: Du sollst der Hirt meines Volkes Israel sein, du sollst Israels Fürst werden. Alle Ältesten Israels kamen zum König nach Hebron; der König David schloss mit ihnen in Hebron einen Vertrag vor dem HERRN und sie salbten David zum König von Israel.

Zweite Lesung

Kol 1,12–20

Schwestern und Brüder! Dankt dem Vater mit Freude! Er hat euch fähig gemacht, Anteil zu haben am Los der Heiligen, die im Licht sind.

Er hat uns der Macht der Finsternis entrissen und aufgenommen in das Reich seines geliebten Sohnes. Durch ihn haben wir die Erlösung, die Vergebung der Sünden. Er ist

Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung. Denn in ihm wurde alles erschaffen im Himmel und auf Erden, das Sichtbare und das Unsichtbare, Throne und Herrschaften, Mächte und Gewalten; alles ist durch ihn und auf ihn hin erschaffen. Er ist vor aller Schöpfung und in ihm hat alles Bestand. Er ist das Haupt, der Leib aber ist die Kirche. Er ist der Ursprung, der Erstgeborene der Toten; so hat er in allem den Vorrang.

Denn Gott wollte mit seiner ganzen Fülle in ihm wohnen, um durch ihn alles auf ihn hin zu versöhnen. Alles im Himmel und auf Erden wollte er zu Christus führen, der Frieden gestiftet hat am Kreuz durch sein Blut.

Evangelium

Lk 23,35–43

In jener Zeit verlachten die führenden Männer des Volkes Jesus und sagten: Andere hat er gerettet, nun soll er sich selbst retten, wenn er der Christus Gottes ist, der Erwählte.

Auch die Soldaten verspotteten ihn; sie traten vor ihn hin, reichten

ihm Essig und sagten: Wenn du der König der Juden bist, dann rette dich selbst!

Über ihm war eine Aufschrift angebracht: Das ist der König der Juden.

Einer der Verbrecher, die neben ihm hingen, verhöhnte ihn: Bist du denn nicht der Christus? Dann rette dich selbst und auch uns! Der andere aber wies ihn zurecht und sagte: Nicht einmal du fürchtest Gott? Dich hat doch das gleiche Urteil getroffen. Uns geschieht recht, wir erhalten den Lohn für unsere Taten; dieser aber hat nichts Unrechtes getan. Dann sagte er: Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst! Jesus antwortete ihm: Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.

Der gute und der schlechte Schächer, traditionell Dismas und Gestas genannt: Die 16 Zentimeter hohen Skulpturen, die dem Meister des Sankt-Anna-Altars in Kalkar zugeschrieben werden, entstanden um 1500 und sind im Rijksmuseum in Amsterdam zu sehen.

Foto: gem



Gedanken zum Sonntag

Königsherrschaft der Liebe

Zum Evangelium – von Pfarrer Pater Steffen Brühl SAC



Dass man mit Verurteilten im Römischen Reich seinen Spott treiben konnte und auch sollte, dafür gibt es Belege.

Man hängte den Delinquenten Tafeln mit ihrer Schuld um und überließ sie den Spöttern.

Auch Jesus wurde dem Spott der Leute ausgesetzt. Es ist so einfach, sich über die Geschlagenen lustigzumachen. Das fällt uns bis heute leicht. Der Spott der Menschen damals entzündet sich an dem, wofür Jesus steht: Weil sie sich nicht vorstellen konnten, dass der Sohn Gottes wie ein Verbrecher am Kreuz endet.

Dass in der Schwachheit die Stärke liegt, klingt paradox, geradezu widersinnig, aber es ist die Logik Gottes. Der gleichen Logik folgt, dass durch den Tod das Leben kommt. Dem Schächer, der schuldig ist und das erkennt, der ihn verteidigt, weil er erkennt, wer Jesus ist, dem sagt Jesus zu, dass sie gemeinsam im Paradies sein werden. Das ist Glaube und Vergebung, das ist die Zusage von Leben durch den Tod hindurch.

Der Grund, warum wir diese Stelle des Lukasevangeliums am Christkönigssonntag lesen, besteht wohl darin, dass die Aufschrift am Kreuz das Wort „König“ enthält. Im Übrigen greift die Schrift immer wieder gerne auf Begriffe aus der Monarchie zurück: Reich Gottes, Himmelreich, herrschen, Königs-

herrschaft, Königtum, Herr, Macht etc. Die Sprache der Schrift bleibt im Erlebenshorizont der Adressaten. Sie benutzt also Begriffe, die aufgrund der eigenen Erfahrung für die Leser verständlich sind.

In unserer heutigen Welt, in der es nur noch sechs absolute Monarchien gibt, wird es immer schwieriger, solche Begriffe zu verstehen. Wenn der König eher als Märchenfigur wahrgenommen wird oder als zeremonielle Gestalt wie zum Beispiel in Großbritannien, muss das in der Verkündigung bedacht werden. Es ist nicht mehr selbstverständlich und braucht mehr Erklärung.

Das Christkönigsfest wurde 1925 von Papst Pius XI. eingeführt. Es war eine aufgebrauchte Zeit zwischen zwei Weltkriegen. Die bisherige Ordnung Europas wurde durch den

Untergang von Monarchien aufgelöst. Der Faschismus wurde immer stärker, während die Demokratie spürbare Akzeptanzprobleme hatte. In dieser schwierigen Lage sollte den Menschen verdeutlicht werden, dass sie einen guten König haben, der die ganze Welt zum Heil führen will.

Heute wird uns gesagt, dass wir in einer Zeitenwende leben. Und die Frage nach Orientierung ist genauso aktuell wie damals. Vielleicht sind die sprachlichen Bilder der Evangelien nicht mehr für jeden sofort verständlich, aber der Inhalt ist es, dessen bin ich mir sicher.

Unser Gott hat jeden Menschen im Blick, auch und gerade die am Rand Stehenden. Er will uns zu einem Zusammenleben führen, das nicht von Macht und Ohnmacht, Herrschen und Beherrscht-Werden geprägt ist: „Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist“ (Röm 14,17). Dieses Leben ist nicht durch den Tod geprägt, sondern durch die Liebe.

Gebet der Woche

Ich freute mich, als man mir sagte:
„Zum Haus des Herrn wollen wir gehen.“
Schon stehen unsere Füße in deinen Toren, Jerusalem:
Jerusalem, als Stadt erbaut,
die fest in sich gefügt ist.

Dorthin zogen die Stämme hinauf, die Stämme des HERRN,
wie es Gebot ist für Israel,
den Namen des HERRN zu preisen.
Denn dort standen Throne für das Gericht,
die Throne des Hauses David.

Antwortpsalm 122 zum Christkönigssonntag



Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 2. Woche, 34. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 20. November Christkönigssonntag

Messe vom Hochfest, Gl, Cr, eig. Prf, feierlicher Schlusssegen (weiß); 1. Les: 2 Sam 5,1-3, APs: Ps 122,1-3.4-5, 2. Les: Kol 1,12-20, Ev: Lk 23,35b-43

Montag – 21. November

Unsere Liebe Frau von Jerusalem
Messe von ULF, Prf Maria (weiß); Les: Offb 14,1-3.4b-5, Ev: Lk 21,1-4 oder aus den AuswL

Dienstag – 22. November

Hl. Cäcilia, Jungfrau, Märtyrin
M. von der hl. Cäcilia (rot); Les: Offb 14,14-19, Ev: Lk 21,5-11 o. a. d. AuswL

Mittwoch – 23. November

Hl. Kolumban, Abt, Glaubensbote
Hl. Klemens I., Papst, Märtyrer
Messe vom Tag (grün); Les: Offb 15,1-4, Ev: Lk 21,12-19; Messe vom hl. Kolumban (weiß)/vom hl. Klemens (rot); jeweils Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Donnerstag – 24. November

Hl. Andreas Döng-Lac, Priester, und Gefährten, Märtyrer
Messe vom hl. Andreas und den Gefährten (rot); Les: Offb 18,1-2.21-23; 19,1- 3.9a, Ev: Lk 21,20-28 oder aus den AuswL

Freitag – 25. November

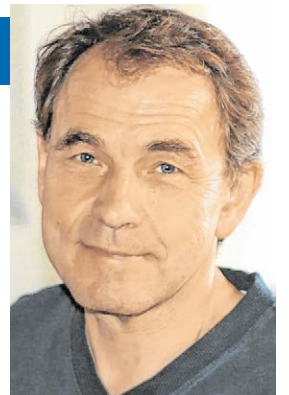
Hl. Katharina von Alexandrien, Jungfrau, Märtyrin
Messe vom Tag (grün); Les: Offb 20,1-4.11 - 21,2, Ev: Lk 21,29-33; Messe von der hl. Katharina (rot); Les und Ev vom Tag o. aus den AuswL

Samstag – 26. November

Hl. Konrad und hl. Gebhard, Bischöfe von Konstanz
Marien-Samstag
Messe vom Tag (grün); Les: Offb 22,1-7, Ev: Lk 21,34-36; Messe von den hl. Konrad und Gebhard/vom Marien-Sa, Prf Maria (jeweils weiß); jeweils Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Glaube im Alltag

von Max Kronawitter



Die Dauer eines Kusses hat sich in den letzten 40 Jahren verdoppelt. Leider war dem Artikel, der mir dazu in die Hände gefallen war, nicht zu entnehmen, warum heute im Durchschnitt sechs Sekunden länger geküsst wird. Dafür habe ich erfahren, dass es eine eigene wissenschaftliche Disziplin gibt, die das Küssen erforscht: Philematologen nennen sich jene, die herausfinden wollen, warum Menschen den Lippenkontakt suchen. Einige Forscher vermuten den Ursprung des Küssens in der Mund-zu-Mund-Weitergabe von Nahrung an das Kind. Dem widerspricht freilich, dass der Kuss in einigen Kulturen lange als etwas sehr Unangenehmes empfunden wurde. Die Philematologie hat also noch viele Fragen zu klären.

Zumindest hierzulande erfreut sich der Kuss einer positiven Wertschätzung. Unzählige Schlagertexte kreisen um ihn, aber auch in den anspruchsvolleren Liedern wird er gerne besungen.

Dass ein Kuss nicht unbedingt Ausdruck von Liebe sein muss, das erfahren wir bereits in biblischen Texten. Im Garten Gethsemane wird Jesus, wie uns in diesem Jahr die Oberammergauer wieder eindrücklich vorgeführt haben, von Judas durch einen Kuss verraten. Ob der „Verräter“ damit nicht vielleicht doch seine Zuneigung zu seinem Meister ausdrücken wollte, steht freilich auf einem anderen Blatt. Der Kuss muss – soviel lässt sich freilich sagen – nicht zwingend ein Liebesbeweis sein. Auch beim Bruderkuss der Kommunisten sind Zweifel an der Echtheit ihrer Zuneigung

durchaus angebracht.

Ob in der Politik oder im Privaten: Menschliches Zusammenleben braucht erfahrbare Zeichen. Berührungen sagen nicht nur mehr als Worte, sie dringen auch in Bereiche unserer Seele vor, die allem Verbalen verschlossen sind. Wie ärmlich das Leben wird, wenn Körperkontakt ausbleibt, hat nicht zuletzt die Pandemie gezeigt.

Auch Jesus war nach den Schilderungen des Neuen Testaments ein Meister der Gesten: Einem Blinden streicht er Teig auf die Augen, andere heilt er durch das Auflegen seiner Hände, seinen Jüngern wäscht er die Füße. Jesus lässt Berührungen auch zu: Er lässt sich mit Öl salben und fordert den zweifelnden Thomas sogar auf, die Hand in seine Seitenwunde zu legen.

Die Kirche hat die Zeichenhandlungen ihres Meisters durch eine Vielzahl von Riten aufgenommen und weitergeführt. Aber was bedeutet das nun für den einzelnen Gläubigen? Jesuanisch zu leben heißt für mich auch, Jesus in dem nachzuahmen, wie er Menschen begegnet ist. Für ihn hatte Begegnung offenbar auch eine körperliche Komponente. Nach fühlbarer Nähe hungern heute viele Menschen, ganz besonders ältere. Die Pandemie sollte uns nicht dazu verleiten, einander nur noch mit Abstand zu begegnen. Berührende Erfahrungen gehören zum Menschsein und erst recht zum Christsein. Es muss ja nicht immer gleich ein Kuss sein.

WORTE DER SELIGEN:
BALDUIN VON FORD

Die Liebe will nicht allein sein



Seliger der Woche

Balduin von Ford

geboren: um 1125 in Exeter
gestorben: 19. November 1190 vor Akkon
Im „Menologium Cisterciense“ (1630) des Chrysostomus Henriquez wird er als Seliger bezeichnet
Gedenktag: 19. November

Balduin, Sohn eines Archidiakons, studierte in Bologna Theologie und Kanonistik. 1161 folgte er seinem Vater als Archidiakon von Exeter nach. 1169 trat er in den Zisterzienserorden ein und wurde dort Abt von Forde. Von 1180 bis 1185 wirkte er als Bischof von Worcester, dann bis 1190 als Erzbischof von Canterbury. Als solcher predigte er 1188 den Kreuzzug. 1189 krönte er Richard Löwenherz zum König von England. 1190 zog er mit der englischen Vorhut ins Heilige Land. Balduin starb bei der Belagerung von Akkon und hinterließ einige theologische Schriften. red

Balduin bezeichnet die trinitarische Gemeinschaft als Vorbild für die menschliche.

Er schreibt dazu: „Gott ist das Leben. Dieses Leben der heiligen und unteilbaren Dreifaltigkeit aber ist ein Leben. Der Vater hat kein anderes Leben als der Sohn und der Heilige Geist; vielmehr sind diese drei ein Leben. Und wie ihre gemeinsame Wesenheit und Natur eine ist, so ist auch ihr gemeinsames Leben eines. Gott ist nicht ein vereinzelter Einsiedler, denn Gott ist dreifaltig und einer zugleich. So ist das Leben Gottes ein gemeinsames, weil es eines in drei Personen ist, unteilbar und ungeschieden.

Gott aber ist die Liebe. Und – wie der Apostel sagt – seine ‚Liebe ist in unseren Herzen ausgegossen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist‘ (Röm 5,5). Die Liebe aber, die gnadenhaft in uns ist, bringt uns auch gewissermaßen nahe, wie jene unbegreifliche Liebe – Gott – ist. Gottes Natur ist ja Liebe und Güte. Es gehört zur Natur der Liebe, dass wir

durch ein inneres Empfinden angeregt werden, zu lieben und geliebt zu werden. Wie das Feuer nicht nicht brennen kann, so kann auch die Liebe nicht nicht lieben. Denn die Liebe ist ein Feuer, und lieben bedeutet brennen. Und wie das Feuer nicht auf sich beschränkt bleibt, sondern immer darauf ausgerichtet ist, etwas zu erreichen, was es zu entzünden vermag, damit es nicht in sich allein bleibt, sondern seine Wärme anderen mitteilt, so sucht auch die Liebe, sich in sinnenfälliger Weise mitzuteilen und das Gute, das sie hat, dem geliebten Anderen zu übermitteln. So wird dieses Gute zum gemeinsamen Besitz von beiden.

Die Liebe liebt die Gemeinschaft. Sie besitzt das Gute lieber mit dem Geliebten gemeinsam als allein, wenn das Gute für beide ausreicht. Wo dies aber nicht der Fall ist, zieht es die Liebe oft vor, etwas nicht zu haben, damit der Freund nicht etwas entbehren muss, von dem sie weiß, dass er dieses Gutes bedarf. Im Erweis von Wohltaten handelt die Liebe immer so, dass der, der geliebt wird, wieder lieben kann

und nicht nur geliebt wird. Denn immer strebt die Liebe danach, geliebt zu werden: Dem Liebenden genügt nicht die Liebe der Gemeinschaft, wenn keine Gemeinschaft der Liebe vorhanden ist.

Die Liebe lehnt es ab, allein zu sein. In der übergroßen Hingabe sucht sie, durch die Liebe zur Gemeinschaft die Gemeinschaft der Liebe zu erreichen. Was wäre das für eine Hingabe der Liebe, wenn sie ihre Güter für sich allein behalten wollte und nicht bereit wäre, daran Anteil zu geben? Oder was wäre das für ein Trost für den Liebenden, wenn er nur liebte und nicht geliebt würde?

Das Verlangen der Liebe, das wir in uns tragen, schließt ein Zweifaches in sich: die Liebe zur Gemeinschaft und die Gemeinschaft der Liebe. Wenn eines von beiden fehlt, dann ist es noch nicht die selige Liebe, die ihre selige Erfüllung findet in der Gemeinschaft des Guten und in der Gemeinschaft ihrer selbst.“

Zusammengestellt von Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem

Balduin finde ich gut ...



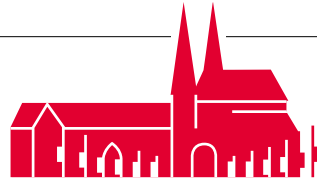
„Balduin gilt als Vertreter einer sich scharf von der Scholastik abhebenden Mönchstheologie, der es nicht um abstrakte Probleme, sondern um das Geheimnis der Offenbarung schlechthin geht. Giraldus Cambrensis (Foto), der Balduin genau kannte, bescheinigte ihm ‚Sanftmut des Charakters‘ und ‚Einfachheit des Geistes‘ und nannte ihn einen ‚besseren einfachen Mönch denn als Abt, einen besseren Abt denn als Bischof, einen besseren Bischof denn als Erzbischof‘. Das 19. Jahrhundert sah Balduin als einen ‚Mensch von einzigartiger Heiligkeit, Tapferkeit und Ehrenhaftigkeit‘, in neuerer Zeit werden eher seine charakterlichen Fehler betont.“

Karl Schnith im „Lexikon des Mittelalters“

Zitat

von Balduin von Ford

„Auch Gott liebt den, der ihm wesensgleich ist, teilhaftig der göttlichen Natur‘ (vgl. 2 Petr 1,4). Deshalb kann er dem Menschen antworten: ‚Handle du genauso!‘ (Lk 10,37). Liebe den, der an deiner Natur teilhat, den künftigen Gefährten der dir verheißenen Herrlichkeit! Liebe deine Natur, liebe das, was genau so wie du geboren ist! Wenn du im Anderen die menschliche Natur nicht liebst, die doch auch in dir ist, dann liebst du dich nicht! Den zu lieben, der unsere Natur teilt, wird uns daher durch das Beispiel Gottes selbst nahegelegt und durch seine Autorität gefordert. Es ist die Gemeinsamkeit der Natur, die dieser Forderung zugrunde liegt.“



DAS ULRICHSBISTUM

Abendmeditation bei den Zisterzienserinnen

OBERSCHÖNENFELD – Die Zisterzienserinnenabtei Oberschönenfeld lädt am Dienstag, 22. November, von 19 bis 20 Uhr zur Abendmeditation. Die Leitung übernimmt Schwester M. Dorothea Körper. **Information:** www.abteioberschoenfeld.de, Telefon 082 38/96 25-27.

Eine virtuelle Theke für Männerthemen

AUGSBURG – Zu einem virtuellen Thekenabend per Zoom-Konferenz können sich Männer am Dienstag, 22. November, von 19 bis 20.30 Uhr treffen. Thema des Abends ist die Frage: „Müssen Männer Helden sein?“ **Anmeldung:** maennerseelsorge@bistum-augsburg.de.

Mit dem Jesusgebet im Schweigen

BERNRIED – Den Kurs „Kontemplativ beten – Hinführung zum Jesusgebet“ bietet das Bildungshaus Bernried vom 9. Dezember, 18 Uhr, bis 11. Dezember, 13.30 Uhr, an. Der Kurs findet im Schweigen statt. **Anmeldung:** elija.bleher@posteo.de, Kosten: 144 bzw. 116 Euro (EZ/DZ) plus 45 Euro.

BISCHOF ERLÄUTERT SYNODALITÄT

Dem Heiligen Geist Raum geben

Diözesanrat der Katholiken konstituiert sich und dankt ausscheidenden Mitgliedern

AUGSBURG (jm) – Was sollte da noch schiefgehen? Am Tag des heiligen Martin, in unmittelbarer Nähe zur Grablage des Bistumspatrons, des heiligen Ulrich, traf sich der Diözesanrat der Katholiken am vorigen Freitag zur konstituierenden Sitzung. Neben der Wahl des Vorstands (*Seite 14*) und der Verabschiedung der ausscheidenden Mitglieder stand das Thema Synodalität im Mittelpunkt. Bischof Bertram Meier bezeichnete es in seiner Stellungnahme als „Stilfrage der Kirche“.

Beim Eröffnungsgottesdienst in der Basilika St. Ulrich und Afra stellte Meier, der eigens eine Nachbildung von Martins Bischofsstab mitgebracht hatte, den Heiligen als Beispiel für gelebte Synodalität in der Kirche vor: Der Ungar, erst römischer Soldat und später in Frankreich tätiger Bischof, sei ein Zeichen kirchlicher Universalität. Außerdem habe er, indem er den Mantel mit dem Bettler teilte und diesem damit Anteil gab, ein bis heute wirksames Zeichen gesetzt: „Eine teilende Kirche ist letztlich synodale Kirche!“



▲ Für langjähriges ehrenamtliches Engagement wurde bei der konstituierenden Sitzung des Diözesanrats den Mitgliedern gedankt, die aus dem Gremium ausschieden. Fotos: Zoepf

Was aber ist unter Synodalität – die nicht nur durch den Synodalen Weg in Deutschland, sondern auch die kirchliche Weltsynode 2023 immer wichtiger wird – zu verstehen? Dies erläuterte der Bischof in einem Vier-Punkte-Programm, das er mit dem Satz auf den Punkt brachte: „Was wie ein ständiges Hin und Her aussieht, bildet genau das ab, was Synodalität meint: Hinhören und Sprechen und Hinhören und Sprechen – nur

so ist gewährleistet, dass auch dem Heiligen Geist Raum gegeben wird und keine Schiefelage entsteht, die ja immer mit einem Machtgefälle einhergeht.“

Synodalität – aus dem Griechischen als Gemeinschaft der Weggefährten übersetzt – sei gleichsam ein anderes Wort für Kirche. Es handle sich dabei um einen Prozess und Lebensstil. Daher habe Synodalität auch selbstverständlich mit Veränderung zu tun: „Wer dies abstreitet und behauptet, die Kirche müsse ewig die gleiche bleiben, befindet sich auch theologisch auf Abwegen. Denn hier auf Erden ist alles der Vergänglichkeit unterworfen.“

Synodalität, betonte der Bischof weiter, sei nichts Neues, doch sie müsse neu entdeckt werden. Dabei rücke – so der vierte Hauptpunkt – auch das Prinzip der Subsidiarität in den Vordergrund: Innerhalb einer Ebene gebe es die Möglichkeit, eigenverantwortlich zu entscheiden. Das gelte beispielsweise auch für den „Synodalen Weg“, bei dem sich

Rom nicht als Bremser, sondern als integrierender Faktor erweise.

In der sehr offen geführten Debatte, die wegen einer anderen Verpflichtung des Bischofs bei einer späteren Versammlung fortgesetzt werden soll, erläuterte Meier auch, was bei ihm im Verlauf der Synodalversammlung in Frankfurt Störgefühle ausgelöst habe. So beklagte er beispielsweise den teils sehr knappen Umgang mit Kritikern und die Uneinigkeit bei Grundsatzfragen, etwa dem sakramentalen Priestertum.

Er unterstrich, dass es eine unreflektierte Umsetzung Frankfurter Beschlüsse im Verhältnis 1:1 mit ihm nicht geben werde, betonte jedoch gleichzeitig: „Wir bleiben synodal unterwegs.“

Dokumentation

Die Erklärung von Bischof Bertram bei der konstituierenden Sitzung des Diözesanrats der Katholiken können Sie im Wortlaut nachlesen unter: www.katholische-sonntagszeitung.de/Dokumentation.



◀ Bischof Bertram betonte die Unverzichtbarkeit der Synodalität in der Kirche: „Hinhören und Sprechen und Hinhören und Sprechen – nur so ist gewährleistet, dass auch dem Heiligen Geist Raum gegeben wird.“

DIÖZESANRAT DER KATHOLIKEN

Hildegard Schütz bestätigt

Vertrauen für Vorsitzende und Vorstand – Neun Sachausschüsse



▲ Generalvikar Wolfgang Hacker (links) gratulierte dem alten und neuen geschäftsführenden Vorstand (von rechts): Vorsitzende Hildegard Schütz sowie die Stellvertreter Sieglinde Hirner und Martin Gregori. Foto: Zoepf

AUGSBURG (jm) – Es war ein klarer Vertrauensbeweis: Gymnasiallehrerin Hildegard Schütz wurde am zweiten Tag der konstituierenden Sitzung mit 62 von 68 abgegebenen Stimmen im Amt als Vorsitzende des Diözesanrats bestätigt. Auch ihre Stellvertreter im geschäftsführenden Vorstand, Sieglinde Hirner und Martin Gregori, bleiben im Amt.

Dem Vorstand gehören ferner (nach Stimmenzahl) an: Ulrike Weiß, Dr. Stefan Kiefer, Josef Miller, Bettina Götz, Annette Fischer, Erich Mutter, Ulrike Dreher, Max Weinkamm, Alexander Lechner, Klaus Settele, Alexandra Weirather und Claudia Brehe. Vertreter im Landeskomitee ist Max Weinkamm,

Vertreter im Zentralkomitee sind Christian Hammer, Hildegard Schütz und Erich Mutter. Folgende neun Sachausschüsse wird es geben: Arbeitswelt, Wirtschaft und Soziales; Bildung und Erziehung; Caritas; Ehe und Familie; Europa; Evangelisierung und pastorale Fragen; Land und Kommunales sowie Ökumene und interreligiöser Dialog. Der Anregung von Bischof Bertram folgend wurde außerdem eine Arbeitsgemeinschaft Synodalität gegründet.

Bereits am Vortag hatte Hildegard Schütz in ihrem Tätigkeitsbericht darauf verwiesen, dass es trotz Corona und eines grundlegenden Umbruchs in personeller Hinsicht gelungen sei, der Kirche von Augsburg ein „offenes und überzeugendes Gesicht zu geben“.

**„Fake news“: So sehr schaden sie**

AUGSBURG – „Fake news in Krisenzeiten: Gefährdet Desinformation die Demokratie?“ Grundlegendes zu diesem durch den Ukraine-Krieg höchst aktuellen Thema erfuhren am Montag die Besucher der 18. Augsburger Mediengespräche im Hotel „Maximilian’s“, veranstaltet von den örtlichen Fernseh- und Hörfunksendern, der Stadt und der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM). Für Radio Augsburg, das vom Sankt Ulrich Verlag mitverantwortet wird, begrüßte Geschäftsführer Ulrich Bobinger (re.) den Präsidenten der BLM, Thorsten Schmiede, der auch Kolumnist der Katholischen SonntagsZeitung ist. Nach zwei Jahren Corona-Zwangspause stießen die Mediengespräche wieder auf reges Publikumsinteresse. Foto: Zoepf

Kammermusik der Romantik

ST. OTTILIEN – Das Duo Angela Rossel (Violine) und Mimi Park (Klavier) lädt am Sonntag, 20. November, um 15.30 Uhr zu einem Kammerkonzert in den Rittersaal nach St. Ottilien ein. Auf dem Programm stehen Werke von Aulin, Massenet und Grieg. Der Eintritt ist frei.

AVE MARIA**Schubert neu getextet**

Franz Hämmerle will Liedgut für Gebrauch erhalten

WINDACH – Für Musikfans geht in diesen Wochen das Schubertjahr 2022 zu Ende. Am 31. Januar war der 225. Geburtstag des österreichischen Komponisten. Anlässlich dieses Jubiläums hat der Bildhauer, Theologe und Musiker Franz Hämmerle aus Windach (Kreis Landsberg) zu Franz Schuberts Ave Maria einen neuen Text verfasst.

Hämmerle zufolge ist sein Text „theologisch stimmig“ und „folgt dem Melodiefluss“. Den lateinischen Text des Ave Maria empfindet der Künstler als „der Melodie aufgesetzt“. Er stimme mit der „Wortbetonung nicht immer überein“. Außerdem bete man deutsch nicht mehr: „Jungfrau mild, / erhöre einer Jungfrau Flehen, / aus diesem Felsen starr und wild / soll mein Gebet zu dir hinüber wehen“, wie die gängige deutsche Übersetzung lautet.

Hämmerles Text der ersten Liedstrophe lautet: „Ave Maria! Jungfrau mild. Du Stern, der offenbart die Sonne, dein Leib wird himmlischer Thron für Gottes Sohn, für Jesus unser Leben und Wonne. Das Heil, es strahlt durch dich hervor, des Herren Gruß an dich erging. Getragen von der Liebe Gottes führst du auch uns zu Jesus hin.“

Schubert hat der Künstler auch eine Büste gewidmet. Diese ist in einem Youtube-Film zu sehen, in dem das Ave Maria in der neuen Textfassung von der Sopranistin Janina Knothe, am Klavier begleitet von Elisabeth Sperer, dargeboten wird.

Über das Lied hinaus verfasste Hämmerle neue Texte zu Schuberts „Deutscher Messe“ (1826) und zu Johann Michael Haydns „Deutschem Hochamt“ (ab 1793). Wie das Ave Maria ließ er beide Werke als Hefte drucken. Bei der Schubert-Messe, für die Johann Philipp Neumann den Text geschrieben hat, beließ er einzelne Strophen, die ihm „zeitlos gültig“ erschienen, und tauschte andere textlich aus, wenn der Inhalt seiner Meinung nach

Chorproben für die Heilige Nacht

STEINERSKIRCHEN – Pater Norbert Becker probt in der Oase Steinerskirchen mit einem „Weihnachts-Chor“ für Heilig Abend Lieder. Probertermine sind am 1., 7. und 15. Dezember um 19.30 Uhr im Ordenshaus. **Anmeldung:** info@oase-steinerskirchen.de.



▲ Die textlich neu gefassten Werke wurden als Hefte gedruckt. Foto: U. Schwab

„freidenkerisch“, „moralisierend“ oder „pantheistisch“ ist.

Auch Haydns Hochamt („Hier liegt vor deiner Majestät im Staub die Christenschar“, Text von Franz Seraph von Kohlbrenner) entspreche „sprachlich nicht mehr unserem religiösen Empfinden“, schreibt Hämmerle im Vorwort. Daher dichtete er den Text teilweise vollständig neu oder verfasste weitere Strophen. Von dem „neuen“ Hochamt existiert ein vom Autor eingerichteter Chorsatz, für den das Ordinariat in Augsburg 2008 die kirchliche Druckerlaubnis erteilte. Herausgegeben wurde dieser vom Bayerischen Landesverein für Heimatpflege in München.

Franz Hämmerle ist 1949 in Lengenfeld bei Landsberg geboren. Als Künstler hat er mit Ausstellungen bayernweit und darüber hinaus Bekanntheit erlangt. Außerdem ist er als Chorleiter und Musiker tätig.

red

Information

Die Noten sind bei Stretta Music (www.stretta-music.de) oder bei Franz Hämmerle, Sandweg 13, 86949 Windach erhältlich (Ave Maria: 4,20 Euro). E-mail: scultore@haemmerle-tusculum.de. Youtube-Film: www.youtube.com/watch?v=qAfH1iXjruw.



▲ Die leitende Koordinatorin des St.-Afra-Hospizes, Christine Neukäufer (links), freut sich, zum Festakt ihre Kolleginnen aus den Ortsgruppen begrüßen zu können; Manuela Lang, Angelika Meier und Pia-Rosa Lachner (von links). Foto: John

Dienst an Sterbenden

St.-Afra-Hospiz besteht seit 25 Jahren

MERING/FRIEDBERG – Zehn frisch ausgebildete Hospizbegleiterinnen verstärken ab sofort das Ehrenamtlichen-Team im ambulanten St.-Afra-Hospiz des Caritasverbands Aichach-Friedberg. Ihre Aussendung in der St. Michaelskirche in Mering fand im Rahmen der Feierlichkeiten zum 25. Jubiläum statt. Es wurde mit zahlreichen Veranstaltungen in den drei Ortsgruppen sowie einem Festakt mit Diözesan-Caritasdirektor und Domkapitular Andreas Magg gefeiert.

Die Debatte um neue gesetzliche Regelungen zur Sterbehilfe bereite so manchem Christen Sorge, sagte Pfarrer Jörg Ernesti, der mit Diakon Tino Zanini den Gottesdienst zur Aussendung hielt. Umso wertvoller sei der Dienst der ehrenamtlichen Hospizbegleiter, die Schwerstkranken und Sterbenden ein menschenwürdiges Leben bis zuletzt ermöglichen.

„Nur durch Ihr ehrenamtliches Engagement wird unsere Arbeit im St.-Afra-Hospiz überhaupt möglich“, wandte sich Andreas Reimann bei der Aussendungsfeier an die neuen Hospizbegleiterinnen. Der langjährige Kreiscaritas-Geschäftsführer ist auch im Ruhestand dem ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienst im Caritasverband Aichach-Friedberg als Koordinator verbunden.

Die neuen Hospizhelferinnen wurden im 19. Qualifizierungskurs des St.-Afra-Hospizes in 120 Unterrichtseinheiten mit Themen rund um Sterben, Tod und Trauer konfrontiert und auf ihre künftige Ar-

beit vorbereitet. Im Einsatz sind sie in Pflegeeinrichtungen und in häuslicher Umgebung. Jedes Jahr sterben rund 100 Menschen im Landkreis. Knapp die Hälfte von ihnen könne vom ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienst im Caritasverband Aichach-Friedberg begleitet werden, führte Reimann aus.

Rund 300 Schwerstkranke und Sterbende werden jährlich durch die sogenannte Allgemeine Ambulante Palliativversorgung betreut, rund 150 zusätzlich auch durch die Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung. Schmerzfreiheit und -linderung für den Patienten sowie psychosoziale Begleitung und Unterstützung des Pflegedienstes und des Hausarztes seien dabei die obersten Ziele, erklärte Reimann.

Derzeit sind 106 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer landkreisweit tätig. In den vergangenen 25 Jahren wurden mehr als 200 Hospizbegleiter ausgebildet.

Zahlreiche Worte des Respekts und der Würdigung ihres Engagements wurde den Ehrenamtlichen bei einem Festakt zuteil, der zum Welthospiztag in Friedberg gefeiert wurde. Festprediger Domkapitular Andreas Magg hob als Vorstand des Diözesan-Caritasverbands in der festlichen Messe und bei der anschließenden Feier im Begegnungszentrum Divano die große Leistung des St.-Afra-Hospizes hervor. Es sei ein sehr lebendiges Hospiz, das sich unter der Gesamtleitung von Christine Neukäufer mit seinem herausragenden Engagement im Bistum hervortue. „Sie geben der Gesellschaft ein warmes Gesicht“, betonte Magg. Heike John

„RED WEDNESDAY“

Kirchen in rotem Licht

Bischof Bertram erinnert an verfolgte Christen

AUGSBURG/ILLERTISSEN – Zum Zeichen der Solidarität mit verfolgten und diskriminierten Christen weltweit wird am Mittwochabend, 23. November, der Augsburger Dom rot ausgeleuchtet und die Fassade angestrahlt. Die Lichtakzente sollen auf das Schicksal der in vielen Ländern unterdrückten religiösen Minderheiten hinweisen.

Bischof Bertram Meier feiert an diesem Abend um 19.15 Uhr im Dom einen Wortgottesdienst in den Anliegen der verfolgten Kirche weltweit. Auf Einladung des Hilfswerks „Kirche in Not“ nimmt an diesem „Abend der Zeugen“ der nigerianische Weihbischof John Bogna Bakani aus dem Bistum Maiduguri teil, um über seine Erfahrungen mit der islamistischen Terrorsekte „Boko Haram“ und die katastrophale Sicherheitslage in seinem Heimatland zu berichten.

Kirche-in-Not-Geschäftsführer Florian Ripka gibt zudem einen Überblick über die weltweite Lage beim Menschenrecht auf Religionsfreiheit und berichtet über aktuelle Bedrohungen für christliche Gemeinschaften. Bischof Bertram hält eine geistliche Betrachtung. Der Gottesdienst wird von Radio Horeb übertragen.

Der „Abend der Zeugen“ ist Teil der Aktion „Red Wednesday“ von Kirche in Not, mit der jedes Jahr im November ein Zeichen für Religionsfreiheit gesetzt wird. „Hunderte Millionen Christen leben rund um den Erdball in einem Umfeld, in dem sie gewaltsam verfolgt, diskri-

miniert oder an der freien Ausübung ihres Glaubens gehindert werden“, erklärt Ripka.

Seit 2015 werden rund um den „Red Wednesday“ Kirchen und staatliche Gebäude rot angestrahlt, darunter in den vergangenen Jahren das Kolosseum in Rom, die Christusstatue in Rio de Janeiro sowie in Deutschland der Passauer und der Frankfurter Dom.

Tragen von roter Kleidung

Unter den Pfarreien im Bistum beteiligt sich die Pfarreiengemeinschaft Illertissen erstmalig an der Aktion. Am 23. November werden dort die Kirchen ebenfalls blutrot beleuchtet. Um 18 Uhr findet in der Kirche Mariä Himmelfahrt in Au ein Gottesdienst in den Anliegen verfolgter Christen statt. Die Pfarreiengemeinschaft lädt alle Christen vor Ort ein, „gerne auch im Tragen eines roten Kleidungsstücks ihre Solidarität auszudrücken“.



▲ Im vorigen Jahr beteiligte sich die Pfarreiengemeinschaft Nördlingen an der Aktion. Das Bild zeigt die Kirche St. Martin in Deiningen. Foto: PG Nördlingen

IN DER KLOSTERKIRCHE

Gottesdienst mit englischen Liedern

ST. OTTILIEN – Am Samstag, 26. November, um 15.30 Uhr feiert Altabt Notker Wolf in der Klosterkirche St. Ottilien einen musikalischen Adventsgottesdienst, der mit traditionellen englischen vorweihnachtlichen Liedern gestaltet wird. Unter dem Motto „Seven Lessons and Carols“ werden Lesungen von den Weissagungen der Propheten des Alten Testaments und Mariä Verkündigung bis zur Geburt des Herrn vorgetragen. Es singt der Munich English Choir unter Leitung von Nick Ukiah, begleitet von Gudrun Forstner an der Orgel.

FÜRS WITTELSBACHER LAND

Broschüre mit neuen Rundwanderwegen

AICHACH – Das Landratsamt Aichach-Friedberg hat die Broschüre „Wandern durchs Wittelsbacher Land“ überarbeitet und neu herausgegeben. Das Heft wurde grafisch neu gestaltet und enthält nun 28 Beschreibungen von Wanderrouten, darunter acht neue Rundwanderwege. Erstmals aufgeführt ist der Jesuitenweg, eine Tagestour von Augsburg nach Kissing. Auch der Derchinger Besinnungsweg, ein neuer Meditations- und Pilgerweg, ist beschrieben. Die Broschüre ist erhältlich unter Telefon 08251/92-259 oder E-Mail: tourismus@wittelsbacherland.de.

FESTGOTTESDIENST

Der Krankenpflege verpflichtet

Barmherzige Brüder feiern 400. Jubiläum in Bayern – Spürbarer Unterschied

NEUBURG – In Neuburg an der Donau begann vor 400 Jahren die Geschichte der Barmherzigen Brüder in Bayern. Damals war es Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm, der als Landesherr dem Orden des Johannes von Gott die Tore öffnete.

Nun zollte Ministerpräsident Markus Söder dem Krankenpflegeorden seinen Respekt für die unermüdliche Arbeit, die er seit Jahrhunderten für die Schwachen der Gesellschaft, die Kranken und Armen leistet. Söder kam zum Jubiläums-Festakt. Ein Festgottesdienst mit dem Münchner Erzbischof Kardinal Reinhard Marx ging voraus. Konzelebranten waren Bischof Bertram Meier, Generalprior Pater Jesús Etayo, Provinzrat Pater Thomas Väh, Dekan Werner Dippel, Stadtpfarrer Herbert Kohler, Ehrenmitglied Cristobal Navarro Fuentes, Abt Hermann Josef Kugler aus Windberg und Diakon Werner Szörenyi aus Reichenbach.

„Wir legen 400 Jahre Geschichte mit ihren Höhen und Tiefen auf den Altar“, sagte Frater Rudolf Knopp, Provinzial der Bayerischen Ordensprovinz, in der mit zahlreichen Ehrengästen gefüllten Hofkirche. Die ganze Zeit hindurch hätten die Brüder die Nähe Gottes gespürt. Der Glaube, dass er diesen Weg mit ihnen geht, habe sie getragen. Auch weiterhin wollten sie „das Notwendige tun, um bedürftigen Menschen Hilfe, verbunden mit emotionaler Nähe“, zukommen zu lassen.

Dass es einen Unterschied für Patienten und Behinderte macht, wenn sie in einer Einrichtung mit kirchlichem Hintergrund betreut werden oder nicht, wurde in den Grußworten deutlich. Söder berichtete, ihn habe tief bewegt, wie



▲ Provinzial Frater Rudolf Knopp und Generalprior Pater Jesús Etayo von den Barmherzigen Brüdern unterhielten sich vor dem Festakt mit Kardinal Reinhard Marx und Ministerpräsident Markus Söder (von links). im Hintergrund Landrat Peter von der Grün und Oberbürgermeister Bernhard Gmehling. Fotos: Hammerl

seinem Vater auf der Palliativstation eines christlich geführten Hauses die Hand gestreichelt wurde.

„Unsere Betreuer haben immer ein offenes Ohr für uns“, erklärte Nicole Jurasch, Bewohnerin und Vorsitzende des Werkstattrats der Behindertenhilfeeinrichtung in Gremsdorf. „Wir bekommen die Unterstützung, die wir brauchen.“ Was ihr besonders gefalle bei den Barmherzigen Brüdern? „Dass ich ein eigenes Zimmer habe, alleine einkaufen gehen und kochen oder mich auch mal zurückziehen kann“, antwortete die junge Frau, die von Heilerziehungspflegerin Jasmin Tabor begleitet wurde. Diese wünschte sich „nicht unbedingt mehr Geld, aber mehr Anerkennung in der Gesellschaft und bessere Arbeitsbedingungen“.

Der Chefarzt des Notfallzentrums des Regensburger Krankenhauses

der Barmherzigen Brüder, Felix Rockmann, und Intensiv-Fachkrankenpfleger Niklas Obermeier gaben Einblicke in ihre Arbeit. „Ich bin sehr froh über den Fokus meines Krankenhauses“, betonte Rockmann. Denn er dürfe nach medizinischen Gesichtspunkten im Sinne des Patienten entscheiden, und „niemand kommt hinterher und rechnet mir vor, dass dabei nichts verdient war“. Obermeier ergänzte, er schätze an seinem Arbeitgeber, dass „wir alles für den Patienten tun und uns für ihn Zeit nehmen können“.

Dass Söder sich für die Stärkung der Allgemeinkrankenhäuser ausgesprochen und gesagt hatte, Geld sei nicht das Problem, griff Provinzial Knopp auf. Nun müsse er sich wohl keine Sorgen mehr machen. Dem Pflegenotstand will er begegnen, indem die Brüder auf ihre Mitarbeiter zugehen. „Sie müssen spüren, dass sie uns wichtig sind“, meinte er. Das Hauptanliegen werde auch in Zukunft sein, die Menschen mitzunehmen – bei aller Weiterentwicklung von Medizin, Pädagogik und Geriatrie.

„Unsere Art und Weise, das Evangelium zu verkünden, ist es, am Krankenbett zu stehen“, sagte Pater Jesús Etayo, der aus Rom angereiste Generalprior der Barmherzigen Brüder. Die Barmherzigen Brüder sähen sich als Dienstgemeinschaft. Der Satz aus dem Gleichnis vom Barmherzigen Samariter – „Nun geh und handle genauso“ – sei stets das Leitwort gewesen und werde es bleiben. Andrea Hammerl



◀ Beim Festgottesdienst am Altar (von links): Generalprior Pater Jesús Etayo, Hauptzelebrant Kardinal Reinhard Marx und Bischof Bertram Meier.

VOLKSMUSIK

Kathreintanz in Krumbach

KRUMBACH – Die Volksmusikberatung des Bezirks Schwaben lädt am Freitag, 25. November, um 20 Uhr zum Kathreintanz in den Gasthof Munding in Krumbach ein. Es spielt die Schwäbische Franzosamusik. Der Eintritt kostet acht Euro, ermäßigt sechs Euro. Ein Übungsabend findet zuvor am Dienstag, 22. November, um 19 Uhr im Hübener Wasserschloss in Krumbach statt. Der Eintritt dazu ist frei. Um Anmeldung zu den Veranstaltungen wird gebeten: Telefon 082 82/62 2 42, E-Mail volksmusik@bezirk-schwaben.de.

ADVENT

Krippenschau und Weihnachtsmarkt

GUNDELFINGEN – Die Kolpingjugend Gundelfingen präsentiert vom 19. November bis 11. Dezember eine Krippenausstellung im Bleichestadel Gundelfingen. Es gibt Kirchenkrippen und Holzschnitzarbeiten der Schnitzfreunde Lauingen zu bewundern. Geöffnet ist die Schau jeweils am Samstag und Sonntag von 13 bis 17 Uhr. Zudem findet am Sonntag, 20. November, von 11 bis 17 Uhr der Cäcilienmarkt statt. Der Weihnachtsmarkt ist am Freitag, 2. Dezember, von 17 bis 22 Uhr geöffnet, am Samstag, 3. Dezember, von 15 bis 22 Uhr und am Sonntag, 4. Dezember von 13 bis 20 Uhr.

IM KREUZGANG

Bilder von Martina Reichl

BENEDIKTBEUERN – Martina Reichl zeigt bis 22. November abstrakte und gegenständliche Malerei im Kreuzgang des Klosters Benediktbeuern. In Landschaftsbildern drückt die Künstlerin ihre Naturverbundenheit aus. Die Ausstellung kann täglich von 9 bis 18 Uhr besucht werden. Der Eintritt ist frei.

Foto: Reichl (oh)



MIT KONTINENTEN VERBUNDEN

Ein spannender Prozess

Pallottiner entwickeln Vision der Interkulturalität

FRIEDBERG – Es ist ein Wagnis und eine Chance: Die Gemeinschaft der Pallottiner hat für sich Interkulturalität als neuen Schwerpunkt gewählt. Provinzial Pater Markus Hau führt damit einen Impuls seines Vorgängers, Pater Helmut Scharler, fort.

„Das Thema Interkulturalität wurde uns vom Herrn auf den Tisch gelegt“, ist sich Hau sicher. Er meint damit die Anfrage an die Provinz, sich um die Mitbrüder in Nigeria und Malawi zu kümmern. Damit umfasst die Verwaltungseinheit der Herz-Jesu-Provinz zwei Kontinente: Europa – mit Deutschland, Österreich, Spanien und Kroatien – sowie Afrika mit Nigeria, Malawi und Südafrika. Doch die deutschen Pallottiner haben auch mit Indien engen Kontakt. Nimmt man Brasilien und Australien dazu, wohin ebenfalls Beziehungen bestehen, sind sie mit allen Kontinenten verbunden.

Zwar hat sich Pater Hau, der in diesem Jahr zum Provinzial gewählt wurde, schon als Missionssekretär gefragt: „Wie kann das gehen?“ Sprache, Kultur, Altersunterschiede, die räumliche Distanz bilden Hürden. Die Beschäftigung mit diesen Fragen brachte schließlich eine Vision der Interkulturalität hervor, die die Provinz als Ganzes zusammenführen, aber auch weiten könne. Als Lernort für diese Vision bot sich die Pallottiner-Hochschule in Vallendar bei Koblenz an.

„Es braucht einen Ort, wo der Dialog geführt werden kann“, sagt Pater Hau. „Auch auf wissenschaftlicher Ebene.“ Doch es gelte auch, das Thema in den Alltag herunterzubrechen. „Der Dialog beginnt nicht in Afrika, sondern zum Beispiel am Bodensee“,

sagt der Geistliche und fügt hinzu, Interkulturalität spiele auch zwischen dem rheinischen und dem badischen Mitbruder eine Rolle. Für den Provinzial beginnt daher nun ein spannender Prozess für die ganze Provinz.

Jedes Jahr sollen etwa fünf Studenten oder Mitbrüder aus weltweiten pallottinischen Einheiten für ein Jahr nach Friedberg eingeladen werden. Dort sollen sie Deutsch lernen. Dann werde geprüft, wer geeignet sei, um in Deutschland zu studieren. Diese Männer ziehen dann nach Vallendar zur Universität der Pallottiner und der Internationalen Kommunität um.

Koch-Abend am Freitag

Pater Ashok Mascareenhas aus Indien begleitet zurzeit in Friedberg die jungen Mitbrüder. Der 39-Jährige ist seit einem Jahr in Deutschland, sein Deutsch ist schon fast perfekt: ein Sprachtalent. „Wir leben jetzt zusammen und ich bin da“, sagt er. Die Studenten haben jeden Tag Schule bis zum Nachmittag, anschließend seien sie zusammen. Freitagabend ist dann immer „Koch-Abend“. „Ein wichtiger Tag“, sagt Pater Ashok und lacht.

Die Internationalität sei den Pallottinern eigentlich in die Wiege gelegt worden, erklärt der Regens der Internationalen Kommunität in Vallendar, Pater Norbert Possmann. Er begleitet die jungen Pallottiner beim kulturellen Austausch. Denn bis zur Gründung von eigenständigen Provinzen im Jahr 1909 seien alle an einem Tisch gegessen und hätten Französisch, Englisch, Italienisch und Deutsch gesprochen. Ein bisschen ist es nun wieder so.

Alexander Schweda



▲ Für die Aufführung hatte Chorregent Stefan Wagner ein professionelles Solistenensemble engagiert und Chor und Orchester personell verstärkt. Foto: Rudolf Herdin

SOVERÄN MUSIZIERT

Beteiligte atmeten auf

Mozarts Requiem in Michaelskirche aufgeführt

SCHWABMÜNCHEN – Ein unvollendetes Werk Wolfgang Amadeus Mozarts wurde in der Schwabmünchner Kirche St. Michael aufgeführt: Das Requiem in d-Moll KV 626 bot der verstärkte Chor der Pfarrei, begleitet vom Orchester „Capella St. Michael“, unter Leitung von Chorregent Stefan Wagner dar.

Für die Kirchenmusik St. Michael endete eine lange Zeit des Wartens. Nach zweieinhalb Jahren fand endlich wieder ein großes Chor- und Orchesterkonzert statt. Nachdem die Kirche beim letzten Konzert vor der Corona-Pandemie bis auf den letzten Platz gefüllt war, hatte man befürchtet, dass weniger Besucher kommen würden. Natürlich waren Sänger und Instrumentalisten bestens auf den Auftritt vorbereitet. So atmeten alle Beteiligten auf, als sie auf die Bühne traten: Es waren zahlreiche Konzertbesucher da. Die Musiker belohnten diese mit dem souverän musizierten Requiem.

Der Chor St. Michael war für das Vorhaben durch Projektsänger wesentlich verstärkt worden. Für die Aufführung war ein professionelles Solistenensemble engagiert und die Capella St. Michael personell aufge-

stockt worden. All das trug zu einer gelungenen Aufführung bei, der das Publikum lang anhaltenden Applaus spendete.

Das Werk gilt als letzte Komposition Mozarts, der über der Arbeit daran im Alter von 35 Jahren verstorben ist. Es nimmt eine zentrale Stellung in der klassischen und besonders in der Chorliteratur ein. Nach dem Tod des Meisters übernahm sein Schüler Franz Xaver Süssmayer, dem selbst ein nur unwesentlich längeres Leben beschieden war, die Vervollständigung des Werks. Zahlreiche Legenden ranken sich um die Entstehung – bis hin zu der in der Verfilmung von Miloš Forman dramatisierten These, Mozarts Konkurrent Antonio Salieri habe ihn mit der Beauftragung zu diesem Requiem selbst in den Tod getrieben.

Ein Zuhörer urteilte nach dem Konzert, viele namhafte Dirigenten hätten mit berühmten Orchestern, Chören und Solisten Mozarts Requiem schon zur Aufführung gebracht. „Heuer haben Sie sich daran gewagt. Und man kann nichts anderes sagen als: Es ist Ihnen wieder hervorragend gelungen, dieses äußerst emotionale Werk umzusetzen.“

Stefan Wagner



▲ Pater Ashok Mascareenhas begleitet die jungen Mitbrüder. Fotos: Pallottiner



▲ Pater Markus Hau wurde in diesem Jahr zum Provinzial gewählt.

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergerecht?

Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

20 Jahre Garantie
QUALITÄT GARANTIEREN

KATHOLISCHE
SonntagsZeitung
BISTUM AUGSBURG
www.katholische-Sonntagszeitung.de

Beilagenhinweis:
Einem Teil dieser Ausgabe liegt die Beilage
Region Augsburg oder **Unser Allgäu** bei.



Nachruf

Pfarrer Thomas Mundackal

Als er nach Deutschland kam, nahm er sich den heiligen Bonifatius zum Vorbild

Thomas Mundackal wurde 1940 im südindischen Kothmangalam, einer Stadt im Bundesstaat Kerala, geboren. Seine Familie gehört zu den Thomaschristen, die ihren Ursprung in der Mission des Apostels Thomas sehen und damit früher zum christlichen Glauben kamen als die germanischen Stämme. Sie haben eine syrische liturgische Tradition und feierten ihre Gottesdienste bis 1962 in Syrisch.

Damit ist Thomas Mundackal aufgewachsen. Schon früh hatte er den Wunsch, Priester zu werden. Sehr geradlinig durchlief er die notwendige Ausbildung. Er war bereits im Priesterseminar, als die mit Rom unierten Diözesen des syro-malabarischen Ritus die Liturgie auf die Landessprache Malayalam umstellten. Davon waren nicht alle Thomaschristen begeistert. Doch als Thomas Mundackal 1967 zum Priester geweiht wurde, war die Liturgiereform bereits Geschichte.

Zunächst wurde er in der Seelsorge eingesetzt, aber wegen seiner Sprachbegabung brauchte man ihn schon bald als Lehrer im Seminar des Bistums. So gerne er unterrichtete, noch lieber wäre er in der Seelsorge tätig gewesen. Als deutsche Bischöfe in Kerala anfragten, ob nicht indische Priester nach Deutschland kommen könnten, wo die Kirche unter zunehmendem Priestermangel litt, erklärte sich Professor Thomas Mundackal zu diesem Schritt bereit. Sein Vorbild war der heilige Bonifatius, der auch bis zu seinem 40. Lebensjahr Schüler unterrichtet hatte und erst dann aufgebrochen war, um den germanischen Stämmen die Frohe Botschaft zu verkünden.

Bislang hatte Professor Mundackal nur Deutsch und Englisch unterrichtet, jetzt kamen seine Kenntnisse auf den

Prüfstand. Bislang hatte er die Heilige Messe im syro-malabarischen Ritus gefeiert, nun galt es, im römisch-katholischen Ritus und auf Deutsch zu zelebrieren. Seine erste Stelle war in Göggingen (Augsburg), doch schon bald wurde er Kaplan in Manching (Kreis Pfaffenhofen). Aus dem Bayerischen ging es ins Schwäbische nach Häder und Ustersbach (Kreis Augsburg), wo er die Pfarreien übernahm. Nach ein paar Jahren versetzt zu werden, war er von Indien gewohnt. Dort war damit meistens das Erlernen einer neuen Sprache verbunden. Dagegen sprach man wie in Ustersbach auch in Unter- und Oberreitau (Lindau) Deutsch – wenn es bei den Allgäuern auch ein anderer Dialekt war. Die Versetzung nach Haselbach (Kreis Unterallgäu) in der Nachfolge des verstorbenen Dekans Manfred Arnold war eine erneute Herausforderung, der er sich stellte, wie auch das Entstehen der Pfarreiengemeinschaft Kirchheim, zu der Haselbach kam. Inzwischen hatte er das 70. Lebensjahr überschritten und er begann, seinen Ruhestand zu planen. Mit 75 Jahren brach er auf und kehrte in seine Heimatstadt in Indien zurück. Hochgeschätzt verbrachte er im Kreis seiner Familie die letzten Jahre. Er pflegte weiterhin Kontakte zu seinen ehemaligen Pfarreien. Der Tod beendete nun alle diese Kontakte.

Mit 82 Jahren starb Pfarrer Thomas Mundackal, dem Bischof Bertram einen dankbaren Nachruf widmete: „Er hat in seinem Leben sichtbar gemacht, dass Katholisch-Sein immer bedeutet, einander in der Verschiedenheit zu achten und darin eine Chance zur gegenseitigen Bereicherung zu entdecken.“

Ludwig Gschwind

Foto: Diözese Kothamangalam

NEU AM FORGGENSEE

„Bin Neuschwanstein-Fan“

Pfarrer Georg Guggemos wechselte von der Donau ins Allgäu

RENNERTSHOFEN/SCHWANGAU – Dankbar für Vergangenes, voller Enthusiasmus vorwärts – so lässt sich Pfarrer Georg Guggemos' Wechsel von Rennertshofen nach Schwangau zusammenfassen: von der Pfarreiengemeinschaft (PG) Urdonautal zur PG am Forggensee.

Elf Jahre war der heute 57-Jährige an der Donau tätig. „Ich hatte schöne Jahre dort“, bilanziert er, „und ich bin dankbar dafür, dass ich die PG Urdonautal mit einem guten Team zusammen aufbauen durfte“. Nun wünscht er seinem Nachfolger Johannes Ulrich Huber „viel Glück und Erfolg beim Zusammenwachsen der Pfarreien“. In Rennertshofen, Wellheim und den kleineren Pfarreien Bertoldsheim, Hütting, Mauern, Stepperg und Trugenhofen bleibt Guggemos als beliebter, weltoffener Pfarrer in Erinnerung, der nah bei den Menschen ist.

Legendär sind die Nachmittage, an denen der bekennende FC-Bayern-Fan zum Fußballschauen zu sich ins Pfarrhaus einlud, oder seine Auftritte mit der Seniorentanzgruppe beim Fasching, der in Ranzhof, wie die Einheimischen Rennertshofen nennen, groß gefeiert wird.

Doch nach elf Jahren war es an der Zeit, über einen Wechsel nachzudenken. Als dann die PG am Forggensee ausgeschrieben war, sah Guggemos, der aus Seeg im Allgäu stammt, eine Chance, wieder zurück in die Heimat zu gehen. Er habe einen Luftsprung gemacht, nachdem ihm ein Domkapitular mitteilte: „Lieber Mitbruder, Sie dürfen vom Norden des Bistums in den Süden wechseln.“ Nun genießt es der Geistliche, die drei Pfarreien Trauchgau, Bayer-

niederhofen sowie Schwangau-Walthenhofen zu betreuen und in einem rund 100 Jahre alten Pfarrhof direkt am Forggensee zu wohnen. „Die äußeren Bedingungen sind einfach magisch“, sagt er. Bereits im August ist er umgezogen und hat seinen Urlaub hier verbracht.

„Es ist ein Privileg“, meint auch seine Pfarrhaushälterin Zenta Müller: „Wir dürfen arbeiten, wo andere Urlaub machen.“ Die kürzlich verwitwete, frühere Dekanatsmessenin, führt dem Pfarrer seit wenigen Monaten den Haushalt. „Eine ideale Lösung“, wie er findet, denn natürlich kennt sich Zenta Müller durch ihr früheres Ehrenamt bestens in den Abläufen im Pfarrhaus und seiner Arbeit aus. So begleitet sie ihn auch an diesem Abend zur Messe in die Christkönigs-Kapelle, die im Schloss Hohenschwangau in der ehemaligen Orangerie eingerichtet wurde, und übernimmt das Läuten der Wandlungsglocken.

Für Guggemos ist es auch zwei Monate nach seiner Ankunft am Forggensee immer noch ein besonderes Erlebnis, hier die Messe halten zu dürfen. „Ich fühle mich hier frei“, sagt er. Die Königsschlösser, die mit zu seiner PG gehören, schätzt er sehr. „Ich bin ein großer Neuschwanstein-Fan“, verrät er, „denn das Schloss bringt Glanz in diese Landschaft und unser Leben.“ Glanz bringt auch das Colomansfest mit dem Colomansritt. Stolz zeigt Guggemos den Orden, der ihm verliehen wurde, nachdem er sich zur Benediktion aufs Pferd gesetzt und den Segen hoch zu Ross erteilt hatte. Damit ist er endgültig am Forggensee angekommen und sagt: „Danke, lieber Gott, dass ich das erleben durfte.“

Andrea Hammerl



▲ Pfarrer Guggemos freut sich, nahe an Neuschwanstein zu wohnen. Foto: Hammerl

KONZERT IN GEBETSSTÄTTE

Oswald Sattler singt Adventliches

PFAFFENHOFEN – Der Sänger und Volksmusiker Oswald Sattler gibt in der Gebetsstätte Marienfried ein Adventskonzert mit geistlichen Liedern. Es findet am Donnerstag, 24. November, um 19 Uhr in der Kirche statt. Einlass ist ab 18.30 Uhr. Karten für 39 und 33 Euro können im Pilgerhaus erworben werden. Restkarten gibt es an der Abendkasse.

IN KALTER JAHRESZEIT

Beobachtungen an der Vogelstation

BENEDIKTBEUERN – Während der kalten Jahreszeit (bis 29. März) bietet das Zentrum für Umwelt und Kultur (ZUK) im Kloster Benediktbeuern jeden Mittwoch von 13.30 bis 15.30 Uhr Vogelbeobachtungen an. An der Vogelstation lassen sich bis zu 30 Vogelarten beobachten. Der Eintritt ist frei. **Information:** Telefon 08857/88-759.

Der Hunger in Afrika ist schon da

Namibia, ein Land im Südwesten Afrikas. Ehemals deutsch-südwestafrikanische Kolonie, mit einem traurigen Genozid-Schatten bis heute. Namibia hat die älteste Wüste der Welt: die Namib. Inmitten dieser Wüste liegt das ehemalige Apartheitsreservat des Volks der Nama – 21000 Quadratkilometer groß. Hier engagiert sich der schwäbische Verein CommonWaters e.V.

Bis 2021 war die Region acht Jahre ohne Regen. Die Kleinbauern haben viele Tiere mangels Wasser und Gras verloren. Heute wächst das Gras wieder. Die Regenprognose ist positiv. Das Wasser versickert aber in 100 bis 200 Meter tiefe Grundwasseradern. Das wäre eigentlich genug für die 20000 Menschen, die im Reservat leben. Aber die 453 Brunnenröhren haben oft nur schlechte oder defekte Diesel- oder Windkraftpumpen. Somit fehlt das Wasser, obwohl es da ist! Ohne Wasser auch keine Tränke und kein Anbau von Mais und Luzerne für das Nutzvieh. Kein Gemüsebeet, wo doch in Namibia einst Spargel gewachsen war.

Die Kleinbauern haben mit vielen Komplikationen und Erschwernissen zu kämpfen. Sie leben in ständiger Angst vor existenziellen Bedrohungen. Häufig verlassen Familien, die kein Wasser haben, ihr kleines Farmland und suchen in den desolaten, gewalttätigen Slums der größeren Ortschaften ihr Glück.

Hier beginnt die Arbeit des schwäbischen Vereins CommonWaters. Am Nama-Reservat und im Ort Maltahöhe engagieren sich Menschen aus der Diözese Augsburg. Gemeinsam mit Guido und Aileen von Wietersheim von der namibischen NGO CommonWaters Namseb betreiben sie eine Suppenküche und sanieren die alten Brunnenanlagen und Pumpen in der Region. Der Aufwand ist enorm. Hunderte Kilometer weit müssen



▲ Viele Kinder bekommen daheim kaum etwas zu essen. Oft können sich die Familien nur Maisbrei mit Zucker und Öl leisten. In der Suppenküche gibt es Gemüse und manchmal Fleisch von der Antilope. Besonders freuen sich die kleinen Gäste, wenn es in seltenen Fällen sogar einen leckeren Nachtisch gibt. Fotos: CommonWaters

die modernen deutschen Grundfos-Solarpumpen und Bauteile aus der Hauptstadt Windhoek in die Wüste gebracht werden. Die Fahrt durch die unwegsame Steinwüste, auf der Suche nach dem zu reparierenden Brunnen, erweist sich oft als mühsam und extrem zeitaufwendig.

Übergroße Glücksgefühle

Doch hier helfen alle zusammen. Die zukünftigen Nutzer, die Kleinbauern und nomadischen Viehhirten, arbeiten unentgeltlich mit. Wenn der Brunnen wieder läuft und sich die leeren Tanks wieder füllen, ist das Glück übergroß. Jetzt kehrt ihr Glaube zurück, dass auch sie, die „vergessenen Menschen“ der Wüste, eine realistische Lebenschance in ihrer Heimat haben.

Nur ausreichendes, täglich verfügbares Wasser schafft existenzielle Sicherheit. „Dann können die Familien auf ihren Grundstücken für die Selbstversorgung wieder einen Gemüsegarten anlegen, wie früher!“, sagt Horst Erhardt. Damit diese Gärten mit dem „neuen“ Wasser auch gedeihen, dafür sorgt ein ergänzendes Projekt der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), ein Bundesunternehmen der Entwicklungshilfe.

Ein Gärtnermeister, der im Brunnen-sanierungsprojekt mitarbeitet und von der GIZ finanziert wird, schult die Nama-Familien, wie sich aus Flusssand und

◀ Horst Erhardt (rechts) und Guido von Wietersheim setzen eine Solarpumpe in eine bestehende Brunnenröhre.

selbstgemachtem Kompost, aus Schafsmist und Pflanzenresten ein nährstoffreicher Gemüsegarten anlegen lässt. Dazu spendet die GIZ einfache Gartenwerkzeuge, Schattennetze und Setzlinge, und so konnten im vergangenen Jahr bereits die ersten Kleinbauern ihre neuen Gärten anlegen. 30 Brunnen wurden bisher saniert – dank der Unterstützung schwäbischer Spender und auch dank Zuschüssen der deutschen Entwicklungshilfe sowie der deutschen Botschaft in Namibia.

Die Suppenküche

Eine andere Erfolgsgeschichte ist die Suppenküche in Maltahöhe. Den Grundstein dafür haben schon vor Jahren Gertrud und Jürgen Schmotz aus Augsburg gelegt. Gertrud, ehemals Referentin beim Frauenbund der Diözese, hat in ihrem Vorruchstand diese „Senfkörnchen“ gesät. Heute engagiert sich der Verein Common Waters dafür, dass das Senfkorn weiterwächst und die gesammelten Spenden auch erfolgreich im Projekt ankommen.

Horst Erhardt, ehemals Gründungsvater des „Bunten Kreises“ an der Augsburger Kinderklinik und nun im „Unruhestand“, ist Vorsitzender des Vereins. Er reist einige Male im Jahr nach Namibia und packt vor Ort mit an. „Jede Spende zählt in diesem Land und verhindert, dass die Kinder an Hunger und Durst leiden. 70 Prozent der Kinder in den Armenvierteln Namibias sind mangelversorgt und demnach körperlich und mental in ihrer Entwicklung beeinträchtigt“, sagt Erhardt. Anfang des Jahres konnten Aileen und Guido von Wietersheim dank einer größeren Einzelspende ein einfaches Ge-

bäude für 80 Kinder errichten. Während die Kinder früher auf dem Boden essen mussten, haben sie heute ein schützendes Haus, Tische und Stühle. Und vor dem Mittagessen gibt es für einige von ihnen Förderunterricht durch eine Vorschullehrerin.

„Ich spende ein Schaf“

Damit diese Suppenküche auch in Zukunft finanziert werden kann, sollen auf der Farm Namseb Mutterschafe einer robusten Wüstenschafrasse angesiedelt werden. Die Lämmer sollen dann jedes Jahr auf Auktionen verkauft werden. Mit dem Erlös sollen die Lebensmittel für die Suppenküche finanziert werden. Jedes verkaufte Lamm sichert die Ernährung eines Kindes für ein ganzes Jahr. Um diese Idee zu verwirklichen, braucht es eine Spende von 150 Euro pro Schaf.

Auf der Internetseite des Vereins www.commonwaters.de gibt es ausführliche Informationen zu den Projekten und viele Fotos. Wer kein Internet hat, kann mit Horst Erhardt von CommonWaters Kontakt aufnehmen und sich Unterlagen über die Arbeit des Vereins zusenden lassen.

Information

Horst Erhardt,
Blumenallee 102a, 86343 Königsbrunn,
Telefon: 082 31-9 12 32,
mobil: 01 70-7 60 04 35,
Mail: horst.erhardt@commonwaters.de.

Bankverbindung

Sparkasse Schwaben-Bodensee
DE87 7315 0000 0031 0304 63

NAMIBIA-HILFE



Ein Testament, Vermächtnis oder Spende hilft Kindern gegen Hunger und Durst

In der Wüste Namibias, beim Volk der NAMA, mangelt es an Nahrung und Wasser.

Der schwäbische Verein **CommonWaters e.V.** unterstützt eine Suppenküche und saniert die Wasserversorgung und die Brunnen.

www.CommonWaters.de

Wir garantieren, dass Ihre Unterstützung ankommt und Hilfe bewirkt. Jeder Cent zählt!

... bitte helfen Sie mit ...

Der Hilfeverein ist gemeinnützig anerkannt und von der Steuer befreit. Kontoverbindung:
Sparkasse Schwaben Bodensee
DE87 7315 0000 0031 0304 63





© Anna Kucherova - Fotolia.com

Zum Geburtstag

Eugenie Blum (Weißenhorn/Emershofen) am 23.11. zum 89.; alles Gute wünschen die Kinder, Enkelkinder und Urenkel.

90.

Monika Huber (Weinried) am 20.11.; es gratuliert die Pfarrgemeinde Weinried.

85.

Helmuth Linder (Großkötz) am 24.11.; die Schwägerin und die Söhne mit Familien wünschen alles Gute, Gottes Segen und viel Freude beim Aufbau seiner schönen Weihnachskrippe. **Georg Neukäufer** (Rettenbach/Aresing) am 20.11.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 0821/5024261,
E-Mail redaktion@suv.de.



▲ Am Volkstrauertag gab der Chor Camerata Vocale aus Günzburg ein Konzert in der Kirche St. Paulus in Leipheim. Foto: Gah

Musikalischer Totentanz

Chor Camerata Vocale erntete Jubel und Bravorufe

LEIPHEIM – Am Volkstrauertag gab der Chor Camerata Vocale aus Günzburg unter der Leitung von Jürgen Rettenmaier in der Kirche St. Paulus in Leipheim ein Konzert mit dem Titel „Gesänge zu Leben und Tod“.

Einen Vers aus der Offenbarung des Johannes (14,13) vertonte Hugo Distler (1908 bis 1942) in seinem Stück „Selig sind die Toten, die in dem Herren sterben“. Passend zum Textfragment „Sie ruhen von ihrer Arbeit“ hat dieses Stück eine empfindsame, langsame Melodie mit vielen Fermaten. Eine Alt-Solostimme und der Rest des Chores traten dabei miteinander in Dialog.

Der halbstündige „Totentanz“ desselben Komponisten ist inspiriert von vielen verschiedenen Formen dieser traditionellen Spielform. Darin bittet der Tod verschiedene Stände (zum Beispiel Kaiser, Bischof, Edelmann), Berufe (zum Beispiel Arzt, Kaufmann, Landsknecht) und Altersstufen (zum Beispiel Jungfrau, Greis und Kind) zum Tanz.

Er macht keinen Unterschied zwischen Stand und Alter, er holt letztlich alle Seelen zu sich. In seinem Werk verbindet Distler gesprochene Passagen aus einem Lübecker Totentanzspiel von 1463 mit Vertonungen von Sprüchen aus dem „Cherubinischen Wandersmann“ des Angelus Silesius.

Der fünfte Gesang wechselt zwischen pastoso und einem stampfenden Tanzrhythmus, ähnlich wie ein Kasatschok. Der Gesang vom Landsknecht hat viele Taktwechsel. Bei diesem Stück waren die Sänger und Sängerinnen auch als Sprecher

tätig. In eindringlichen Reimen trafen mit dem Schicksal hadernde Menschen auf einen Tod, der sich zwischen weisheitlich, bedrohlich und fröhlich bewegte.

Nach diesem Stück wechselten die Sänger vom Chorraum auf die Empore, denn es folgten Werke mit Instrumentalbegleitung. Dabei kam die Organistin Iris Werdich ins Spiel. Bei der Motette über den Erzengel Michael von Bengt Hambræus (1928 bis 2000) wechselte sie dissonante und konsonante Passagen effektiv ab.

Beim Requiem von Maurice Durufle (1902 bis 1986) wurde der Chor begleitet von der Orgel und einem kleinen Orchester, bestehend aus einem Streichquartett, einer Trompete und Pauken. In diesem Werk ging es von einem sphärischen Kyrie über in ein majestätisches „Domine Jesu Christe“, dessen letzter Teil zart verschwebte.

Das Sopran-Solo im Satz „Pie Jesu“ ist gestaltet wie ein langsamer Walzer in Moll mit großen Tonspürungen. Dieses übernahm Alexandra Untiedt, die aus dem Landkreis Günzburg stammt und in Köln und Amsterdam Musik studierte. Sie begann mit einem leichten, wohltdosierten Vibrato und ließ das Flehen stufenweise dramatisch ansteigen. Wie ein würdevoller Prozessionsmarsch mutete der Satz „Lux Aeternum“ an.

Ein Finale mit eindrucksvollen Tontrauben gestaltet der Chor mit einem Auszug aus den Magnificat-Antiphonen von Arvo Pärt (*1935). Am Ende des Konzerts ernteten alle Musiker großen Applaus, Jubel und Bravorufe.

Martin Gah



▲ CBS-Präsident Paul Wengert (links) überreichte die Otto-Jochum-Medaille an Kurt Suttner. Foto: CBS

Für Lebenswerk ausgezeichnet

Chorleiter Kurt Suttner erhielt Otto-Jochum-Medaille

AUGSBURG – Der Chorverband Bayerisch-Schwaben (CBS) hat seine höchste Auszeichnung, die Otto-Jochum-Medaille, an Kurt Suttner verliehen. Der Chorverband zeichnet damit das Lebenswerk des 86-Jährigen als Musikpädagoge und Chorleiter aus.

Im Festakt mit über 140 geladenen Gästen erfolgte die Übergabe der höchsten Auszeichnung des CBS im Auditorium der Universität Augsburg. In diesem Rahmen erhielten auch die Absolventen des jüngsten Chorleiterlehrgangs des CBS ihre

Zeugnisse und Urkunden. Den musikalischen Rahmen gestaltete der Kammerchor der Universität Augsburg unter Leitung von Andreas Becker mit einer Liedauswahl aus 500 Jahren Chormusik. Einst hatte Kurt Suttner dieses Auswahlensemble gegründet.

Paul Wengert, Präsident des CBS, beschrieb in seiner Laudatio das vielseitige Wirken des Jubilars als Musikpädagoge, Hochschullehrer sowie Gründer und Leiter herausragender Chöre. „Immer war es die gesangliche Förderung, die Kurt Suttner antrieb“, stellte Wengert heraus.

Menschen im Gespräch



Der leitende Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen, **Christoph Leutgäb** (49, *im Bild*), ist von Bischof Bertram Meier zum Dekan des Dekanats Schwabmünchen ernannt worden. Zum Prodekan des Dekanats Neuburg-Schrobenhausen ernannt wurde der leitende Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Neuburg St. Peter/Heilig Geist, **Herbert Kohler** (56). Bischof Bertram wünscht den beiden Priestern alles Gute und Gottes Segen für ihren wichtigen Dienst. *pba/Foto: Rösch (pba)*



Als Mesner hat der Pallottinerbruder **Norbert Kempf** seine Lebensaufgabe gefunden. 40 Jahre sind es nun schon, dass er am Wallfahrtsort Herrgottsruh in Friedberg seine Dienste tut. Gleichzeitig feiert der 69-Jährige seine Goldene Profess. Kempf wurde 1953 in Bamberg geboren und fand früh Kontakt zu den Pallottinern in Untermerzbach (Unterfranken). Im Bild: Bruder Norbert (*links*) und der Friedberger Wallfahrtsdirektor Pater Hans-Joachim Winkens. *Foto: Pallottiner*



Auf 50 Jahre Orgelspiel blickt der Rieblinger **Johann Bröll** zurück. Der Energieanlagenelektroniker spielt die Kirchenorgel von St. Andreas in Prettelshofen. Zudem ist er seit 25 Jahren Aushilfsorganist in der Pfarrei Bliensbach, zusammen mit Angela Achner aus Buttenwiesen und Maria Kratzer aus Hirschbach. Bröll lernte mit zwölf Jahren das Orgelspiel. Er war knapp 13 Jahre alt, als er im Jahr 1972 den Posten des Organisten in der Pfarrkirche St. Andreas übernahm. *kff/Foto: Friedrich*



Mit einer beeindruckenden Feier konnte Pfarrer **Dominic Eehalt** die Amtseinführung zum Leiter der Pfarreiengemeinschaft Bobingen begeben. „Es war ein sehr schönes Fest, ich war in manchen Momenten sehr gerührt“, sagte Eehalt. Unter der Leitung von Prodekan Christoph Leutgäb fand das Fest in der Bobinger Pfarrkirche St. Felizitas statt. *aff/Foto: Fischer*

Bei der Mitgliederversammlung der Landesarbeitsgemeinschaft Förder Schulen in katholischer Trägerschaft wurde **Gabrielle Sinowetz**, Abteilungsleiterin Schulen der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Augsburg, in den Vorstand gewählt. Sie ist damit Teil des vierköpfigen Gremiums um den Vorsitzenden Michael Eibl, Direktor der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg, Rudolf Hoffmann, Geschäftsführer der Caritas-Schulen Würzburg, und Daniela Schweitzer, Geschäftsführerin des Marienvereins Würzburg, die einstimmig wiedergewählt wurden. *KJF/Foto: KJF*



Alfred Höfer wurde in der Pfarrei Mariä Himmelfahrt in Ried-Dinkelscherben nach 26 Jahren Mesnerdienst in den Ruhestand verabschiedet. Pfarrer Roland Wolff überreichte ihm, verbunden mit seinem persönlichen Dank, eine Urkunde vom Mesnerverband. Auch Kirchenpfleger Josef Birle dankte Höfer für seinen langjährigen Einsatz. Im Bild: Mesner Höfer (*links*), Pfarrer Wolff und Kirchenpfleger Birle, umrahmt von Ministranten. *Foto: oh*

Stimmungsvoller Markt

An den ersten beiden Adventswochenenden lädt die Benediktinerabtei Plankstetten jeweils von 11 bis 19 Uhr zu einem stimmungsvollen Adventsmarkt ein. Der romantische Markt stimmt in ruhiger und klösterlicher Atmosphäre auf das Geburtsfest Jesu Christi ein und hat in diesem Jahr wieder einiges zu bieten. Am 26./27. November sowie am 3./4. Dezember präsentieren über 40 Aussteller ihre selbstgefertigten, handwerklichen und kreativen Waren im liebevoll dekorierten Klosterinnenhof sowie im Ulrich-Dürner- und Cramer-Klett-Saal. Angeboten werden zum Beispiel Holzartikel, handgefertigte Kerzen, getöpferte Keramik, Dinkelkissen, Patchwork, Mützen, Schals, Taschen, Tischschmuck, Filzprodukte, feine Konfitüren, Backwaren aus der Klosterbäckerei und Wurstwaren aus der Klostermetzgerei. Am Klosterprobierstand können die hochwertigen Destillate aus der Klosterbrennerei probiert werden.

Mit Lizzy Aumeier

Die Mönche laden außerdem an allen Tagen zur Teilnahme am Chorgebet (Mittagshore, Vesper) in der Klosterkirche ein. Am Sonntag, 27. November, gibt es dort um 17 Uhr adventliche Musik mit einem Textvortrag. Dabei wirken die bekannte Kabarettistin Lizzy Aumeier und Freunde mit. An beiden Samstagen kann man sich jeweils um 16 Uhr bei einem adventlichen Marienlob in der byzantinisch ausgemalten Krypta wunderbar auf Weihnachten einstimmen. Abgerundet wird der Adventsmarkt von einem bunten und abwechslungsreichen Rahmenprogramm für die ganze Familie: Adventliche Musik von verschiedenen Gruppen, Stockbrot am Lagerfeuer, eine Schaukrippe mit lebenden Tieren und kreatives Basteln mit Holz für Kinder machen den Markt zu einem Erlebnis für Groß und Klein. Ein Höhepunkt für die kleinen Besucher wird sicherlich der Besuch von Nikolaus



▲ Der Innenhof des Benediktinerklosters Plankstetten verwandelt sich an zwei Wochenenden in einen romantischen Adventsmarkt. *Foto: oh*

und Christkind an den Samstagen und Sonntagen um 16 Uhr sein. Auch in diesem Jahr heißt es außerdem wieder „Krippen schauen“. Der Krippenverein Freystadt stellt im Gewölbe traditionell regionale Exponate aus.

Leckeres aus der Küche

Für das leibliche Wohl bieten die ökologisch wirtschaftenden Klosterbetriebe kulinarische Schmankerl in bester Bioland-Qualität, etwa die beliebte Adventsbratwurst, herzhaftes Suppen, Weihnachtsgebäck und Waffeln. Auch Glühwein, Punsch und Co. dürfen natürlich nicht fehlen.

Information

Der Eintritt ist frei. Seit diesem Jahr ist der Weihnachtsmarkt nach vorheriger Buchung sogar mit dem ÖPNV zu erreichen: Mit dem VGI Flexi Beilngries ab dem Bahnhof in Kinding (Altmühltal).

ADVENTSMARKT

im Kloster Plankstetten

1. & 2. Adventswochenende
11 bis 19 Uhr

Wir sind Partner von

Bioland

Klosterbetriebe Plankstetten GmbH
Klosterplatz 1, 92334 Berching
www.kloster-plankstetten.de



Leben aus dem Ursprung

- mit einigen Highlights
- besinnlich, klösterlich, stimmungsvoll

Die schönsten Weihnachtsmärkte

Strahlen in gewohntem Glanz



Wegen der Pandemie-Bestimmungen durften in den vergangenen beiden Jahren die Weihnachts- und Christkindlesmärkte vielerorts nicht stattfinden. Nun ist die Freude auf hochwertige handgefertigte Waren, Krippenfiguren, Weihnachtsschmuck und geselliges Beisammensein bei Glühwein und Bratapfel umso größer.

AUGSBURG – Der Augsburger Christkindlesmarkt ist einer der schönsten und ältesten Weihnachtsmärkte in Deutschland. In den vergangenen beiden Jahren konnte er coronabedingt nicht in der traditionellen Form stattfinden. Doch jetzt erstrahlen der Rathausplatz und die benachbarten Straßen und Plätze wieder im gewohnten Glanz und werden wie früher über eine Million Besucher aus dem In- und Ausland anziehen. Dass der Markt eine bewegte Geschichte hat, zeigt ein Blick in die Historie. Vor über 500 Jahren boten in der Fuggerstadt die sogenannten Lebzelter vor Weihnachten ihre Lebkuchen, Pfefferkuchlein und anderen süßen Waren auf einem Markt an. Nachdem es immer wieder Streit unter diesen besonderen Bäckern wegen der Platzverteilung gab, legte der Rat der Stadt 1498 Regeln fest. Künftig sollte es einheitliche und gleich große Buden geben und diese unter den Lebzeltern verlost werden. Die Stände wechselten im Laufe der Zeit ihren Standort, wurden vor dem Dom und vor dem Perlachturm aufgebaut, später auch am Merkurbrunnen, in der Maximilianstraße, der Ludwigstraße, am Oberen Graben, am Königsplatz, in der Fuggerstraße und an anderen Orten.



▲ Vor allem in den Abendstunden entwickelt der Augsburger Christkindlesmarkt durch die vielen Lichter seinen Reiz. Fotos: Mitulla

Im 16. Jahrhundert erweiterte sich das Angebot des Marktes um Kinderspielzeug und weihnachtliche Artikel. Genannt wurde die Veranstaltung unter anderem Nikolai-Markt, Weihnachts- und Christmarkt oder Christkindles Kirreweyh. Den Namen Christkindlesmarkt erhielt sie erst 1949. Seit den 1960er Jahren ist der Christkindlesmarkt fest auf dem Rathausplatz, später kamen die umliegenden Straßen und Plätze, die Weihnachtsinsel im Zeughaus sowie die Kinderweihnacht auf dem Moritzplatz hinzu. Die feierliche Eröffnung mit dem beliebten Engelesspiel findet in diesem Jahr am Donnerstag, 21. November, ab 18 Uhr statt. Das vom ehemaligen Tourismusdirektor Fritz Kleiber erdachte und einzigartige Schauspiel, bei dem 23 junge Augsburger als Engel in den Fenstern des Rathauses erscheinen und diese in einen riesigen Adventskalender verwandeln, gibt es seit 1977. Es verzaubert an jedem Freitag, Samstag und Sonntag um 18 Uhr die Renaissancefassade des Rathauses. Am 23. Dezember steigen die Engel über Trep-

pen bis auf das Portal vor dem Rathaus herunter. Mittelpunkt des Marktes auf dem Rathausplatz ist immer der „Christbaum für alle“. Er hat in diesem Jahr eine Höhe von 18 Metern, ist 35 Jahre alt und wurde von einer Familie in Stadtbergen gestiftet. Unter dem Baum steht traditionell die Krippe der Altaugsburggesellschaft mit Figuren aus Oberammergau. Gleich daneben ist das „himmlische Postamt“. Hier kann Weihnachtspost abgegeben werden, damit sie beim Empfänger mit einem Poststempel aus dem Ort „Christkindl“ in Österreich ankommt. Bis Heiligabend gibt es ein umfangreiches Programm mit Blasmusik verschiedener Gruppen aus der Region, mit dem Augsburger Drehorgelorchester, der Aretsrieder Alphorngruppe, den Domsingknaben und einem Volksliedsingen im Goldenen Saal des Rathauses. Geöffnet ist der Christkindlesmarkt Sonntag bis Donnerstag von 10 bis 20 Uhr, Freitag bis Samstag und am 23. Dezember von 10 bis 21.30 Uhr sowie am 24. Dezember von 10 bis 14 Uhr. Roswitha Mitulla



◀ Eine Frau steht vor dem „himmlischen Postamt“. Besinnlichkeit empfindet man beim Anblick der Krippe hinter dem Glasfenster.



seit über 500 Jahren

Auch heuer wieder:
DIE MÄRCHENSTRASSE

mit Kinder-
Weihnachtsmarkt
am Moritzplatz

Augsburger Christkindlesmarkt

Einer der schönsten Weihnachtsmärkte Deutschlands

ENGELESSPIELE : immer Freitags, Samstags + Sonntags um 18.00 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN : Fr., Sa.: 10.00-21.30 Uhr, So. bis Do.: 10.00-20.00 Uhr

RUND UM DEN
RATHAUSPLATZ

Klein, fein und adventlich

OETTINGEN – Das erste Adventswochenende naht und endlich öffnet der Oettinger Christkindlesmarkt wieder seine Pforten. Besucher aus nah und fern sind herzlich eingeladen, durch die weihnachtlich dekorierte Stadt zu flanieren und auf dem Christkindlesmarkt im Heimatmuseumshof die behagliche Atmosphäre zu genießen. Der kleine und feine Markt findet vom 24. bis 27. November statt. Bei wunderbarer Musik genießen die Besucher Punsch, Lebkuchen, Waffeln und weitere Köstlichkeiten. Neben Genüssen aus regionaler und internationaler Küche sind auch hochwertiges Kunsthandwerk, regionale Produkte und weihnachtliche Dekorationen zu entdecken. Hier gibt es Inspiration für Weihnachtsgeschenke. Für die kleinen Besucher ist ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm geboten. Gleich zur Eröffnung am Donnerstag um 18 Uhr wird hoher Besuch erwartet: Das Christkind kommt! Am Freitag und Samstag von 16 bis 17 Uhr können Erinnerungsfotos mit dem

Weihnachtsmann auf seinem Geschenkeschlitten geschossen werden. Er hat auch kleine Überraschungen für die Kinder dabei. In die Museumshofhalle lädt am Freitag das Theater Fritz & Freunde zum Kindertheater „Froschkönig“ ein. Die Stadtbibliothek präsentiert eine winterweihnachtliche Geschichte in Form eines Bilderbuchkinos am Samstagnachmittag. Anschließend können die Kinder mit etwas Glück und Geschick beim traditionellen Gans-Tanz den weihnachtlichen Gänsebraten für die ganze Familie gewinnen. Danach führt der Nachtwächter Klein und Groß im Laternenschein durch die Stadt, eigene Laternen dürfen dazu gerne mitgebracht werden. An allen vier Tagen des Christkindlesmarktes können die Kinder außerdem tolle Zauberei erleben. In der St. Sebastianskirche findet am Donnerstag zur Eröffnung des Christkindlesmarktes um 19 Uhr eine ökumenische Adventsandacht statt. Dort ist in der Krypta auch die große Krippe zu bestaunen. Eine spektakuläre Feuershow findet am Samstagabend auf dem Christkindlesmarkt-Gelände statt. Am Sonntag wird im Heimatmuseum um 14 Uhr eine neue Ausstellung in der Galerie im Treppenhaus eröffnet. Am Samstag und Sonntag kann zudem die Fotoausstellung der Film- und Fotofreunde Oettingen e.V. in den Räumen der Schloßstraße 48 besucht werden. Am verkaufsoffenen Sonntag laden die Geschäfte zum Weihnachts-Shoppingbummel ein.

Öffnungszeiten:

Do., 24.11., von 16 bis 21 Uhr; Fr., 25.11., von 16 bis 22 Uhr; Sa., 26.11., von 16 bis 22 Uhr; So., 27.11., von 12.30 bis 20 Uhr. Infos unter Tel. 09082/70952, im Internet unter www.oettingen.de oder per E-Mail an: tourist-information@oettingen.de.



▲ Der Christkindlmarkt in Neuburg an der Donau lockt mit Kunsthandwerk, Kulinarischem und einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm. Foto: oh

Buden, Musik und Eislaufen

NEUBURG AN DER DONAU – Die ehemalige Residenzstadt verkürzt die Wartezeit aufs Christkind mit dem Weihnachtsmarkt am Schrankenplatz und dem romantischen Christkindlmarkt in der Oberen Altstadt. Der Weihnachtsmarkt am Schrankenplatz mit allerlei Buden um Glühwein, Lebkuchen, Südtiroler Schnitzkunst, Schmuck sowie Handarbeiten wird am 24. November eröffnet. Dass die Eis-Arena am Schrankenplatz nicht fehlen darf, ist selbstverständlich. Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm auf der Bühne bietet für Jedermann etwas, egal ob Puppentheater, Musikgruppen, die Schneemann-Ausstellung oder die Sozialverlosung. Ein Hingucker werden die Weihnachts-Pyramide sowie die Beleuchtung rund um den Platz sein. Während Mama und Papa Weihnachtsgeschenke besorgen, können die Kinder bei freiem Eintritt ihre Runden auf der beliebten Kunsteisfläche am Schrankenplatz drehen. Die 300 Quadratmeter große Bahn bietet Eislaufvergnügen für die ganze Familie. Für die ganz Kleinen stehen die beliebten Kinder-Eislaufhilfen in

Bärenform parat, die gegen eine Kautions bei der Schlittschuhausgabe geliehen werden können. Schlittschuhe kann man hier schleifen lassen oder ausleihen. Der Christkindlmarkt am zweiten und dritten Adventswochenende in der historischen Altstadt ist das Highlight für alle Liebhaber von Kunsthandwerk und Selbstgemachtem. Angeboten werden wundervolle Keramikartikel, Tonwaren, Schmuck, Christbaumkugeln, Puppenkleider, Holzspielzeug, Wollartikel und vieles mehr.

Für die Gaumenfreuden sorgen Bratwürste, Schupfnudeln, Rahmfleck, frische Waffeln, Lebkuchen aus dem Backofen, heiße Maroni oder Glühwein. Das reichhaltige Rahmenprogramm mit Musikdarbietungen, Konzerten in der Hofkirche, Basteln im BRK-Wichtelhof, der „Lebenden Weihnachtswerkstatt“ und dem Buchbasar in der Amalienschule lässt keine Wünsche offen.

Informationen zu den Märkten und den unterschiedlichen Aktionen gibt es auf www.neuburger-weihnacht.de.

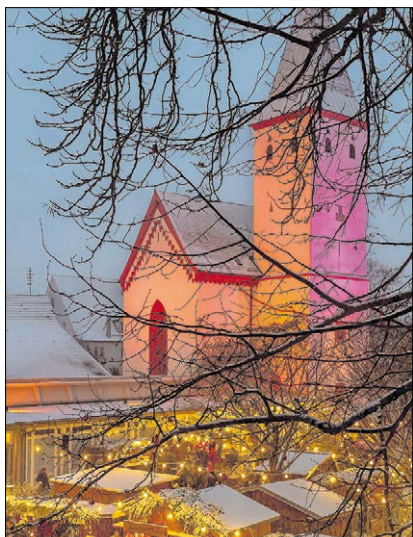


Foto: Werner Rensing/oh

▲ Auf dem Oettinger Christkindlesmarkt wartet eine behagliche Atmosphäre.

Lust auf Weihnachten?

Genießen Sie einen stimmungsvollen Auftakt in die Adventszeit!

Märchenhaft-kulinarische Weihnachten in Oettingen

24. bis 27. November

Budenstadt am Heimatmuseum * attraktives Kinderprogramm * weihnachtliche Genüsse für Augen, Ohren & Gaumen * verkaufsoffener Sonntag

Öffnungszeiten:

Donnerstag 16.00 Uhr bis 21.00 Uhr
Freitag 16.00 Uhr bis 22.00 Uhr
Samstag 16.00 Uhr bis 22.00 Uhr
Sonntag 12.30 Uhr bis 20.00 Uhr

Schöne Momente erleben ...

Tourist-Information Oettingen
Schloßstr. 36 · 86732 Oettingen i. Bay.
Telefon 09082 70952
tourist-information@oettingen.de
www.oettingen.de



Neuburger Weihnacht

Weihnachtsmarkt

am Schrankenplatz
24. November
bis 23. Dezember

Neuburger
EisArena

Christkindlmarkt

am Karlsplatz
2. bis 4. Dezember
9. bis 11. Dezember

Mehr unter www.neuburger-weihnacht.de

Damit nur die Kerze brennt



▲ Vor allem wenn Kinder in der Nähe sind, sollte man im Umgang mit Kerzen vorsichtig sein. Foto: gem

Die Vorweihnachtszeit ist eine besonders gemütliche Zeit: Im Kamin brennt das Feuer, im Ofen backen die Plätzchen, eine Tasse Glühwein steht auf dem Tisch. Was gemütlich ist, kann gerade für die Kleinen aber auch gefährlich werden. Denn in der Vorweihnachtszeit gibt es mehr Gefahrenquellen als im Sommer, erklärt Andreas Kalbitz, Geschäftsführer der Bundesarbeitsgemeinschaft „Mehr Sicherheit für Kinder“.

Brandverletzungen passieren gerade mit kleinen Kindern im Haushalt schnell – und oft sind sie gravierend. „Dabei sind die meisten brandverletzten Kinder unter fünf Jahre – wobei die Null- bis Zweijährigen besonders betroffen sind“, sagt Adelheid Gottwald, stellvertretende Vorsitzende von „Paulinchen – Initiative für brandverletzte Kinder“. Eltern sollten in der Adventszeit besondere Vorsicht walten lassen.

• **Kerzen:** Für viele Familien gehören echte Kerzen am Weihnachtsbaum einfach dazu. „Aber kleine Kinder sind neugierig, sie gehen zum Baum hin, ziehen vielleicht an den Zweigen – und schon kann es brennen“, sagt Andreas Kalbitz. Er empfiehlt statt echten Kerzen geprüfte LED oder Lichterketten. Komplette auf echte Kerzen verzichten muss man aber nicht. „Der Adventskranz auf dem Tisch gehört zu Weihnachten“, betont Andreas Kalbitz. Allerdings sollten Kerzen nie auf einem Tischläufer stehen, sondern auf einer nicht brennbaren Unterlage.

• **Backofen:** Gemeinsam Plätzchen austechen macht Spaß. Die Bleche sollten aber nur Erwachsene in den Ofen schieben. „Rund um heiße Flächen wie beim Backofen und Kamin muss man klare Regeln kommunizieren“, sagt Andreas Kalbitz. „Der Ofen ist tabu. Wenn ich die

Backofentür aufmache, gehst du drei bis vier Meter nach hinten.“ Wer ganz sicher gehen will, platziert ein Schutzgitter um die Gefahrenquelle herum.

• **Herd:** Auch bei der Herdplatte sollten Erwachsene auf Distanz pochen. Soll die Schokoglasur für die Kekse angerührt werden, empfiehlt Kalbitz, die hinteren Kochplatten zu verwenden.

• **Heiße Flüssigkeiten:** „Eine heiße Tasse Tee reicht aus, um bei einem Baby bis zu 30 Prozent der Körperoberfläche zu verbrühen“, erklärt Adelheid Gottwald. „Das kann lebensgefährlich werden.“ Deswegen sollten heiße Flüssigkeiten immer außer Reichweite eines Kindes sein. Und auch nicht getrunken werden, wenn ein Baby auf dem Arm ist. Wie eine Kerze darf auch eine Tasse nicht am Tischrand oder auf einem Läufer stehen.

Und was macht man, wenn die Verbrennung doch passiert ist? Verletzungen lassen sich einstufen: Beim ersten Grad ist die Haut oberflächlich gerötet wie bei einem Sonnenbrand. „Das heilt narbenfrei ab“, sagt Gottwald. Beim zweiten Grad bilden sich Blasen, die Haut löst sich. „Diese Verletzung kann Narben hinterlassen.“ Beim dritten Grad sind alle Hautschichten zerstört, eine OP ist nötig. Bei größeren Wunden sollte der Notarzt angerufen werden.

Wunde sanft kühlen

Bis er eintrifft, sollten Eltern zur Schmerzlinderung die Verletzung mit handwarmem Wasser kühlen. „Niemals das ganze Kind kalt abdschen, es besteht Unterkühlungsgefahr“, sagt Gottwald. „Man kann ein sauberes Tuch in Wasser tunken und dann sanft etwa zehn Minuten auf die Wunde legen.“ Bei großflächigen Verletzungen, bei denen 15 Prozent und mehr der Hautoberfläche betroffen sind, lässt man das Kühlen besser, so der Rat von „Paulinchen“. Zahnpasta, Öl oder Mehl gehören nicht auf die Wunde, sagt Adelheid Gottwald. Auch Eiswürfel sind tabu, denn sie können einen Gewebeschaden verursachen.

Bei Verbrühungen muss die Kleidung vom Körper entfernt werden, denn Stoff speichert die heiße Flüssigkeit. Anders ist es bei Verbrennungen: Hier sollten Eltern die Kleidung nicht selbst entfernen. „Manchmal entsteht bei der Ablösung des eingebrannten Pullovers ein größerer Schaden.“ Das überlässt man also besser den Profis im Krankenhaus. dpa

Gerade 6,20 mal 4,60 Meter misst die Maria-Hilf-Kapelle in Senden. Sie wurde saniert und der Vorplatz mit der Mariensäule neu gestaltet. Sichtlich beeindruckt segnete Bischof Bertram beides.

Foto: Langhans



NACH SANIERUNG

„Heilender Ort für die Seele“

Bischof Bertram segnete kleinstes Gotteshaus in Senden

SENDEN - AY – Die Maria-Hilf-Kapelle im Sendener Ortsteil Ay mit Baujahr 1773 ist das kleinste und einzige privat initiierte Gotteshaus in der Pfarrei St. Josef im Landkreis Neu-Ulm. Nach zweieinhalbjähriger Sanierung hat Bischof Bertram Meier das gerade 6,20 mal 4,60 Meter große Rokoko-Schmuckstück beim feierlichen Wortgottesdienst unter anderem mit Pfarrer Waldemar Obrebski, Leiter der Pfarreiengemeinschaft, gesegnet.

Sichtlich angetan von dem architektonisch ausgewogenen Kirchlein betonte der Bischof dessen Bedeutung als Teil der Versorgungseinheit vor Ort, zu der auch die benachbarte Kapellen-Apotheke und gegenüberliegende Bank zählten. Die Kapelle Maria Hilf sei „der heilende Ort für die Seele“. Und er lobte das Engagement der Pfarrei: „Dass Sie in der heutigen Zeit eine solche Investition zuwege gebracht haben, ist zu bewundern.“

Er berichtete auch, dass Bischöfe einst entferntere Gotteshäuser nicht selbst aufgesucht hätten: „Damals wurden Weihbischöfe aufs Land geschickt.“ Bei seinem Besuch segnete Meier neben der Kirche und dem neuen Ambo, dem „Tisch des Wortes Gottes“, auch den umgestalteten Vorplatz mit neuem Brunnen, der nun eine Mariensäule besitzt. Auch die Gäste, darunter Patronatsherrin Maria Elisabeth Gräfin Thun-Fugger, erhielten den Segen. Das Fuggerwappen mit der Jahreszahl 1760 ist im Chorbogen zu sehen.

Jetzt lädt das Schmuckkästchen, das sich direkt auf Höhe einer Kreuzung befindet, wieder zum Verweilen und Staunen ein. Das in städtischer Hand befindliche Umfeld hat die Kommune saniert. Die Marien-

säule wurde vom 1982 gegründeten Förderverein „Freundeskreis Maria-Hilf-Kapelle Ay“ gestiftet, der auch die Sanierung vorantrieb. Den Anlass dazu gaben im Jahr 2013 herunterfallende Putzbrocken, worauf der Verein aktiv wurde. Aufrufe startete und 72 000 Euro zusammenbrachte. Seitens der Stadt wurden 80 000 Euro investiert, den Hauptteil übernahm die Diözese, rund eine halbe Million Euro ist veranschlagt.

Dabei hat es Tradition, dass Bürger in Ay sich die Kirche zum Anliegen machen, wie die Geschichte zeigt: Vor über 250 Jahren stiftete der Bauer Johann Georg Bihlmayer mit einem Kapital von 520 Gulden eine wöchentliche Messe mit der Maßgabe, dass diese nicht in der Mutterkirche Aufheim, sondern in Ay selbst gelesen werden sollte. So erteilte am 21. Januar 1760 das „reichshochgräfliche Fugger-Kirchbergsche Oberamt“ die Erlaubnis zum Bau einer Kapelle in Ay.

Am Festtag Mariä Opferung, dem 21. November 1761, wurde in der neuen Kapelle erstmals Patrozinium gefeiert. Die Einweihung erfolgte am 11. Mai 1773 durch Franz Xaver Freiherr von Adelmansfelden, Weihbischof von Augsburg. 1812 wurden Kreuzwegstationen angeschafft – seit 1899 sind diese verschollen –, 1891 ein zweites Glöcklein und 1985 ist eine Orgelweihe vermerkt.

Dazwischen wurde immer wieder saniert, zuletzt 2019/20 vom Dach bis zum Fundament. Die Orgel wurde renoviert, ein neues Beleuchtungskonzept eingebaut. Nach und nach kam alles dazu, was eine Kirche ausmacht, nur eben auf engstem Raum. Diesmal war es ein Ambo in Maßarbeit dank einem örtlichem Schreiner und Restaurator.

Regina Langhans

Wenn die Brille nicht mehr ausreicht
Brillen, Lupen und Lesegeräte

Speziell bei Maculadegeneration und anderen Sehproblemen. Bei uns gibt es eine umfangreiche Auswahl an Sehhilfen und eine optimale Beratung.

www.optik-petrak.de **ooptik petrak KG**

Augsburg • Ecke Herman-/Halderstr. • Tel 0821/512340

Geschenkideen



An Weihnachten darf eine Krippe nicht fehlen. Aber auch, wer noch auf der Suche nach Christbaumschmuck oder Geschenkideen ist, wird in Fachgeschäften, Geschenke-läden und auf Adventsmärkten fündig.

Foto: Weiss



▲ Das Fachgeschäft bietet Krippen für jeden Geschmack. Foto: Tobias Atzkern

Krippe so richtig im Trend

THANNHAUSEN – Am 2. November eröffneten Arnold und Astrid Haiß die diesjährige Weihnachts- und Krippensaison, die dritte Saison im Fachgeschäft in Thannhausen. Über 100 namhafte Markenrippen hat Arnold Haiß in seinem Sortiment: Krippenställe für jeden Geschmack, die zugehörige Krippenelektrik und jede Menge Zubehör.

Die Krippe ist so richtig im Trend und jedes Jahr werden es mehr junge Familien, die die schwäbische Krippen-Tradition mit ihren Kindern weiterführen. Der Ausflug in den Laden von Familie Haiß wird dann zum gemeinsamen Erlebnis, da die ganze Familie zusammen aussucht, welche Figur in diesem Jahr ins „Krippe“ einziehen darf.

Natürlich gibt es auch dieses Jahr wieder ganz viel Besonderes: individuelle Geschenkideen, außergewöhnliche Weihnachtsdeko, hochwertige Spirituosen von Prinz und O'Donnell; den Felicit Gin aus Krumbach und den Wermut „Helmut“. Man kann Wichteltüren mit ganz viel Zubehör entdecken und wundervolle

Tees mit ganz zauberhaften Sprüchen; Glänzendes, Glitzerndes und Leuchtendes; Spieluhren, Engel, nostalgischen oder bayrischen Christbaumschmuck.

In der großen Räucherecke gibt es hochwertige Harze, Öle und Räucherkegel, mit denen weihnachtlicher Duft zum Fest oder neue positive Energien zum Jahreswechsel die richtige Stimmung ins Zuhause zaubern.

Familienfreundlich

In den Wintermonaten November und Dezember gelten familienfreundliche Sonderöffnungszeiten: Montag bis Freitag 9 bis 12.30 Uhr und 14 bis 19 Uhr, Samstag 9 bis 12.30 Uhr und 14 bis 18 Uhr. Weitere Informationen gibt es auf Instagram und Facebook oder unter www.holzschnitzereien-haiss.de. Arnold und Astrid Haiß freuen sich auf einen Besuch! Und mal ehrlich: Ohne Krippe kann es bei uns in Schwaben doch gar nicht richtig Weihnachten werden!

Aus den Werkstätten

URSBERG – In der Vorweihnachtszeit ist der Ursberger Laden im Herzen des Dominikus-Ringeisen-Werks nahe Krumbach ein echter Geheimtipp für alle Geschenke-Sucher und Weihnachts-Freunde. Hier findet jeder ganz besondere Geschenkideen, viele davon gefertigt von ganz besonderen Mitarbeitern in Werkstätten für Menschen mit Handicap.

Der Duft von Bienenwachskerzen, ätherischen Ölen und handgefertigten Pflanzenölsen lockt in das historische Gemäuer. Ausgewählte Holzspielwaren, handgefertigte Teppiche, Körbe und Bürsten aus den eigenen Werkstätten gehören zur vielfältigen Produktpalette. Geschenke für alle christlichen Feste, liebevoll zusammengestellte dekorative und kulinarische Geschenkideen runden das breite Angebot ab. Im Bistro des Ursberger Ladens kann man sich bei einer Tasse Kaffee mit süßen Leckereien oder kalten und warmen Snacks verwöhnen lassen. Denn ein Besuch im Ursberger Laden ist ein Erlebnis – ein ganz besonderes.



▲ Im historischen Gemäuer findet der Besucher ausgewählte Holzspielwaren und vieles mehr. Foto: Ursberger Laden

Markt im Kloster

ANDECHS – Im Kloster Andechs findet vom 18. bis 20. November wieder die einmalige und seit vielen Jahren bekannte Weihnachtsausstellung statt. Darin zeigen die Künstler und Handwerker nicht nur die Vielfalt der künstlerischen Gestaltung von Spanschachteln, sondern vor allem – zum Teil nach alter Tradition hergestellten – Weihnachtsschmuck, Krippen, bekleidete und handgeschnitzte Krippenfiguren, Perlarbeiten, Puppenstuben, Kloster- und Kreuzsticharbeiten, Lackminiaturen, Weihnachtsgestecke und vieles mehr. Geöffnet ist der Markt am 18. November von 14 bis 18 Uhr und am 19. und 20. November von 10 bis 17 Uhr.

Krippen- und Weihnachtsverkauf
ab 2. November 2022

Neu: Wichteltüren und Zubehör

Holz Schnitzereien Haiß

Bahnhofstraße 14 · 86470 Thannhausen
Telefon 0 82 81/924 96 96
www.holzschnitzereien-haiss.de

Öffnungszeiten November und Dezember:
Mo - Fr 9.00 - 12.30 Uhr und 14.00 bis 19.00 Uhr
Sa 9.00 - 12.30 Uhr und 14.00 bis 18.00 Uhr
oder nach vorheriger Terminabsprache

ANDECHSER ADVENTS- UND SPANSCHACHTEL 2022 MARKT

Kloster Andechs „Florian Stadt“

18. bis 20. November

Freitag von 14:00 bis 18:00 Uhr
Samstag von 10:00 bis 17:00 Uhr
Sonntag von 10:00 bis 17:00 Uhr

Eintritt: 3,50 €

URSBERGER LADEN & bistro

Lange Samstage im Advent von 9-16 Uhr geöffnet!

Produkte aus Werkstätten für Menschen mit Behinderung

- Stimmungsvolles zur Weihnachtszeit
- Holzspielwaren in großer Auswahl
- Bienenwachskerzen und Laternen
- Weidenkörbe und Kaminanzünder
- feine Backwaren, Frühstück und Brotzeiten im Bistro

Dominikus-Ringeisen-Werk | Ursberger Laden & Bistro
Öffnungszeiten: Mo - Fr 9 - 17 Uhr, Sa 9 - 12 Uhr Bistro tägl. ab 7 Uhr
Dominikus-Ringeisen-Str. 1c | 86513 Ursberg | Tel. 08281 92-2241 | www.drw.de

Den Glauben leben – die Welt gestalten!

Kostenloses Probeabo unter Tel. 0821/50242-53

SonntagsZeitung

IN ALLGÄUER LANDSCHAFT

Es geht beschwerlich bergan

Der Kreuzweg in Ronsberg verbindet die Pfarrkirche mit der Bergkapelle

RONSBURG – Auch gut anderthalb Jahrhunderte nach ihrer Errichtung sind die 14 Stationen am Kreuzweg in Ronsberg, Ortsteil des Markts Obergünzburg im Landkreis Ostallgäu, einen Besuch wert.

Der sie begleitende Pfad allerdings, der gegenüber der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt beginnt und nahe der ehemaligen Bergkirche am Ronsberger Friedhof endet, hat seine Tücken. Er läuft recht steil bergan. Zu Beginn auf Gras, das hin und wieder gemäht wird, später als Waldweg mit Schotterbelag. Aber er bietet an den drei am Weg aufgestellten Ruhebänken jeweils herrliche Ausichten auf das Pfarrdorf Ronsberg und die Allgäuer Landschaft.

Die stämmigen, leicht unteretzt wirkenden Stationshäuschen tragen mit Biberschwanzschindeln gedeckte Satteldächer. Am Giebel ist jeweils ein kleines Tatzekreuz angebracht. Die Tafeln mit den Leidensszenen sind in tiefen Nischen untergebracht und an den Rückwänden befestigt. In einer der unteren Bildecken zeigen sie die jeweilige Stationsnummer.

Obwohl die auf Blechtafeln gemalten Szenen in ihrer Nische vor Wind und Wetter einigermaßen geschützt sein sollten, haben sie über die Jahrzehnte teilweise stark gelitten. Gelegentlich macht es Mühe, die dargestellte Szene richtig zu deuten.

Der Ronsberger Kreuzweg wurde wohl schon im dritten Viertel des 19. Jahrhunderts angelegt. Von der



▲ Auf Gras, Schotter und über Treppen führt der Ronsberger Kreuzweg hinauf zur Bergkirche.

Fotos: Ranft

Stattstraße, die unmittelbar seitlich der Pfarrkirche von der Oberweiler Straße nach links abzweigt, läuft er bergan. Ein etwas verborgener Wegweiser rechts im Gebüsch deutet gleich am Beginn auf die 25 Treppeinstufen, die den Aufstieg ein wenig erleichtern. Am Ende warten noch einmal 26 Stufen.

Einzigartig am Ronsberger Kreuzweg ist die Verbindung, die er zwischen der Pfarrkirche unten im Dorf und der Bergkirche auf der Höhe über dem Tal herstellt. Diese Sonderstellung rührt aus der Geschichte beider Gotteshäuser her.

Zuerst gab es die Bergkirche. Sie ist aus der Burgkapelle der im zwölften Jahrhundert mächtigen Ritterburg der Herren von Ruom-

berg hervorgegangen. Das Adelsgeschlecht gilt als Gründer des Klosters Irsee nahe Kaufbeuren und als Förderer des Klosters Ottobeuren. Ihre Nachfolger versorgten 1462 die Ronsberger Bergkirche mit einer eigenen Kaplanei und stifteten die Pietà, die noch heute den Chor der Kirche schmückt.

Die Burg wurde im 16. Jahrhundert aufgegeben und im Jahr 1770 durch Brand zerstört. Allein die Kapelle blieb erhalten. Sie entwickelte sich nach dem Dreißigjährigen Krieg sogar zu einer kleinen Marienwallfahrt.

Die Dorfbewohner jedoch hatten all die Zeit ihre liebe Not mit der ungewöhnlichen Lage ihrer Bergkirche. „Für einen Großteil der Gläubigen war der Kirchgang den Berg hinauf doch sehr beschwerlich“, heißt es in einem zeitgenössischen Bericht. Versuche, die Bergkirche ins Tal zu versetzen, scheiterten, weil sich die Bewohner der Nachbarorte solchem Vorhaben widersetzen.

„Grobe Ronsberger“

Da verfiel der Kaplan Rapp, der seit 1607 ein kleines Haus unten im Dorf bewohnte, auf die Idee, eine hölzerne Kapelle in den eigenen Garten zu stellen und in ihr die Messe zu feiern. Der Erfolg gab ihm recht. „Die groben Ronsberger zeigen sich in der Öffentlichkeit anächtiger“, fährt der Bericht fort. Sie nahmen beim Freitagläuten sogar den Hut ab, was ihnen zuvor nie eingefallen wäre.

Bewegung kam in die Angelegenheit, als 1832 sogar der Bischof nach einer gefährlichen Fahrt auf den Kirchberg sein „großes Bedauern über diese noch in keinem Ort seines großen Bistums angetroffenen höchst beschwerlichen und nachteiligen Verhältnisse“ zum Ausdruck brachte.

Landrichter Stöger nahm sich der Sache an und teilte den Ronsbergern im September 1843 mit, die Regierung werde dem Bau einer Kirche im Ort Ronsberg zustimmen. Nun ging alles recht schnell. Schon ein Jahr darauf erfolgte die Grundsteinlegung. Im Oktober 1847 war der Kirchenbau fertig und der erste Gottesdienst wurde gehalten.

Doch das neue Gotteshaus unten im Dorf war wohl auf Sand gebaut. Nach wenigen Jahrzehnten bildeten sich Risse im Mauerwerk. Gut 100 Jahre nach der Weihe klappte zwischen Kirchenbau und Glockenturm eine sieben Zentimeter breite Lücke. An Ostersonntag 1960 wurde der letzte Gottesdienst in der Pfarrkirche gefeiert, danach der ganze Bau abgetragen.

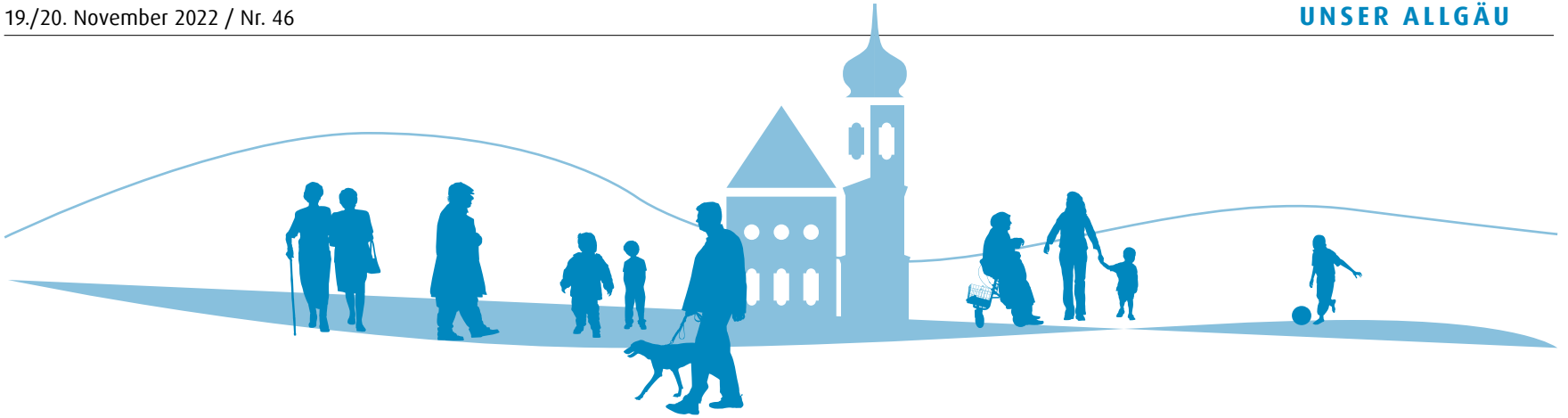
Die Turnhalle diente zwei Jahre als Notkirche. Mit Kosten um gut eine Million Mark wurde am alten Platz der Neubau errichtet und im August 1962 vom Augsburger Bischof Joseph Freundorfer geweiht. Die Bergkirche war schon zuvor umfassend renoviert und umgestaltet worden. Bei allem Wandel an den Gotteshäusern blieb der Kreuzweg, der sie verbindet, unangetastet.

Gerrit-R. Ranft



▲ Die auf Blechtafeln gemalten Kreuzwegszenen in den Bildstöcken sind ein wenig verblasst. Die Pietà am Hochaltar der Bergkapelle stammt aus dem Jahr 1462.





CHRISTLICHE MEDITATION

Stiller Adventstag im Pfarrheim

ALTSTÄDTEN (gek) – Zu einem stillen Tag am dritten Adventssamstag, 10. Dezember, lädt die Altstädter Kontemplationsgruppe ein. Der Tag bietet Gelegenheit, in die Welt der christlichen Meditation hineinzuschnuppern. Es gibt angeleitetes Schweigen, Gehmeditation sowie Körperübungen. Dazwischen erhalten die Teilnehmer Impulse und können sich austauschen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Maria Brandhuber und Gerhard Kahl leiten den Tag. Beginn ist um 10 Uhr im Pfarrheim Altstädten bei der Kirche. Das Mittagessen findet im Saal statt. Die Veranstaltung endet spätestens um 17 Uhr. Info/Anmeldung bei Gerhard Kahl unter Telefon 083 21/897 61 oder E-Mail: gerhard.kahl@bistum-augsburg.de.

SCHÜTZ' EXEQUIEN

Kirchenmusik zum Kapiteljahrtag

MARKTOBERDORF – Einmal im Jahr treffen sich die Priester des Dekanats Marktoberdorf, um bei einem Requiem im Rahmen des Kapiteljahrtags der verstorbenen Mitbrüder zu gedenken. Heuer kommen sie am Mittwoch, 23. November, um 19 Uhr in der Marktoberdorfer St.-Magnus-Kirche zusammen. Kirchenmusikerin Birgit Brücklmayr hat mit einem Projektchor ein besonderes Programm zusammengestellt. Mit Bernadette Bayrhof (Orgel) und Susanne Holm (Cello) werden Auszüge aus den „Musikalischen Exequien“ von Heinrich Schütz aufgeführt. Die Komposition entstand zur Begräbnisfeier des Fürsten Heinrich Posthumus Reuß 1636. Dieser hatte zu Lebzeiten Biberverse gesammelt, die auch seinen Sarg zierten. Schütz vertonte sie. Der Komponist suchte in Zeiten des Dreißigjährigen Kriegs mit dem schlicht besetzten Werk nach einem Klang, der Trost spendet. Die Exequien werden nur mit Singstimmen und Basso Continuo in deutscher Sprache aufgeführt.



Teilen wie der heilige Martin

SONTHOFEN – Wie in vielen Pfarreien rückten die Kleinsten um den 11. November auch in Sonthofen mit Begeisterung den heiligen Martin in den Mittelpunkt: Viele Kinder und Eltern sahen ein Martinsspiel am Kalvarienberg. Nach dem Laternenumzug teilten die Kinder dem Vorbild des Heiligen folgend Martinsgänse. *Text/Foto: Johannes Herges*

MOTIVATIONSTRAINER ZU GAST

Mit Glaube, Mut und Humor

Männereinkehrtag am ersten Advent mit Alexander Egger

IMMENSTADT – Unter dem Leitwort „Nie aufgeben – Lebensberge bezwingen“ lädt die Pfarreiengemeinschaft Immenstadt-Bühl-Rauenzell alle Männer am Sonntag, 27. November, nach Immenstadt ein. Beim traditionellen Männereinkehrtag am ersten Advent spricht der Salzburger Unternehmer und Motivationstrainer Alexander Egger.

Egger verspricht „starke Impulse, wie man mit Glauben, Mut und Humor auch schwere Herausforderungen des Lebens meistern“ kann.

Der öffentliche Einkehrtag im Pfarrheim St. Nikolaus, Nikolausplatz 1, dauert von 8.15 bis 10.15 Uhr. Der Eintritt ist frei. Zwischen den beiden Vortragsteilen gibt es eine Kaffeepause. Im Anschluss besteht um 10.30 die Möglichkeit zur Mitfeier der Heiligen Messe in der



▲ Martin Egger. Foto: Milenko Zuna

Pfarrkirche St. Nikolaus mit Stadtpfarrer Helmut Epp.

Egger gehört zu den gefragtesten Motivationstrainern in Österreich. In seiner Kindheit litt Egger unter schlimmsten Hautausschlägen und mehr als 100 Allergien. Mit der Geschichte seiner Heilung möchte er Menschen inspirieren, die eigenen „Lebensberge“ zu überwinden.

KONZERT

Stadtkapelle spielt in St. Justina

BAD WÖRISHOFEN (bl) – Werke für Blasorchester führt die Stadtkapelle Bad Wörishofen bei einem Konzert in der Bad Wörishofer Stadtpfarrkirche St. Justina auf. Es steht unter dem Motto „Frieden, Licht und Himmel“. Das Konzert findet am Sonntag, 20. November, um 17 Uhr statt. Der Eintritt ist frei. Die Musiker, die unter der Leitung von Rainer Wörz spielen, freuen sich aber über Spenden, die zum Teil für die bevorstehende Renovierung der Klais-Orgel von St. Justina verwendet werden.

KREATIV UND AUTHENTISCH

Bad Wörishofens Christkind steht fest

BAD WÖRISHOFEN – Die Kneippstadt hat ihr neues Christkind vorgestellt: Vivien Dean (*Foto: oh*) übernimmt die ehrenvolle Aufgabe. Die Zwölfjährige überzeugte die Jury mit ihrer kreativen und authentischen Bewerbung. Das Mädchen wirkte bereits beim Kneipp-Musical mit und spielte im Schultheater am Joseph-Bernhart-Gymnasium im „Zauberlehrling“. In ihrem Heimatort Kirchdorf mimte sie beim Nikolauszug einen Engel. Ihren ersten Auftritt als Christkind hat Vivien am 3. Dezember. Auf der Bühne des Musik-Pavillons am Kurhaus wird sie den Prolog sprechen und mit Bürgermeister Stefan Welzel den Weihnachtsmarkt eröffnen.



► Die zwölfjährige Vivien ist das neue Bad Wörishofer Christkind.

Foto: oh



▲ Die Benediktinerin Schwester Paula Helm spricht am 24. November in Immenstadt über das Thema Patientenverfügung. Foto: Sr. Paula Helm

PATIENTENVERFÜGUNG

Info-Abend mit Schwester Paula

IMMENSTADT – Zu einem Infoabend über Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung lädt die Pfarreiengemeinschaft Immenstadt am Donnerstag, 24. November, ein. Die öffentliche Veranstaltung im Pfarrheim St. Nikolaus, Nikolausplatz 1, beginnt um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei. Referentin ist die Benediktinerschwester Paula Helm aus der Abtei St. Gertrud in Tettenweis. Sie ist diplomierte Krankenschwester mit Fortbildungen in Palliativmedizin und Ethikberatung. Beim Infoabend kommen häufig gestellte Fragen zur Sprache, etwa: Wer soll bestimmen dürfen, was mit mir passiert, wenn ich selbst meine Wünsche nicht mehr äußern kann? Wie kommt es, dass häufig ein Richter über die Behandlung entscheidet? Praxisnahe Anleitungen sollen helfen, selbstbestimmt die nötige Vorsorge zu treffen.

LIEBEVOLL GEBASTELTES

Adventsmarkt am Plesser Zehentstadel

PLESS – Der Katholische Frauenbund, Zweigverein Pleß, lädt am Samstag, 19. November, ab 15.30 Uhr zum Adventsmarkt am Plesser Zehentstadel ein. Es werden verschiedene Bastelarbeiten, Adventskränze, Advents- und Trockengestecke sowie Weihnachtsgebäck angeboten. Außerdem gibt es selbstgebackene Torten und Kuchen – auch zum Mitnehmen. Für die Besucher halten die Frauen Kaffee, Glühwein, Punsch sowie frisch gebackene Waffeln, Gulaschsuppe und Würstle mit Brot bereit. Der Erlös ist für soziale Zwecke bestimmt.

MESSFEIER MIT OSNABRÜCKER BISCHOF

Zu Gast in Minoritenkirche

Oberstdorfer Kolpingchor gestaltete Gottesdienst in Köln

OBERSTDORF/KÖLN (jmg) – Der Kolping-Chor aus Oberstdorf hat unter Leitung von Daniela Kirschner in der Kölner Minoritenkirche am 5. November eine Messfeier mit dem Osnabrücker Bischof Franz-Josef Bode musikalisch gestaltet. Der Gottesdienst in der Grabeskirche des seligen Adolph Kolping mit mehr als 300 Kolpingmitgliedern aus dem ganzen Bundesgebiet fand im Rahmen der Bundesversammlung des Kolpingwerks Deutschland statt.

Mit Bischof Bode hielt die aus Buchloe stammende Geistliche Leiterin des Kolpingwerks Deutschland, Rosalia Walter, eine Dialogpredigt zur gemeinsamen Würde aller Getauften, zum Wirken und Engagement von Kolping in der Kirche und zum Bleiben in der Kirche beziehungsweise zum Weitergehen trotz Enttäuschungen. Mit

Bode standen der Generalpräses von Kolping International, Monsignore Christoph Huber, und der Bundespräses des Kolpingwerkes Deutschland, Hans-Joachim Wahl, am Altar.

Die Delegierten aus den 27 Diözesanverbänden hatten zuvor das neue Leitbild des Kolpingwerkes Deutschland beschlossen. Es nimmt Phänomene einer sich wandelnden Gesellschaft wie Globalisierung, Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Diversität und die demografische Entwicklung auf und beschreibt deren Grenzen und Chancen für die weltweite Gesellschaft und den Verband.

Das Kolpingwerk Deutschland ist ein Sozialverband mit bundesweit mehr als 215 000 Mitgliedern in 2286 Kolpingsfamilien, davon etwa 37 000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Bereich der Kolpingjugend. Es ist Teil des Internationalen Kolpingwerkes und des Kolpingwerkes Europa.



▲ Der Oberstdorfer Kolping-Chor mit Bischof Franz-Josef Bode (Mitte) am Kolping-Grab in der Kölner Minoritenkirche. Foto: Geisenfelder

„ADVENT IM ALLGÄU“

Volksmusik zur Vorweihnachtszeit

KEMPTEN – Zum 48. Mal bildet der „Advent im Allgäu“ mit traditioneller Volksmusik im Stadttheater einen saisonalen Programmhöhepunkt. Mit dabei sind am 3. Dezember um 15.30 Uhr die Instrumental-Gruppe Kerber, der Jolargsang Hörnerblick sowie die Familienmusik Althaus. Die Erzählerrolle übernimmt Johannes Hitzelberger. Karten gibt es bei den Vorverkaufsstellen der Allgäuer Zeitung in Kempten und Kaufbeuren, der Memminger Zeitung sowie den Heimatzeitungen. Ebenso bei der Ticket-Hotline 08 31/206-55 55 oder auf www.allgaeuticket.de.



▲ Auch die Familienmusik Althaus aus Fischen ist bei der beliebten Traditionsveranstaltung „Advent im Allgäu“ im Kemptener Stadttheater dabei. Die Veranstaltung gehört seit fast fünf Jahrzehnten zum Advent in Kempten. Foto: privat



Innehalten mitten auf dem Weg, dazu lädt dieses Wegkreuz ein, das unserer Fotografin auf einer Herbstwanderung zwischen Hopfen am See und Rieden am Förggensee ins Auge gefallen ist. Auf einer Inschrift steht, dass es 2001 aus Dankbarkeit errichtet wurde. Foto: Heel

MEWO-KUNSTHALLE

„Westwärts“ von Paul Kolling

MEMMINGEN – Die Mewo-Kunsthalle zeigt die neue Sonderausstellung „Westwärts“. Der Berliner Künstler Paul Kolling beleuchtet darin im Rahmen eines Filmprojekts die Neue Seidenstraße und die Komplexität des eurasischen Güterverkehrs. Informationen unter www-mewo-kunsthalle.de.

BEWEGENDE GESCHICHTE

Autorenlesung mit Robert Domes

KAUFBEUREN – Im Sparkassenforum in Kaufbeuren liest am 21. November, um 19 Uhr, Autor Robert Domes mit Simone Schatz aus seinem Roman „Waggon vierter Klasse“. Die bewegende Geschichte erzählt von Alois Roth, der aufgrund seines Lebenswandels von den Nazis deportiert wurde und im Konzentrationslager Mauthausen starb. Sie beruht auf wahren Begebenheiten. Domes erzählt im Buch zugleich von dem Flüchtlingsmädchen Martha, das nach dem Krieg mit ihrem Vater und zwei Geschwistern in einem ausrangierten Bahnwaggon am Rand eines bayerischen Dorfes untergekommen ist, und verknüpft beide Schicksale. Nach der Lesung ist Gelegenheit, Fragen zu stellen. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.



▲ Mit der Lebenswaage läuft der Sensenmann durch eine idyllische Landschaft. Rechts schaut er einem Maler bei der Arbeit über die Schulter. Unter der Darstellung steht die Inschrift „Alle Kunst ist Umb sunst und beim Tod ohne Gunst.“



Fotos: Bader

FRESKEN ERINNERN AN VERGÄNGLICHKEIT

Mit Spielzeug und Lebenswaage

Die Friedhofskapelle in Babenhausen beherbergt einen besonderen Totentanz

BABENHAUSEN – Allerheiligen, Allerseelen, Volkstrauertag, Totensonntag: Der November ist der Monat des Gedenkens. Nicht selten ist das Wetter um diese Zeit trist und grau. Es rückt die oft verdrängten Themen Tod und Sterben ganz in den Vordergrund. Denn sie gehören ebenso zum Leben wie die Geburt eines Kindes. Ein Memento Mori der besonderen Art gibt es in der Babenhauser Friedhofskapelle.

Dort wird die Auseinandersetzung mit dem Tod seit Jahrhunderten offen dargelegt: Die an den Emporenbrüstungen dargestellten sieben Fresken des Totentanzes sollen an den Tod erinnern, der jeden Menschen zu einem unbestimmten Zeitpunkt trifft. Entgegen ihrem Namen haben die Darstellungen nichts mit einem Tanz zu tun, sondern machen deutlich, dass sowohl der Papst als auch der einfache Mönch und bereits das Kind mit dem Tod verhaftet sind und durch diesen gleichgestellt werden.

Viele Pesttote im Ort

„Totentänze sind als Folge der mittelalterlichen Pestepidemien entstanden, die einst viele Tausende Menschenleben einforderten“, weiß der Babenhauser Heimatforscher Dieter Spindler. Auch in Babenhausen habe die Pest viele Opfer gefordert. Aus hygienischen Gründen wurden die Toten auf dem Pestfriedhof außerhalb des Ortes bestattet.

In den Jahren nach dem 30-jährigen Krieg ließ Dekan Georg Balthasar Thanner an Stelle des einstigen Beinhauses eine Kapelle errichten. In seinem Testament verlangte der

Geistliche, nach seinem Tod in diesem Kirchlein bestattet zu werden. Als er 1756 mit 82 Jahren starb, wurde er am gewünschten Ort begraben, hat Spindler in Erfahrung gebracht. Die heutige Friedhofskapelle wurde in den Jahren 1720 bis 1722 errichtet. Der barocke Altar stammt noch aus dem Vorgängerbau, den Stuck schuf Michael Stiller aus Ettringen.

Die der barocken Ikonografie angepassten sieben Totentanz-Fresken an den Emporenbrüstungen wurden von einem unbekanntem Meister gemalt. Als Vorlage dienten die 69 Kupferstiche eines Nürnberger Meisters, weiß der Heimatforscher. Die Texte zu den Fresken stammen von Abraham a Sancta Clara. Dieser wurde im Jahr 1644 in einem Gasthaus im Bodenseeraum als Johann Ulrich Megerle geboren und galt als sprachgewaltiger christlicher Prediger des 17. Jahrhunderts sowie Bestseller-

autor von europäischem Rang. Bis zu seinem Tod wirkte er in Wien als Hofprediger.

Zum Betrachten der Fresken vom allgegenwärtigen Tod sollte man sich Zeit nehmen. Unter den lateinischen Texten kann man die von Abraham a Sancta Clara in altdeutscher Sprache verfassten Unterschriften lesen. Diese sind keine wörtlichen Übersetzungen, geben aber viele Denkanregungen.

Auf allen Bildern bewegt beziehungsweise tanzt sich der Tod als ständiger Begleiter durch verschiedene Bereiche eines Menschenlebens. Einmal hält der Sensenmann ein Spielzeug über die Wiege eines Babys, ein anderes Mal schaut er einem Maler über die Schulter oder läuft mit der Lebenswaage durch eine schöne Landschaft.

Auf einem weiteren Bild hackt der Tod mit der Axt an einer Marmorsäule, auf der die Papstkrone

(Tiara) steht. Das Bild und der Text „Auch Stadthalter auf Erden muss mir zuteil auch werden“ sollen bedeuten, dass auch der Papst einmal sterben muss. Unter dem prachtvollen Bett eines reichen Menschen ist folgende Inschrift zu lesen: „Das Alter, gut und gelt vergehet sampt eitler Welt.“

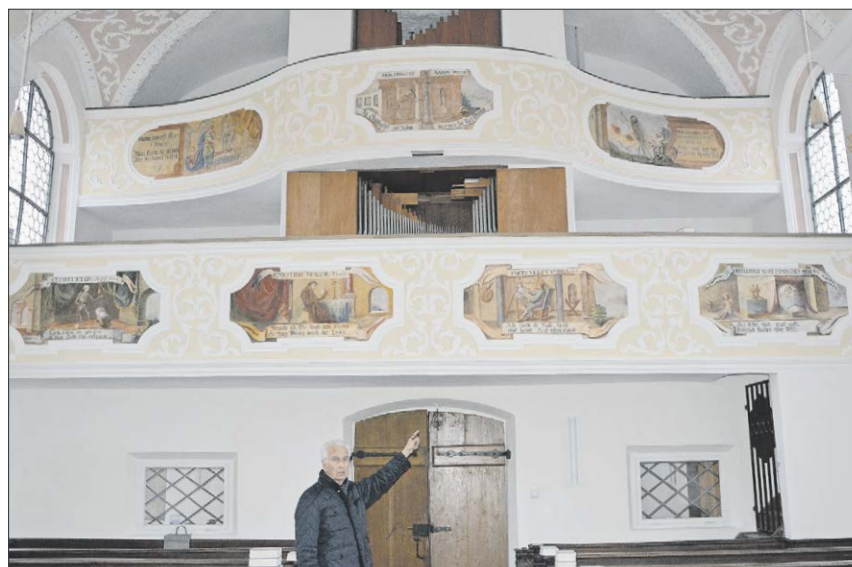
Zeitweise verborgen

Weil ihr Turm einzustürzen drohte, wurde die Babenhauser Friedhofskapelle um 1860 einer umfassenden Renovierung unterzogen. Beim Einbau von Stützen der Emporenbrüstung wurden die Totentanz-Fresken überstrichen, unter Dekan Michael Zott rund 50 Jahre später aber wieder frei gelegt.

Auch der aus Babenhausen stammende Komponist Otto Jochum war vom Bilderzyklus sehr bewegt. Als er 1919 mit 21 Jahren aus dem Krieg heimkehrte, komponierte er zu diesen sieben Texten und Bildern ein Oratorium. Allerdings wurde das für Orgelmusik, Bläser und Chor verfasste Werk nicht aufgeführt, sondern gelangte über Dekan Zott nach Augsburg.

Dem verstorbenen Babenhauser Organisten und Kirchenmusiker Fritz Fahrenschon gelang es, das Oratorium wieder aufzufinden. Unter seiner Leitung fand im Jahr 1978 in der Pfarrkirche St. Andreas die feierliche Uraufführung durch den Chor der Liedertafel und Mitglieder des Musikvereins Babenhausen statt, begleitet von der Kirchenorgel. Seitdem wurde der an die Vergänglichkeit des Lebens erinnernde Totentanz in Babenhausen bereits mehrfach ausdrucksvoll zum Klingen gebracht.

Claudia Bader



▲ Heimatforscher Dieter Spindler kennt die Geschichte des Babenhauser Totentanzes. Er zeigt die Fresken auf der Emporenbrüstung der Friedhofskapelle.



◀ Das Sommerhaus wurde saniert. Unter www.kloster-irsee.de ist auch der Bau der Fußgängerbrücke zu sehen.

Foto: Achim Bunz

SPUREN DER VERGANGENHEIT BERÜCKSICHTIGT

Licht-Stelen im Inneren

Umbau des Sommerhauses von Kloster Irsee abgeschlossen

IRSEE – Mit der Nutzung von Kloster Irsee als Tagungs-, Bildungs- und Kulturzentrum verbindet der Bezirk das Bekenntnis zum Bauunterhalt der denkmalgeschützten Gebäude. Dies ist nachhaltig nur durch ein tragfähiges Nutzungskonzept möglich. Jetzt gelang es, das historische Sommerhaus des Klosters Irsee zum neuen Bürogebäude für die drei heute in Irsee ansässigen Einrichtungen umzubauen.

Auf je einer Etage finden die Verwaltung des Schwäbischen Bildungszentrums sowie die Mitarbeiter der Schwabenakademie und des Bildungswerk des Bayerischen Bezirktags eine neue Heimat.

„Das Renovierungskonzept sah vor, noch vorhandene Spuren der Kloster- und auch der Anstaltszeit sichtbar zu machen“, erläutert Bezirkstagspräsident Martin Sailer die Vorgaben an das mit dem Umbau beauftragte Architekturbüro. „Das ist mit der neuen Zugangsbrücke, die auf die klösterliche Benediktinerregel Bezug nimmt, und durch das aufgeweitete Foyer, das auf die psychiatrische Nutzung verweist, her-

ausragend gelungen“, sagt Sailer, der dem Irsee-Werkausschuss des Bezirkstags von Schwaben vorsteht.

Den barrierefreien Zugang gewährleistet eine moderne Brücke (Entwurf: Christian Rudolph), die an die benediktinische Tradition von Kloster Irsee erinnert. Andererseits durch die Verkürzung des Mottos „ora et labora et lege“ auch an die Einschnitte in seiner Geschichte. Bodenintarsien und Licht-Stelen verweisen auf die ehemalige Zellenstruktur und zitieren die erste Anstalts-Satzung von 1850. Lichter Putz und helle Holz-Glas-Wände verleihen Transparenz.

Die denkmalgerechte Renovierung und zeitgemäße Umnutzung des Sommerhauses, das später als Tob- und Wohnhaus der Anstalt und seit 1981 als Bettenhaus des Bildungszentrums diente, verdeutliche das für Kloster Irsee stilprägende Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne, sagt Stefan Raueiser, Werkleiter des Tagungs-, Bildungs- und Kulturzentrums des Bezirks.

Über das Umbauprojekt, das knapp drei Millionen Euro kostete, geben zum Jahresende auch die „Irseer Blätter“ Auskunft.

BELIEBTE TRADITION

Adventsverkauf in St. Ulrich

KEMPTEN – Das Basarteam und der Förderkreis der Pfarrei St. Ulrich, Schumacherring 65, laden am Samstag, 19. November, von 10 bis 14 Uhr zum Adventsverkauf in den Pfarrsaal ein. Sie pflegen damit eine über 25-jährige Tradition. Angeboten werden Adventskränze und -gestecke sowie Marmeladen, kleine Geschenke und Deko-Artikel. Auch Würstchen sowie Kaffee und Kuchen gibt es.

MODERN INTERPRETIERT

„Transit Werther“ im Stadttheater

KAUFBEUREN – Auf Einladung des Kulturrings gastiert das Landestheater Schwaben am 23. November um 20 Uhr mit „Transit Werther“ im Stadttheater Kaufbeuren. Das Landestheater transformiert Goethes Briefroman „Die Leiden des jungen Werther“ in die Jetztzeit. Karten sind über die Kulturring-Geschäftsstelle im Stadtmuseum, Telefon 083 41/96 68 39 66, sowie alle Reservix-Vorverkaufsstellen erhältlich.

THEMA TOLERANZ

Joachim Gauck liest in Memmingen

MEMMINGEN – Bundespräsident a. D. Joachim Gauck kommt am 22. November auf Einladung des Kuratoriums Memminger Freiheitspreis 1525 nach Memmingen. Er liest um 19 Uhr in der St.-Martinskirche, Martin-Luther-Platz 8, aus seinem Buch „Toleranz: einfach schwer“. Die Moderation übernimmt Ulrich Hagemeyer (Allgäuer Zeitung). Tickets unter www.tickets.memmingen.de und bei der Tourist-Info.

MIT PFARRER RAUCH

Festgottesdienst zum Heiligsprechungstag

KAUFBEUREN – In der Stadtpfarrkirche St. Martin in Kaufbeuren findet am Freitag, 25. November, um 18 Uhr der Festgottesdienst zum Tag der Heiligsprechung Crescentias statt. Zelebrant und Festprediger ist Pfarrer Thomas Rauch. Unter der Leitung von Stefan Mohr (Orgel) bringen Vokalsolisten und Instrumentalisten die Missa fac bonum von Valentin Rathgeber zur Aufführung.

ERINNERUNGEN LEBTEN AUF

Manch einer erkannte sich

Frechenrieder erlebten dank Film die Primiz von 1960 neu

FRECHENRIEDEN – Einen Blick zurück ins Jahr 1960 ermöglichte Wolfgang Huber beim Seniorennachmittag im Pfarrheim Frechenrieden. Er zeigte Filme über die Priesterweihe und Primiz seines Onkels, Pater Alexander Schlögel, und weckte so viele Erinnerungen.

Hubers Vater Robert filmte einst besondere Ereignisse im Ort, sein Sohn Wolfgang, der es ihm gleichtut, digitalisierte die Zeitdokumente. Auf saalbreiter Großleinwand war zu sehen, wie Wolfgang Hubers Onkel Pater Alexander in der Basilika Otto-beuren die Priesterweihe empfing.

Im zweiten Teil erlebten die Zuschauer noch einmal die Primiz in Frechenrieden. Musikkapelle, Fahnen und Ehrengäste leiteten den Neupriester damals zur Festwiese an der Kirche. Manch einer erkannte jemand wieder und mancher Senior sah sich als jungen Ministranten. Frechenrieden hatte sich damals herausgeputzt und strahlte allerorten Freude aus. Auf der Festwiese standen Hunderte.

Ein weiterer Filmbeitrag erinnerte an den 75. Geburtstag des Geistlichen Rats Pfarrer Xaver Burger. Die Bilder von 1977 zeigten auch hohen Besuch: Bischof Josef Stimpfle war damals zu Gast. Im Film freut sich Stimpfle, dass dank des Kameramanns auch künftige Generationen den Tag erleben könnten.

Glaube intensiv erlebt

Unter den Zuschauern der Vorführung im Pfarrsaal war auch Ortspfarrer Guido Beck. Ihn begeisterte, wie intensiv die Menschen damals den Glauben in der großen Gemeinschaft erlebten.

Der Pfarrgemeinderat machte den Filmnachmittag zur Auftaktveranstaltung für weitere Treffen. Die älteren Frechenrieder sollten sich jeden ersten Mittwoch im Monat ungezwungen begegnen können. Ab 14 Uhr ist im Pfarrheim gemeinsames Singen und Spielen geplant. Die Treffen sollen den Zusammenhalt in der Pfarrei neu beleben.

Josef Diebold



▲ Filme von der Priesterweihe und der Primiz Pater Alexander Schlögels weckten im Pfarrsaal von Frechenrieden Erinnerungen. Die Filmaufnahmen machte einst Robert Huber. Sein Sohn Wolfgang (rechts), Neffe von Pater Alexander, digitalisierte die Zeitdokumente.

Fotos: Diebold

SCHLOSS KRONBURG

Kunsth Handwerk
zum Advent

KRONBURG – Auf Schloss Kronburg lädt am 18. November von 15 bis 20 Uhr sowie am 19. und 20. November jeweils von 11 bis 20 Uhr der „21. Romantische Weihnachtsmarkt“ zum Besuch ein. Der Eintritt kostet 4,50 Euro (bis 14 Jahre frei).

GEDENKGOTTESDIENST

Ein Vorbild heute wie damals

Mindelheimer Katholiken ehren seligen Jesuitenpater

MINDELHEIM – Eine besondere Eucharistiefeier fand in der Jesuitenkirche statt: In dem festlichen Gottesdienst, der von Kirchenmusiker Michael Lachenmayr und den Wildsteiger Weisenbläsern umrahmt wurde, gedachten die Mindelheimer Gläubigen mit Dekan Andreas Straub, Pfarrer Michael Windisch und Pfarrer i.R. Monsignore Gottfried Fellner des jüngst seliggesprochenen Jesuitenpaters Philipp Jeningen.

Der Volksmissionar (1642 bis 1704) war vor allem in Ellwangen tätig, wirkte aber von 1673 bis 1680 auch als Jesuit und Lehrer in Mindelheim und Dillingen. Ein vor einigen Jahren im Dachboden der Stadtpfarrkirche St. Stephan wiederentdecktes Gemälde zeigt, dass dem Jesuitenpater schon lange vor der offiziellen Seligsprechung eine gewisse Verehrung in Mindelheim zuteil wurde.

Nach den Wirren des Dreißigjährigen Kriegs war der „gute Pater Philipp“ den Menschen in ihrer inneren

HAUS DER BEGEGNUNG

Sonntagskaffee
mit Fotofreunden

MARKTOBERDORF – Das Haus der Begegnung lädt am 27. November, 14.30 Uhr, zum „Sonntagskaffee mit Kultur“ ein. Die Marktoberdorfer Film- und Fotofreunde zeigen Bilder. Eine Anmeldung ist erforderlich: Telefon 083 42/9 19 21 74.

und äußeren Not beigestanden. Er wird bis heute verehrt und in Notlagen um Hilfe und Fürsprache angerufen.

Natürlich könne die Frage gestellt werden, ob Selig- oder Heiligsprechungen dem heutigen Menschen noch zugänglich seien, meinte der aus Wasseralfingen angereiste Festprediger Pfarrer Windisch. Als Vizepostulator im Seligsprechungsprozess ist er ein ausgewiesener Kenner der Lebensgeschichte Jeningens. Auch wenn die Menschen manche zeitbedingten Vorstellungen nicht mehr teilen, so gebe es doch eine innere Verbundenheit, die über die verblasene Erinnerung hinausreiche und Grund für eine lebendige Verehrung sein könne.

Der aus seinem früheren Wahlkreis angereiste ehemalige Bundestagsabgeordnete Robert Antretter überbrachte Grüße der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Er meinte, dass das Vorbild von Pater Philipp auch heute eine Orientierung gebe – etwa, was die Fürsorge für den Planeten angeht.



▲ Beim Festgottesdienst in der Jesuitenkirche gruppierten sich um das wiederentdeckte Gemälde des seligen Pater Philipp Jeningen (von links): Ministrant Alexander Paspas, Diakon Richard Reißner, Pfarrer i.R. Msgr. Gottfried Fellner, Pfarrer Michael Windisch, Dekan Andreas Straub, Bundestagsabgeordneter a. D. Robert Antretter sowie Ministrant Lukas Habersetzer. Foto: Steinberger



Zur Blauen Stunde am Seehafen

LINDAU – Fast mystisch wirkt das Licht zur „Blauen Stunde“. Der Begriff meint die Zeit der Abend- oder Morgendämmerung, während der sich die Sonne so weit unterhalb des Horizonts befindet, dass das blaue Lichtspektrum am Himmel dominiert und die Nacht erst kommt oder schon vorüber ist.

Foto: W. Schneider

MÄRCHEN UND BASTELWERKSTATT

Vorfreude auf Spöttl-Krippe

In Marktoberdorf wird es im Advent besonders heimelig

MARKTOBERDORF (rk) – Im Advent warten die städtischen Museen in Marktoberdorf mit einer Reihe von Sonderveranstaltungen auf. So wird im Stadtmuseum nach zweijähriger Coronapause zum ersten Advent am Sonntag, 27. November die 120 Jahre alte, riesige Krippe von Theodor Spöttl während eines heimatkundlichen Adventsabends mit Musik festlich wiedereröffnet. Beginn ist um 19 Uhr.

Darüber hinaus gibt es am Sonntag, 4. Dezember, von 17.30 bis 18.15 Uhr im Stadtmuseum eine Märchenstunde mit der Märchenerzählerin Susanne Steger.

Am Donnerstag, 8. Dezember, lädt der Heimatverein ab 16 Uhr zum Basteln von Christbaumschmuck ins Heimatmuseum Hartmannhaus ein. In der Stadtbücherei findet am Freitag, 9. Dezember, von 18.30 bis 22 Uhr ein Spieleabend statt. Am dritten Advent, Sonntag, 11. Dezember, gibt es von 14 bis 17 Uhr im Stadtmuseum eine offene Bastelwerkstatt.

Am Mittwoch, 14. Dezember, können die Kinder von 16 bis 18 Uhr im Hartmannhaus Adventschmuck basteln. Und am vierten Adventssonntag, 18. Dezember, geht es von 16 bis 17.30 Uhr im Stadtmuseum um die Düfte im Advent.

KUNSTHANDWERK

Vorweihnachtlicher
Markt in Hopfen

HOPFEN AM SEE – Ein vorweihnachtlicher Kunsthandwerksmarkt findet am 19. November von 13 bis 18 Uhr und am 20. November von 10 bis 17 Uhr im Haus Hopfensee statt. In den geschmückten Räumen erwartet die Besucher eine Vielfalt kunsthandwerklicher Erzeugnisse und liebevoll gestalteter Deko- und Geschenkideen. Unter anderem gibt es Krippen, Glaskunst aus Thüringen, Kränze, Holzkunst und Christbaumschmuck. Marie-Luise Kaiser ist mit Kasperletheater und Märchenerzählungen dabei.

KEMPTEN-MUSEUM

Bilder erzählen
von Träumen

KEMPTEN – Im Kempten-Museum im Zumsteinhaus ist noch bis 8. Januar die Ausstellung „Meine Träume“ zu sehen. Gäste der BRK-Wärmestube und Menschen aus der Notunterkunft in Kempten geben Einblicke in ihr Traum- und Seelenleben. Die Bilder entstanden unter Anleitung der Künstlerin Iris Flexer. Die Ausstellung kann zu den Öffnungszeiten des Museums – dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr – besucht werden. Der Eintritt ist frei. Nähere Informationen gibt es unter www.kempten-museum.de.



Jubiläumskonzert für Ukraine

DURACH – In der vollbesetzten Pfarrkirche Heilig Geist fand das Jubiläumskonzert des Oberallgäuer Bäuerinnenchors zum 35-jährigen Bestehen statt. Ferner wurde Dirigentin Waltraud Geismayr verabschiedet und mit Geschenken geehrt. Sie hat den Chor über 15 Jahre geleitet und auf beachtliches Niveau geführt. Das Konzert fand in Durach statt, weil dort Chor-Gründerin Hannelore Siegel beerdigt ist. Deren Tochter Manuela Thum ergänzte die choreigene Stubenmusik mit Harfe und Akkordeon. Auch die Gruppe „Unsere Musikanten“ war dabei. Monika Mayer führte durchs Programm. Mit stehendem Applaus dankte das Publikum den Akteuren. Engelberta Seif wurde als neue Dirigentin vorgestellt. Den Reinerlös des Konzerts in Höhe von 2000 Euro überreichte die Vorstandschaft mit der ersten Vorsitzenden Irmgard Reiser an den aus Odessa stammenden Dirigenten der Musikkapelle Rottach-Untermieselstein, Vadym Paskal, zur Unterstützung von Kriegsopfern in der Ukraine.

Text/Foto: Edeltraud Rehle

MITMACH-AKTION

Umgekehrter Adventskalender

MEMMINGEN – Der Kreisverband Memmingen-Unterallgäu der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) lädt zur Mitmach-Aktion „Umgekehrter Adventskalender“ ein. Der Besitzer nimmt dabei nicht jeden Tag etwas aus dem Kalender, sondern legt täglich etwas hinein. So sollen hilfsbedürftige Menschen unterstützt werden. Wer teilnehmen möchte, meldet sich unter Telefon 083 31/8 28 94 oder per E-Mail (buerio.memmingen@kab-augsburg.org) an. Danach stellt der Verband eine Tasche bereit, die jeden Tag vom 1. bis zum 18. Dezember mit Dingen für den alltäglichen Gebrauch gefüllt werden kann. Am 19. und 20. Dezember gibt es jeweils von 9 bis 12 Uhr sowie von 14 bis 17 Uhr die Möglichkeit, den gefüllten Kalender beim Büro der KAB, Waldhornstraße 20, in Memmingen abzugeben. Der Kreisverband bringt die gepackten Gaben dann zu Tafelläden in der Umgebung, damit sie an Bedürftige verteilt werden können. Eine Anmeldung ist auch nach Beginn der Aktion (1. Dezember) bis spätestens 16. Dezember möglich.

AUF STERNSUCHE

Adventlicher Tag für Familien

MEMHÖLZ – Die Katholische Arbeitnehmerbewegung bietet am 3. Dezember ab 9.15 Uhr im Haus der Familie in Waltenhofen-Memhölz einen adventlichen Tag für die ganze Familie an. Das besondere Augenmerk liegt auf dem Thema „Heller Stern in der dunklen Nacht“. Mit kreativen und spirituellen Impulsen, im Gespräch, in der Gemeinschaft, im Singen und Basteln machen sich die Teilnehmer auf Sternensuche. Veranstalter ist neben dem KAB-Bildungswerk die Ehe- und Familienseelsorge Kaufbeuren. Die Leitung haben KAB-Kreissekretär Wolfgang Seidler und Elisabeth Weisshorn-Höfle von der Kaufbeurer Außenstelle der Ehe- und Familienseelsorge inne. Die Teilnahme kostet 15 Euro, für Kinder fünf Euro. Maximal fallen 30 Euro pro Familie an (Kursgebühr, Kinderbetreuung und Verpflegung).

Information/Anmeldung:

bis 21.11. beim KAB-Bildungswerk Diözese Augsburg e.V., Telefon 08 21/ 31 66-35 15, E-Mail: anmeldung@kab-augsburg.org.

GEBETE UND RITUALE

Tod begleitete das Leben

Die Vorfahren gingen bewusster mit dem Sterben um

UNTERALLGÄU – Kein Monat bringt die Vergänglichkeit so nahe wie der November. Der „Totenmonat“ regt zum Nachdenken über das Sterben an. Viele Rituale und Bräuche haben sich rund um den Tod entwickelt. Heute ist der Zeitgeist anders. Gedanken an den Tod werden oft verdrängt.

Die Vorfahren dagegen lebten gleichsam mit dem Tod vor Augen. Sie beteten immer wieder für eine gute Sterbestunde: „Vor einem plötzlichen und unvorhergesehenen Tod bewahre mich, o Herr!“ Man achtete auf Anzeichen, die als Hinweis auf die Nähe des Todes gedeutet werden konnten. Dass sich dabei in den Volksglauben allerlei Unchristliches eingeschlichen hat, zeigen einige verbreitete Ängste. So galt es als Zeichen dafür, dass jemand bald sterben werde, wenn etwa Krähen in Scharen übers Haus flogen oder ein Bild oder das Kreuz von der Wand fielen.

Wie die Menschen früher grundsätzlich daheim zur Welt kamen, so starben sie auch meist zuhause. Der Tod war ein wichtiger Teil des Zusammenlebens. Die Sterbenden wurden in ihrem Bett vom Pfarrer „versehen“; bei der „letzten Ölung“ waren die Familienangehörigen anwesend. Ging es auf das Ende zu, kamen auch die Nachbarn dazu, um den Sterbenden „in die Ewigkeit hinüber zu beten“.

Wie heute noch auf dem Land, wurde nach dem Ableben das „Scheidungs läuten“ veranlasst. Traditionell eilte jemand zum „Einsagen“. Dieser hatte die Todesnachricht in bestimmten Häusern zu überbringen und eine Einladung zur Beerdigung auszusprechen. In den Dörfern tat dies meist eine ärmere Frau, die von den Angesprochenen mit Naturalien belohnt wurde.

Als es noch kein Leichenhaus im Ort gab, verblieb der Tote im Sterbehäus, wo Nachbarn Totenwache hielten. Die Nachbarn beteten auch an den Abenden vor dem Beerdigungstag im Haus des Verstorbenen den Totenrosenkranz. Nachbarn fungierten zudem als Sargträger und sorgten für die Aushebung des Grabes. Eine Verbrennung war von der Kirche lange Zeit verboten.

Lange Schlange

Vieles vom alten Totenbrauchtum in den Familien hat sich mit der Errichtung von Leichenhäusern zu Beginn des 20. Jahrhunderts geändert. Seitdem werden darin die Toten bis zur Beerdigung aufgebahrt. Dem kirchlichen Begräbnis geht traditionell ein Seelengottesdienst voraus. Dabei war es früher meist Usus, dass die Besucher des Requiem während der Messe in einer langen Schlange zu dem vor dem „Speisgatter“ aufgestellten Opferstock gingen, um dort ein Geldstück einzuwerfen. Dafür erhielten sie ein Sterbebildle.

Von alters her gehört – zumindest auf dem Land – zu einer „richtigen Leich“ auch ein „Leichentrunk“ oder „Leichenschmaus“. Nach dem Tod eines Angehörigen ging man längere Zeit „schwarz“, also in Trauerkleidung. Wer in Trauer war, mied jede lustige Geselligkeit.

Als „Begegnungsstätten“ sind die Friedhöfe mit den Gräbern wichtige Orte, an denen eine enge Verbindung zu den Verstorbenen besteht. Vor allem an Allerheiligen und Allerseelen besuchen viele ihre toten Angehörigen, um ihrer zu gedenken und für sie zu beten. Aber auch hier gibt es inzwischen einen Wandel angesichts sich ändernder Beerdigungskultur bis hin zu anonymen Gräbern.

Josef Hölzle



▲ Der stattliche Pfaffenhausener Leichenwagen war einst viele Jahre lang im Einsatz. Archivfoto: Hölzle

IM EINSTIGEN HOTEL

Ein Lebenstraum erfüllt sich

Haus der Krippen und der religiösen Kunst lädt ab 11. Dezember zum Besuch ein

BAD WÖRISHOFEN – Im Advent geht ein Lebenstraum von Bartholomäus Ernst in Erfüllung: Ab dem 11. Dezember öffnet ein großes Haus der Krippen und der religiösen Kunst in Bad Wörishofen dauerhaft seine Pforten. Bereits kurz zuvor nehmen geladene Gäste, darunter Bischof Bertram Meier, die Krippenschätze in Augenschein. Ab dem dritten Advent ist die kaum überschaubar große Sankt-Lukas-Sammlung dann für die Öffentlichkeit zugänglich.

Genau darum ging es Ernst immer: Nicht er selbst, sondern die Krippen sollten im Mittelpunkt stehen. Schon vor Jahrzehnten hat er mit spektakulären Ausstellungen auf seine Sammlung aufmerksam gemacht. Einst hatte der frühere Hotelier mehrmals für wenige Wochen sein Kurhotel „Bartholomäus“ zu einem wahren Krippenparadies umgestaltet, ehe nach Ausstellungsende die Hotelzimmer wieder ihrer eigentlichen Bestimmung zugeführt wurden und Gäste einzogen.

2018 schloss Ernst den Kurbetrieb und begann, sein Haus umzubauen. Zuerst wurden im Südtrakt acht Mietwohnungen errichtet. Mit den Einnahmen sollen die laufenden Ausstellungskosten gedeckt werden. Im nächsten Bauabschnitt wurde der Nordflügel des Hotels in große Ausstellungsflächen umgebaut. Diese Baumaßnahmen auf mehreren Etagen konnte Ernst durch den Verkauf eines hoteleigenen Grundstücks, durch eigene finanzielle Mittel und die Gründung der Sankt-Lukas-Stiftung 2009 finanzieren.

Der Erhalt der Sammlung, seines Lebenswerks, sei das zentrale Anliegen von Bartholomäus Ernst, erklärt der Kreisheimatpfleger und Mindelheimer Kulturamtsleiter Christian Schedler. Dazu habe Ernst die Sankt-Lukas-Stiftung gegründet. Seit der Gründung stattet er diese mit finanziellen Mitteln aus. Im Zentrum steht jedoch die schrittweise Übergabe der Privatsammlung religiöser Kunst an die Stiftung und somit an die Öffentlichkeit.

Anfangs kaum vorstellbar

War es zunächst kaum vorstellbar, dass der aufwändige Umbau eines über 50 Jahre alten Hotels in ein Haus der Krippen und der religiösen Kunst gelingen kann, trug eine be-



▲ Auf vier Etagen des früheren Hotels Bartholomäus zeigt die Sankt-Lukas-Stiftung Krippen und religiöse Kunst. Dazu gehört auch eine Krippe in schwäbischer Tracht vor dem Hintergrund der Bad Wörishofer Pfarr- und der Klosterkirche.

Fotos: S. Ledermann (2); B. Ledermann



► Mehrere Kunstwerke sind im Freien zu bestaunen. Dazu zählt dieses Glaskunstwerk von Franz Höchstetter.

achtliche Zustiftung dazu bei, dieses Projekt zu verwirklichen. Kurz vor Weihnachten 2017 bekam Ernst einen Anruf der Geschwister Riederle aus Burgau. Sie waren Erben ihres verstorbenen Bruders, des Kirchenmalers und Kunstsammlers Johann Riederle, und ließen die Kunstsammlung schließlich als Zustiftung der Sankt-Lukas-Stiftung zukommen. Ernst ist über diese Zustiftung sehr dankbar. Sie umfasste das ganze Erbe von Johann Riederle, darunter auch Immobilien.

Der Sammlung Riederle widmete Ernst einen eigenen Ausstellungsraum – das einstige Hotelschwimmbad des gehobenen Kneipp-hotels, das er über 50 Jahre lang geführt

hatte. Darüber hinaus gab es weitere Übergeben von mitunter bedeutenden bayerischen Privatsammlungen oder einzelnen Krippen. Die Stiftung erhielt etwa die Sammlung des früheren bayerischen „Krippenpfarrers“ Prälat Erich Lidl. Weitere Geistliche vertrauten Kunstwerke der Stiftung an. Auch alte Bad Wörishofer Familienkrippen erhielt die Stiftung.

Kreisheimatpfleger Schedler weiß, dass die Krippe für Ernst „ins Umfeld der Wohnung und des Hauses“ der Menschen gehöre. „Sie muss berührbar, nah erfahrbar sein“, sagt Schedler, der als Kulturamtsleiter auch für das Schwäbische Krippenmuseum in Mindelheim zuständig ist.

Dass Krippen und religiöse Kunst vielfach nicht mehr geschätzt werden, bedauert Ernst. Zeit seines Lebens macht er sich Gedanken darüber, wie er mit der Kunst einen Beitrag zur Verkündigung des christlichen Glau-

Durchdacht und heimelig

Um beispielhafte Zugänge zur Krippe und zu religiöser Kunst schaffen zu können, hat die Sankt-Lukas-Stiftung in ihrem neuen Haus der Krippen und der religiösen Kunst lebendige Krippenwelten geschaffen. In einer dichten, oft heimeligen Atmosphäre wandeln die Besucher von Raum zu Raum. Unterschiedliche Stile und Herkünfte prägen die thematisch, kulturell und theologisch durchdachten Raumkonzepte. Vielfach ist der typische Stil des gelernten Raumausstatters Ernst erkennbar. Zum gastlichen Charakter des Hauses dürfte auch ein Ausstellungscafé beitragen, das die frühere Hotelchefköchin parallel zur Eröffnung des Krippenhauses startet.

Das Weihnachtsgeschehen soll im Dezember und Januar in den Räumen im Mittelpunkt stehen. „So Gott will“, plant Ernst, der vor wenigen Wochen das 80. Lebensjahr vollendet hat, mit seinen Mitarbeitern und einem ehrenamtlichen Helferkreis im Frühling eine Ausstellung zu einem weiteren Abschnitt des christlichen Jahreskreises: zur Osterzeit.

Bernhard Ledermann

Information:

Das Krippenhaus ist ab 11. Dezember täglich außer montags von 15 bis 18 Uhr geöffnet. Geschlossen ist es am 24., 25. und 31. Dezember. Information: www.sankt-lukas-stiftung.de.

► Der Allgäuer Bildhauer Matthias Buchenberg (links) hat für die Sankt-Lukas-Stiftung ein Auftragswerk geschaffen. Im Beisein von Stiftungsgründer Bartholomäus Ernst stellte er die Darstellung der Heiligen Familie und des Evangelisten Lukas auf.





Das aktuelle
katholische Nachrichten-Magazin

katholisch1.tv

aus dem Bistum Augsburg

Große Leut, kleine Leut

Dort können Sie uns sehen:

bei **augsburg.tv**
und **allgäu.tv**

jeden Sonntag um 18.30 Uhr
(Wiederholung um 22.00 Uhr)

Und täglich mit weiteren aktuellen Nachrichten
und Videos im Internet:

www.katholisch1.tv

**Die Kirche vor Ort ist für viele Menschen
ein wichtiges Stück Heimat, ob im Kindergarten
oder im Hospiz.**

*„Wir sind immer ganz nah dran. Liebevolle Betreuung für
die Kleinsten, Erstkommunion und Ehejubiläen feiern, mit
Flüchtlingen arbeiten und Sterbende im Hospiz versorgen –
Glaube ist sichtbar, im Alltag und am Feiertag.*

*Wir begleiten die Menschen in ihrem Glauben, mit ihren
Überzeugungen, ihren Fragen und ihrem Engagement.*

*Schauen Sie mal rein! Sehen Sie unsere Beiträge im
Fernsehen, am PC oder Tablet oder direkt auf Ihrem
Smartphone.“*

Birgit Geiß, Redaktionsleiterin



www.katholisch1.tv

DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO

Es herrscht „versteckter Krieg“

Gewalt im rohstoffreichen Grenzgebiet – Entsetzen nach Tod einer Missionsärztin

KINSHASA – Seit der Tötung der jungen Missionsärztin Schwester Marie-Sylvie Kavuke Vakatsuraki und mindestens eines Patienten bei einem terroristischen Überfall auf ein kirchliches Krankenhaus herrscht in der Demokratischen Republik Kongo Entsetzen. „Der Terror geht weiter. Die Menschen haben Angst, jeder versucht zu entkommen“, erklärt der Comboni-Missionar Marcello Oliveira gegenüber dem päpstlichen Hilfswerk „Kirche in Not“.

Der Überfall auf das Krankenhaus fand bereits im Oktober im Dorf Maboya im Nordosten der Demokratischen Republik Kongo nahe der Grenze zu Uganda statt. „Rebellen griffen das Krankenhaus an. Sie plünderten alles, was sie finden konnten, und setzten das Gebäude schließlich in Brand“, schildert Pater Marcello die Ereignisse. „Eine Ordensschwester, die Ärztin ist und Nachtdienst hatte, verbrannte zusammen mit einem Patienten.“

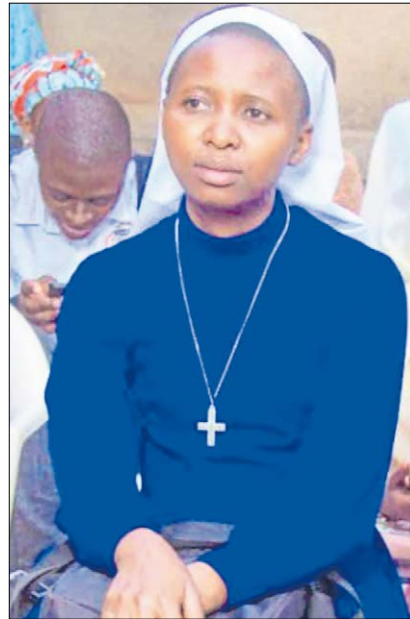
Schwester Marie-Sylvie habe vorher sogar noch in der örtlichen Mis-

sionsstation angerufen, damit die dortigen Priester und Ordensleute sich in Sicherheit bringen konnten. Zu dem Überfall bekannten sich die „Allied Democratic Forces“ (ADF), eine ugandische Dschihadistengruppe. Sie gilt mittlerweile als Ableger der Terrormiliz „Islamischer Staat“ und bildet deren „Zentralafrikanische Provinz“.

Nach dem Überfall auf das Krankenhaus in Maboya hätten die Terroristen noch eine weitere Klinik in der Nähe überfallen, berichten einheimische Quellen. Die getötete Schwester Marie-Sylvie Kavuke Vakatsuraki gehörte dem Orden der „Kleinen Schwestern der Darstellung unserer Lieben Frau im Tempel“ aus Butembo in der Provinz Nord-Kivu an.

Bis zu sieben Tote

Verschiedene Medien sprachen nach dem Überfall sogar von bis zu sieben Toten. Die Projektpartner von „Kirche in Not“ bestätigten zunächst zwei. Allerdings galten nach Angaben von Comboni-Pater Marcello Oliveira noch zahlreiche Personen als vermisst. „Mehrere Personen sind verschwunden, möglicherweise um die geplünderten Medikamente



▲ Bei dem Angriff starben Missionsärztin Marie-Sylvie Kavuke Vakatsuraki und mindestens ein Patient.

und anderen Güter transportieren zu helfen“, sagt der Missionar.

In der Demokratischen Republik Kongo herrsche ein „versteckter Krieg“, den die Welt ignoriert, beklagt der Ordensmann. „Es ist ein Krieg, der ‚schweigend‘ – oder zum Schweigen gebracht – geführt wird, so dass niemand etwas unternimmt

und die Bevölkerung weiter leidet“, sagt Pater Marcello.

Seit Jahren wird das rohstoffreiche Grenzgebiet zwischen der Demokratischen Republik Kongo und dem Nachbarland Uganda von ADF-Rebellen überrannt. Die ADF wird von Jamil Mukulu angeführt, einem zum Islam konvertierten ehemaligen Christen. Dem kongolesischen Militär und der UN-Friedensmission „Monusco“ gelingt es nicht, die Region zu befrieden.

Epizentrum der Gewalt

Die Provinz Nord-Kivu gilt als Epizentrum der Gewalt. Menschenrechtler sehen in den Ereignissen im Osten der Demokratischen Republik Kongo die am längsten dauernde humanitäre Krise des ganzen afrikanischen Kontinents. Die Region gilt als reich an Gold, Diamanten, Kobalt und Coltan. Dabei handelt es sich um wichtige Rohstoffe zum Beispiel für die Computer- und die Fahrzeugindustrie.

Papst Franziskus hatte im Juli einen Besuch in der Demokratischen Republik Kongo angekündigt. Dieser musste jedoch aus gesundheitlichen Gründen verschoben werden, teilte der Vatikan damals mit. *KiN*



▲ Rebellen, die dem „Islamischen Staat“ nahestehen, plünderten das Krankenhaus in Maboya und setzten es in Brand.

Fotos: Kirche in Not

26 Endlich, um sieben Uhr früh, tat das Kind seinen ersten Schrei und ich konnte meine kleine, braunäugige Tochter mit der winzigen Kirschennase in die Arme nehmen. Wir nannten die Kleine, wie schon seit Jahren geplant, Eva.

Es war für uns alle ein Freudentag, doch konnten wir das glückliche Ereignis nicht gebührend feiern, weil zum Monatsende die Kasse wie immer leer war. Mit Ach und Krach kratzten wir eine Mark und 40 Pfennige zusammen und ich bekam ein Schnitzel als Belohnung für die Strapazen der Geburt. Die anderen mussten zuschauen. Nur für Peter war ein kleines Stückchen übrig.

Franz war überglücklich über sein Töchterlein, das frisch gebadet in einem mit rosa Volants verkleideten Korb lag. Oft stand er davor und genoss den Anblick dieses winzigen Wesens. Diese Freude war ihm bei Peter versagt geblieben.

Zur Taufe wollten wir Kleinvchen fein herausputzen. Ein langer, weißer Rüschenunterrock musste als Taufkleidchen dienen. In den steckten wir das Baby samt Wickelkissen, und ich nähte den Rock am Hals zu. Stolz schritten wir zur Taufe, der weite, weiße Glockenrock wippte bei jedem Schritt schwungvoll mit. In der Kirche angekommen verlangte der Pfarrer, dem auf dem Altar liegenden Kind den Rücken frei zu machen, um ihn mit Chrysam, dem heiligen Öl, zu bestreichen. Ich stand verlegen da, weil ich nicht damit gerechnet hatte, das Kind, das in das Kleidchen eingenaht war, ausziehen zu müssen. Bei Peter war das ganz anders gewesen.

Aufgeregt begann ich, an Evas Taufkleid herumzunesteln, doch da ich sie aus ihrer „Verpackung“ nicht herausbekommen konnte, ergriff ich sie in höchster Aufregung an ihren Schultern, zog und zerrte, bis ich das wegen dieser ungewohnten Grobheit schreiende Kind freigemacht hatte. Der Pfarrer hüstelte schon ungeduldig, doch schließlich konnte er zur Tat schreiten und das Kind ordnungsgemäß taufen.

Es dauerte nicht lange, da begann Eva uns Sorgen zu machen. Kaum war eine Flasche ausgetrunken, kam der Inhalt im hohen Bogen wieder. Das bedeutete, dass das Kind oft aus- und angezogen und draußen am kalten Brunnen gewaschen werden musste. Wenn ich da manches Mal erschöpft war und innerlich stöhnte, dachte ich an die Zeit der Flucht mit dem Baby Peter. Wie schwer war es doch damals gewesen, das Kind in einigermaßen saubere Windeln zu wickeln, und wie oft hatte er stundenlang in seinen nasen Tüchern liegen müssen, bis wir endlich einen sicheren Platz zum



Es bleibt ihnen keine Wahl: Sonja, Franz, Peter und die Oma ziehen in das verwaarloste Lehrerhaus in Hirschhorn. Es gibt kein fließendes Wasser und die Mäuse huschen vergnügt hin und her. In dieser schäbigen Behausung sollen sie also künftig leben – und die Geburt ihres zweiten Kindes steht unmittelbar bevor.

Wickeln fanden oder einen Bach zum Windelwaschen.

Ich erinnerte mich an eine Situation, als meine Mutter und ich auf der Suche nach einem Schlafplatz für die Nacht durch einen Wald gegangen waren. Den Kinderwagen mussten wir oft über Baumwurzeln heben, doch im Wald war es sicherer als auf offenem Gelände. Unter den Bäumen war es schattig und dunkel, bisweilen sahen wir die Sonne durch die Baumkronen funkeln.

„Wollen wir nicht doch ein bisschen draußen gehen“, meinte ich zu meiner Mutter. „Das Wetter ist so schön!“ Sie stimmte zu, und so trugen wir den Kinderwagen an den Waldrand. Draußen war herrlicher Sonnenschein, das Grün der Wiesen leuchtete uns satt entgegen.

„Schau mal, Sonja, da ist ein Bach“, rief meine Mutter. „Da könnten wir die Windeln waschen und Peter inzwischen in die Sonne legen.“ Gesagt, getan! Es war herrlich, ein bisschen im Bach zu waten und dabei die Windeln hin und her zu schwenken, während Peter jauchzend auf der Wiese lag. Eine Idylle, die wir genossen.

Plötzlich hörten wir das Dröhnen von Flugzeugen und erstarrten vor Schreck. Es waren immer wieder Tiefflieger unterwegs, die vom Himmel herabstießen und auf Menschen zielten, oft mitten in Flüchtlingsstrecks hinein.

Voller Panik klemmte ich mir den nackten, strampelnden Peter unter den Arm und wir rannten so schnell wir konnten zum Waldrand. Von dort konnten wir in relativer Sicherheit beobachten, dass die Flugzeuge

wieder nach oben zogen, in großer Höhe weiterflogen und alsbald abdrehen. Wir atmeten auf. Glück gehabt! Einige Zeit warteten wir ab, ob noch weitere Flugzeuge kämen, denn oft flogen sie im Verbund. Doch es waren die einzigen gewesen. Wir rannten zurück zum Bach, sammelten in Windeseile unsere Sachen ein und flüchteten zurück in den Wald.

Da hatte ich es in Hirschhorn doch besser, sagte ich mir. Auch wenn das Waschen am Brunnen im eiskalten Wasser alles andere als angenehm war.

Evchens Spuckerei hielt mehrere Wochen lang an. Natürlich nahm sie dadurch auch nicht zu. Dünn, traurig und leidend schaute sie in die Welt und war bei Weitem kein so fröhliches Baby, wie Peter es trotz aller damaligen Schwierigkeiten gewesen war. Wir machten uns große Sorgen um sie, aber eine alte Frau aus dem Dorf, die ich zu Rate zog, meinte nur trocken: „Speiber sind Bleiber“, und so ertrugen wir die Spuckerei mit Geduld.

Nach etwa einem halben Jahr ging es mit Eva bergauf, sie nahm zu und auch ihre Stimmung hellte sich merklich auf. Kaum wuchsen ihr die ersten spärlichen Haare, band ich ihr stolz eine Schleife auf den Kopf. Peter war sehr verliebt in sein kleines Schwesterchen und dankte dem lieben Gott allabendlich beim Nachtgebet dafür.

Oma, die mit Eva im Zimmer schlief, flüchtete eines Nachts mit dem Baby in die Küche, weil die Mäuse allzu munter im Zimmer hin und her liefen. Sie befürchtete näm-

lich, dass die flinken Tierchen dem Kind in den Mund kriechen könnten. Wir versuchten, die Mäuse zu vertreiben und stopften Glasscherben von den zerborstenen Fenstern, die hinten im Garten zwischen dem Unkraut gestapelt lagen, in die Fußbodenritzen. Doch alle Anstrengungen waren vergeblich. Wer einmal mit Mäusen zu tun hatte, weiß, wie schlaue diese kleinen Nager sind.

Peter gefiel es in Hirschhorn sehr gut. Er schwärmte vom grünen Hügel hinter dem Haus und diktierte mir begeisterte Briefe an die Kinderchwester in Eichendorf, die er sehr vermisste. In späteren Jahren konnte der inzwischen zum Lausbuben herangewachsene Peter jedes Haus, jeden Winkel und jeden Hofhund des Dorfes. Alle Türen standen dem „Peterl vom Lehrer“ offen. Er erlebte hier auf dem Land eine schöne Kindheit, und ich weiß, dass er sich heute noch gerne daran erinnert.

Im Sommer 1950 erkrankte Franz an einer Blinddarmentzündung. Obwohl er rechtzeitig operiert worden war, bekam er infolge mangelnder Hygiene eine Bauchfellentzündung. Viele Wochen war er mit eiternder Wunde ans Krankenbett gefesselt. Nur seinem Arzt, der ihn mit dem damals noch umstrittenen Penizillin behandelte, hatten wir es zu verdanken, dass er mit dem Leben davonkam.

Täglich marschierte ich zu Fuß die sechs Kilometer nach Eggenfelden ins Krankenhaus und zurück nach Hirschhorn. Auch mit meinen erst 28 Jahren wurde mir der Weg oft beschwerlich und ich war erschöpft, wenn ich den Berg zu unserem Haus hinaufgeschafft hatte, wo meine Mutter auf mich und die Neuigkeiten wartete. Wie waren wir alle erleichtert, als Franz endlich entlassen wurde! Nicht nur, weil meine täglichen Fußmärsche jetzt ein Ende hatten, sondern vor allem, weil wir ihn sehr vermisst hatten.

Kann sich die heutige mobile Generation noch eine Zeit vorstellen, in der ein motorisiertes Fortbewegungsmittel für die allermeisten ein unerschwinglicher Luxusartikel war, in der man auf dem Land von öffentlichen Verkehrsmitteln nicht einmal träumen konnte und fast alle Wege zu Fuß gehen musste?

► Fortsetzung folgt

Viktoria Schwenger:
Meine verlorene Heimat
© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-55455-1



Religiöse Bücher und Musik



Bücher mit religiösem Inhalt erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. Neben der Bibel – dem meist verkauften Buch aller Zeiten – finden sich in den Auslagen der Buchläden zahlreiche Neuerscheinungen mit Gebeten, christlichen Impulsen und Geschichten. Und auch bei Musik liegen religiöse Inhalte im Trend. Ob als CD oder bei einem Konzert: Lieder und Musikstücke mit christlichen Texten sind besonders im Advent populär.

Buchtipps: Wie Beten geht

„Beten ist überhaupt keine Kunst, sondern eher ein Handwerk“, stellt Stefan Jürgens in seiner kleinen Gebetsschule fest. Der Pfarrer von Ahaus, der als Sprecher des Worts zum Sonntag bekannt wurde, hat in dem Buch „Auf Du und Du. Wie Beten geht“ seine Gebetserfahrungen zusammengestellt. Beten lernen lebt – wie jedes Handwerk – davon, dass man es tut. Und dazu ermutigt er die Leser mit vielen Tipps und Texten, die gebetet und bedacht werden möchten.

Die Kapitel „Zu wem beten?“ und „Was beten heißt“ klären, was christliches Beten im Unterschied zu anderen Religionen bedeutet. Für Christen ist Gott kein fernes Wesen, keine anonyme Macht, sondern „Vater“. „Abba“, also Papa, hat Jesus ihn genannt – und im „Vaterunser“ eingeladen, ihn ebenfalls so anzusprechen. Gott ist ein Gegenüber, das nicht erst gesucht oder herbeigebeten werden muss. Vielmehr ist er schon längst auf den Betenden zugekommen. Für Christen ist Beten also gewissermaßen Beziehungspflege.

Jürgens unterscheidet zwischen Religion und Glaube, um das entscheidend Christliche des Betens deutlich zu machen. Ein religiöser Mensch meine, etwas leisten zu müssen, um etwas zurückzubekommen. Dagegen vertraue der gläubige Christ darauf, „dass ihm mit Christus bereits alles geschenkt ist“.

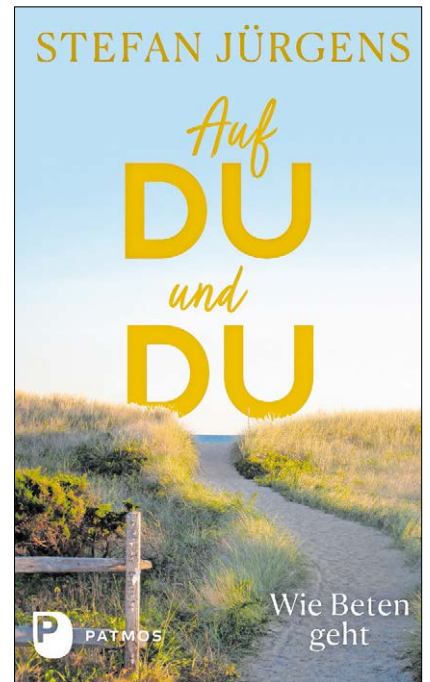
Kritisch merkt der Autor an, dass die religiöse Frömmigkeit auch im Christentum weit verbreitet war – und bis heute noch in vielen Köpfen sitze.

„Treue vor Qualität“

Der Pfarrer betont, dass Beten Regelmäßigkeit und Struktur brauche: „Treue geht vor Qualität, wie in jeder Beziehung.“ Christliches Beten sei außerdem immer zweckfrei. Er vergleicht es mit dem Abendessen in der Familie, das zwanglos stattfindet, keine Tagesordnung kennt und dessen Sinn darin besteht, zusammen zu essen.

Im Kapitel „Wie beten geht“ stellt der Autor verschiedene Gebetsweisen vor, das Gebet mit der Bibel beispielsweise oder den Rosenkranz. Er zeigt, wie Gebete dem Tag eine Struktur geben. Morgens schlägt er ein Gebet vor dem Spiegel vor, das dem Menschen, der einem aus dem Spiegel entgegenblickt, versichert: Du bist von Gott geliebt. Abends ein kurzes Gebet, mit dem man Gott die Sorgen des Tages anvertraut. Das private Fürbittgebet sieht er als eine Form der Solidarität.

Im Kapitel „Beten und Leben“ geht es um das Beten mit Kindern und in der Familie. Auf lebensnahe Weise führt Jürgens ins „Handwerk“ des Betens ein. Das Buch wendet sich an Menschen, die Beten



(wieder) lernen möchten, genauso wie an jene, die beten, aber eine Art Update brauchen – vielleicht, weil sie mit ihrer Gebetspraxis unzufrieden sind. Vor allem aber ist das Buch eine Einladung, einfach anzufangen. **KNA**

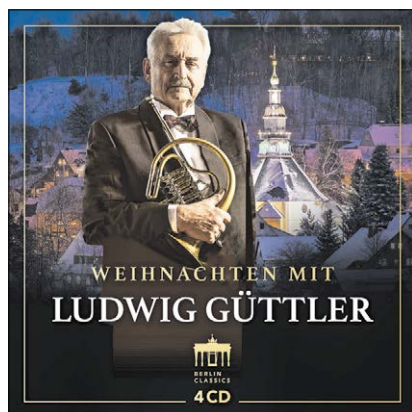
Information

„Auf Du und Du. Wie Beten geht“, Stefan Jürgens, Patmos Verlag, ISBN: 978-3-8436-1367-5, 18 Euro.

Weihnachten mit Trompete

Wie kaum ein anderes Instrument steht die Trompete für den festlichen Klang der Weihnachtszeit. Und kaum ein anderer Musiker genießt an diesem Instrument und über seine lebenslange und abwechslungsreiche Karriere hinweg einen höheren Ruf als Ludwig Güttler. Seit Jahrzehnten widmet sich der Instrumentalist und Ensembleleiter der Musiklandschaft seiner Heimatregion Sachsen, aber auch darüber hinaus.

Die 4-CD-Edition „Weihnachten mit Ludwig Güttler“ (Foto rechts) gibt einen Einblick in das diskografische Schaffen Güttlers und präsentiert vier weihnacht-



liche Meilensteine der vergangenen Jahrzehnte: Vom „Weihnachtskonzert der Virtuosi Saxoniae“ und der „Sächsischen Weihnacht“ über das „Gloria und Magnificat“ Vivaldis bis hin zu „Europa Cantata“ umfasst die Edition alles, was man sich zur Weihnachtszeit nur wünschen kann. Concerti Grossi von Manfredini, Corelli und Vivaldi, Tochter-Zion-Variationen von Beethoven und vokalsinfonische Klänge von Telemann, Vivaldi und Bach: Gleichsam die perfekte Untermauerung der schönsten Tage des Jahres wie auch ein umfängliches Zeugnis der Produktivität und Energie des herausragenden Musikers Ludwig Güttler. **oh**

Kirchenkonzerte 2022

Oswald Sattler gehört zu den erfolgreichsten Volksmusikanten in Deutschland. Das Gründungsmitglied der Kastelruther Spatzen steht seit vielen Jahren als Solokünstler auf der Bühne. Rückzug vom oft oberflächlichen Showbusiness findet der bekennende Katholik aus Südtirol in den heimatlichen Bergen und auch im Glauben. Dies spiegelt sich auch in den Texten seiner Lieder wieder. Wer Oswald Sattler einmal live erleben will,

hat bei seiner diesjährigen Adventstournee dazu Gelegenheit.

Vom 23. bis 30. November tritt er in diesen Kirchen auf: am 23. in Achern, 24. in Marienfried, 25. in Krauchenwies, 26. in Fulda, 27. in Asbach-Bäumenheim, 28. in Amberg, 29. in Marienberg und am 30. in Altenburg.

Tickets:

Telefon 0170/2990055

Verlosung

Wir verlosen fünf CD-Editionen „Weihnachten mit Ludwig Güttler“. Wer gewinnen möchte, schickt eine Postkarte mit seinem Namen, seiner Adresse und dem Kennwort „Trompete“ an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Henisiusstr. 1, 86152 Augsburg oder eine E-Mail an anzeigen@suv.de. Einsendeschluss ist der 2. Dezember. Viel Glück!



Die vier meistverkauften Weihnachtsalben des berühmten Trompeters und Dirigenten Ludwig Güttler – jetzt in einer 4-CD-Edition. Die großartige Sammlung traditioneller und herzerwärmender Musik für die stimmungsvollste Zeit des Jahres.

„Wir haben das aber so gemacht“

In einem Kurs können werdende Großeltern ihr Wissen zur Babypflege auffrischen

Eingemummelt in ein warmes Fleece-Säckchen wandert Leo durch die Reihen. Leo wiegt 2,7 Kilo und trägt eine Windel. Mit geübten Griffen wird er von Arm zu Arm gegeben, verweilt kurz in jedem Schoß. „Damit jeder wieder ein Gefühl für ein Baby bekommt“, erklärt Annegret Kölsch. Sie leitet einen Kurs für werdende Großeltern. „Auffrischunterricht“, sagt sie.

Leo ist eine Babypuppe, mit der die sieben Teilnehmerinnen und drei Teilnehmer sich auf das Enkelkind vorbereiten. Fläschchen geben und Wickeln, Leo lässt sich brav von vielen Händen versorgen.

Doris Fuhs und Claudia Ritz werden beide im Januar zum ersten Mal Oma. Die Freude auf den Familienzuwachs ist den werdenden Großmüttern anzusehen. „Das Baby halten, das hat man einmal gelernt, das kann man. Auch das Wickeln – das kann ich im Schlaf“, sagt Fuhs. „Die Pampers sind die gleichen“, ergänzt Ritz lachend.

Anders als früher

Dennoch besuchen beide den Abendkurs der Katholischen Familienbildungsstätte im nordrhein-westfälischen Euskirchen. Sie wollen auf dem aktuellen Stand der Babypflege sein. „Meine Tochter hat viel von ihren Geburtsvorbereitungskursen erzählt, vieles ist ganz anders als früher!“, sagt Fuhs. „Ich habe mich erstmal fremd gefühlt, als hätte ich nie selbst ein Kind großgezogen.“

Beide Frauen sind als Unterstützung bei der Kinderbetreuung eingeplant. Damit werden sie in guter Gesellschaft sein, denn rund die Hälfte aller Kinder unter sechs Jahren in Deutschland wird einer Studie zufolge auch von den Großeltern versorgt. Wenn die familiäre Arbeitsteilung gut klappt, profitieren davon alle drei Generationen.

Konflikte vorbeugen durch gegenseitiges Verständnis – darin sieht Kursleiterin Annegret Kölsch ein Ziel ihrer Großelternschule. „Ich mache den Kurs nicht nur, um praktisches Wissen aufzufrischen, sondern auch, damit die Großeltern wissen, warum manche Dinge anders sind, damit Sätze wie ‚wir haben das früher aber anders gemacht‘, nicht fallen.“

In der Runde erzählt sie, wie es heutzutage im Krankenhaus nach einer Geburt abläuft. Erstaunte Gesichter bei den Teilnehmern, dass



▲ Die Babypuppe Leo lässt sich geduldig von allen werdenden Omas und Opas des Auffrischkurses wickeln, füttern und versorgen. Foto: KNA

den Babys nur eine Windel angezogen wird. Sie liegen für engen Körperkontakt möglichst viel nackt auf der Haut der Eltern. „Ist denen das nicht zu kalt?“, hakt eine Teilnehmerin skeptisch nach. Annegret Kölsch verneint. Die Kursleiterin ist Kinderkrankenschwester und selbst dreifache Oma.

Sich zurücknehmen

Sie rät den frisch gebackenen und angehenden Großeltern, keine ungefragten Ratschläge zu erteilen und sich zurückzunehmen – und erzählt Negativbeispiele: „Wenn die Großeltern eigenmächtig den Kindern die Haare schneiden, mit ihnen wegfahren oder irgendwelche Sachen kaufen, die die Eltern auf gar keinen Fall haben möchten, dann ist das vielleicht zwar gut gemeint, aber es ist auch übergriffig.“

Geschenke, Süßigkeiten, Fernsehen, so etwas sollte abgesprochen werden. In Erziehungsfragen einmischen sollte man sich erst, wenn Schaden für das Kind droht. Ansonsten seien die jungen Eltern der Chef.

gehen, Wohnung sauber machen – aber, warnt Kölsch, „fragen Sie vorher sanft, wie Sie helfen können“. Hormonell bedingt sei gerade die junge Mutter kurz nach der Geburt sehr sensibel. Ein gut gemeintes Loslegen mit dem Putzlappen könne von den jungen Eltern schnell so aufgefasst werden, als seien sie der neuen Situation nicht gewachsen.

„Hinterfragen Sie in dieser Situation auch nicht bereits getroffene Entscheidungen, zum Beispiel ob die Mutter stillen möchte oder nicht – solche Entscheidungen auf Grundlage der Vorbereitungskurse geben in der neuen Situation Halt“, sagt die Fachfrau.

Im Gespräch bleiben

Bei aller Sensibilität in Bezug auf die Eltern – auch Großeltern sollten sich abgrenzen und am besten feste Enkeltage ausmachen, rät Kölsch. „Sie müssen nicht immer auf Abruf da sein“, sagt die Fachfrau. Wie in allen sozialen Beziehungen gilt auch im Eltern-Großeltern-Verhältnis: Erwartungen klar kommunizieren, miteinander im Gespräch sein – das verhindert Konflikte. „Den Hinweis auf den Kurs haben wir lieb verpackt von der jungen Mutter bekommen“, sagt eine Kursteilnehmerin schmunzelnd.

Kölsch freut sich über enge Beziehungen zwischen Enkeln und Großeltern: „Großeltern sind auch dazu da, dass das alte Wissen nicht verloren geht: Dass man zum Beispiel mit den Enkelkindern in die Kirche geht, was vielleicht die Eltern nicht machen. Dass man Geschichten erzählt von früher. Dass man Altes weitergeben kann.“ Nicola Trenz

Auch in den ersten Tagen nach der Geburt gilt das, sagt Kölsch. „Erscheinen Sie nicht unangekündigt zu Besuch, sondern kommen Sie immer erst nach Absprache“, rät sie, „auch wenn das vielleicht bedeutet, dass sie ihr Enkelkind erst ein paar Tage später kennen lernen“.

Statt hoher Erwartungen ist praktische Hilfe gefragt: Einkaufen



▲ Wenn Oma oder Opa bei der Kinderbetreuung helfen, profitieren davon alle drei Generationen. Um Konflikte zu vermeiden, sollten Eltern und Großeltern miteinander im Gespräch bleiben und die jeweiligen Grenzen respektieren. Foto: gem

Gesund essen für wenig Geld

Ernährungsexpertin: Eine gute Organisation ist das A und O

Trotz hoher Lebenshaltungskosten und Lebensmittelpreise gibt es nach Ansicht von Experten zahlreiche Möglichkeiten, sich auch weiterhin gesund und genussvoll zu ernähren. Das sei möglich, ohne viel Geld auszugeben, sagt Lea Thobe vom Zentrum für Ernährung und Hauswirtschaft Niedersachsen.

Dafür seien allerdings entsprechende Kompetenzen nötig. Das Wissen rund um Lebensmittel sowie eine gute Organisation des Haushalts seien das A und O. Als Beispiel führt Thobe das Mindesthaltbarkeitsdatum an. Die meisten Lebensmittel seien auch Tage oder sogar Wochen nach Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums noch genießbar. „Sehen, Riechen und Schmecken Sie, vertrauen Sie Ihren Sinnen“, sagt sie. Ganz anders sei das beim „Verbrauchsdatum“, mit dem keimanfällige Lebensmittel wie Hackfleisch gekennzeichnet werden. „Diese Produkte sollten nach Ablauf des Datums sofort entsorgt werden.“



▲ Dass Kürbisse im Herbst Saison haben, dürfte so ziemlich jeder wissen. Bei anderen Obst- und Gemüsesorten kann ein Saisonkalender hilfreich sein.

Sinnvoll seien gut beschriftete und transparente Vorratsbehälter, die platzsparend im Küchenschrank sowie im Kühl- und Tiefkühlschrank gestapelt werden könnten. „Wichtig ist, dass ich meine Vorräte im Blick habe, sie in meinen Essensplan einbaue und weiß, wann sie ablaufen.“

Wenig Zutaten

Preiswerte Gerichte bestehen Thobe zufolge oft aus wenigen Zutaten, wie Pellkartoffeln mit Quark, Milchreis, Risotto oder Kürbissuppe mit Brot oder Croutons. „Bei Rezepten, für die ich mehrere Soßen und Gewürze kaufen muss, besteht das Risiko, dass die Zutaten später nur herumstehen und ablaufen.“

Dankbare Resteverwerter seien Reis- und Nudelpfannen oder Quiche und Flammkuchen – im Herbst als Variante mit Kürbis, Feta und Zwiebeln. Und auch aus altem Brot könnten leckere Mahlzeiten entstehen, so etwa knusprige Brotchips, Knödel, vegetarische Frikadellen oder ein süßer Brotaufwurf.

Julia Pennigsdorf



▲ Ob als Pellkartoffeln oder knusprig angebraten – zusammen mit Quark sind Kartoffeln ein leckeres und zugleich sehr günstiges Gericht. Fotos: gem

Auszeit für Körper, Geist und Seele



Pausen sind wichtig. Wer lange gesund bleiben will, sollte neben ausreichend Bewegung und einer ausgewogenen Ernährung auch darauf achten, sich kleine Auszeiten zu nehmen. Das tut Körper, Geist und Seele gut.



▲ In der Weihnachtszeit bietet die KurOase im Kloster ein besonderes Programm: Mehrere Arrangements verbinden die Kneipp- und Wellnessanwendungen mit einem geistlichen Programm zur inneren Einkehr und spirituellen Auszeit. Foto: KurOase

Besinnung und innere Einkehr

Die Weihnachtszeit steht vor der Tür und damit steigt bei vielen Menschen das Bedürfnis nach wohliger Wärme, geselligem Beisammensein und erholsamer Entschleunigung.

Eine besondere Möglichkeit, eine beglückende Weihnachtszeit zu erleben, bietet die KurOase im Kloster in Bad Wörishofen. In der einzigartig stimmungsvollen Atmosphäre des Kneipp-Hotels können Gäste besinnliche Tage verbringen – und die gedankenberuhigende Wirkung dieses besonderen Ortes auf sich wirken lassen. Die weihnachtlichen Verwöhnprogramme, die allesamt geistlich begleitet werden, verbinden vitalisierende Kneipp-Anwendungen und Massagen mit innerer Einkehr und Besinnung.

Folgende Arrangements stehen in der Advents- und Weihnachtszeit auf dem Programm des Hotels:

- **„Licht im Advent“:** Besinnliche Tage mit Kolping-Präses Wolfgang Kretschmer vom 25. bis 30. November 2022.

- **„Besinnliche Adventszeit“:** Spirituelle Auszeit mit Monsignore Alois Zeller vom 11. bis 17. Dezember 2022.

- **„Besinnliche Weihnachten“:** Innere Einkehr und Festtagszauber mit Kolping-Präses Wolfgang Kretschmer vom 23. bis 30. Dezember 2022.

- **„Silvester 2022/2023“:** Harmonisch ins neue Jahr mit Kolping-Präses Wolfgang Kretschmer vom 30. Dezember 2022 bis 6. Januar 2023.

Die KurOase im Kloster in Bad Wörishofen gilt als Ursprungsort der Kneipp-Kur. Im anliegenden Dominikanerinnenkloster lebte und wirkte Sebastian Kneipp in der Zeit von 1855 bis 1897. Während

seiner Tätigkeit als Beichtvater und Hausgeistlicher des Ordens verfeinerte er sein Wissen über die Heilkraft des Wassers – und entwickelte auf der Grundlage dieser wegweisenden Erkenntnisse seine weltberühmte Gesundheitslehre, die „fünf Säulen der Gesundheit“. Dieses Erbe Sebastian Kneipps führt die KurOase im Kloster als individuelles Gesundheitshotel detailgetreu fort und versteht sich bis heute als Ort der Gesundheit für Körper und Geist.

Information

Weitere Informationen zu den Arrangements gibt es im Internet unter: www.kuroase-im-kloster.de oder telefonisch unter 082 47/96 23-0.

KurOase im Kloster
Das Original Kneipp-Hotel

Weihnachten
im Kneipp-Hotel

Stimmen Sie sich ein auf eine
beglückende Weihnachtszeit – und
schenken Sie sich eines unserer
geistlichen Arrangements:

- ★ **„Licht im Advent“**
mit Kolping-Präses Wolfgang Kretschmer
25. bis 30. November 2022
- ★ **„Besinnliche Adventszeit“**
mit Msgr. Alois Zeller
11. bis 17. Dezember 2022
- ★ **„Besinnliche Weihnachten“**
Innere Einkehr und Festtagszauber
23. bis 30. Dezember 2022
- ★ **„Silvester 2022/2023“**
Harmonisch ins neue Jahr
30. Dezember 2022 bis 6. Januar 2023

KurOase im Kloster GmbH | 86825 Bad Wörishofen
Tel. 08247 96230 | www.kuroase-im-kloster.de



▲ Vasco da Gamas Aufbruch nach Indien auf einem Sammelbild.

Vor 525 Jahren

Jenseits des Kaps der Stürme

Vasco da Gama entdeckte den Seeweg nach Indien

Das Zeitalter der europäischen Expansion begann nach dem Fall Konstantinopels. Weil die Osmanen den europäischen Zugang zur Seidenstraße erschwerten, intensivierten die Erben Heinrichs des Seefahrers die Erkundung der Westküste Afrikas. So wollten sie doch noch die Route finden, die Kolumbus verworfen hatte: den östlichen Seeweg nach Indien.

Bislang wurde der Gewürzhandel auf Landrouten von Osmanen und Venezianern kontrolliert. 1488 erreichte der Pionier der portugiesischen Entdeckungsfahrten, Bartolomeu Dias, erstmals die Südspitze Afrikas und taufte sie „Kap der Stürme“. Eine allzu angsteinflößende Bezeichnung, befand König Johann II., und bevorzugte die Benennung „Cabo da Boa Esperança“, („Kap der Guten Hoffnung“) Am 8. Juli 1497 stach unter dem Kommando von Generalkapitän Vasco da Gama eine Expeditionsflotte aus vier Schiffen von Lissabon aus in See, um entsprechend dem Teilungsvertrag von Tordesillas für Portugal jenes maritime Tor nach Indien aufzustoßen. Da Gama war wohl um 1469 in der portugiesischen Hafenstadt Sines geboren worden. Seine Adelsfamilie unterhielt enge Beziehungen zum Ritterorden von Santiago und dem Orden der Christuskrieger. Seine Flotte, geführt von den erfahrensten Kapitänen und Navigatoren, segelte via Teneriffa, die Kapverden, die Küste Sierra Leones und die Sankt-Helena-Bucht. Um die Südwinde optimal auszunutzen, steuerte da Gama eine „Volta“, eine verwegene Route auf dem offenen Ozean weit westlich der afrikanischen Küste.

Am 22. November 1497 erreichten die Portugiesen die kritischste Etappe ihrer Reise, das Kap der Guten Hoffnung. Auch hier umschifften sie die Gefahren in weitem südlichem Bogen und segelten am 25. November in die Mosselbaai. Doch je weiter sie in unbekannte Gewässer vorstießen, desto stärker wurde der Widerstand einheimischer muslimischer Händler. Als sie im April 1498 als erste Europäer Mombasa erreichten, wollte man sie an der Weiterfahrt hindern. Bei Seegefechten mit arabischen oder indischen Daus zeigte sich die Überlegenheit westlicher Schiffsgeschütze. Mit Hilfe eines lokalen Lotsen erreichte die Flotte am 20. Mai 1498 das indische Calicut.

Vasco da Gama war damit der erste, der per Seeweg eine Verbindung zwischen Europa und Asien herstellte, eine Route zwischen Atlantik und Indischem Ozean etablierte. Allerdings verliefen die Verhandlungen mit dem lokalen Herrscher eher zäh. Am 8. Oktober trat da Gama die Rückreise an, im Juli 1499 traf das erste seiner Schiffe in Portugal ein. Von 170 Seeleuten kehrten nur 55 zurück, viele waren an Skorbut gestorben. Bis dahin hatte keine maritime Seereise so lange Distanzen zurückgelegt.

1502 wurde da Gama mit dem Kommando über eine Indien-Armada betraut. Beim Machtpoker mit den indischen Fürsten spielte da Gama mit harten Bandagen und sicherte Portugal für ein Jahrhundert das Monopol auf den Gewürzhandel und die maritime Vorherrschaft im Indischen Ozean. Zum „Vizekönig von Indien“ ernannt starb der vom König großzügig entlohnte da Gama am 24. Dezember 1524 in Cochín. *Michael Schmid*

Historisches & Namen der Woche

19. November

Elisabeth von Thüringen

In der Schlacht von Stalingrad während des Zweiten Weltkriegs begann die Rote Armee 1942 die „Operation Uranus“. Sie führte zur Einkesselung der deutschen sechsten Armee und in weiterer Folge zu deren Niederlage. Die Schlacht, die zum Symbol für die militärische Wende an der Ostfront wurde, forderte bis Januar 1943 etwa 800 000 Menschenleben.

20. November

Felix

Joe Biden begeht den 80. Geburtstag. Weil er sich für ein bundesweites Recht auf Abtreibung einsetzt, steht der katholische US-Präsident bei Bischöfen in der Kritik. Beobachter sind wegen seiner irritierenden Aussetzer bei Auftritten und Reden in Sorge.



21. November

Gelasius, Rufus

Einen Tag nach dem Tod Wolfgang Borcherts fand 1947 in den Hamburger Kammerspielen die Bühnenvorstellung seines Kriegsheimkehrerdramas „Draußen vor der Tür“ statt. Das Stück um Heimkehrer Beckmann, das bereits als Hörspiel ausgestrahlt worden war, wurde ein großer Erfolg und zählt zu den Klassikern in Literatur und Theater.

22. November

Cäcilia

Durch einen Sturm wurde das Wasser der Nordsee bei der „Cäcilienflut“ 1412 in die Elbmündung gedrückt, wodurch das Elbwasser

nicht abfließen konnte. Die sich zurückstauenden Wassermassen überfluteten das Land und erreichten am Abend das Gebiet um die Stadt Hamburg. Rund 36 000 Menschen verloren ihr Leben, mehrere Dörfer an der Unterelbe wurden zerstört.

23. November

Kolumban, Klemens I., Felicitas

Mit Meteosat-1 startete die Europäische Weltraumorganisation ESA vor 45 Jahren am US-Weltraumbahnhof Cape Canaveral den ersten geostationären Wettersatelliten. Dies war Europas Beitrag zum Aufbau des globalen Wettersatelliten-Systems. Meteosat-1 revolutionierte die Wettervorhersage (Foto unten).

24. November

Andreas Döng-Lac

Die britische Schriftstellerin Anna Sewall veröffentlichte 1877 ihren Roman „Black Beauty“. Die „Autobiografie“ des schwarzen Hengstes wurde eines der bekanntesten Jugendbücher im 20. Jahrhundert. Die Autorin war durch eine Behinderung auf Pferde angewiesen und über deren überwiegend schlechte Behandlung entsetzt.



25. November

Katharina von Alexandrien

Das tschechoslowakische Parlament in Prag billigte vor 30 Jahren die Auflösung des Staats in die Länder Tschechische Republik und Slowakei. Die Interessen der beiden Staaten hatten sich nach dem Ende der kommunistischen Diktatur als unterschiedlich erwiesen.

Zusammengestellt von Lydia Schwab

► Mittels Aufnahmen aus dem Weltall – hier eine vom 7. Dezember 1972 durch die Crew der Apollo 17 – können Wetterbewegungen auf der Erde bis zu einer Woche im Voraus angekündigt werden. Wettersatelliten stellen einen enormen Fortschritt dar.



SAMSTAG 19.11.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Osterbrünnl-Kapelle bei Ruhmannsfelden.
 19.20 **3sat: Aufgewachsen unter Glatzen.** Doku über rechte Gewalt in Ostdeutschland nach der Wende. Fortsetzung eine Woche später.
 20.15 **Arte: Die abenteuerliche Weltreise des Magellan.** Vierteilige Doku.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht (kath.).** Pfarrer Detlef Ziegler.
 18.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feature.** Früher oder später. Emrahs Leben nach der Abschiebung von Deutschland nach Serbien.

SONNTAG 20.11.

▼ Fernsehen

- 8.15 **Phoenix: Sarg war gestern.** Wohin geht die letzte Reise? Doku.
 9.30 **ZDF: Evangelischer Gottesdienst** aus der Michaelskirche in Fürth.
 10.00 **K-TV: Heilige Messe** mit Papst Franziskus aus dem Petersdom in Rom.
 13.15 **ARD: Echtes Leben.** Gotteshaus zu verkaufen. Doku.
 20.15 **ARD: Katz und Maus.** Dresdner „Tatort“ über die Macht von Fake News.

▼ Radio

- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Die Sünde von Sodom. Die Geschichte einer missverstandenen Erzählung der Bibel.
 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen (kath.).** Letzte Wahrheiten. Von der Spiritualität des Alters.
 10.00 **Radio Horeb: Heilige Messe** aus der Wallfahrtskirche in Waghäusel.
 10.30 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Hans-Peter Weigel, Nürnberg.

MONTAG 21.11.

▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Rückkehr nach Armenien.** Die junge Diaspora und der Krieg.
 22.20 **ARD: Sterbehilfe.** Harald Mayer kämpft um seinen Tod. Doku.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.).** Claudia Zinggl, Triefenstein. Täglich bis einschließlich Samstag, 26. November.
 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** Einsamkeit als Herausforderung. Eine Einsiedlerin erzählt.

DIENSTAG 22.11.

▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Wie geht eigentlich jüdisch sein?** Junge Deutsche auf Identitätssuche.
 20.15 **Arte: Dick, dicker, fettes Geld.** Laut Prognosen der Medizin leidet in zehn Jahren die Hälfte der Weltbevölkerung an Übergewicht. Doku.

▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Unterwegs auf dem Kolumbansweg.
 19.15 **Deutschlandfunk: Das Feature.** Das Wunder von Belmonte. Die Wiederentdeckung der „geheimen“ Juden Portugals.

MITTWOCH 23.11.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott?
 20.15 **ZDF: Der Spalter.** Bei einem Grillnachmittag lässt Lars keine Gelegenheit aus, die anderen zu reizen und gegeneinander aufzuwiegeln. Drama.

▼ Radio

- 19.15 **Radio Horeb: Abend der Zeugen** zur Aktion „Red Wednesday“ von Kirche in Not aus dem Augsburger Dom. Mit Bischof Bertram Meier.
 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Unbarmherzige Hausherrin. Die evangelische Kirche und ihre Immobilien.

DONNERSTAG 24.11.

▼ Fernsehen

- 22.10 **MDR: Die Kinder und der Krieg.** Kinder aus Odessa, Charkiv, Butscha und Lviv erzählen, was sie seit Kriegsbeginn erlebt haben. Reportage.
 22.45 **WDR: Menschen hautnah.** Mutter sein mit Behinderung – schaffe ich das? Reportage.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Der Marsch nach Brünn. Eine tschechisch-deutsche Versöhnungsgeschichte.

FREITAG 25.11.

▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Ecstasy für Europa.** Einsatz gegen niederländische Drogenlabore.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Literatur.** Novi Sad in Serbien – ein literarischer Blick auf die europäische Kulturhauptstadt.
 20.05 **BR2: Frisch verhext.** Märchenhafte Kinderradionacht bis 1 Uhr.

☞: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Foto: © 2022 ARD/Degeto

Jagd nach dem Doppelagenten

Mitten im Kalten Krieg wird der pensionierte Geheimagent George Smiley (Gary Oldman) reaktiviert, um einen „Maulwurf“ zu enttarnen, den der sowjetische KGB in den höchsten Reihen des britischen Geheimdienstes platziert hat. Gleich mehreren Verdächtigen muss Smiley auf den Zahn fühlen, während das ganze Land in immer größere Gefahr gerät. Dabei gibt es nur wenige alte Freunde, auf die er sich bei der Jagd nach dem Doppelagenten verlassen kann. Und sein Gegner kennt ihn besser, als ihm lieb sein dürfte. **„Dame, König, As, Spion“** (Arte, 23.11., 20.15 Uhr) aus dem Jahr 2011 ist ein Agententhriller der guten alten Schule.



Foto: ZDF/Conny Klein

Spielfilm über Antonio Maria Claret

Spanien in den 1930er Jahren: Ein Professor recherchiert die Geschichte von Antonio Maria Claret, der ein einfacher Priester war, dann zum Bischof, Ordensgründer sowie einer politischen Persönlichkeit wurde. Dabei entdeckt der Professor, dass es in der bisherigen Geschichtsschreibung Ungereimtheiten gibt. Der Film **„Claret“** (Bibel TV, 19.11., 20.15 Uhr) zeigt die wahre Geschichte eines beeindruckenden Mannes für Gott.

Zehn Filme stehen zur Abstimmung

Mit **„Honecker und der Pastor“** (19.11., 20.15 Uhr) startet 3sat die Ausstrahlung aller zehn für den Publikumspreis nominierten Spielfilme (bis 23.11.). Nach dem Fall der Mauer sind Margot (Barbara Schnitzler) und Erich Honecker (Edgar Selge) praktisch obdachlos. Einzig bei Pastor Uwe Holmer und seiner Familie, die wie viele andere unter dem DDR-Regime gelitten haben, finden sie Zuflucht. Zu den nominierten Filmen gehören auch **„Die Wannseekonferenz“** (19.11., 21.50 Uhr), **„Am Ende der Worte“** (20.11., 20.15 Uhr) über eine junge Polizistin und **„Der Rebell“** (20.11., 21.45 Uhr) über Boris Becker.

Senderinfo

katholisch1.tv

bei augsburg.tv und allgäu.tv sonntags um 18.30 Uhr (Wiederholung um 22 Uhr). Täglich mit weiteren Nachrichten und Videos im Internet: www.katholisch1.tv.

K-TV

auf Astra digital: 19.2 Grad Ost, Transponder: 113, Frequenz: 12,633 GHz. Im Internet: www.k-tv.org.

Radio Horeb

über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ und Satellit Astra digital: 12,604 GHz. Im Internet: www.horeb.org.

Ihr Gewinn



Warum Krabben seitwärts gehen

Man darf sich nicht alles gefallen lassen! Wie gut, dass die kleine Schnecke Monika Häuschen und ihr bester Freund, der Regenwurm Schorsch, einen starken Beschützer wie Herrn Günter haben. Aber für den Fall, dass der Graugänserich einmal nicht zur Stelle ist, wollen Monika und Schorsch lernen, sich selbst zu verteidigen. Da trifft es sich gut, dass die chinesische Wollhandkrabbe Kung Fussel auftaucht. Die kennt sich nämlich mit Kampfsport aus und weiß, wie man sich gegen Stärkere verteidigt. Das Hörspiel „Warum gehen Krabben seitwärts?“ ist in der Reihe „Die kleine Schnecke Monika Häuschen“ erschienen. Es ist geeignet für Kinder ab drei Jahren.

Wir verlosen vier CDs. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse an:
 Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
 Rätselredaktion
 Henisiusstraße 1
 86152 Augsburg
 redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
 23. November

Über das Buch „Das Flüstern der Natur“ aus Heft Nr. 44 freuen sich:
Silvia Poxrucker,
 94121 Salzweg-Sträßkirchen,
Ottlie Thoma,
 86695 Nordendorf,
Hans Wolf,
 86747 Maihingen.

Herzlichen Glückwunsch!
 Die Gewinner aus Heft Nr. 45 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

kirchl. Bauwerk	▽	rang-hoher Himmels-bote	▽	Sakra-ment	franzö-sisch: BRD	Spiel-karten-farbe	▽	Vorname d. Dago-ver, † 1980	süd-amerika-nischer Kuckuck	entspre-chend	franzö-sischer Frauen-name	kurz für: eine
ungar. Kom-ponist, † 1948	▷					orienta-lische Märchen-figur	▷					
	▷		4	Puder-zucker	▷							
feine Haut-öffnung			Prin-zessin von Monaco	▷						6		US-Schau-spieler (Richard)
Ab-kürzung: Texas	▷	8						Schiff Noahs	ehema-liger Schah Persiens		schotti-sche Insel-gruppe	▷
deutsche Vorsilbe	▷											
	▷			ein Kletter-tier								
Bos-heit		schräg						Weis-sager		englisch: sein		5
ein Radio-sender (Abk.)	▷							latei-nisch: Luft				Sprech-gesang moderner Musik
christl. Gebet		Sahne-bonbon		orienta-lische Kopfbe-deckung	▽	Teil der Bibel (Abk.)	sprach-lich unter-streichen			persön-liches Fürwort		
	▷					2					kath. Kirchen-ober-haupt	
weibl. Adligen-be-dienstete			Stelle	▷			Frauen-kurz-name		Elan, Schwung	▷		
	▷				englisch: Meer		heiliges Buch des Islam	▷				Abk.: Norddt. Rund-funk
schnei-dern			Teufel	▷						Abk.: Nach-schrift	Dehn-ungs-laut	
	▷					3	wasch-aktive Substanz	▷				
Geliebte des Zeus	▷						dunkel, düster	▷				9


Gästehaus Sankt Ulrich

Ihr Urlaubsdomizil in Füssen-Bad Faulenbach – dem Tal der Sinne
 Alatseestraße 1 | 87629 Füssen i. Allgäu
 Telefon 08362 900-0
www.gaestehaus-sankt-ulrich.de
 Anbieter: Priesterseminarstiftung St. Hieronymus
 Stauffenbergstraße 8 | 86161 Augsburg

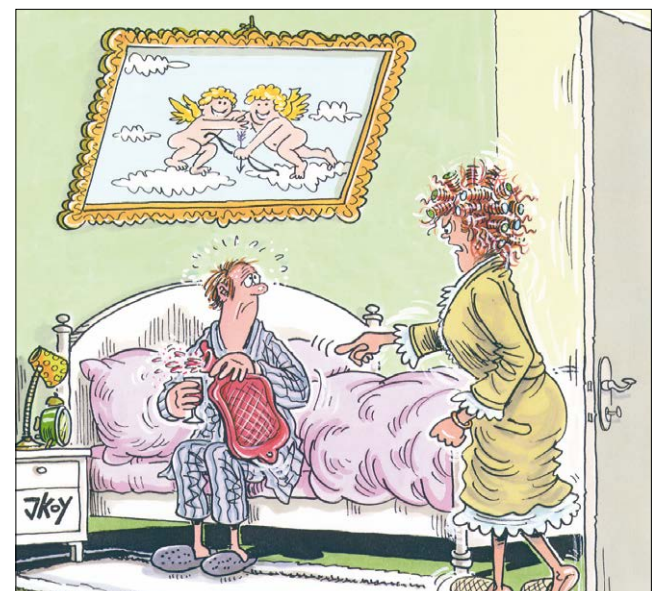
1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 9:
Gebet für andere
 Auflösung aus Heft 45: **LAZARUS**

	T		K	E	A			
T	A	H	I	T	I	R	A	U
A	S	E	R		L	A	B	O
M	O		D	O	G	E		A
A	L	T					O	V
R	O	T				A	R	C
Z	A	G				D	E	K
	I	O				F	L	E
O	E	D				L	O	B
R	E		B	P		E	G	A
K	I	T	S	C	H	R	E	X
G	E	S	T	A	D	E		A
M	I	R	A		R	D	I	E
N	E		D	A	V	I	D	T
A	S	K	E	T		G	E	R
L	A	M	A		S	T	A	E

„Alfred! Hast du etwa wieder Glühwein in deiner Wärmflasche?“

Illustrationen: Jakoby, Pietrzak/Deike



Erzählung

Das Wetter im Winter

„Du, Peter?“ „Ja, Bernemann?“ „Es wird immer kälter.“ „Ja, das ist richtig. Gut beobachtet.“ „Und wenn ich in die Schule gehe, muss ich schon wieder den Mantel anziehen und einen Schal um den Hals tun.“

Wir saßen nach dem Mittagessen am Küchentisch, der kleine Kumpel Bernemann und ich, und nahmen als Dessert gerade den wunderbaren Schokoladenpudding zu uns, den Marietta in Handarbeit nach einem Geheimrezept ihrer Oma hergestellt hatte. So etwas gibt es heutzutage normalerweise gar nicht mehr – und ganz bestimmt nicht im Supermarkt. Bernemann ging übrigens in der Schule in die erste Klasse.

„Ja“, sagte ich zwischen zwei Löffeln Schokopudding, „es wird kalt, und deshalb ziehst du den Mantel an. Ist doch keine große Sache. Ist doch selbstverständlich. Ist doch kein Problem für dich.“ „Aber“, beharrte Bernemann, immer noch um eine plausible Erklärung ringend, „kann es vielleicht sein, dass der Winter kommt?“

„Ja, Kumpel, das kann sein.“ Ich nahm noch einen Löffel voll Pudding zu mir. „Hab' ich's also gewusst“, trällerte der Knirps und strahlte mich an wie ein Suchscheinwerfer der Freiwilligen Feuerwehr. „Aber – du, Peter?“ „Ja, mein guter Bernemann?“



„Wann ist denn dann Weihnachten? Wenn der Winter kommt, dann ist doch auch gleich Weihnachten? Das ist doch immer so.“ „Ja, so ist es. Der Winter kommt bald, und in ein paar Wochen ist Nikolausabend, und dann ist es auch nicht mehr lange bis Weihnachten.“ „Echt voll cool.“ „Na, siehst du.“

„Und im Winter gibt's dann auch Schnee, oder?“ „Das weiß ich wirklich nicht. Wir leben momentan in einer Zeit des Klimawandels. Da kann ich dir das Wetter nicht so recht voraussagen. Früher, vor 30, 40 Jahren gab es in jedem Winter

zuverlässig Schnee. Da hättest du drauf wetten können. Heute aber ist alles ziemlich unsicher geworden.“

„Und wenn wir in die Berge fahren?“ „In den Alpen“, sagte ich steif wie ein meteorologischer Beamter, „ist die Schneewahrscheinlichkeit bedeutend höher als bei uns.“ „Dann fahren wir eben in die Alpen.“

Ich weiß nicht so genau, ob der kleine Kumpel Bernemann an diesem Tag bedacht hatte, dass ich den Schnee und das typische Winterwetter rechtschaffen verabscheue. Ich nehme an, er dachte nur an sein höchstgelegenes Vergnügen, an Rodel-

partien, Schneeballschlachten und Skiausflüge, aber wie ich zu diesen Abenteuerlichkeiten stand, interessierte ihn allenfalls am Rande. Kinder sind nun einmal so. Das ist völlig normal.

„Naja, mal sehen“, sagte ich, um erst einmal Ruhe herzustellen. „Wir wollen abwarten, wie sich das Wetter hier bei uns entwickelt.“ Bernemann zuckte die Schultern und löffelte weiter seinen Pudding. Mariettas Schokoladenpudding war wirklich große Klasse.

Text: Peter Biqué;
Foto: gem

Sudoku

6	5	8		9	7
4	8	1	7	9	
3	7	6		1	2
6	3		8	5	1
8		2	4	9	6
4	9	5	1	6	
1	6	8		5	4
	9	2	4	6	3
3	5		1	2	8

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 45.

8	9	6	4			
3		8		7		1
2		7	3			6
	3		5	1	6	
	7	9	1		2	
	6	1		8	4	
	2	9		7	5	
				2	9	3
	5	3		4		





Hingesehen

Die Zahl der Seehunde in der Nordsee ist erheblich zurückgegangen. Insgesamt zählten Experten in diesem Jahr im Wattenmeer zwischen den Niederlanden, Deutschland und Dänemark 23.652 Seehunde. Weniger Tiere waren nur vor 2011 gezählt worden. Die Ursache für den Rückgang sei noch unklar, teilte das Wattenmeer-Sekretariat in Wilhelmshaven mit. Im Vergleich zum Vorjahr seien zwölf Prozent weniger Robben erfasst worden. Bei den Jungtieren habe es sogar einen Rückgang um 22 Prozent gegeben. Die Tiere werden jährlich während der Fortpflanzungszeit im Juni und der Zeit des Fellwechsels im August von Flugzeugen aus gezählt. Seehunde sind neben Kegelrobben die größten Meeressäuger im Wattenmeer. *epd/Foto: gem*

Wirklich wahr

Deutschlands evangelische Bischöfinnen und Bischöfe sollen künftig maximal mit Tempo 100 über die Autobahn fahren. Die Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) beschloss auf ihrer Tagung in Magdeburg, dass man es für geboten halte, bei Fahrten in kirchlichem Kontext ein Tempolimit von 100 Stundenkilometern auf Autobahnen und ein Tempolimit von 80 Stundenkilometern



auf Landstraßen einzuhalten, um treibhausbasierte Emissionen spürbar zu verringern. Zudem will sich die Kirche politisch für ein Tempolimit von 120 Stundenkilometern einsetzen. „Wir unterstützen die politischen Bemühungen, um das zu erreichen“, sagte Hessen-Nassaus Kirchenpräsident Volker Jung. „Das ist etwas anderes, als zu moralisieren.“ *KNA; Symbolfoto: gem*

Wieder was gelernt

1. Was unterscheidet Seehunde von Kegelrobben?

- A. Sie sind kleiner.
- B. Sie sind größer.
- C. Die Form der Flossen.
- D. Der rundliche Kopf.

2. Wenn ein Seehund entspannt ist, ...

- A. heult er laut und ausdauernd.
- B. fängt er besonders viele Fische.
- C. geht er in die „Bananenstellung“.
- D. kratzt er sich mit der Flosse am Kopf.

0 2 'D pun A l :unsou

Zahl der Woche

314

Kirchenasyle gibt es derzeit bundesweit. Die Kirchengemeinden böten insgesamt 508 Menschen Schutz vor Abschiebung, darunter 112 Kindern, berichtete die Vorsitzende der Ökumenischen Bundesarbeitsgemeinschaft „Asyl in der Kirche“, Pastorin Dietlind Jochims, auf der Jahrestagung des Kirchenasyl-Netzwerks. Die Menschen kämen überwiegend aus Afghanistan, dem Irak, Iran oder Syrien. Haupt-Zielländer, in die sie nach dem sogenannten Dublin-Verfahren abgeschoben werden sollten, seien Bulgarien, Rumänien und Polen.

Jochims bedauerte, dass es immer weniger Kommunikation zwischen dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und der Kirche gebe. Das sei „schlecht für ein gegenseitiges Verständnis und schlecht für die Suche nach humanitären Lösungen“, sagte die Menschenrechtsbeauftragte der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland. *epd*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführerin: Ruth Klaus

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
 Chef vom Dienst: Thorsten Fels
 Regionales: Barbara Lang, Susanne Loreck, Ulrich Schwab
 Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
 Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten:

Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),

Telefon: 08 21/5 02 42-25
 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 42 vom 1.1.2022. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign:

Gerhard Kinader
 Telefon: 08 21/5 02 42-36

Druck und Repro:

Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
 E-Mail: vertrieb@suv.de
 Telefon: 08 21/5 02 42-12,

Leserservice:

Telefon: 08 21/5 02 42-13
 oder 08 21/5 02 42-53
 Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis:

Vierteljährlich EUR 35,25.
 Einzelnummer EUR 2,80.
 Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

Bankverbindung:

LIGA Bank eG
 IBAN DE51750903000000115800
 BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Mit Jesus im Gespräch bleiben

Die Freundschaft mit dem Herrn ist mehr als das Befolgen religiöser Vorschriften

Wirklich gute Freunde sind Menschen, die uns ganz genau kennen und trotzdem zu uns halten.“ Als die mährisch-österreichische Schriftstellerin Marie Ebner von Eschenbach (1830 bis 1916) diesen Satz schrieb, erinnerte sie sich wohl an so manche Begegnung in ihrem Umfeld der damals festgefahrenen und rigiden monarchischen Gesellschaftsstruktur. Ihre Erfahrung gilt aber heute noch. Je älter man wird, desto besser versteht man diese Lebensweisheit.

In keinem Leben läuft alles glatt. Niemand handelt immer richtig, niemand ist frei von Fehlern. Und dummerweise gibt es Eigenheiten, die immer wieder zu demselben Entscheidungsverhalten führen, das nicht nur Freunde kritisieren und für falsch halten. Ich bin umso dankbarer für meine guten Freunde, die mit mir darüber offen sprechen, nicht mit ihrer aufrichtigen Kritik zurückhalten und sich gerade darin als gute Freunde erweisen. Und sie sind auch dann da – oft auch ungefragt –, wenn es einem nicht gutgeht, man schwierige Tage durchmachen muss, wenn der Wind einem entgegenbläst, wenn nicht gemeinsame Ziele im Fokus stehen, sondern jeder nur seine Einzelinteressen verfolgt.

Gute Freunde sind auch die, die mich wissen lassen, was sie denken, was sie empfinden, was sie tun wollen – und die mir all das sagen, auch wenn sie wissen, dass ich anders denke, dass das, was sie wollen und denken, meinem Wesen und mei-



Kontakt:

Unser Autor, Domkapitular Andreas Magg, ist Diözesan-Caritasdirektor im Bistum Augsburg. Seine Adresse: Auf dem Kreuz 41, 86152 Augsburg



▲ Der Maler Fritz von Uhde hat das nächtliche Gespräch Jesu mit Nikodemus (Joh 3,1-21) in seine Gegenwart geholt: 1896. Foto: gem

nem Handeln nicht entsprechen, weil ich anders bin. Aber – und darin will ich ihr Freund sein – ich weiß um sie.

Freunde können manchmal schwierig, eine Herausforderung sein. Aber sie halten zusammen, weil sie Freunde sind. Sie stehen zueinander, weil sie sich genau kennen – auch alle jeweiligen Fehler.

Freunde – nicht Knechte

Jesus hat in seinen Abschiedsreden zum engsten Kreis der von ihm berufenen Menschen gesagt: „Ich nenne euch nicht mehr Knechte, denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Vielmehr habe ich euch Freunde genannt, denn ich habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe“ (Johannes 15,15).

Die Schar der Menschen, die ihm schon zu seiner Zeit auf Erden folgten, bestand aus vielen unterschiedlichen Charakteren. Jesus kannte sie, all ihre Talente, Chancen, Fehler, ihre Schwächen, Fragen, Zweifel, Sorgen und ihr Ringen.

Und dennoch hielt Jesus an ihnen fest. Jesus war ihnen und ist jedem Menschen heute ein guter Freund. Er hält zu ihnen, obwohl er sie genau kennt. Seine Freundschaft beruht nicht allein darauf, dass er – wie es in der Schrift heißt – alles mitgeteilt hat, was er von seinem

Vater im Himmel gehört hatte. Er ist ihnen ein guter Freund durch und durch, und er führt sie, weil sie – wir – ihm folgen, obwohl sie nicht wussten und auch wir nicht wissen, wohin seine Botschaft den Menschen in seinem Leben schon hier auf der Erde führt.

Jesus ist unser aller Freund. Das Einzige, was wir für seine Freundschaft tun müssen, ist, ihn kennenlernen zu wollen, ihm zuzuhören, ihn auch zu hinterfragen, verstehen lernen zu wollen, was ihn antreibt. So wie er uns erzählt, was sein Vater wirklich will, so können wir ihm erzählen, was uns umtreibt. Freundschaft beruht ja auf Gegenseitigkeit. Der Mensch ist nicht allein Empfänger frommer Botschaften und religiöser Vorschriften und Leitsätze. Er ist Jesu Gesprächspartner, so wie

Jesus für uns Gesprächspartner sein will.

Diese Bereitschaft zu einem verlässlichen Dialog miteinander, so wie es wahre Freunde pflegen, ist das, was die Welt auch von der Caritas als das soziale Herz der Kirche erwarten darf und muss. Wo immer Mitarbeiter der Caritas – sei es ehren- oder hauptamtlich – im Dienst sind, in der Beratung, in der Betreuung, in der Begleitung, der ambulanten oder stationären Altenhilfe, in den Krankenhäusern, in den Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe, in der Geburtsstation wie auch im Hospizdienst – dort sind sie berufen, Freunde der Menschen zu sein. Ihnen einladend zuzuhören, ihnen zu sagen, wie die Wirklichkeit aussieht und was es zu tun gilt, ihnen die Wahrheit ins Gesicht zu sagen und sie nicht fallenzulassen, wenn es schwierig wird. Ich traue mich zu sagen, dass unsere über 23 000 Mitarbeiter in über 1200 Einrichtungen in der großen Caritas-Familie im Bistum Augsburg genau dies sind: Freunde der Menschen.

Lernen von der Caritas

Die Kirche erneuert sich nicht dadurch, dass wir Vorschriften und Lehrsätze vor uns hertragen. Sie erneuert sich nur, wenn sie ihren Grunddienst tatsächlich vorrangig lebt und verwirklicht: nämlich vorzuleben, dass Jesus schon Freund ist und der Mensch eingeladen ist, sich auf diese Freundschaft einzulassen und mit Jesus ins Gespräch zu kommen – wie mit einem guten Freund, der zu einem steht, auch und obwohl man so ist und so denkt, wie man ist und wie man denkt. Das geschieht jeden Tag in den vielen Diensten der Caritas. Kann die Kirche nicht von ihr als Schwester im Glauben lernen?

Die heilige Karmelitin, Mystikerin und Kirchenlehrerin Teresa von Ávila (1515 bis 1582) hat wunderbar auf den Punkt gebracht, worauf es im Leben als Christ ankommt: „Verweilen bei einem Freund, mit dem wir oft allein zusammenkommen, einfach um bei ihm zu sein, weil wir wissen, dass er uns liebt.“

Andreas Magg

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf vom Deutschen Caritasverband „Kinderhilfe Bethlehem“, Freiburg. Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt von Keppler & Fremer GmbH, Krefeld, und Prospekt von Textilrestaurierung Neugebauer GmbH, Wien. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

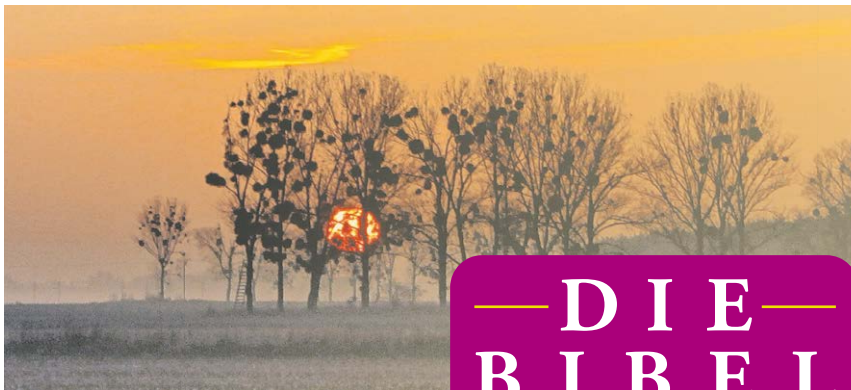
Verschiedenes

Schmalfilm & Video auf DVD

Super8, Normal8, Doppel8

Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV

www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75



Wenn die katholischen Bischöfe etwas denken, das den kanonischen Schriften Gottes zuwiderläuft, braucht man nicht zu denken wie sie.
Augustinus

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 20. November Christkönigssonntag

Alles ist durch ihn und auf ihn hin erschaffen. (Kol 1,16)

Christus ist König des ganzen Universums und Ziel unserer Sehnsucht. Unser Herz ist auf ihn hin erschaffen. Spüre ich das Verlangen, bei ihm zu sein, oder betäube ich meine Herzensunruhe mit Nichtigkeiten?

Montag, 21. November

Diese arme Witwe hat mehr hineingeworfen als alle anderen. Denn sie alle haben nur etwas von ihrem Überfluss geopfert; diese Frau aber, sie hat ihren ganzen Lebensunterhalt hergegeben. (Lk 21,3f)

So oft schaut unsere Welt nur auf die absoluten Zahlen. Jesus macht uns mit dieser Erzählung klar, dass der Kontext einer Zahl nicht egal ist. Es reicht nicht, nur oberflächlich hinzuschauen. Und ich frage mich: Wo will Gott heute, dass ich genauer hinschaue und den Kontext wahrnehme?

Dienstag, 22. November

Es wird eine Zeit kommen, da wird von allem, was ihr hier seht, kein Stein auf dem andern bleiben. (Lk 21,6)

Wir leben in einer vergänglichen Welt. Der Gedanke an das Ende von allem, wie wir es kennen, kann Angst machen. Der Gedanke an den eigenen Tod kann Angst machen. Aber sich diesen unausweichlichen Moment bewusst vor Augen zu führen, kann auch eine Hilfe sein. Ein heilsamer Perspektivwechsel. Was zählt wirklich in meinem Leben? Und worauf setze ich meine Hoffnung?

Mittwoch, 23. November

Wenn ihr standhaft bleibt, werdet ihr das Leben gewinnen. (Lk 21,19)

Jesus ruft uns zu Standhaftigkeit auf – auch in schwierigen Umständen. Aber was bedeutet es eigentlich ganz kon-

kret, in meinen tagtäglichen Schwierigkeiten, standhaft zu bleiben? Was kann ich heute tun, was das Leben fördert?

Donnerstag, 24. November

Das Heil und die Herrlichkeit und die Macht ist bei unserm Gott. Seine Urteile sind wahr und gerecht. (Offb 19,1f)

In all dem Unheil, dem Chaos und der Gewalt, von denen in den heutigen Lesungen die Rede ist, tut es gut, auch dies zu hören: Gott schenkt Heil. Er hat die Macht, und am Ende wird seine Gerechtigkeit siegen. Darauf dürfen wir vertrauen.

Freitag, 25. November

Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. (Lk 21,33)

Das Wort Gottes bleibt in Ewigkeit. Es gibt Halt und Trost. Und selbst wenn alles andere auseinanderbricht: Sein Wort bleibt. Ich darf sein Wort in mein Herz einlassen, es dort bergen, um selbst in ihm

geborgen zu sein. Heute will ich ganz bewusst auf sein Wort hören, darin lesen und daraus leben.

Samstag, 26. November

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wacht und betet allezeit. (Lk 21,36)

Diese Aufforderung Jesu hat so viele Menschen inspiriert und zu Betern gemacht! Das immerwährende Jesus-Gebet ist eine Gebetsform, die daraus entstanden ist. Heute sind wir eingeladen, dieses Gebet neu für uns zu entdecken.



Schwester M. Pauline Klimach ist Zisterzienserin im Kloster St. Marien zu Helfta in Eisleben.

Jetzt verschenken!

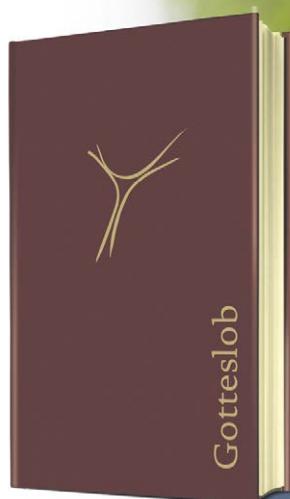
Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Auch im edlen Ledereinband mit Goldschnitt oder im Großdruck erhältlich!

Hier ohne Versandkosten bestellen!



www.gotteslob-augsburg.de
Tel. 0821/50 242-12



Verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro



KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 3:00 Diözesanrat neu konstituiert - Hildegard Schütz wieder gewählt



„Bayerische Forscher-
schule des Jahres“

3:24



Martinsumzug
in Edelstetten

2:41



Gräbergeschichten
vom Hermanfriedhof
in Augsburg

5:07



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten

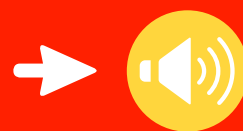


Christkönigssonntag **Ein neues Kirchenjahr beginnt**

Das Jahr geht zu Ende – also das Kirchenjahr. In der Kirche wird nämlich anders gerechnet. Das neue Jahr beginnt nicht am 1. Januar, sondern beginnt mit dem 1. Advent.

Und immer am letzten Sonntag des Kirchenjahres wird der „Christkönigssonntag“ gefeiert.

Roland Stingl berichtet.



Diaspora-Sonntag **„Wo Christen in der Minderheit sind“**

Bayern ist ein katholisches Land. 55 Prozent der Menschen hier sind katholisch. Ein Bayern ohne die schönen Kirchen, die vielen Kirchweihfeste, die Wallfahrten und Prozessionen ist gar nicht vorstellbar. Aber gar nicht mal weit weg von uns leben die Katholiken in der Minderheit. In der Diaspora, wie es im Fachbegriff heißt. Und genau an sie denken wir heute in sämtlichen Gottesdiensten, heute ist nämlich Diaspora-Sonntag.

Roland Stingl von Radio Augsburg berichtet.



www.radio-augsburg.de



Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 45/2022)



u. a. Hilfsaktion „Meins ist deins“
St. Martinsumzug, Neuer Diözesanrat,
Prälat Schilcher Berufsschule, MWG-Forscherschule,
Alter Friedhof Memmingen,
Sterbebildersammler Schwangau

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttele von Biberbach“, Telefonnummer 082 71/29 36, Mo., Di., Fr., 9 Uhr Messe. Sa. und Do., 18.30 Uhr Messe. Mo., 8.30 Uhr Rkr. und täglich um 18 Uhr. So., 10 Uhr und 18.30 Uhr Messe. Sa., 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30 Uhr stille Anbetung. Kirche ganztägig geöffnet.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle, Telefon 082 65/969 10, Messe täglich um 7.30 Uhr. - Sa., 19.11., 19 Uhr Rkr. - So., 20.11., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Mo., 21.11., 19 Uhr Rkr. - Di., 22.11., 19 Uhr Rkr. - Mi., 23.11., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, anschl. Krankengebet. - Do., 24.11., 19-20 Uhr eucharistische Anbetung um Berufungen. - Fr., 25.11., 19 Uhr Rkr. - BG werktags, außer Di., Do. und Mittwochabend, von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und 18.30-20 Uhr. BG im Missionshaus am Mittwoch erst ab 10 Uhr nach dem Wallfahrtsgottesdienst oder vor der Messe um 9 Uhr in der Kirche.

Buch, Wallfahrtskirche Matzenhofen, Telefonnummer 073 43/64 62, Fr. 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe, Telefon 082 1/60 15 11, Sa., 19.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 20.11., 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr. - Mo., 21.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 22.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 23.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 24.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. - Fr., 25.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr, 15-

18 Uhr (außer Mo. u. Di.), 14 Uhr Rkr. - Eucharistische Anbetung (DKK).

Gachenbach, Maria Beinberg, Telefon 082 59/897 90 90, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können telefonisch oder im Internet unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche, Telefonnummer 083 94/924-0, So., 20.11., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 21.11., 9 Uhr Messe. - Di., 22.11., 8.30 Uhr Rkr. und Salve Regina, 9 Uhr Messe. - Mi., 23.11., 19.15 Uhr Messe. - Do., 24.11., 9 Uhr Messe. - Fr., 25.11., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt. BG und Seelsorgegespräche, Tel. 083 94/925 80 03.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche, Telefon 090 81/33 44, So., 20.11., 8.30 Uhr Messe. - Mi., 23.11., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried, Telefon 073 02/92 27-0, Mo.-Sa. 7 Uhr, 15 Uhr und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 18.50 Uhr Rkr. So., 8 Uhr, 10 Uhr und 15 Uhr Messe, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. um 16.15 Uhr, So. um 9 und 14 Uhr, Herz-Jesu-Freitag zusätzlich ab 14 Uhr, Herz-Mariä-Samstag ab 14 Uhr und 18 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum, Telefon 082 58/242, So., 20.11., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 21.11., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 25.11., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche, Telefon 088 62/93 29 30, Sa., 19.11., 10 Uhr Messe. - So., 20.11., 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe. - Di., 22.11., 10 Uhr Messe. - Mi., 23.11., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - Fr., 25.11., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen, Telefon 081 94/99 99 98, Sa., 19.11., Klausur Pastoralrat, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe., musik. Gestaltung: Kinderchor Stadl. - So., 20.11., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Di., 22.11., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Fr., 25.11., 8 Uhr bis 20 Uhr stille Anbetung in der Kapelle Vilgertshofen. Sprechstunden und BG nach telefonischer Anmeldung.

Violau, St. Michael, Telefon 082 95/6 08, Sa., 19.11., 15 Uhr Glockengeläut zum Hochfest Christkönigs Sonntag. - So., 20.11., 10 Uhr Festgottesdienst. - Di., 22.11., 19.30 Uhr Lektorentreffen in Violau. - Mi., 23.11., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadental. - Do., 24.11., 18 Uhr Messe.

Wemding, Maria Brunnlein, Telefon 090 92/96 88-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und eucharist. Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte, Telefon 083 85/92 070, Sa., 19.11., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe zur Sühnenacht mit Euchar. Prozession, BG 10-11 Uhr und 17.30-19 Uhr. - So., 20.11., 7 Uhr, 9.30 Uhr, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 Uhr und 12.45-14 Uhr. - Do., 24.11., 19.30 Uhr Messe zur Sühnenacht. - Fr., 25.11., 15 Uhr Kreuzweg. - Mo.-Fr., 7.30 Uhr, 11 Uhr Messe, BG 10-11 Uhr und ab 18.15 Uhr. Mo.-Fr., 18.30 Uhr Messe (außer Do.).

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Telefon 082 84/80 38, Sa., 19.11., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 20.11., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt zum Jugendsonntag, anschließend Anbetung bis 12.30 Uhr, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo., 21.11., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Di., 22.11., 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mi., 23.11., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Do., 24.11., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe in der frü-

heren Form, anschl. Spendung des Krankensegens. - Fr., 25.11., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Brevier-Gebet mit den Priestern, 10.30 Uhr stille Anbetung und BG, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20 Uhr BG, 20.45 Uhr Betrachtungen, 21.30 Uhr Messe in der früheren Form. BG im Pilgerhaus.

Exerzitien

Landsberg, „Du führst mich hinaus ins Weite. Du machst meine Finsternis hell“, Di., 22.11., und Di., 29.11., PWB-Einkehrtag 2022, Dominikanerinnenkloster, Münchner Str. 11, Landsberg, Anmeldung unter: Päpstliches Werk für geistliche Berufe, Augsburg, Telefon: 0821/3166-32 21, E-Mail: PWB@bistum-augsburg.de.

Stille Tage

Leitershofen, Stille Tage „Licht“, Fr., 25.11., bis Sa., 26.11., mit Daniela Kaschke und Simona Kiechle, im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus, Leitershofen, Anmeldung und nähere Informationen unter Telefon: 0821/907 54-0.

Männer

Augsburg, „Männer bewegen sich – Männerrollen immer vielfältiger“, Sa., 19.11., 9 Uhr, Männerbilder, Männerrollen und das Vatersein verändern sich permanent und werden immer vielfältiger. Informationen, Austausch und Begegnung, Gesprächsanregungen zu Themen rund um den Mann, mit Andreas Heek, Ort: Haus Sankt Ulrich, nähere Informationen und Anmeldung: Männerseelsorge, Telefon: 0821/3166-21 31 oder maennerseelsorge@bistum-augsburg.de.

Kempten, Gemeinsam spirituell wachsen, ökumenisches Online-Bibel-Teilen, Mi., 23.11., 30.11., 7.12., 14.12., 21.12. jeweils um 19.30 Uhr, mit Sebastian Watzek, Stefan Sörgel, Martin Hämmerle und Gerhard Kahl, gemeinsam das Wort Gottes lesen, Glauben und Leben teilen, im Mittelpunkt steht das Sonntagsevangelium nach katholischer Leseordnung, Teilnahme ist auch einzeln möglich, Informationen und Versendung des Links: maennerseelsorge@bistum-augsburg.de bzw. unter Telefon: 0821/3166-2131.



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0 800-111 0 111 und 0 800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Konzerte

Bobingen,

„Im Wandel geboren?“

So., 20.11., 17 Uhr, Konzert mit Chor & Band Horizonte, mit teils vom Chorleiter Matthias Ferber selbst geschriebenen Liedern, Ort: Pfarrkirche St. Felizitas Bobingen, nähere Informationen unter: www.horizonte-bobingen.de.

Landsberg,

„Klang Dimension – Saxophon & Harfe“

So., 20.11., 18 Uhr, mit Hermann Rid, Saxophon, Martina Holler, Harfe, Werke von Maurice Ravel, Claude Debussy u.a., Ort: Christuskirche Landsberg, Von-Kühlmann-Str. 39, Eintritt: 15 Euro, nähere Informationen unter Telefon: 08191/4437.

St. Ottilien,

„Kammermusikalische Kostbarkeiten für Violine und Klavier“

So., 20.11., 15.30 Uhr, Konzert mit Duo Rossel-Park, Werke von Tor Aulin „Vier Aquarelle für Violine und Klavier“, Jules Massenet „Meditation für Violine und Klavier“, Edvard Grieg „Sonate in G Dur“ u.a., Rittersaal des Exerzitien- und Gästehauses St. Ottilien, Eintritt frei, nähere Informationen unter: www.erzabtei.de/veranstaltungen.

Reisen

Ziemetshausen,

Wallfahrt ins Heilige Land,

17. April bis 25. April 2023, Gruppenreise unter Leitung von Wallfahrtsdirektor Erwin Reichart, Besichtigung wichtiger biblischer Orte, Begegnung mit einheimischem Pfarrer, dem „Don Camillo von Palästina“, tägliche Busfahrten, Badegelegenheit im See Genezaret, Schiffahrt u.a., nähere Informationen und Kosten unter www.maria-vesperbild.de oder im Pilgerhaus von Maria Vesperbild, Tel.: 08284/8038.

Memmingen,

Primavera a Roma,

Paare reisen in den Frühling von Rom,

28. März bis 1. April 2023, Pilgerreise nach Rom mit Patrizia Thanner, Ulrich Hoffmann und Robert Haas, faszinierende Einblicke in die Geschichte Roms und in die heiligen Stätten geben Impulse für die Partnerschaft und für den Alltag, Informationen und Programm: Ehe- und Familienseelsorge, beziehung-leben.de oder auf der Internetseite der Pilgerstelle des Bistums,

Anmeldung bis 15.12. unter E-Mail: efs.memmingen@bistum-augsburg.de.

Seminare

Bad Wörishofen,

„Das Glück in der Liebe, wenn wir älter werden“

Fr., 25.11., bis So., 27.11., Seminar für Paare ab 50, Austausch und Nachdenken mit anderen Paaren, mit Hubert Lüpken, Kneipp-Kurhaus „St. Josef“, Mällersdorfer Schwestern, Kosten, Informationen und Anmeldung: Ehe- und Familienseelsorge Augsburg, Telefon: 0821/3166-2421, E-Mail: efs@bistum-augsburg.de.

Berkheim-Bonlanden,

„Hoffnung über den Tod hinaus?“

Leben mit der Trauer um ein Kind, Fr., 2.12., bis So., 4.12., für Familien, die um ein verstorbenes Kind trauern, unabhängig von Kirchen- und Religionszugehörigkeit, mit Gudrun Fendt, Norbert Kugler, Hans Schöffler. Kinder ab drei Jahren werden in Gruppen von erfahrenen Mitarbeitern betreut. Ort: Tagungshaus Kloster Bonlanden, Informationen und Anmeldung bis 25.11.: Kontaktstelle Trauerbegleitung, Tel.: 0821/3166-2611, E-Mail: kontaktstelle.trauerbegleitung@bistum-augsburg.de.

Memhölz,

„Gottes Licht sei über dir“,

Sa., 26.11., bis So., 27.11., Advents-Wochenende für Frauen mit Meditationen, Vortrags-Impulsen, kreativem Gestalten, Gesprächskreisen u.a., mit Sr. Bernadett-Maria Schenk. Im Haus der Familie, Schönstatt auf'm Berg, Anmeldung bis 19.11. unter Tel.: 08326/627, Infos: www.schoenstatt-memhoelz.de.

Mindelheim,

Spirituelle Adventstage,

Mo., 28.11., bis So., 4.12., im Kloster zum Heiligen Kreuz, Anmeldung und Informationen unter Tel. 08261/731120 oder im Internet unter www.erloest-leben.de.

Reimlingen,

„Licht für uns – Licht für die Welt“,

Fr., 2.12., bis So., 4.12., adventliches Wochenende für Familien. In Ruhe auf den Advent und das Weihnachtsfest einstimmen, Zeit für gemeinsame Kreativität, Gespräche, Musik und Gemeinschaft. Mit Kinderbetreuung, Ort: Tagungshaus Reimlingen, nähere Informationen und Anmeldung: Ehe- und Familienseelsorge Donauwörth, Telefon: 0906/7062-870, E-Mail: bsa-don@bistum-augsburg.de.

Stoffenried,

„Märchen hinterm Kachelofen“,

Mi., 16.11., 14.30 Uhr, für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen, mit duftenden Bratäpfeln, Kaffee und Kuchen, Ort: Kreisheimatstube Stoffenried, Anmeldung: Fachstelle für pflegende Angehörige, Telefon: 0821/95-224.

Wies, Steingaden,

Wochenendseminar für Menschen nach Trennung oder Scheidung,

Fr., 25.11., bis So., 27.11., Thema: „Schiffbruch und dann? – Wieder Land gewinnen!“, Menschen in dieser Lebenssituation sollen Orientierung erfahren und neu auftanken können. Ort: Landsvolkshochschule Wies, nähere Informationen: Katholische Landvolkbewegung, Telefon: 0821/3166-3411 oder per E-Mail: Kath.Landvolkbewegung@bistum-augsburg.de. Anmeldung: www.klb-augsburg.de.

Online-Kurse,

„Bibellesen mit Herz und Verstand“,

Mi., 16.11., Mi., 23.11., Mi., 30.11., Mi., 7.12., Mi., 14.12., Mi., 21.12., jeweils um 19.30 Uhr, Online, Reihe „Lectio Divina“ zu den alttestamentlichen Lesungen in der Adventszeit, mit Markus Weiland. Anmeldung: nur alle Termine buchbar unter Telefon 0821/3166-8822 oder info@keb-augsburg.de.

„Coronakrise und psychische Gesundheit – Emotionales Befinden verbessern“,

Do., 24.11., 19.30 Uhr, Online-Vortrag mit Dipl.-Psych. Christian Klesse, Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-8822 oder info@keb-augsburg.de.

„Einführung in das Matthäusevangelium“,

Mo., 21.11., 19.30 Uhr. Online werden mit Markus Weiland Fragen zur Entstehung, zum zeitgeschichtlichen Kontext und zur theologischen Konzeption des Evangeliums, das die neutestamentlichen Schriften eröffnet, thematisiert. Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-8822 oder info@keb-augsburg.de.

„Achtung Pubertät“,

Mi., 23.11., 19.30 Uhr, Online-Vortrag, wie Eltern und Ehrenamtliche in der Jugendarbeit damit umgehen und wo man Hilfe findet, Referentin: Cornelia Blässing, Veranstaltung über Plattform GoTo Meeting: <https://meet.goto.com/280460301>, nähere Informationen: Landratsamt Donau-Ries, Telefon: 0906/746033.

„Ehrenamtliche Einzelfallhelfer für Menschen mit einem Pflegegrad“,

Di., 29.11., 17 Uhr, Online-Gesprächskreis mit der Anwendung „Webex“, Anmeldung bis 25.11. unter Telefon: 0821/3102-2766, -2705, oder -2719, per E-Mail: seniorenberatung@LRA-a.bayern.de.

Sonstiges

Bad Grönenbach,

Geführte Wanderung zum Rechberghaus,

Sa., 26.11., 13.30 Uhr, Treffpunkt: Marktplatz, Anmeldung bis 25.11. unter Telefon: 08334/60531.

Kasperltheater: „Der Kasperl und der Wäschedieb“,

Do., 24.11., 15.30 Uhr, Haus des Gastes, Kursaal, Marktplatz 5, Eintritt: 3 Euro, Karten nur an der Nachmittagskasse erhältlich.

Gundelfingen,

Cäcilienmarkt,

„Engel-Stelldichein auf der Bleiche“,

So., 20.11., 11 Uhr bis 17 Uhr, Engel-Ausstellung und Verkauf von über 600 Engeln, aus dem Nachlass von Otto Hieber aus Dillingen, parallel dazu Krippen-Ausstellung, Ort: Stadelschänke im Bleichestadel auf der oberen Bleiche, Erlös als Spende an Kirche St. Martin für Sanierung des Kirchendachs.

Oberschönenfeld,

„Talking to Cows“,

So., 20.11., 15 Uhr, kindgerechte Familienführung in der Schwäbischen Galerie mit Oda Bauersachs, Ausstellung von Jonas Maria Ried, im Mittelpunkt stehen Videoarbeiten, Fotografien und Skulpturen des Holzbildhauers rund um das Verhältnis von Mensch und Natur, mit Kreativwerkstatt, Ort: Museum Oberschönenfeld, Anmeldung bis 19.11.: Telefon: 08238/3001-0. Nähere Informationen: www.mos.bezirk-schwaben.de.

„Über Grenzen“,

bis 16. April 2023, in der Sonderausstellung „Über Grenzen – Menschen in Schwaben und ihre Geschichten“ im Museum Oberschönenfeld stehen schwäbische Grenzgänger im Mittelpunkt. Infos unter www.mos.bezirk-schwaben.de.

Ziemetshausen,

„Adventsmarkt in Maria Vesperbild“,

So., 20.11., 9.30 Uhr bis 16 Uhr, mit Adventskränzen, religiösen Geschenken und vielem mehr, Erlös kommt der Kirchenrenovierung zugute.

Albertus Magnus

Der Mann, der alles wusste

Um 1200 in Lauingen an der Donau geboren, erwanderte Albert von seiner schwäbischen Heimat aus ganz Deutschland und viele Länder Europas. Wie die Natur durchwanderte er auch die Wissenschaften. Seine Werke zu Theologie, Philosophie und Naturphilosophie decken zusammen ungefähr alles ab, was es zur damaligen Zeit überhaupt zu wissen gab.

Er war ein Vordenker und Friedensstifter. Er gilt als Begründer der Kölner Universität und als Retter des Bistums Regensburg. Vor allem aber war der „Mann, der alles wusste“ als Mönch, Prediger und Seelsorger tief verwurzelt im Glauben.

Begegnen Sie diesem faszinierenden Heiligen in unserer Multimedia-Reportage unter www.heiliger-albertus-magnus.de



www.heiliger-albertus-magnus.de

Albertus Magnus
MultimediaReportage





Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Hoher Dom

Sa., 19.11., 9.30 Uhr Requiem für Diakon Josef Kalik. - **Mi., 23.11.**, 19 Uhr, Gebetsveranstaltung für verfolgte und diskriminierte Christen (Red Wednesday), mit Bischof Bertram Meier. Zu diesem „Abend der Zeugen“ kommt der nigerianische Weihbischof John Bogna Bakeni. Der Gottesdienst ist öffentlich und wird von Radio Horeb live übertragen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Dom wird von 17 Uhr bis 21 Uhr rot beleuchtet sein.

St. Moritz

So., 20.11., 16 Uhr, Moritzkirche, „Notre Dame – Die Musik der Kathedralen, 1360“, Ensemble „Per-Sonat“, Sabine Lutzenberger, Mezzo, Leitung: Tessa Roos, Mezzo, Bernd Oliver Fröhlich, Tenor, Colin Balzer, Tenor u.a., Tickets an der Abendkasse, 20 Euro. - **Mi., 23.11.**, 19.30 Uhr, St. Anna, Goldschmiedekapelle, „Mut-Macherin“, Ökumenischer Frauengottesdienst im Rahmen des Internationalen Gedenktages „Nein zu Gewalt an Frauen“. - **Sa., 19.11. und So., 20.11.**, Verkauf von SKF-Adventskalendern nach allen Gottesdiensten. - **Georg Bernhard, Totentanz**, Rauminstallation in der Moritzkirche bis **25. November 2022**.

Haunstetten

St. Pius

Sa., 19.11., und **So., 20.11.**, vor und nach den Gottesdiensten, Verkauf von Adventskränzen, Adventsgestecken, Advents- und Weihnachtsschmuck zu Sonderpreisen, Hof des Pfarrzentrums.

Kriegshaber

St. Thaddäus

So., 20.11., 16.30 Uhr, Musik in Liturgie und Konzert, Stummfilm & Orgel, La vie et la passion du Jésus Christ, Ferdinand Zecca (1903) mit Paolo Oreni, Pfarrkirche.

Pfersee

Herz Jesu

So., 20.11., 19 Uhr, Konzert mit Werken von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Der 42. Psalm: „Wie der Hirsch schreit“, op.

42 „Lauda Sion“, op. 73, sowie Orchesterwerke des Komponisten, Pfarrkirche.

Sonstiges

Jünger- und Jüngerinnenschulung, Anmeldung für weitere Wochenenden, 2. Kursabschnitt: 2.12.-4.12.22, 3. Kursabschnitt: 3.2.-5.2.23, 4. Kursabschnitt 24.3.-26.3.23, Kursexerzitien: 18.5.-21.5.23, Leitung: Pfarrer Michael Lechner und Sr. Emmanuela Hartmann, Anmeldung: sr.emmanuela@web.de. Weitere Informationen unter www.du-bist-berufen.de.

Erste-Hilfe-Kurs des BRK Augsburg, Sa., 19.11., Di., 22.11., Do., 24.11., jeweils von 8.30 Uhr bis 17 Uhr, Berliner Allee 50a. Die Kurse gelten auch für Führerschein, Sportboot, Übungsleiter und betriebliche Ersthelfer, Kosten: 60 Euro beziehungsweise werden von den Unfallversicherungen übernommen. Anmeldung unter Telefon: 08 21/32 900-

600 oder per E-Mail: ausbildung@kvaugsburg-stadt.brk.de. - **Erste-Hilfe am Kind, Sa., 19.11.**, 8.30 Uhr bis 17 Uhr, Spezialkurs für alle, die mit Kindern zu tun haben, Ort: Berliner Allee 50 a, Augsburg. - **Erste-Hilfe für Senioren, Mi., 23.11. und Do., 24.11.**, jeweils 8.30 Uhr bis 12.15 Uhr, Ort: BRK-Stadtteilzentrum Haunstetten, Johann-Strauß-Str. 11.

Lange Nacht in den Advent in Friedberg, Fr., 25.11., 19.30 Uhr, besondere Einstimmung auf die adventliche Zeit mit Elvira Blaha u.a., Kosten: 45 Euro. Informationen und Anmeldung unter Telefon: 08 21/31 66-34 43, Internet: www.frauenbund-augsburg.de.

„Zur Krippe her kommet – Krippentraditionen im Allgäu“, Sa., 26.11., auf dem Krippenweg in Bonlanden, in den Kirchen und dem Schwäbischen Krippenmuseum in Mindelheim vermitteln die Szenen aus dem Leben Jesu einen hervorragenden Eindruck barocker Frömmigkeit, Referent: Karlheinz Faller, Bil-

dungsfahrt, 8.30 Uhr Abfahrt, Festplatz Friedberg, 9 Uhr Zustieg Pfarrergelände Augsburg, Kosten: 28 Euro, Anmeldung unter Telefon: 08 21/31 66 -88 22 oder info@keb-augsburg.de.

Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung“, Mi., 23.11., 18 Uhr Vortrag mit Patricia Mangold, Ort: Geschäftsstelle des SKF-Augsburg, Schaezlerstr. 4, Anmeldung und weitere Auskünfte unter Telefon: 08 21/31 23 86.

Einführungsseminar zum Betreuungsrecht, Sa., 19.11., 9 Uhr bis 13 Uhr, Seminar für neu bestellte ehrenamtliche Betreuer, Bevollmächtigte und Interessierte, mit Lucia Lentscher und Silke Stadel, Thema: „Aufgaben im Rahmen einer Betreuung oder Vorsorgevollmacht“, Ort: Räumlichkeiten der katholischen Pfarrgemeinde „Maria unterm Kreuz“, Mindelheimer Str. 24, Königsbrunn, Teilnahme kostenlos, Anmeldung unter Telefon: 08 21/31 02-25 01.

Fünf Augsburger Dichterinnen und Dichter lesen im Brechthaus ganz besondere Lyrik, So., 20.11., 11 Uhr, Matinee mit Carmen Achter, Carmen Jaud, Sarah Kiyannrad, Siegfried Völlger und Dustin Young, Moderation: Martin Schmidt, Eintritt frei, nähere Informationen und Anmeldung unter Telefon: 08 21/45 40 815.

Benefizkonzert mit den Regensburger Domspatzen, Sa., 3.12., 18.15 Uhr Einlass in die Kirche, 19 Uhr Konzert zugunsten ukrainischer Kinder, die in Augsburg Zuflucht gefunden haben, Lieder und Motetten aus allen Epochen, vom 16. Jahrhundert bis hin zu Arrangements zeitgenössischer Komponisten, Leitung: Domkapellmeister Christian Heiß, Rahmenprogramm mit Ralli Bogdan, Sopran und Violine, Ratko Pavlovic, Akkordeon, Ort: St. Anna Kirche, Augsburg, Informationen und Kartenvorverkauf: Kurhaustheater, Telefon: 08 21/906-2222, Presse-Druck, Telefon: 08 21/777-3401, Online: www.patrizia.foundation/benefizkonzert. - 16 Uhr Beginn des Weihnachtsmarkts mit Glühwein im Leuthof.

Das „Offene Ohr“

Die Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, 16-17.30 Uhr, im Foyer des Moritzsaals. **Di., 22.11.**, Pfarrer Haug. - **Do., 24.11.**, Pfarrer Greiff.



„Fußabdrücke“ jüdischen Lebens

AUGSBURG (zoe) – Die zweite Jüdische Kulturwoche Schwaben wurde mit einem Vortrag des Forschers Yehuda Shenef im Festsaal der Augsburger Synagoge eröffnet. Shenef sprach über die jüdischen Friedhöfe Augsburgs. Bischof Bertram Meier erinnerte in seinem Grußwort an die erste Jüdische Kulturwoche und seine damalige Begegnung mit dem verstorbenen Rabbiner Henry G. Brandt. Die Religionen teilten sehr viel in ihren Grundlagen im Alten Testament. Alle religiösen Menschen bräuchten heute ein starkes Netz der Beziehungen und Freundschaft, um gesellschaftlichen Verwerfungen entgegenzuwirken. Der evangelische Regionalbischof Axel Piper erklärte, jüdische Augsburger und Schwaben hätten Deutschland und die Welt in Europa entscheidend mitgeprägt. Augsburgs Kulturreferent Jürgen Enninger wies auf die vielfältigen Fußabdrücke jüdischen Lebens in Schwaben hin.

Foto: Zoepf


Gottesdienste vom 19. bis 25. November




▲ In der Glaskugel spiegelt sich das Gotteshaus der Gemeinde Christkönig im Augsburger Stadtteil Hammerschmiede. Das Hochfest Christkönig wird immer am letzten Sonntag im Kirchenjahr gefeiert – in diesem Jahr am 20. November. Foto: Banner

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für Jochen und Theresia Kraus, 9.30 Requiem, für Josef Kalik, 16.30 BG, 18 Gärtnermesse. **So** 7.30 M, für Kurt Viermetz (Stiftsmesse), 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, für Elisabeth Schmutz, 17 Vesper (Westchor). **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Maria und Rupert Stempfle, 16.30 BG. **Di** 7 Rorate - Laudes, M (Westchor), 9.30 M, in einem besonderen Anliegen, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Maria Förg, 9.30 M, für Katharina Spelzer JM, 16.30 BG, 19 Gebetsveranstaltung für verfolgte und diskriminierte Christen (Red Wednesday), mit Bischof Dr. Berttram Meier. **Do** 7 M, für Hedwig Schröttle, 9.30 M, für Eduard Mindermann, 16.30 BG. **Fr** 7 M, für Katharina u. Adam Knelz mit Großeltern, 9.30 M, für Kurt Viermetz (Stiftsmesse), 16.30 BG.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Sempert

Augsburg, St. Georg,
 Georgenstraße 18 
So 10 Pfarrgottesdienst, Komm. Rat Georg Haindl (gest. M), 18 M. **Di** 18 M, Margot Färber, Johanna Swierczkowski und Erich Engelhardt. **Do** 18 M, Emma Hanslbauer.
 Augsburg, St. Sebastian,
 Sebastianstraße 24
Sa 10 slav.-byz. Liturgie, 18 M der PG Augsburg Mitte, Elisabeth Gruber, Tadeus

Oles, Matheus Winkler, Michael Kies, Ireneusch Gruschka.

Augsburg, St. Maximilian, Franziskanergasse 4

So 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 9 M der ungar. Mission, 11 Pfarrgottesdienst Musik: Jugendchor, Eltern Losgar und Bähnsch. **Mo** 18 M, Brigitte Koller. **Di** 9 M, Marianne Weitmann. **Do** 9 M. **Fr** 18 M, Maria Bichler.
 Augsburg, St. Sempert,
 Sempertstraße 12
So 9.30 PFG, Anna Koller, Verst. der Fam. Schad und Pschierer. **Di** 18 M der Schönstattfamilie, Maria und Johann Stürzl.



Augsburg, St. Moritz, Moritzplatz 5

Sa 18 VAM, für Markus Kotzem und Angehörige. **So** 10 Pfarrgottesdienst, für verst. Verwandte und Bekannte, 18 AM. **Mo** 12.15 M. **Di** 12.15 M, 16-17.30 „Offenes Ohr/Raum „Offenes Ohr“ (Pfarrer Haug), 18 AM, für Barbara Prestele. **Mi** 12.15 M für Anna Freuding, 19.30 St. Anna, Goldschmiedekapelle, „Mut-Macherin“, ÖkumenischerFrauengottesdienst im Rahmen des Internationalen Gedenktages „Nein zu Gewalt an Frauen“. **Do** 12.15 M mit Bitte um Gesundheit, 16-17.30 „Offenes Ohr“/Raum „Offenes Ohr“ (Pfarrer Greiff), 18 AM in einem Anliegen, 18.30-19.30 Eucharistische Anbetung. **Fr** 10 M im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M mit besonderer Gestaltung zum Katharinentag, 17.30 Rkr in Maria Stern, 18 AM in Maria Stern.
Mo-Fr ,12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz
 Die Kirche ist **täglich von 8-18 Uhr geöffnet**. **Täglich** (Werktags, Sonn- und Feiertags) findet um **9 Uhr ein Gottesdienst** statt.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,
 Ulrichsplatz 19 
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM für Marlene Kastl, Josefine und Alois Marx. **So** 8.45 M, Elisabeth Albig, für Dr. Anita Geier u. verst. Vater, für Hans Günther Kossak, 10.30 PFG u. Vorstellung der Erstkommunion-Kinder, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr in St. Margaret, 18 M in St. Margaret. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Luccetta Adriana, JM für Tobias Rill. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M.
 Augsburg, St. Anton,
 Imhofstraße 49 
Sa 18 Vorabendmesse. **So** 10 Pfarrgottesdienst. **Do** 18 Abendmesse.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1
 Liturgie im außerordentlichen Ritus
Sa 8 M. **So** 9.20-9.50 Beichte, 10 Amt. **Mo** 8 M, anschl. Aussetzung bis 11.30 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 8 M. **Do** 17.15 Rkr, 18 M. **Fr** 14.15 Rkr, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM, Albert u. Anna Doll, Siegfried Meister. **So** 10.45 Pfarr- u. Fam.-Go. entfällt, Heinrich Bartoschek, Carl Triebs. **Mo** 8 M, † Fam. Pätzold, Hehl, Schmid und Meister. **Di** 8 M, Erich Libera. **Fr** 8 M, Katharina Meier, 8.30 Anbetung v. d. Allerheiligsten mit Rkr.
 Hammerschmiede, Christkönig,
 Pappelweg 7 
Sa 14 Taufe der Gemeinde, 17 Rkr. **So** 9 PFG zum Patrozinium: Dr. Bernhard Ehler, Spiritual am Augsburger Priesterseminar, predigt zum Thema: Die Kirche erneuern. Anregungen von Papst Franziskus, † Eltern Elisabeth und Leonhard Marquard, Tochter Rita, ihre Söhne Hans und Leonhard und Josef Thoma, Herbert Czech, Regina Kelbert, Otto und Edith Krezler, 17 Rkr, 17.30 BG entfällt, 18 Abendgottesdienst entfällt. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, Annenmarie Meisinger, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3
Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, Johann Mayr, 20 M der Neokatechume-

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

nenal Gemeinschaft. **So** 9 Euch.-Feier, 17.30 Eucharistische Anbetung. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Fam. Baier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier. **Fr** 16 Euch.-Feier im Haus am Schöfflerbach.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

So 10.30 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Fam. Raad und Dittmar.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstraße 19

Sa 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, Helmut Heim, 11 M Maria Kral, Heinrich Szegedin und Angehörige, Elfriede Stecker, Zenta Karlinger und Monika Betzmeier, 18.30 Abendmesse, Hans und Liesl Rauner, Pfr. Alois Egger, Adolf und Maria Reichart, Gusti und Alfons Geiger mit Angeh. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 M zum Kapiteljahrtag des Dekanats Augsburg I. **Do** 18 AM (Maria Alber, Friedberg-West). **Fr** 9 M Franz Holzmann, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM mit dem Verein Soziale Dienste. **So** 9.45 PFG, Eduard Zuber, Karl Reiser, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), Werner Braun, 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13

Sa 8 M, Fam. Freyer, Gilk u. Schimpel, 17 BG im Pfarrzentrum, 17.25 Rkr, 18 VAM - mit Aufnahme der Ministranten - musikalische Gestaltung durch den Projektchor SPULF, Anton und Else Schenk, Fam. Ebenhöch u. Schabowallow. **So** 8 PFG, 9.30 M, Kreszentia u. Peter Lichtenstern, Franziska u. Sebastian Brandmair, 17 Rkr. **Mo** 8 M. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M. **Mi** 18 Kapiteljahrtag in Hl. Geist, 18.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit - entf., 19 M - entf. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Elisabeth und Josef Wünsch. **Fr** 9 M, Maria Plischke.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 19

Sa 17 VAM, Rosa Filla, Paul, Gertrud Filla und Sebastian Sonntag. **So** Ein- Welt-Waren-Verkauf in Unsere Liebe Frau nach den Gottesdiensten, 9.55 Rkr, 10.30 M, Fam. Landherr u. Zaunitzer, Rosa Oelz, Heinz Mager, Adelbert Stredak, Luise Stredak u. Adelbert Schwaninger, Hildegard Lutz u. Angelo Pallotta, Sigfried Reithmeier u. Lydia Stredak, Antonie Bierschneider u. Maria Hauser. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit - in der Crescentia-Kapelle, 9 M in der Crescentia-Kapelle. **Fr** 8 M - anssl. Rkr - in der Crescentia-Kapelle, Fam. Kästle u. Stefan.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

Sa 17.20 Rosenkranz, 17.30 Beichtgelegenheit in der Taufkapelle, 18 M, Fam. Schimpel und Josef Gilk, Rosa Grella JM, Roman, Norbert Grella und Angehörige, Willibald, Angelika und Joachim Pakusa und Angeh., 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** Elisabethbasar zum Patrozinium, 8.50 Rkr, 9.30 Fest-Go zum Patrozinium - M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei. **Mo** 14.30 Gesprächs-Cafe im Atlantum entf., 16.30 Rosenkranz, 20 Glaubensverkündigung (Unterkirche). **Di** 7.15 Morgenlob in der Unterkirche, 7.30 Morgengebet der Gemeinde, 9 M, Kurt Schäfer, 14.30 Trauercafé im Elisabethzimmer, 16.30 Rosenkranz. **Mi** 9 M, Fam. Haidt, Maurer und Dörner, 16.30 Rkr, 18 Kapiteljahrtagsmesse in Hl. Geist. **Do** 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, Käthe und Karl Lahmer, Sara und Daniel Werder, 20 Glaubensverkündigung (Unterkirche). **Fr** 9 M, Alois Knoller JM, Hilaria Gamutan, 16.30 Rkr, 17 30 Minuten schweigen & beten für den FRIEDEN.

Zum Guten Hirten (St. Canisius)

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 10 M Edmund Dawidowski, Erika Lautenbacher, Maria Aschenbrenner u. Adriana Lucchetta, 18 BG, 18 Rkr. **So** 9 M (St. Canisius Augsburg), für Verstorbene der Fam. Neumann u. Piechaczek, 10.15 Gemeindegottesdienst, Johannes und Eva Lang mit allen Angehörigen sowie Leo Dauenhauer mit allen Angehörigen, Wilhelm Degenstein u. Sohn Jakob u. Helene u. Arkadius Moser und verstorbenen Angehörigen, 18 Abendmesse, Verstorbene Kroll und Wieclaw. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 M (St. Canisius Augsburg), Stoja u. Toni Guth u. Barbara Windberg u. Ottmar Schaller, 18 M Martin Hartmann mit Eltern, Schw.-Elt. und allen Angeh. **Mi** 18 Rorate, 18 M Kristof Skura u. verstorbene Angeh. **Do** 17 M (St. Canisius Augsburg), Francesco Sisto sen. und alle verstorbenen Angehörigen, 18 Familienrorate. **Fr** 9 M Elsa Lieb, 17 Rkr (St. Canisius Augsburg).

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

Jeden Sonntag: 11 Uhr Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: jeweils um 19 Uhr Heilige Messe.

Der Donnerstagsgottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 9 Fest-Go mit Einführung der neuen Ministranten, 18.30 Abendmesse, Josef Wegmann. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Walter Hefe, Anton Schlosser. **Fr** 15.30 1. Weggottesdienst der Erstkommunionkinder in der Erlöserkirche Göggingen.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM, Christa Lippert, Eltern Lippert und Eltern Albert mit Angeh. **So** 10.30 Fest-Go mit Einführung der neuen Ministranten. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Fr** 9 M, 15.30 1. Weggottesdienst der Erstkommunionkinder, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 6

Sa 18 PFG, VAM, mit Ged. der Verst. in den Gemeindegäbern, Cäcilia Weiß und Manfred Konrad, Prof. Dr. Dieter Pongratz mit verstorbenen Angeh., Fam. Steinherr, Steppich, Frl. Kluger, Pfisterer, Fuhrich. **So** 9.15 PFG, Josef Pollischansky mit Maria, Pepsch und Mariel, Erik Tharshan und Anton Jeyakumar, 11 Familienkirche. **Mo** 16 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 15.30 Andacht - coronabedingt hausintern (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 AM. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes

Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 Euch.-Feier „ad majorem“, Anton Schweiger. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM mit 40-Tage-Gedenken für Frau Elfriede Pistorius, Rosa Stechele.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 PFG mit Ministranteneinführung, Josef Almer, Albine und Johann Schaufler mit Anna Jany, Karl Zott, Alois Zott. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 AM. **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 18.30 Taizé-Gebet.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM, Andreas Lorenz, Wilhelm Wagner. **So** 9.15 Fam.-Go. für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 16.30 Rkr. **So** 8 M, Anna Wess mit allen verstorbenen Angeh., 10.30 Pfarrmesse mit der Krönungsmesse von W. A. Mozart: Soli, Chor und Orchester, Fam. Eisinger und Dornmair, JM Maria Brem, Werner Wöhl, Anton Einsiedler, 18 M, Sarah und Erwin Labus. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.20 Rkr, 17 M. **Mi** 16.30 Rkr. **Do** 17.30 BG und Stille Anbetung,

18 M, Fam. Seeger, Susanne Beermann-Hagel. **Fr** 16.30 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 17.45 BG in der Kapelle, 18.30 Ökumenisches Taizegebet. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde, Branko Tijan, Fam. Josef Treutterer und Fam. Assenbrunner, Fam. Spottke, Gora und Lazar. **Di** 18.30 M. **Mi** 18.30 Friedensgebet. **Do** 9.30 M, für Rolf Brecht. **Fr** 15 Wortgottesdienst Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.30 BG, 18 VAM. **So** 10 Fest-Go musikalisch gestaltet vom Männergesangsverein „Augsburger Sängerefreunde“, † des Männergesangsvereins „Augsburger Sängerefreunde“ insbesondere für den früheren Chorleiter Walter Demscherz, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 18 M, Hedwig Seitz, Verstorbene d. Fam. Huss m. Angeh.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 14 Go der Katholischen ital. Mission, 17.30 BG, 18 VAM. **So** 9.30 Fest-Go, für die Verst. der Fam. Legler, Elisabeth Huber, Lebende und Verstorbene der Fam. Respondek, Skiba und Strauß, 11 Fest-Go in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, Annemarie und Joachim Maginot, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3, verlegt auf 24.11. **Do** 9 M, 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3, lebende und verstorbene Mitglieder der Fam. Fleckenstein und Adelberger. **Fr** 9 M.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6

So 11 M, Mittagessen nach tel. Anfrage. **Di** keine M. **Mi** keine M. **Do** 19 M anssl. Eucharistische Anbetung. **Fr** keine M.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

Oberhausen, St. Martin,

Zirbelstraße 21

So 11 M. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M, Erwin und Claus Schafnitzel und Verstorbene der Fam. Ferling, 9 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

MASSIVHOLZ-BETTGESTELLE

+ Nachttische + Kommoden usw.

Inkl. Lieferung + Montage

REISBERGER BETTEN

Messerschmittstraße 7
86453 Dasing • Tel. 08205/9632244

Große Auswahl

Oberhausen, St. Joseph,

Donauwörtherstraße 9

Sa 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 Jug.-Go zum Christkönigs-sonntag musikalische Gestaltung: Jugendchöre der PG Angeli St. Martini/AnChoris. **So** 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 17 Go der syri.-kath. Gemeinde. **Mo** 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Di** 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mi** 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Do** 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M. **Fr** 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde.

Oberhausen, St. Peter u. Paul,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Manfred Wiedemann und Verstorbene der Fam., Elisabeth Grünwald, Johann Hörberger mit Verstorbene der Fam., Max Sonnauer, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

Bärenkeller, St. Konrad,

Bärenstraße 22

So 10.30 M mit anschl. Verkauf von Adventskränzen vom Frauenbund, Verstorbene der Fam. Hofner, Burkhard und Seidler, Heinz Kindelbacher, 18.30 Taizé-Gottesdienst mit anschl. Verkauf von Adventskränzen vom Frauenbund. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM Silentium im Meditationsraum. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M für Elsa Brandmeyr, Elisabeth Schnürch, Eltern Wallner und Dachs und Fam. Furche, 17 BG, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM, Johann und Maria Anaeli, Viktoria und Erwin Schusta mit Eltern, Anna und Heinrich Richter. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PfG, 10.30 M - Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Mitglieder des Kartellverbandes, Eltern Brandler und Wöcherl, Hans und Frieda Ebert, Max Schneider und Eltern und Anni und Michael Jaser, † Mitglieder des Schafkopfcclubs Pfersee 1, Olga und Giesela Yengle Bueno, Berthold Jago, 17 Rkr (Marienkapelle), 19 Konzert mit dem Schwäbischen Oratorienchor. **Mo** 9 M, Marlene und Horst Epple, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M, Anton, Maria und Barbara Broll, Martin und Maria Fackelmann, Gertrud Gedrich, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M für Ingrid Heiland. **Mi** 9 M, Fam. Winbeck, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Do** 9 M, Christine Maria Woywod, 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M, Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen**Deuringen, St. Gabriel,**

Kapellenstraße 6

So 9.15 Fest-Go, parallel Kreisgottesdienst im PH, Georg und Anni Zettl mit verst. Töchtern Irmgard und Georgina, Josef Kumpfmüller, JM Alois Kallart. **Do** 18.30 M (St. Josef, Deuringen).

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,

Riedstraße 16

So 18.30 Abendlob zum Christkönigs-sonntag. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 M.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 18 Rkr und BG, 18.30 Vorabendmesse, verstorbene Angehörige der Familie Miltenberger und Weber, JM Erna Stör mit verstorbenen Sohn August, Verstorbene der Familie Glotz. **Di** 17 Rosenkranz. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 18.30 M, JM Anna Laposchan, Julius, Elisabeth und Josef Laposchan. **Fr** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16 M in der Senioren-Wohngemeinschaft Happy Granny, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

Sa 8 Altpapiersammlung der Pfarrjugend. **So** 10.45 Festgottesdienst mit den Ehejubilaren des Jahres 2022, musikalisch gestaltet mit orgelPLUSstompete, anschließend Stehempfang sowie Verkauf von Eine-Welt-Waren. **Mo** 8.30 Rosenkranz. **Di** 8.30 Rosenkranz, 19.30 Elternabend für die Erstkommunionkinder der Pfarreien Maria Hilf und St. Nikolaus im großen Pfarrsaal. **Mi** 8.30 Rosenkranz. **Do** 8.30 Rosenkranz, 19.30 Elternabend für die Erstkommunionkinder der Pfarreien St. Oswald und St. Gabriel im großen Pfarrsaal. **Fr** 8.30 Rosenkranz, 15 Adventsbasteln für Kinder der 1. - 4. Klasse im großen Pfarrsaal (Anmeldung erforderlich!).

Dekanat Augsburg-Land**Pfarreiengemeinschaft****Altenmünster/Violau****Altenmünster, St. Vitus,**

Rathausplatz 2

Sa 11 Taufe von Jaron Thiemann. **So** 8.30 Festgottesdienst, M Rosmarie u. Fritz Guggemos, Berta und Johann Scheel (zum 100. Geburtstag). **Di** 16.30 M im Haus Zusamaue. **Mi** 18 M (Kapelle Epishofen), Leonhard u. Kreszenz Kettele und verstorbene Angehörige, Maria und Kilian Haid und Angehörige, Maria und Bruno Saliger, Antonia u. Sebastian Haid, Josef und Josefa und Maria Mengele, Cilli und Leonhard Blank und Norbert Kreiner, Martin Wiedemann u. Tochter Gabriele u. verstorbene Angehörige, Josef und Josefa Mengele, zu Ehren der Hl. Schutzengel.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

So 8.30 Festgottesdienst, M Magdalena Luible, Erika Fritz mit Josef, Anton u. Afra Bunk, zum Hl. Judas Thaddäus.

Hegnenbach, St. Georg,

Kirchgasse

Sa 18 Festgottesdienst zu Christkönig, M Albert und Laura Grimminger u. verstorbene Angehörige, Leonhard und Frieda Baumann, Karola Schmid, Verstorbene Spiegler und Margeth.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 15 Glockengeläut zum Hochfest - Christkönigs-sonntag. **So** 10 Fest-Go, M für die Lebenden u. Verst. der PG, Georg Spengler, Josefa u. Otto Hofmeier, Richard Nießer, Josef Faas u. verstorbene Angehörige, Magdalena Leutenmaier u. Erika Fritz u. deren Eltern u. Geschwister, Ingeborg Deffner, Willibald Schneider, Genoveva u. Heinrich Schmid, Walter Dauner, Verstorbene Braun u. Weser, Andreas Hößle, Benedikt Kretzler, Berta u. Johann Gruber u. verstorbene Angehörige, zur Hl. Mutter Gottes, Jürgen Koch. **Di** 19.30 Lektorentreffen in Violau. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Claudia Bosch, Marianne u. Winfried Joachim u. Sohn Karl, Klaus Wenrich, Erika Karg, zur lieben Mutter Gottes zum Dank, für die armen Seelen. **Do** 18 M (Filiale Unterschöneberg), die armen Seelen. **Zusammell, St. Nikolaus,** St.-Nikolaus-Straße 2 **So** 10 Fest-Go, M Elfrieda u. Leo Schuster mit Sohn Leo, Elisabeth Leitenmaier u. verstorbene Geschwister u. Eltern. **Fr** 18 M, Johann Käßmair.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen**Batzenhofen, St. Martin,**

Martinstraße 6

Sa 13.30 Adventsbasar des Kath. Frauenbundes Batzenhofen im Pfarrsaal, 18 VAM in St. Wolfgang, Theresia Unger JM und Wilhelm Unger. **So** 9.30 PfG für die Lebenden und verst. der Pfarrei, Erwin Schaflitzel, Afra und Josef Reiser und Geschw. Koch, Rosmarie JM und Georg Geigl, Marianne Schmidl JM. **Di** 18 M, Peter Furchtner u. Angeh. **Do** 9 M, Lydia Jockisch, Maria und Adolf Ullmann. **Fr** 18 M, Josef Kreikle JM.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach**Affaltern, St. Sebastian,**

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PfG. **Mo** 18.45 Sitzung Kirchenverwaltung, 19.30 Sitzung AK Affaltern. **Mi** 16 Rkr.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 13 Trauung von Eva-Maria Fries u. Sebastian Rill, 18 Rkr u. BG, 18.30 Vorabendmesse/Kolpinggedenktag (mit Gebet um Heiligsprechung Adolf Kolpings) musikalisch gestaltet von Vocalis. **So** 10 PfG (mit Ministrantenneuaufnahme, Verabschiedung von Oberministrant Andreas Schwarz), 11 „Auf a Halbe“ - Predigtstammtisch (nach dem Go im Pfarrsaal Biberbach), 18 Rkr. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M, 18 Rkr, 19 Taizé-Gebet. **Di** 9 M, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 19.45 Sitzung AK Liturgie. **Do** 17 Seelsorgesprechstunde bei Pfr. Lindl (ohne Anmeldung), 18 Rkr, 18.30 AM, 19.15 Bibelkreis. **Fr** 9 M, 18 Rkr, 19 Ruhegebet.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a

Di 19 Rkr. **Mi** 19 AM.

Markt, St. Johannes Baptist,

Auf der Burg 5

Mi 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf**Diedorf, Herz Mariä,**

Marienplatz 2

So 10 PfG, Irene u. Johann Dippold, Zita u. Alfred Przewosnik u. Sohn Andreas, Franz Kugelmann, Thomas Keller, Elisabeth Negele u. Cilli Maier, Karl u. Angelina Abbt m. Tochter Hildegard, Xaver Branner, Alfred Stedele, Hermann u. Berta Miller, Jakob u. Luise Eberle, Anton Jeckle u. Verst. Schieferle, Walter u. Theres Rausch, Ulrich u. Barbara Kugelmann. **Di** 18.25 Rkr, 19 Abendmesse, Scharm, Feucht u. arme Seelen. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 19 Kolping-Gedenk-Gottesdienst.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch**Agawang, St. Laurentius,**

Obernesfried 2

Sa 19 Euch.-Feier am Vorabend, Barbara u. Alois Knöpfle u. verst. Angeh. u. Franz Xaver Berchtold, Gertrud u. Hans Wiedemann. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Versöhnungsfeier (Bußgottesdienst) anschl. BG im PH. **Fr** 18 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

Sa 14.30 Elisabethtag - Zusammenkunft der Ehrenamtlichen in der Seniorenarbeit und Besuchsdiensten mit Referentin Margaretha Wachter/Altenseelsorge, 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, Elisabeth Simnacher u. Eltern, Otto Hühmer, verst. Eltern Hühmer/Feuchtgruber. **So** 17 Jugendandacht mit BAND „Aufbrechen um Christus, den König zu finden und zu ehren“. **Do** Wort-Gottes-Feier „NEIN zu Gewalt an Menschen“. **Fr** 18.30 Euch.-Feier (St. Peter u. Paul Wollishausen), Eltern Stegmann u. Kemter, Alois Schropp, Peter u. Helene Dietrich u. verst. Angeh., Andreas u. Christina Hofbaur, Alois u. Josepha Vogg, Mina Gaudl, Fam. Schmid u. Weinmann, Gertraud Schmid, Ludwig u. Rosina Schmid.

Döpshofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

So 8.30 Euch.-Feier, Günther Wiedemann, Viktoria Förg u. Angehörige, Maria Zinner (D'Schwarzachtaler).

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

Sa 8 Altpapiersammlung in Kutzenhausen, Agawang und Rommelsried. **So** 10 Wort-Gottes-Feier. **Mo** 8 Rkr.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

So 8.30 Euch.-Feier, JM Anna Sattler u. Anton Sattler. **Do** 8.30 Rosenkranz/Andacht.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

Sa 18 Adventsbasar ab 18 Uhr im Pfarrhof. **So** 9.30 Rkr, 10 Euch.-Feier, Verst. Rausch u. Förg.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

So 9.30 Rkr der MMC, 10 Euch.-Feier mit Einführung der neuen Ministranten, MM Marianne u. Josef Biber, verst. Angeh. der MMC, Schweinberger, Höfer u. Kinder, verst. Angeh. Metzger, Seitz u. Schubert, Hermann u. Philipp Schmid mit Angeh., Xaver u. Maria Fischer u. Sohn Hermann.

Di 18 Rkr, 18.30 Versöhnungsfeier (Bußgottesdienst) anschl. BG außerhalb des Beichtstuhles im Kirchenraum.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben Anried, St. Felizitas,

Kirchstraße 5

So 10 M, nach Meinung, Karl u. Maria Knöpfle JM, Annemarie Enzler, Justina u. Johann Enzler, Max u. Klara Achatz. **Mi** 19 M, Helmut Jungnickel.

Dinkelscherben, St. Anna,

Augsburger Straße 1

Sa 18.30 St. Simpelt: Rkr und BG bis 18.45 Uhr (Dinkelscherben), 19 St. Simpelt: VAM (Dinkelscherben), Karl Kast JM u. Bruder Johann u. Eltern, Hans JM u. Eltern Paula u. August Scherer u. Verw., Johann u. Gertraud Hackenberg, Franziska u. Josef Ritter u. Aloisia u. Josef Kast, Otto u. Maria Müller m. Angeh., Günther Hafner JM. **So** 9.30 St. Simpelt: Rkr (Dinkelscherben), 10 Kindergottesdienst Treffpunkt: Pfarrsaal St. Simpelt: PFG (Dinkelscherben), Verstorbene unserer Pfarreiengemeinschaft, Erna u. Werner Neher u. Angeh., Elisabeth u. Sebastian Scherer, Verst. v. Seniorenkreis, z. E. d. Hl. Muttergottes u. Hl. Martha u. Hl. Judas Thaddäus in einem bes. Anliegen, Adolf u. Theresia Kast u. Franz Unverdorn, Fam. Guggemos u. Czech, Helene Fahrner, Otto u. Viktoria Gandt u. Dora u. Hans Knoll, 11.15 Taufe: Ida Marie Mayr (Dinkelscherben), 13.30 Taufe: Lea Marie Böck (Dinkelscherben). **Mo** 17 St. Simpelt: Rkr (Dinkelscherben). **Di** 17 St. Simpelt: Rkr (Dinkelscherben). **Mi** 9.30 Altenh.: Wortgottesdienst ggf. unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim (Dinkelscherben), 17 St. Simpelt: Rkr (Dinkelscherben). **Do** 19 St. Simpelt: M (Dinkelscherben). **Fr** 17 St. Simpelt: Rkr (Dinkelscherben).

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4

So 8.30 M, Sebastian Knöpfle. **Mi** 18 Ewige Anbetung, 19 M, für die armen Seelen.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23

Sa 19 VAM, Maria u. Hubert Wanner u. Aloisia u. Peter Wörther, Magdalena Fendt, Albert Gemeinhardt, jun. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Alfred Renner u. Eltern Hartmann.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2

So 10 M, Georg Hartmann, Angelika Endres JM, Max u. Henriette Harrieder u. Sohn Max m. Frau Lieselotte, Martin Glink. **Di** 19 M.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1

So 8.30 M, Walburga Knöpfle JM u. Georg Knöpfle u. Marianne Schmid, Alfred u. Mathilde Ritter, Sohn Alfred u. verst. Angeh., Großeltern u. Eltern Anna u. Stefan Schmid u. Sohn Bernhard u. Waltraud Kummer, Dreißigst-M für Kaspar Knöpfle, Johann Fischer u. Eltern (Li), 12.30 Kapelle: Rkr für die Verstorbenen. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr für die Verstorbenen. **Do** 19 M, Theodor Mayer/H.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 erste Sonntagsmesse, Josefine u. Josef Wirth u. Eltern, Anneliese JM u. Erich Kuchenbaur, Verst. d. Fam. Schiereis u. Eser, Pauline JM u. Heinrich Zill, Magdalena u. Josef Haugg. **Di** 9 M für, Heinrich u. Elfriede Christa u. Eltern, Julius u. Zenta Colombo. **Do** 18 M.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

So 8.45 PFG für die Leb. und † der PG. **Mi** 9 M für die † Seelsorger im Dekanat.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

So 10 M mit Vorstellung der Erstkommunionkinder aus Lauterbrunn für, Elmar Fech JM. **Mi** 18 M, Anna Wanner.

Pfarreiengemeinschaft

Gablingen/Langweid

Achsheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2

Sa 19.15 M, Josef Unger. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 M, Franz Schmid.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 18 M, Emma u. Georg Babinger, Franz u. Helga Babinger, Elisabeth Hartl, Margareta, Hildegard u. Georg Scherer, Verst. Bahr u. Schmid, Thomas Häußler JM, Schindlmair u. Janni, Josef Lösch, Viktoria Dössinger mit Angeh., Elisabeth Schmölz m. Angeh. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Eltern Schröter, Annemarie Geißler JM u. Alban Geißler. **Mi** 18.30 Halbpause - Rosenkranz-Andacht. **Fr** 8 Laudes mit Heiliger M.

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

So 11 M, Maria u. Werner Reitzner, Theresia Gulden, Jakob Litzl JM, Sofie u. Nikolaus Wollmann u. Angeh., Franz Baumann u. Fam. Eßer. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr, 18 M, f. d. armen Seelen, Gottfried Wieser, Verst. d. Fam. Strobl u. Ruf.

Lützelburg, St. Georg,

Georgenstraße 20

So 9.45 M, anschl. Wildschweinessen im Pfarrheim Musik. Gest.: Martinusmesse mit Chor und Bläser, Josef Thoma, Josef u. Elisabeth Thoma, Elisabeth u. Karl Ruf, Eltern Wiedemann u. Haunstetter, Helena u. Norbert Broll mit allen Angeh., Josef Süß. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18.30 M, Josef Süß, Anna JM u. Johann Thoma, Rosemarie u. Josef Schneid mit Sohn Josef. **Fr** 17.30 Bibelteilen, PH Lützelburg.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 8.30 PFG (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei). **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen

Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1

So 10.15 M mit Aufnahme der neuen Ministranten, JM Johann Pich, 11 Eine-Welt-Verkauf, 11.30 Taufe. **Mi** 9 M (Ulrichskapelle). **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr, 19 M (Ulrichskapelle), Anna und Alfons Probst und Adolf Plohmann. **Fr** 9 M (Ulrichskapelle), 15 Andacht/Wortgottesfeier (AWO Seniorenzentrum), 16.30 Wortgottesdienst Firmtreff.

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

Sa 10 Andacht/Wortgottesfeier im Paul-Gerhardt-Haus (Paul-Gerhardt-Haus), 17.15 BG, 18 VAM, 18.45 Eine-Welt-Verkauf. **So** 8.30 PFG, 9.15 Eine-Welt-Verkauf. **Di** 19 M, Verst. der Marianischen Gebetsgemeinschaft, Cornelia Kaps.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 M, für Verst. Schneider u. Angeh., Leonhard Schrettle u. verst. Angeh., Elisabeth Leitenmeyer u. verst. Angeh., Albert Mayer u. verst. Angeh., Rosa Sailer JM, Franz u. Franziska Wittmann u. Sohn Franz, Josef u. Centa Baumgartl. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Johann Schalk. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Horgau

Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6

So 10.15 M.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 17.30-18 BG im PH, 18 Rkr, 18.30 M, für Xaver Ganser und Verst. Hampp. **So** 9 M, für Albert und Anton Vogg und Eltern, Lydia Augustiner, Josefine Weldishofer und Otto Göhr, für Maria und Peter Schaller, für Karl Schmid. **Mi** 18.30 M (St. Nikolaus Auerbach), für Blandina Schorer JM.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM, Franziska Weber und Angehörige, Elisabeth und Maximilian Heinrich, Eltern und Geschwister, Rosa Gnann, JM Josef Brandmaier, Elisabeth Heiß und Gerlinde Heger. **So** 10 Fest-Go zum Patrozinium, Maria und Ge-

org Schwehofer mit Angeh., Marie Fünfinger, Hildegard und Georg Beer, für die armen Seelen, Verstorbene Mayer und Brichzin, Hilde und Ludwig Streit, Maria und Hans Utz, Paul Christi, JM Rosa Haider und Paul Haider mit verst. Angeh., 17 Rkr, 18 Rkr in der Kapelle St. Martin Erlingen. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M, Pfarrer Paul Metz, Ludwig und Anna End mit Angeh., Eduard und Sophie Grimm. **Fr** 17 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 13 Rkr in der PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Josef und Josefa Siebinger, Johann Egger, Norbert und Sophie Dirr, Bernhard und Anton Stix, Rudolf Lipowsky mit Eltern und Schwiegereltern, Fam. Probst, Reiter und Neumann.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 17 Rkr. **So** 8.30 Go - M für die Leb. und Verst. der PG, JM Eltern Leinfelder, Sohn Hugo und Angehörige, Margot Schwarz, nach Meinung, JM Kreszenz Regele, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, Emmi Hirmer, Kathi Lang, Anna Koller und Maria Meir, Theresia Glasel, 14.30 Seniorennachmittag (Diavortrag) (Pfarrheim Haus St. Wolfgang), 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Rkr, 19 Bibel- und Gebetskreis im Pfarrheim Haus St. Wolfgang. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß

Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M, Bruno Bundesmann. **Di** 9 M - 8.30 Rkr, Max Mann.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM, Max Seitz und Fam. Falter. **So** 9 PFG. **Do** 8 M in Schlipshheim.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

So 16.30 Rkr und BG, 17 M, für die verst. und Mitglieder des Kobelschutzverein. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, zu Ehren der hl. Muttergottes, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, in einem besonderen Anliegen, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, nach Meinung, 9 Rkr. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M, in der Meinung LM.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM - 17.15 Rkr, Josef Raunft und Hermann Schneider mit Eltern Raunft und Schneider. **So** 9 M, Karl und Margarete Rehm, Fam. Armbruster und Schmid. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags

Morellstraße 33, 86159 Augsburg

Fax 0821 324-4035

bestattungsdienst@augsburg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M, Angeh. Schüler, JM Anton Sebald. **Do** 18 M, zu Ehren Hl. Antonius v. Padua, Siegfried Kell und Fam.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M, Eltern Rudolf und Cäcilia Lohwasser. **Do** 9 M für die Kranken in der Pfarreiengemeinschaft.

Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 18 Christkönigsgottesdienst von der Jugend gestaltet - 17.25 Rkr. **So** 10.30 M, JM Hubert Pitz, Cäcilie Marx, Fam. Marx und Burda, Hans Krist und Fam. Krist und Schwab, 16.30 Holy Hour. **Mi** 9 M - 8.25 Rkr. **Fr** 16 Anbetung des Allerheiligsten.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 M - 8.30 Uhr Rkr, Karolina und Johann Augart, Elisabeth und Alois Durz, Angeh. Müller Steppich und Kraus. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 9 M, Luise und Ernst Frei, Maria Stoll, Theresia und Josef Sumser, Manfred Solleder.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

So 9 Pfarrmesse anschl. Adventsbasar des Frauenkreises, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 18 M - 17.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft**Nordendorf/Westendorf****Allmannshofen, St. Nikolaus,**

Amselweg 1

Sa 13 Adventsbasar KDFB, 18 VAM mit Verabschiedung der Ministranten, Georg und Olga Feda und verstorbene Angehörige, Peter Berger JM und verstorbene Angehörige, Josef und Franziska Steger und verstorbene Angehörige, die Verst. der Fam. Mayer und Negele. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Moritz und Maria Dorf Müller, Martha Berchtenbreiter, Frieda und Jakob Berchtenbreiter und verstorbene Angehörige, Erika Kruck, Verstorbene der Fam. Speer und Kruck.

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47

So 8.30 M mit Verabschiedung und Einführung der Ministranten, anschl. Verkauf fair gehandelter Waren, Lorenz Gump, Anton und Maria Baur, Johann und Bärbel Matzka, Johann Schuster und verstorbene Angehörige, Anton und Lorenz Keßler.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

So 8.30 M, Verstorbene der Fam. Dootz, Kreszentia JM und Karl Kranzfelder und Enkel Maximilian. **Di** 7 M, Verstorbene der Fam. Wipfler, Weixelmann und Deuringer. **Mi** 7 M, Rosa und Franziska Jenning. **Do** 7 M. **Fr** 7 M.

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

So 10 Fest-Go zum Patrozinium Christkönig mit Einführung und Verabschiedung der Ministranten, Otto Petter JM und Angehörige, die Verst. der Fam. Bürger, Anton Frey, Emma Fischer, Werner Petter JM, Michael, Anna und Therese Nassl,

13.30 Andacht zum Patrozinium Hl. Katharina Ehingen-Ortlfingen, musikalisch gestaltet von den Ehinger Musikanten (Katharinenkapelle). **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18 Rkr.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

So 10 PFG, M mit Einführung und Verabschiedung der Ministranten, Josefa und Franz Kastenhofer und Rosa Mühlbauer, Josef und Walburga Gollinger, Kreszenz Kapau und verstorbene Angehörige, Maria und Xaver Heimbach und Hans Rauch, Gisela Linder, 11 Kirchgeld im PH, 16 Ewige Anbetung (16-17 Uhr: Stille Anbetung, 17-18 mit textlicher und musikalischer Gestaltung). **Di** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr (Heilig Kreuz Kühenthal), 18.30 M (Heilig Kreuz Kühenthal), Peter Längl und verstorbene Angehörige, Rosemarie Schwenda mit Franz und Angeh. JM.

Oberschönenfeld,**Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M, Elisabeth Negele und Angehörige, Centa Frank, n. Meinung der Fam. K. **So** 8.30 M Verst. d. Fam. Himml, Birling, Richard Feichtner, Juliane Rädle und Elisabeth Endres, Franz und Paula Denk, Karl Heinz Hauser. **Mo** 7 M, Dankmesse n. Meinung v. Fam. St., Johann Riedler, Hans-Rudi Nolle und Richard Pohl. **Di** 7 M Rudolf Oberlander, Hermann Albrecht, für Schwerkranke. **Mi** 7 M, Leb. und Verst. d. Fam. S, K, M, Josef Brandner und Angehörige, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M, Sr. M. Hildegard Feldker, Volker Heinrich, Großeltern und Angehörige, Josef und Franz Knöpfle. **Fr** 7 M, Katharina und Franz Eickmann, Sr. Katharina Mayer und Angehörige, für die Verstorbenen.

Pfarreiengemeinschaft Welden**Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

Kirchgasse 4

Sa 14 Trauung, 17 VAM (Beginn 17 Uhr wegen Adventsbasar), Anna u. Georg Stegmüller, Karl Hartmann, Herman Grauer, Christian Bendl JM u. Ludwig Keiß m. Sohn Uwe, Elsa Zirch u. Sohn Stefan, Ritta Ostermeier JM.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

Sa 19 VAM. **So** 9 PFG, 10 PK: PFG für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Martin u. Anna Berchtenbreiter u. verst. Angeh., Georg Bühler u. verst. Angeh., Friedrich Dorner JM, Johann u. Johanna Häring u. Xaver u. Luzia Schneider, 18 St. Thekla: M. **Mo** 8 M, 19 St. Thekla: Anbetung. **Mi** 8 M. **Do** 18 St. Thekla: M für, 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8 M.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

So 8.30 Sonntagsgottesdienst, M Lieselotte Feil, Karl Zircher, Jakob Dippel.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen**Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

So 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Fran-

ziska und Valentin Müller, Else und Alois Schafplitz, Maria und Xaver Reiter, Alois Himml, Alios und Kreszenz Schwarzmann, verst. Mitglieder der Waldgenossenschaft, Auguste Kraus und Angeh., 17 Friedensgebet am PH. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, nach Meinunh(G).

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 9 M für die Pfarrgemeinde, Karl und Franziska Hafner, Maria Jaser, 17 Friedensgebet vor dem Kindergarten in Hausen. **Mi** 18 M (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M im Pfarrhof.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

So 19 Friedensgebet vor der Kapelle. **Di** 19 M, Alfred Donderer und Josef und Katharina Leger, Heinz Wagner und verst. Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen**Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

So 10.15 M, Dreißigst-M für Christa Walter, Martha und Anton Kastner u. † Angeh., Andreas und Kreszenz Scherer und † Angeh. **Mo** 18 Rkr für den Frieden in der Welt.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.**Kreszentia**

Hofmannstraße 12

So 8.45 M, anschl. Konvent der MMC, Willi Rölle JM, Annemarie JM u. Horst Brinkmann, † Sohn Manfred und † Angeh., Elisabeth und Karl Miller, Franz Prestele, † Eltern und Benedikta Stegmann, Berta und Leonhard Hörmann und † Angeh. **Fr** 18 Rkr für den Frieden in der Welt.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

Sa 17.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 18 VAM, Maria u. Mathias Stöhr und Anna u. Leonhard Krebs. **Do** 18.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 M, zu Ehren des Hl. Albertus.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

Sa 17.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 18 VAM, Viktoria und Josef Rolle und † Fam. Reth, Walburga Merk. **Di** 19 M.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 9 Rkr für den Frieden in der Welt. **So** 9.45 Rkr für den Frieden in der Welt, 10.15 M, Dreißigst-M für Amalie Streit, Georg Streit und Franz Krebs und † Angeh., † Kraus und † Bange, Karolina Lenzzeiger und † Angeh., Franz Leutenmayr JM und † Angeh., Lisbeth Fischer, † Band und † Rößle. **Mo** 9 Rkr für den Frieden in der Welt. **Di** 9 Rkr für den Frieden in der Welt. **Mi** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 M in der Friedenskirche, Alfred Haid, † Angeh., Josef u. Elisabeth Franta und Franz Metzger. **Do** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 8 M, † Hermann, Adolf und Maria Kaiser, Rosina u. Anton Meßner, Johann u. Maria Deger, Josef Kaiser, Erwin, Johanna und Josef Leutenmayr, die Lebenden und Verst. der Fam. Galuszynskich, zu Ehren und zum Dank der Hl. Mutter Gottes und der Hl.

Schutzengel, Walter Ohms, † Eltern, † Schw.-Elt. und † Bruder, 15-18 Stille Eucharistische Anbetung für die gesamte Pfarreiengemeinschaft im Gebetsraum im Haus Hildegundis, 16.30 Rosenkranzandacht für alle Erstkommunionkinder der PG Zusmarshausen in der PK „Maria Immaculata“ Zusmarshausen.

Dekanat Aichach-Friedberg**Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen****Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

Sa 18 Patrozinium, M Michael Wittmann JM, Lorenz Braun, Peter u. Juliana Dollinger, Verstorbene Dollinger, Maria u. Martin Schmaus, Michael Schaller. **So** 12.30 Rkr (Nepomukkappelle, Burgadelzhausen).

Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

So 10 M für die Pfarreiengemeinschaft, Anna Held JM, Peter Held, Johanna, Leonhard u. Franz Gerrer.

Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

So 8.30 M, Theres Schmid u. Verstorbene Schmid u. Kügler, Magdalena Rohrmoser.

Kiemertshofen, St. Nikolaus

Pfarrweg 1

Sa 12.15 Rkr.

Tödtenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

Sa 16.30 Rkr. **So** 10 Patrozinium, M, Anton Asam JM, Eltern Moser u. Angehörige, für Lebende u. Verstorbene von Hohleneich, Josef Asam, Anton u. Magdalena Kammerer, Kreszenz Stölzl u. Geschwister, Franz Mayr.

Pfarreiengemeinschaft Affing**Affing, St. Peter und Paul**

Schloßplatz

So 9.15 M, Rudolf Drössler, Max und Josepha Eichmayr und verstorbene Angehörige, August und Maria Mittelhammer und Verstorbene Kosub, Viktoria Brandmeier, Fam. Brandmeier und Steger, Martin und Franziska Seidl, Maria und Michael Röll und Sohn Georg, Josef Erhard mit Sohn, Marianne und Anton Schwarz und Helene Hofstätter, 11.30 Taufe. **Mi** 18.30 M, Werner Eichner, Cäcilia und Michael Götz und Josef und Anna Widmann, Franz Matzka, Kreszenz Seidl mit Eltern, Michael Neumair und verstorbene Eltern. **Fr** 7.30 M, Kathrin Eichenseher, Geschwister Ziegler, zur immerwährenden Hilfe Mariens.

Anwaling, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

Sa 17.30 Kreuzweg für Michael Recher, 18 M, Dreißigst-M für Michael Recher. **Di** 18 Rosenkranz, 18.30 M, Karl Gay. **Fr** 17 Rosenkranz.

Aulzhausen, St. Laurentius und**Elisabeth**

Laurentiusplatz 2

So 8.45 Rosenkranz, 9.15 M (mit Ged. an die Hl. Elisabeth), Josef und Martina Gail. **Do** 18.15 Rosenkranz, 18.30 M, Andreas Grabler, zu Ehren der Muttergottes.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

Sa 18.45 Rkr, 19.15 M, Elisabeth und Ludwig Hugl, JM Andreas Manhardt, Afra Manhardt, Enkel Helmut und Eltern Karl.**Di** 17 Rkr.**Haunswies, St. Jakobus maj.**

Pfarrweg 1

So 8 M, Johann Seyfried, Konrad Lechner, Maria Weiß, Verstorbene der Fam. Echter und Mayer, für die verstorbenen Mitglieder des Schützenvereines. **Mi** 17.30 Rkr.**Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena**

Von-Grafenreuth-Straße 2

So 10 Rkr, 10.30 M, Rudolf Jahnel mit Eltern und Fam. Gans und Brigitte Dachs, Josef und Walburga Lichtenstern und verstorbene Angehörige, Johann Klostermeier und Angeh. **Di** 19.30 Eucharistische Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten (Gebetskreis). **Do** 18.15 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft Aichach****Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

Sa 18 Jug.-Go, Michael und Maria Dolinger und Sohn Gottfried und Tochter Angelika Obermair, Maria Zandtner, Herbert Brunner, Maria und Alois Schierl, Johanna und Matthias Finkenzeller mit Verwandtschaft, Gertrud Häufle mit Monika Oswald, Georg Niedermayr. **So** 9 PFG für Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, 10.30 Fam.-Go. (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Adolf Anderl, Anna und Fritz Gut, Karl und Kreszenz Felbermair und Anna Demharter, Peter Reiß, Otto Werber, Anna und Xaver Kopfmüller, Marianne Hutzler mit Eltern Maria und Paul Wittmann. **Mo** 9 Laudes, 16 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier, Cäcilie und Franz Xaver Schweiger, Josef Schweiger und Eltern Held. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.30 M (Haus an der Paar), Johann Kirschner. **Do** 9 Euch.-Feier. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), 16 Rkr (Spitalkirche).**Ecknach, St. Peter und Paul**

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 10 Euch.-Feier, Johann Kosmann. **Mo** 17 Rkr.**Oberbernbach, St. Johannes Baptist**

Blumenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, musikalisch gestaltet von der Gruppe „namenlos“, Aloisia und Georg Kaufmann mit Söhnen Hans, Erich und Helmut, Hans Marquart, Kaspar Augustin. **Di** 18 Euch.-Feier, 20 Bibelabend im PH.**Oberschneitbach, St. Agatha**

Chrombachstraße 20

So 10 Euch.-Feier, Anneliese Ziegler, Thomas und Thekla Failer.**Unterschneitbach, St. Emmeran**

Paarweg 13

Sa 18 VAM, Josef Koppold und verstorbene Angeh. **Mi** 18 Euch.-Feier, Michael und Maria Gottschalk und Maria Lindermayr.**Walchshofen, St. Martin**

Walchenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Familie Wachter und Angehörige Müller, Paul Wilde, Manfred Thieming.

▲ In der Ortsmitte von Allenberg, der damals kleinsten Gemeinde im Altlandkreis Aichach, steht die Kapelle Maria Königin. Sie wurde 1856 fertiggestellt. 1976 malte Pfarrer Michael Ziegler nach einer Restaurierung in der Eingangslunette eine Votivtafel mit einer Darstellung der Krönung Mariens. 2018 wurde die Kapelle in Allenberg, das heute ein Ortsteil von Schiltberg ist, erneut restauriert.
Foto: Beck

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch**Althegeenberg, St. Johannes Baptist**

Hochdorfer Straße 1

So 10 Hochamt, für Eltern und Geschwister Friedl-Sausenthaler, JM Franziska Erhard, Helmut Hilscher. **Mi** 18 M, Franziska Schott und Centa Maier. **Do** 20 Elternabend zur Erstkommunion. **Fr** 19 Taizé-Gebet.**Baidlkirch, St. Martin,**

St. Martin-Straße 3,

Sa 14 M zum Tag der Ehejubilare. **So** 8.30 Hochamt, anschl. Kirchenkaffee/Frühschoppen (bei gutem Wetter), Alfred Feistle, Thomas und Paula Schwab, Eugen und Luise Feistle, Willi und Hilde Beckmann, Walter und Hilde Lobers, Georg, Margarete und Karoline Meier, Rob Roberson, Doris und Carl Richtsmeier, Carol und Pastor Korth, JM Johann Kiser und JM f. Theresa Kiser, JM Veronika Kisermit Johann Kiser, Franziska und Wolfgang Brecheisen und Josef Hartl, 11.30 Taufe (Matthias Bachhuber). **Mo** 18.30 Rkr (St. Johannes Vogach), 19 M (St. Johannes Vogach), Eltern Helmut und Wally Smeilus, Peter Kästle, Ciancarla Colombo, Karl und Maria Bader und Sohn Karl, Katharina u. Michael Müller, zu Ehren des hl. Antonius, nach Meinung, Pater Georg. **Di** 19 Elternabend zur Erstkommunion. **Do** 18.20 Aussetzung des Allerheiligsten, 18.30 Rkr, 19 M, Konrad und Kreszenz Menhard mit Mario, Pfarrer Michael Würth.**Hörsbach, St. Andreas**

Luttenwanger Straße 11

Sa 17.30 Hochamt, Therese und Karl Schmid, Winfried Kistler mit Eltern Therese und Josef.**Mittelstetten, St. Silvester**

Hauptstraße 20

Sa 18.30 Rkr, 19 Hochamt, JM Georg undMaria Ring. **Mi** 18.30 Rkr/Gebet für die verfolgten Christen, 19 M, verst. Angeh. der Fam. Brandstetter - Furtmayr.**Ried, St. Walburga**

Hörmannsberger Straße 2

Sa 11 BG. **So** 10 Hochamt, anschl. Landvolktag, Pfarrer Andreas Frohnwieser, JM Maria Margarethe Meisetschläger, Pfarrer Wenzel Houschka, Luise u. Martin Hintersberger, Josef u. Josefa Steber, Erich Klein mit Maria u. Josef Menhart, JM Agnes Steinböck, Martha u. Josef Mayr, Hilde Straucher, JM Alfons Klotz mit Zenta, Theodora Rawein, JM Maria Fink mit

Verwandtschaft Fink u. Mugrauer, 12.30 Rkr (Maria Zell Zillenbergl). **Di** 8 M, Mathilde Rieger vom Kath. Frauenbund Ried, f. die armen Seelen. **Mi** 16 Sprechstunde. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M (St. Nikolaus Sirchenried), nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

Sa 18.30 VAM, Cäcilie Rabl mit Irmgard Rabl JM, Georg und Theresia Rohrhirsch, alle Lebenden und Verst. der Fam. Röhrlle und Greppmeir, Maria und Karl Mayr mit Erwin und Elisabeth. **So** 9.45 PFG mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, 13.15 Rkr des Sühnevereins. **Di** 18 Ökumenisches Abendgebet. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M für die Gefallenen und Vermissten und verst. der Krieger- und Soldatenkameradschaft Dasing-Wessizell, Otto Bürger JM, Martin Loibl JM, Georg Treffler mit Maria Franta und Söhne und Fam. Wibmer JM, Christine und Helmut Baur mit Tochter Claudia und Christian Schwyer, Anton Nodlbichler, Konrad Geil, Maria Weber, Michael und Kreszenz Mair mit Angehörige, Adolf und Franziska Beier.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

So 8.30 M mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Karl Asum und Maria Metting JM, Michael Asum und Schwester Birgit Asum mit Eltern. **Mi** 18.30 M, Georg Dollinger, Katharina und Robert Bscheider, Robert Bscheider und Sohn Robert und für die † der Verwandtschaft.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 9.45 Sonntagsmesse mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Alfred und Maria Mangold, Stefan Schmidberger.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

So 9.45 Sonntagsmesse mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Therese und Franz Kollmann, Johanna und Andreas Friedl, Josef Betz. **Do** 18.30 M.

Wessizell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

So 8.30 Sonntagsmesse mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Michael und Johanna Kraus JM, Franziska und Josef Treffler JM, Fritz und Aloisia Eichner, Maria Sedlmeyr mit Verwandtschaft.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

Di 18.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 17.30 Rkr, 18.30 Gebetstag für verfolgte Christen. **So** 10 M, Gemeindegottesdienst, JM Johann Schrall, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 10.15 M (St. Stefan), Maria u. Bruno Gabler, Agnes u. Richard Gratzl, 15 Kirchenführung - Die Metzler-Orgel in St. Jakob erklärt und erlebt m. Monika Trinkl-Peters, 17.55 Rkr, 18 BG, 18.30 M - Taizè-Gottesdienst, Theresia u. Mathias Schreier. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M, Anni

u. Hermann Schassel sen., Annamaria Häuslein, Hermann Schassel jun. **Mi** 8.30 M, 18.30 M (St. Stephan Wiffertshausen), JM Leonhard Kerner. **Do** 17.55 Rkr, 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (Meditationsraum im Pfarrhaus), JM Theresia Schnell mit Söhnen Anton und Wolfgang. **Fr** 8.30 M.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF, für Siegfried Eder. **So** 10.30 EF, für Johann Hallschmid und Angehörige der Familien Hallschmid und Hauck, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 18 EF, für † Eltern Rotter. **Mi** 18 EF, für Eleonore Weldishofer. **Do** 18 EF, Dankmesse n. Meinung Böhm. **Fr** 18 EF, für Gerda Fuchs.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M, Heinrich und Konrad Hörmann, Leonhard Schmaus, Andreas Schaich und Maria Holzner, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr rund 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 8 M, Friedrich Brehm, Christian Knieß, 10 M, Simon Schreier mit Schwiegereltern; Peter Mahl und Hubert Lechner, Anni und Albert Konrad mit Angehörigen, 14 Rkr und BG, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, Hubert Lechner, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, Xaver Zeitlmeir, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M, Franz Meir, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M, Helmut Teubert. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Viktoria und Franz Huber, Ludwig Mittmann mit Schwägerin Maya, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M, Elisabeth und Johann Jaser mit Angehörigen, Franz Reister, Leo und Maria Schmid mit Angehörigen, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen

Ainertshofen, Mariä Verkündigung,

Ortsstraße

Di 19 M, JM Katharina Höger, Josef Gampertl, Msgr. German Fischer, Sr. Siena Löscher, Michael Fischer, Eltern Heinrich - Sturm, zu Ehren der hl. Schutzengel.

Hollenbach, St. Peter und Paul,

Hauptstraße

So 10 Heiliges Amt, für Josef Baur, Viktoria Scherer, Katharina Artner mit Söhnen, Genovefa und Josef Weichselbaumer mit Sohn Josef, Ludwig und Josef Sauerlacher mit Eltern und Verwandtschaft, für die verst. der Fam. Aechter und Winter, Ludwig und Maria Pfaffensteller mit Verwandtschaft, Anton und Sofie Fischer. **Mi** 18 M in Schönbach (St. Laurentius Mainbach), für Jakob und Viktoria Hofner, Franziska und Martin Dirmeir mit Sohn Martin, Eltern Bachmeir und Spar. **Do** 18 M, für Paul und Therese Meßmer, Kaspar Zandtner mit Schw.-Elt. **Fr** 16.30 Firmannmeldung im Pfarrbüro in Hollenbach.

Igenhausen, St. Michael,

Augsburger Straße

So 8.30 Hl. Amt, für Johann Birkl und Hans Ziegler, Maria Schmid, Benedikt und Maria Schmid mit Angeh., Matthias Kaltenstadler, Eltern Hirschberger und Söhne Johann und Rudolf, Jakob Nefzger, Anna Stocker, 13 Taufe von Joanie Kröpfel. **Di** 17.30 Rkr, 18 M, für Maria und Josef Kaltenstadler, Magdalena Haimer und Maria Kölbl. **Fr** 16.30 Firmannmeldung im Pfarrbüro in Hollenbach, 18 M, für Albert Schwaiger, Eltern und Geschwister Bachmeir, Josef und Maria Eberle mit Tochter Monika, Hildegard und Xaver Kienmoser.

Inchenhofen, St. Leonhard,

Marktplatz 2

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 Sonntagvorabendmesse, für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **So** 9.45 Hl. Amt, JM Stefan Schreier, Leni, Josef und Maria Haas, Alois und Maria Thurnhofer, Johann und Maria Eberl, Georg Schneider, Maria Alber, für Stadtpfarrer Josef Zeitlmeir, 18 Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Mitglieder des CSU-Kreisverbands Aichach-Friedberg mit Hwst. Herrn Weihbischof Dr. Dr. Anton Losinger. **Mo** 19 M, Cäzilia Moser, Hermann Wiedholz, Viktoria Neumüller, für die armen Seelen anschl. Betstunde. **Mi** 18 Kath. Frauenbund: Adventskränze binden und verzieren im Pfarrsaal (Pfarrsaal Inchenhofen). **Do** 16.30 Firmannmeldung für die 6. Klassen im Pfarrsaal, 18.30 Rkr um geistl. Berufe und BG, 19 M, JM Irmgard Miller, Franziska und Willi Baur mit Eltern und Geschwistern, Bernhard Kaltenstadler, Verwandte Eichner - Marquart, für Verstorbene Vogl und Kaltenstadler.

Sainbach, St. Nikolaus,

Kirchplatz

So 8.30 Hl. Amt, Verwandtschaft Nefzger und Pest, Ernst Meier, Adelheid und Alfons Müller. **Mi** 19 M, JM Elisabeth Nefzger und Josef Nefzger, Michael Katzenschwanz, nach Meinung, Maria und Gottfried Frühbauer. **Do** 16.30 in Inchenhofen: Firmannmeldung für die 6. Klassen im Pfarrsaal Inchenhofen.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

Sa 17.15 Rkr. **So** 10.30 M, Kurt Motzet JM, Herta Bauer JM, Fam. Maruschik, Kneißl, Ullsperger, Hanel und Angehörige. **Di** 18.30 M nach Meinung. **Mi** 9 M nach Meinung.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 18.30 PFG, Klaus Bauer JM, Sigrid Abele JM, Eva Steinhart JM und Josef und Magdalena Steinhart. **So** 10.30 Willkommengottesdienst für unsere EK-Kinder von St. Stephan. **Do** 18.30 M für Karl und Frieda Mayr.

Pfarreiengemeinschaft Klingen

Gallenbach, St. Stephan,

Fuggerstraße

Fr 18.30 M, Anton u. Balbina Greppmeir, Josef Gribl, Paul Christl, Pfr. Josef Bau-

er, Verst. d. Verwandtsch. Haas, z. Dank nach Meinung.

Klingen, Mariä Himmelfahrt,

Kirchstraße

So 8.45 Amt für die Pfarrgemeinde, M, Kreszenz Sporrer und Angehörige, Hans Koppold und Angehörige, Elfriede und Jakob Rappel u. Eltern, Andreas Wörle (Ma), 14 Adventsmarkt Kath. Frauenbund Kl (Bürgerhaus). **Di** 8 M, d. Muttergottes z. Dank. **Mi** 16 Stille Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten, 18 Rosenkranz und BG, 18.30 Schülermesse, Hubert Huber und Angehörige, Katharina Schmid. **Fr** 8 M, Franz Demmelmeier.

Obermauerbach, St. Maria Magdalena,

Kirchweg

Sa 18.30 Rkr, 19 Amt, M, Markus u. Josef Ettner u. Angeh., Centa Kneißl, Martin Koppold, Peter Wörle mit Eltern Alois u. Franziska. **Do** 18.30 M, Rudolf Baumer u. Eltern, Katharina u. Josef Lutz u. Angeh., Magdalena u. Jakob Rappel.

Thalhausen, St. Georg,

Am Mühlberg

So 10 Ewige Anbetung (anschl. Anbetungsstunden), Amt, M, Simon u. Maria Brunner u. Angeh., Josef Eckl, Leonhard Geil, Richard Riedlberger u. Klaus Peters, 15 Feierliche Schlussandacht mit sakramentalem Segen. **Di** 18.30 M, Josef u. Magdalena Hofberger, z. immerwährenden Hilfe.

Pfarreiengemeinschaft Kühbach

Großhausen, St. Johannes Baptist,

Walchshofener Straße 7

Sa 18 M, Ignaz Schreier u. Eltern Schreier-Schaupp, Peter Lutz, Albert Mair.

Kühbach, St. Magnus,

Paarer Straße 2

Sa 18 Tu Dir Gutes - eine Stunde geistl. Musik mit Kaleidoskop. **So** 9.15 Rosenkranz in der PK, 9.45 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und Verstorbene unserer Pfarreiengemeinschaft, Franz und Josef Rippl und Angehörige, Maria und Horst Schmidt, Anton Müller, Erwin Stöckl und Angehörige, Alfons Widmann, Magdalena Brunner, Johann und Maria Stemmer u. Sohn Johann, Johann Hermann, Magdalena und Martin Riedl und Sohn Albert, Eltern Bergmeier und verstorbene Angehörige. **Mi** 18.30 M (Schlosskapelle Haslangkreit). **Do** 18 Rosenkranz für unsere Verstorbenen, 18.30 M - Gottesdienst für Trauernde, Martin und Cäcilie Singer.

Unternbach, St. Martin,

Martinstraße 3

So 9.45 M, Helmut u. Bernhard Glas u. Eltern Maier, verstorbene Angehörige der Familie Schmaus. **Di** 18 Rosenkranz, 18.30 M.

Unterschönbach, St. Kastulus,

Unterschönbach 3

Sa 19.15 M. **Fr** 14.30 Requiem für Monika Hegenauer.

Pfarreiengemeinschaft Merching

Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17

Sa 16 Rkr. **So** 9 „V.I.P.“ Jug.-Go mit Segnung der Holzkreuze der Unterwegsmit-Gott-Kinder, Lebende und Verstorbene.



▲ Die frühere Wallfahrtskapelle Maria Stock liegt am Waldrand bei Obermauerbach, einem Ortsteil von Aichach. Im Jahr 1848 war einem Hüterbub an dieser Stelle die Muttergottes erschienen. In den darauffolgenden Wochen pilgerten so viele Menschen an den Erscheinungsort, dass dort zunächst eine einfache Kapelle errichtet wurde, obwohl der Augsburger Bischof die Erscheinung nicht anerkannte. Zum hundertjährigen Gedenken wurde 1947 mit Zustimmung des Bistums die heutige Kapelle erbaut. Unter dem Kupferblechdach, das zum Schutz vor Regen weit über das Mauerwerk hinausragt, sind viele Votivbilder an der Kapellenwand angebracht. Mit dem Umgang erinnert die Kapelle an die Schutzmantelmadonna, die ihren Mantel über die Gläubigen hält.

Foto: Beck

bene der Fam. Stadtherr, Resele, Bayer, Huber und für die armen Seelen, Hermann Teifelhart und Eltern Magdalena und Todnan Teifelhart, Eltern Klügl und Rieger Andreas, Josef und Karolina Weigl. **Mo** 16 Rkr. **Di** 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr (St. Anna Kapelle Merching). **Do** 17.30 Rkr, 18 M, für die armen Seelen und für Tina Kölz. **Fr** 16 Rkr.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

So 10.30 M, Franz Huber. **Di** 18 M für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft Merching.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa 16.30 Rkr. **So** 10.30 M, JM Anna Reichlmayr, Rosina Strauß, Ludwig Huber und Geschwister.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

So 9 M, Eltern Haslauer und Wiedemann mit Verwandtschaft. **Mi** 18 M, Josef Weiß und Angehörige, Franz Xaver Brunnenmeier.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

Sa 18 Vorabendmesse, Josef und Maria Kauth. **Fr** 18 Rorate, zum Dank und zu Ehren des Heiligsten Herzens Jesu und des Unbeleckten Herzens Mariens.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 17 Rkr. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 9.45 BG in der Anbetungskapelle (Anbetungskapelle), 10.30 M mit Ministrantenaufnahme, Franz Drexel m. Fam. Drexel u. Bradl, Maria Steinhart m. Verwandtschaft, Helmut Batz, Klaus Vogt mit Verwandtschaft, Agnes, Walery und Stefan Mielewczyk, in einem besonderen Anliegen, Alois Maier m. Marhäus und Juliane Groß, 13 Rosenkranz, 18.30 M mit den Ehejubilaren, anschließend Möglichkeit zur Einzelpaarsegnung (Mariä-Himmelfahrt), Dieter Müller JM. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Kloster-

aushang) mit Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rosenkranz, 19 M Geschwister Alois, Josefine u. Hannes Mayr, Ferdinand u. Theresia Hammerle. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Maria u. Walter Kanschat m. Tochter Irene u. Thomas u. Maria Lang, Hubert Mayr mit Eltern und Angeh., 16 Rosenkranz. **Mi** 16 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr für die Verstorbenen der Woche und BG, 19 M Johann u. Maria Drexel m. Kinder u. Verwandtschaft und Urenkel Thomas, Maria Renner mit Eltern Johann Baptist und Margarete Jungkunz, Karl und Christine Schnappinger, Bartolpmäus und Anna Graf m. Angeh., 19.30 Neulandkurs (Fünfte Einheit) TAUFERNEUERUNG/GEBET UM DEN HEILIGEN GEIST - am Beispiel des Pfingstereignisses, mit gestalteter Eucharistischer Anbetung - Praktische Einheit: Taufenerneuerung und Gebet um den Hl. Geist. **Fr** 7.15 M Barbara, Bernhard

und Anna Kistler mit Familie Süßmeier, 16 Rosenkranz, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rosenkranz (Mariä-Himmelfahrt).

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM, Anna u. Josef Wiedmann, Max und Magdalena Bernhard mit Angehörigen.

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach

Edenried, St. Vitus,

Dorfstraße

So 10.30 M für die Gefallenen, Vermissten und Opfer beider Weltkriege, anschl. Ged. am Kriegerdenkmal.

Obergriesbach, St. Stephan,

Stefanstraße

So 17 Klangnacht.

Sulzbach, St. Verena,

Tränkstraße

Sa 17.30 Beichtgelegenheit, 18 Vorabendmesse, JM Josef Sproger.

Zahling, St. Gregor der Große,
Brunnenstraße

So 9 M, für die Kranken unserer Pfarrei.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,

Georgstraße

So 8.30 M für den Weltfrieden, Therese Kreis und Georg Büchler, Johann u. Michael Gastl JM. **Mi** 19 M Johann Altmann (MM), Maria Walkmann (MM), Christa Jahii.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

Mo 19 Wortgottesfeier. **Do** 19 M Michael u. Viktoria Weiß m. Veronika u. Anni, Josef u. Katharina Knöferl m. Sohn Hans.

Freienried, St. Antonius

Schweglerstraße 1

So 8.30 M Michael Oswald mit Geschwister, Xaver Sedlmeir mit Eltern.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

Sa 18.30 Vorabendmesse für alle Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft, Franz Wunsch, Eltern Wunsch, Eltern Proschak, Walburga Schmaus, Theresia Späth u. Angeh., Stefan Huber JM und Andreas Huber, Anton und Maria Maier. **Mo** 9 M. **Mi** 19 M (St. Thomas Rederzhausen), Johann Held, Stefan Münch mit Eltern, Fam. Riedl u. Savcher. **Do** 19 M Anna u. Josef Fuß, Leonhard Walkmann und Angeh. **Fr** 9 M.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

So 10 M, Margarete Meßner JM, Schwester Hildeberta Meßner, Anton und Ottilie Steinhart mit Ingeborg Bayer und Helene Wallosek, Eltern Martschi und Verwandtschaft, JM Werner Gindorfer, 11 Taufe von Maximilian Rieder. **Fr** 19 M Verwandtschaft Funk/Strasser, Peter Brosch.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

Sa 18.30 Sonntagvorabendmesse, Hans Treffler JM und Verwandtschaft, Anton Lachner. **Di** 19 M Theresia und Johann Kraus mit Katharina Lachner.

Rinntenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

So 10 M Anton Treffler, Stiftsmesse für Anton und Theresia Ketzler. **Fr** 19 M Ottilie Holzmüller, Max u. Rosina Rieger mit Sohn Maximilian, Johann Frauenknecht, Eltern u. Geschwister Appel, Juliane Lachner, Erwin Käser mit Angeh.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

Di 19 M, Josef und Viktoria Wex, Oswald Lugert JM, Walburga Schmaus und Anton Büchler.

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes

Ebenried, St. Anna,

Kirchplatz 2

So 10 M, Anna Herb, Anna und Alois Knoll und Peter Knoll JM, Magdalena und Josef Ruisinger.

Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,

Pöttmeser-Straße 4

Sa 18.30 BG, 19 VAM, Albert Zech, Walburga Riebold, Georg Kupferschmid (sen.), Klara Kupferschmid.

Gundelsdorf, Hl. Kreuz,

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

Sa 15 M - Dankmesse der Altötting-Wallfahrer, verstorbene Wallfahrer und Förde-

rer der Wallfahrt Gundelsdorf - Altötting.

So 9.30 Rkr, 10 M, Johann Steinbichler, Sofie und Johann Steinbichler JM, Josef und Josefa Grießer, Josef und Maria Strobl und Josef und Anna Strobl JM.

Handzell, St. Maria Magdalena,

Hauptstraße

So 8.30 M, die armen Seelen.

Pöttmes, St. Peter und Paul,

Kirchplatz 2

Sa 11 Taufe von Marlo Förchner, 18.25 Rkr und BG, 19 VAM, Hans Georg Freiherr von Gumpfenberg JM und Ged. der verstorbenen Mitglieder der Königlich Privilegierten Feuerschützengesellschaft, Franziska Reich JM, Martin Mayr mit Stefanie und Großeltern, Anton und Anastasia Gschwender und Sohn Alfons, Anton und Anastasia Rupp. **So** 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der PG mit der Gruppe Regenbogen, 11.15 Taufe von Lukas Polzer.

Schor, St. Magnus,

Ortstraße 3

So 8.30 M, Willi Heckl JM, Valentin Harlander JM, Peter Gogl.

Wiesenbach, St. Markus,

Baarer Straße 34

So 8 Rkr, 8.30 M, Alfred Raab, Eltern und Geschwister Wolf.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

Sa 18 VAM, Yannik Stöckl, Lorenz Moser, Georg Stöckl, Sofie Erber, Xaver Lindenmayr, Paul und Elisabeth Schapfl, Thomas Klostermeir, Anneliese Schroll, Katharina Jacob, Ludwig und Rosina Haberl und Angeh., Josef, Elisabeth und Luise Schumacher. **So** 8.30 M, Xaver und Maria Scheicher und Angeh., Therese und Josef Jakob und Angeh., um Priesterberufe und Ordensleute, für die armen Seelen, Leonhard Haberl, Maria und Richard Sturz, Hermine Klein, zu Ehren des hl. Antonius, Michael und Franziska Jakob mit Enkel Jürgen, Sabine Limmer. **Do** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Stätzling

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

So 10.30 PfG, Maria u. Anton Kolper m. Eltern u. Geschw., Wilhelm Neumair u. Eltern, Agnes u. Heinrich Hadwiger, Leonhard u. Victoria Höfle, Ludwig Dallinger, Johann Kolper, Maria JM und Karl Hermann. **Di** 19 Zeit mit Gott.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 18 PfG, M Andreas Kölbl und Verwandte, Centa und Martin Knauer und Verwandte, Karl Birzele.

Stätzling, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

So 9 PfG, für die Lebenden und Toten, M Josef Steinherr und Pater Ealter Neuwirth, Maria Hanel, Eltern und Geschwister, Krones/Titjen, Georg Diepolder, Walter Fischer mit verstorbenen Angehörigen, 17.30 Rkr Loretokapelle. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Katharina und Cäcilia Wittmann, Alfred Künzl und Angehörige, Josef und Irene Lenz, Geschwister Groß. **Fr** 7 M Alois Bestele.

Wulfertshausen, St. Rade Gundis,

Oberer Dorfweg 1

Sa ab 9 Uhr Altpapiersammlung. **So** 10.30 Wortgottesfeier. **Fr** 19 Abendmesse, Verst. d. Freiwilligen Feuerwehr Wulfertshausen.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

Sa 18.30 Jug.-Go gestaltet von den Ministranten. **So** 9.30 Rkr, 10 M, Josef Kastenhofer und Angeh., Adolf Engelniederhammer, Josef und Theresia Gnugesser, Sofie Mayer und Angeh., Magdalena Hader, Elisabeth und Michael Hader, Magdalena und Anton Korntheuer, Martin und Franziska Seidl und Angeh., die verstorbenen Mitglieder des Kirchenchores, Franziska und Maria Schuldes und Angeh., Peter Reich. **Di** 18.30 M in Hausen (St. Pauli Bekehrung), Erna Knauer, Markus Kastenhofer, Johann und Anna Knauer. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg

Schiltberg, St. Maria Magdalena,

Obere Ortsstraße 3

Sa 19 Vorabendmesse, Josef Widmann, Eltern Leitner u. Verwandtschaft, Eltern Höß u. Sohn Mathias, Jakob Flamensbeck, Magdalena u. Johann Bals, Großeltern u. Onkel. **So** 9.15 Pfarrgottesdienst mit Verabschiedung alter und Aufnahme neuer Ministranten, musikalisch gestaltet mit der Gruppe Shalom, Johann Gschößmann, Margot Lutz, Eltern Schwibinger, Eltern Seebacher, Eltern Hörmann u. Sohn, Georg Strobl, Josef Wörle jun. **Mi** 19 Abendmesse, Franz Stemmer JM, Johanna Wenhardt (zum 100. Geburtstag). **Fr** 17 Weihnachtsmarkt im Hof des Bürgerhauses.

Pfarreiengemeinschaft Tandern

Alberzell, Heilig Kreuz,

Petershausener Straße 1

So 9 PfG für die Lebenden und Verst. unserer Pfarreiengemeinschaft, Jakob Seitz (Fam.), Viktoria Höger (Tochter Renate), Xaver Bucher (Fam. Alfred Höpp), Großeltern Kölbl - Jungwirth (Caroline), Anton Salvamoser. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Xaver Bucher (Fam. Kneißl), Katharina u. Norbert Bayer u. verst. Verw. Steinberger.

Hilgertshausen, St. Stephanus,

Kirchgasse 7

So 10 Wortgottesfeier. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Cilli Hofner, Cilli Hörmann (Fam. Hofner), Resi Stichlmair (v.d. 12 Frauen), Anna Keimel (v. d. 12 Frauen), Josef u. Theresia Seitz (Schmid).

Pipinsried, St. Dionysius,

Pfarrstraße 10

Sa 18 Rkr, 18.30 Vorabendmesse, Michael Lachner und Eltern (Lachner). **Do** 18 Rkr, 18.30 Heilige Messe anschließend stille Anbetung, zu Ehren des Hl. Franz von Assisi (Kopleder), zu den Hl. Schutzengeln (K.).

Tandern, St. Peter und Paul,

Schloßplatz 1

Sa 16 Beichtgelegenheit in der Sakristei. **So** 10.30 Auftaktgottesdienst für die Firmvorbereitung, Hans Preitsameter

(M. Furtmair), Hans und Centa Zanker (Fam.), Hanni Peters und Erna Daschner, Josef Schlosser (Fam.), 11.30 Taufe von Lina Buchberger. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - anschließend stille Anbetung, für die armen Seelen (H.).

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa 14 Taufe von Noah und Elias Kuhn, 17.55 Rosenkranz, 18.30 Vorabendmesse, Pancrazio und Michele Caravelli, Maria u. Ulrich Burger u. Angehörige, Verwandtschaft Seitz-Egger, Anna Bobinger u. Angeh., verst. Eltern Engelbert u. Hildegard Gieron. **So** 9 PfG - Patrozinium mit Class Brass, 10.30 M, Vorstellungsgottesdienst der Firmbewerber, gest. vom Gotteslichter-Team und caminando, Johann u. Walburga Zott, 16 Konzert von Horizonte. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Kathi Geiger, Eltern u. Schw.-Elt. **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - anschl. eucharistische Anbetung).

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

Sa ab 16 Uhr Lichtermarkt. **So** 17.30 Pfarrgottesdienst mit Fackelzug. **Di** 18.30 M.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

So 9 PfG, Sabine Hagl, Emil und Maria Klima, Johann und Maria Kirmayer, Töchter Amalie und Veronika und Schwiegersohn Hermann, Martha und Georg Weber, Tochter Brigitte, Eltern und Geschwister, Maria Förg JM und Helmut Leiter JM, Birgit Stelzenmüller.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PfG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier, nach Meinung, Fritz und Magdalena Hofmann, Josefa und Johann Müller und Werner Kaltner, Gottfried und Bernd Wick und verst. Angehörige, Emma u. Kaspar Mayer. **Fr** 19 Euch.-Feier, Verwandtschaft Aigner-Müller-Weilguni-Palm, Verst. Angeh. Gabriel-Mayr, Georg und Wilhelmine Fendt, Sohn Georg und Christina und Gottfried Vollmann.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

Sa 18.30 VAM, verstorbene Mitglieder des Jungschützenvereins Kreuzanger, Lorenz u. Erika Amann, Lorenz u. Paula Reich, Maria u. Cäcilie Strobel. **Do** 19 Meditation.

Pfarreiengemeinschaft Fischach**Aretsried, St. Pankratius,**

Marktplatz 7a

Mo 17 Josefshem Reitenbuch: AM mit herzlicher Einladung an die Dorfbewölkerung. **Fr** 9 Rkr, 18 Reitenbuch: Abendmesse, Josef und Centa Kraus und Sohn Gerhard und Kaspar und Theresia Geldhauser und Emilie Leinauer.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

Sa 11 Taufe von Levi Valentin Tomschke, 14.30 Go für Trauernde. **So** 10 M Mit Aufnahme der neuen Ministranten, Otto Rindle JM, für arme Seelen, Maria und Josef Zott. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Heinrich Wegele und Maria und Leonhard Frey. **Fr** 18.30 Rkr.

Siegershofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

Sa 19 Ged. für die Gefallenen der beiden Weltkriege am Kriegerdenkmal anschl. VAM, Martin und Josefa Vogg, Rita Kögel, Eltern Kögel und Mayerle. **Do** 16.30 AM.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

So 8.30 Ged. für die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege am Kriegerdenkmal anschließend M Diaspora Sonntag, Viktoria Angerer mit Eltern und Geschwistern, verstorbene Verwandtschaft Aumann-Spindler, für Verwandtschaft Schenk/Geiger, Max und Hildegard Brandner, Martin und Agnes Abold, Elisabeth Steiger und Georg Steiger, Pfarrer Alfred Bickelbacher, Michael Schöll mit Angeh. JM. **Di** 17.30 Rkr. **Fr** 15 Kapelle Tronetshofen: Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

Di 18 AM.**Pfarreiengemeinschaft Großaitingen****Großaitingen, St. Nikolaus**

Bahnhofstraße 1

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM, Josef Rehm u. Angeh., Heinrich Breitner, Katharina u. Leonhard Echter, Centa Vogt, Manfred Geh u. Angeh., Dreißigst-M für Eva Stelling. **So** 10 PFG mit Vorstellung der EK-Kinder mit Kinder- und Jugendchor: Rkr entfällt, Gertrud u. Josef Reiter, Hubert Harrand u. Angeh., Adalbert u. Maria Dieminger. **Mo**

9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Elisabeth Sauter u. Angeh. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 17 Andacht mit Adventskranzsegnung für Fam., 18.30 Rkr, 18.30 Wort-Gottes-Feier.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

Sa 18.30 Pfarrgottesdienst mit Vorstellung der EK-Kinder, Renate Beule, Fam. Böck u. Angeh., Josef Heider. **Mi** 18.30 M, Gabriele Schaal, Johann Sedlmeier und Angehörige. **Fr** 16 Rosenkranz.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.45 PFG mit Vorstellung der EK-Kinder, Matthäus u. Elisabeth Schaflitzel u. Angehörige, Agnes u. Richard Wessinger u. Angehörige, Leni Maibach. **Mi** 18 M, Hermann Schaflitzel (StM), Bernhard Wessinger, Martin u. Sieglinde Schaflitzel, Martin u. Margarete Schipf.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M, Theresia u. Alfons Haider u. Eltern Haugg, Dreißigst-M für Gottfried Heim, 19.30 Taizé-Gebet.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr. **So** 10 PFG mit Vorstellung der EK-Kinder mit Fortuna, StM f. Wilhelmina u. Stephan Wagner u. Sohn, Elisabeth Kienle, Anton u. Sofie Deuringer. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Anton Renner, Karl Baulig, Martin Koch, Fam. Scheider. **Fr** 18.30 M, Fam. Adolf Ratzinger, 19.10 Fatimariosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft**Hiltensingen / Langerringen****Gennach, St. Johannes d. Täufer,**

Langerringer Straße 1

So 8.45 PFG mit Aufnahme der Ministranten, Josefa Hämmerle und Annemarie Seitz. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M für die armen Seelen. **Do** 18 Zeit für Gott und mich, 18.30 Gebete zum Christkönigsfest.

Hiltensingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 8 Rosenkranz. **So** 9.30 Rkr, 10 Pfarrgottesdienst mit Aufnahme der Ministranten, Elisabeth und Xaver Stegmann mit Angeh., Ludwig Ziegler, Irmgard Hauser und verstorbene Angehörige, Cäcilia und Josef Albenstetter. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M Konrad und Helga Kerler und Anton und Josefa Holzmann mit Geschwister, Albert und Cäcilia Stegmann und verstorbene Angehörige, Cäcilia Müller, Josefa Dann und Wilhelmina und Sebastian Müller.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM mit Aufnahme der Ministranten, Verstorbene der Fam. Müller-Keller, Josef und Rudolf Schorer. **Di** 16 Rkr. **Do** 19 M Verstorbene der Fam. Wilhelm und Völk.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM mit Aufnahme der Ministranten, Johann Kerler JM und verstorbene Angehörige, Anna und Maria Bihler und verstorbene Angehörige, Verstorbene der Verwandtschaft Kerler und Drexel.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

So 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Alfons und Kreszenz Schmid und † Angeh., Hermann Fischer und † Angeh. **Di** 19 M Paul Hohl.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

So 10 PFG anschl. Feier am Kriegerdenkmal. **Mi** 19 M.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

Di 19 M, Johann Zech JM und Anna Zech, Anna Geis, Verstorbene der Fam. Starkmann, Hinkofer und Schuster.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn**Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**

Mindelheimer Str. 24

Sa 14 Taufe, 19 M, 50-jähriges Jubiläum des Bestehens der Schwestern Dienerinnen Christi, für Christa JM u. Armin Krumm. **So** 11.30 Fam.-Go., für Susanne Beermann-Hagel, für Franziska Böck JM. **Di** 18.30 M. **Do** 19 AM Silentium.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 BG. **So** 8.30 M, für Viktoria u. Alfons Wenninger, für Josefa Bobbel u. verst. Angeh., 19 M. **Mo** 18.30 M, für Lieselotte Paula. **Mi** 8 Laudes. **Do** 8.30 M. **Fr** 18.30 Andacht Atempause.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

So 10 PFG, für Emma Sprenzinger, für Ottilie u. Erwin Liehr. **Mi** 18 BG, 18.30 M, für Berta Pniewski, für Verst. d. Fam. Baumann u. Bernd Kreuzer, für Verst. d. Fam. Rampp u. Fünfer. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld**Graben, St. Ulrich u. Afra,**

Kirchbergstraße 11

So 10 Rkr, 10.30 M, Josef, Agnes und Anton Fischer, † der Fam. Knie und Schmid, Georg, Maria, Franz u. Josefa Kröner, Viktoria u. Valentin Hartmann und † Angeh., Elfriede Grabmann. **Di** 8.30 Rkr, 9 M.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle Klosterlechfeld), 8.30 Rkr, 9 M, 17 BG in der Kapelle. **So** 8.30 BG in der Kapelle u. Rkr in der Kirche, 9 PFG für die Leb. u. Verst. der PG, 10.30 M, Verw. Bihler, Kranzfelder u. Arndt, Hermann Däubler JM, Albert Höpfl u. Engelbert Hinterreiter, Krünes Anna Jahrestag, Alois und Katharina Birkle und Tochter Luise, Amalie Sirch, Maria und Christine Birkle, 11.45 Taufe von Hanna

Victoria Oppenländer. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Do, 8 Uhr (im Kloster) und Frühstück, Maria und Anton Hüttel mit Kindern, Anton und Regina Masur mit Kindern. **Fr** 15 BG in der Kapelle, 17.30 Rkr, 18 M, Anton Brecheisen.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

Sa 18 VAM, Lydia Bauer, Max, Dora u. Walter Fichtel, Petra Port, Adolf u. Ida Beer, Max Schütz. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 9 M (ökum. Friedenskapelle St. Josef), für die armen Seelen auf dem Friedhof. **Do** 18 Gebetsstunde (ökum. Friedenskapelle St. Josef). **Fr** 17.15 Anbetung und Rkr, 18 M.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

Sa 11 Taufe von Emilie Elfriede Göthel, 18 VAM, Isabella und August Kerber, Albert und Hermine Schaur und Enkelkinder Gabi und Thomas. **So** 9 M mit Chor Augenblicke, Albert und Maria Weiherer, Barbara Berg, Walburga Seibert, Rudi Gregor von Wyschetzki, Otto Spatz. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M anschl. Frühstück im PH, Margit Pichlmaier und Veronika und Maria Uhl. **Do** 17.30 Rkr, 18 M.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen**Klimmach, Mater Dolorosa,**

Klimmach

Sa 17 Rkr. **So** 9 M (8.30 Rosenkranz). **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 M, Franz und Lisa Herden, Horst und Siglinde Engel, Johann und Elisabeth Schaflitzel JM. **Di** 16.30 Rkr.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

So 9 PFG (8.30 Rkr), 10.30 M, Rosa u. Arnold Greiff, Ottmar Engelhardt u. Eltern, Annelies u. Konrad Lewald, Joachim Roch (gestiftet), zum Dank, Rupert Drechsel, Frieda JM, Hermann und Margot Stenke mit † Angeh., Lina Reiser u. Angeh., Georg u. Helene Deinhart JM und † Angeh., Ingeborg Pfeiffer JM, 19 M, Maria u. Michael Demharter JM, Theresia u. Georg Bauer, Frieda u. Anton Großmann, Adalbert Schlögel JM mit Brüdern. **Mo** 9 M für Karolina und Agathe Erber mit Verw. **Di** 17.30 Unterkirche: Gebet und Bibelteilen, 19 M. **Mi** 9 M anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr, Fam. Moll-Schmid, 18 Mariengrotte im Luitpoldpark: Deutschland betet Rkr. **Do** 17-18 Uhr BG/geistl. Gespräch (P. Joseph), 18 M. **Fr** 9 M, Johann und Anna Hampf und Enkel Thomas.



Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

RADIO DAB+
AUGSBURG

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de

Verlockende Weihnachtsbäckerei



Ob selbstgemacht oder beim Konditor gekauft – Plätzchen und andere Leckereien dürfen in der Adventszeit nicht fehlen. Sie versüßen das Warten auf das Christkind.

Foto: gänseblümchen/pixelio.de

Weihnachtsmützen-Trüffel

Weihnachten ist nicht nur das Fest der Familie, sondern auch von lieb gewonnenen Traditionen. Dazu gehört für viele das Backen von köstlichen Plätzchen, von Stollen, Lebkuchen und anderen Leckereien. In den Küchen gehen fleißige Plätzchenbäcker ans Werk. Es wird gerührt, geknetet, ausgestochen und dekoriert.

Ganz oben auf der Beliebtheitsskala stehen Weihnachtsklassiker wie Vanillekipferl, Zimtsterne oder Nussecken. Die Freunde süßer Knabbereien freuen sich aber auch darauf, mal etwas ganz Neues auszuprobieren. Optisch ein Hingucker und geschmacklich ein Genuss sind Weihnachtsmützen-Trüffel aus Mini-Zitronenkuchen.

Zutaten (für 20 Stück):

Für den Trüffel-Teig:

1 Packung Minikuchen mit Zitronengeschmack

1 EL Aprikosenkonfitüre

1 TL Vanillepaste

45 g weiche Butter

80 g zimmerwarmer Doppelrahmfrischkäse

60 g Puderzucker

Zum Verzieren:

200 g rote Candy Melts (Schmelzplättchen für die Glasur)

1 EL Kokosöl

50 g weiße Kuvertüre

150 g Kokosraspel

50 g weißer Fondant (Zuckermasse)

Zubereitung:

1. Minikuchen in einer Schüssel zerbröseln. In einer zweiten Schüssel Aprikosenkonfitüre, Vanillepaste, Butter und Frischkäse cremig verquirlen. Den Puderzucker darübersieben und verquirlen. Die zerbröselten Minikuchen hinzugeben und alles mit den Händen zu einem glatten Teig verkneten.

2. Die Masse in 20 Teile à ca. 20 g aufteilen. Jeweils erst in den Händen zu einer



▲ Die Weihnachtsmützen-Trüffel sind ein Hingucker.

Foto: djd/IBIS-Backwaren/Olaf Rehmert

Kugel rollen. Dann vorsichtig zu Kegeln formen. Auf einem Teller verteilen und ca. zwei Stunden im Kühlschrank festwerden lassen.

3. Die Candy Melts mit dem Kokosöl im heißen Wasserbad unter Rühren schmelzen. Vom Herd nehmen. Die kalten, festen Kegel einzeln mit Hilfe von zwei Gabeln kurz in die Candy Melts tauchen. Dann zum Abtropfen und Festwerden auf ein Kuchengitter setzen. Falls die Candy Melts währenddessen zu stark abkühlen, einfach erneut erwärmen.

4. Die weiße Kuvertüre hacken und im heißen Wasserbad unter Rühren zerlassen. Die Kokosraspel in eine flache Schale verteilen.

5. Die Kegel nun einzeln mit der Standseite zuerst kurz in die geschmolzene weiße Schokolade tauchen, dann in die Kokosraspel. Anschließend wieder auf das Kuchengitter setzen.

6. Aus dem weißen Fondant 20 kleine Kugeln rollen. Die Kugeln mit den Resten der geschmolzenen Schokolade oben auf den Mützen festkleben. Nach Belieben die Kugeln dünn mit etwas geschmolzener Schokolade bepinseln und mit den übriggebliebenen Kokosraspeln bestreuen. Die Weihnachtsmützen-Trüffel im Kühlschrank aufbewahren und innerhalb von fünf Tagen verzehren.

Unter www.ibis-backwaren.de gibt es weitere weihnachtliche Rezepttipps. djd

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

Sa 19 VAM (18.30 Rosenkranz), Dreißigst-M für Elisabeth Würflingsdobler, Cäcilie Schießler JM und Angehörige, Theo Eberhard JM und Angehörige, Franziska JM und Benno Sing, Irmgard und Wilhelm Müller, Viktoria JM, Maria JM und Peter Mayr, Pfarrer Hubert Weber. **Do** 9 Gesunde beten für Kranke.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

So 10 M, Irma Kugelmann z. Jahresged. mit Michael und Enkel Michi, Erwin und Emma Jörg z. Jahresged., Oswin Habres und Verw. Habres und Huber. **Di** 9 M.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

Sa 14 Taufe von Sofia Kaufmann, 19 VAM gest. vom Kirchenchor, M, Afra und Franz Obermeier, Xaver und Magdalena Saule und Tochter Irene, Pfarrer Peter Rechenmacher. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Anton und Maria Burkhard, Franz und Frieda Greiter, für die armen Seelen.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

Sa 19 VAM, Kreszentia Lutz JM und verst. Angeh., Irmtraud Mühlbach, Ida und Josef Macha und Brigitte Morhard, Olga und Alfons Nüssler, Eleonore und Adolf Mühlbach. **Mi** 9 M.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

So 8.30 M, Angeh. Schweihofer und Deutschenbaur. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

So 10 M, Maria Rotter, Josef Rotter z. Jahresged. mit Maria Rotter, Irmgard und Marzellin Glas mit Emma und Georg Ruf und Alois Ruf.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

Sa Klausurtag im PH Walkertshofen - PGR. **So** 8.30 PFG, Anna Kalatschek als Dreißigst-M, Cäcilia Müller mit Adelheid und Hermann Pfänder, Helene und Walter Schuhmacher und verst. Verw. Zettler und Mändle, Adam Egger z. Jahresged, Zeno Göppel z. Jahresged. und verst. Angeh. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M, Hermann Zott, Alma Drexel und Sr. Paula Zott, Diakon Gerhard Habla mit Söhnen Jürgen und Klaus.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr, 8.30-9 BG im Pilgerhaus, 9 M für Josefa Niederhofer, für † Treffer und Ettinger, für Adalbert Schweinstetter, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für † Eltern Elisabeth und Josef Steuer, Walter und Maria Seibold, zu Ehren Gott Vater als Dank und Bitte, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 VAM,

für Kurt Matiaske mit Angehörigen, in schweren Anliegen Josef Löscher, zur lieben Mutter Gottes als Dank und Bitte um Hilfe. **So** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M für † Geschwister Rittler mit Eltern, für Familie Hölzle, zur Rettung der sterbenden Todsünder, 8.30 M für Werner Marusczyk, Viktoria Emminger, Edith und Josef Hofmann, 10.15 Pilgeramt zum Jugendsonntag für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, anschließend Anbetung bis 12.30 Uhr, 17-17.30 BG im Pilgerhaus, 17.30 M in der früheren Form für die Armen Seelen, zu Ehren der lieben Gottesmutter, für lebenden Franz Mader, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M, für Georg Fries, für Familie Saltelmar, nach Meinung. **Mo** 7.30 M für Elfie Fealner, für Pius Högg, für † Wolfgang, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Pfarrer Alfons Mack, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für I. D. Prinzessin Angela zu Oettingen-Wallerstein, für Bernhard Walser, nach Meinung. **Di** 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Isabelle Sielaff, geb. Prinzessin zu Oettingen-Wallerstein, für Großtante Agathe Erber, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Emilie Wagner. **Mi** 7.30 M für Bernhard und Irma Rott und Josef und Maria Wigenhauser, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Paul Kaiserauer, für die Verstorbenen nach Meinung, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Erika Mehring, zu Ehren der Hl. Engel, Rudolf und Thea Fendt und Verwandtschaft. **Do** 7.30 M zum hl. Josef um Beistand bei Herzoperation, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für † der Familie Pettla und Fischer, für Alois und Hildegund Waller und Anton und Mathilde Liedl, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M in der früheren Form für Rosa Schilling, für die Armen Seelen, anschließend Spendung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M für Martin Förg, für Josefa Hämmerle und Zenta Steppich, 9.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 10.30-11 BG im Pilgerhaus, 10.30 stille Anbetung, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Maria und Xaver Röll, zu Ehren der Hl. Muttergottes von der immerwährenden Hilfe, für die Armen Seelen, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 BG im Pilgerhaus, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 M in der früheren Form für Arme Seelen, Christina Trigub.

Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.